

FACHPLANUNG SPIEL- UND BEWEGUNGSRÄUME

Interdisziplinäre Arbeitsgruppe



Bestandsaufnahme und Konzept

(Oktober 2019)

FLENSBURG

Zwischen Himmel und Förde
Mellem himmel og fjord

Stadt Flensburg (Oktober 2019)

Fachbereich Jugend, Karen Welz-Nettlau (Federführung)

Fachbereichsübergreifendes Bearbeitungsteam

Fachbereich Jugend: Thomas Dau-Eckert, Katharina Lorenzen (Federführung)

Fachbereich Stadtentwicklung und Klimaschutz: Christian Hagge, Kai Steffen, Johanna Carstensen

Fachbereich Bildung, Sport, Kultur: Marlis Möller

Fachbereich Soziales und Gesundheit: Michael Kraus

Technisches Betriebszentrum (TBZ): Tatjana Delor

Fachlich-wissenschaftliche Beratung im Erarbeitungsprozess durch Prof. Dr. Robin Kähler

Hinweis:

*Dieser Bericht ist das Ergebnis einer interdisziplinären Arbeitsgruppe und damit das Werk mehrerer Autor*innen aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Die stilistische Vielfalt des Berichts ist daher gewollt und auch Ausdruck einer integrierten Herangehens- und Betrachtungsweise über Fachbereichsgrenzen hinweg.*

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	6
1 Ausgangspunkte der Fachplanung und Vorgehen	9
1.1 Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Perspektiven für Flensburg“ mit der Schwerpunktsetzung „Öffentliche Räume – lebendige Orte“ (April 2018)	10
1.2 Die kommunale Sportentwicklungsplanung (2016)	12
1.3 Die kommunale Spielplatzplanung (Fünf-Jahresplanung)	12
1.4 Bewegung als Teilaspekt in allen drei Gesundheitszielen	13
1.5 Vorgehensweise	14
2 Bestandsaufnahme nach Einzelkategorien	17
2.1 Kinderspielplätze	17
2.2 Sportplätze	24
2.2.1 Außensportanlagen der Vereine	24
2.2.2 Trendsportanlagen und Schwimmbäder	28
2.3 Schulhöfe	30
2.3.1 Schulhöfe als Spielstätten	31
2.3.2 Schulsportplätze als Sportstätten	32
2.4 Grünflächen	34
2.5 Öffentliche Plätze mit gesamtstädtischer und stadtteilübergreifender Bedeutung	37
2.6 Verbindende Bewegungslinien	40
2.7 Potenzialflächen für eine multifunktionale Nutzung und weitere Bewertung auf Stadtteilebene	42
3 Analyse: Stadtteilbetrachtung	44
3.1 Altstadt	44
3.2 Neustadt	47
3.3 Nordstadt	49
3.4 Westliche Höhe	53
3.5 Friesischer Berg	56
3.6 Weiche	59
3.7 Südstadt	62
3.8 Sandberg	65

3.9	Jürgensby.....	68
3.10	Fruerlund.....	71
3.11	Mürwik.....	74
3.12	Engelsby.....	77
3.13	Tarup.....	79
4	Auswahl der Schwerpunktbereiche für Spiel- und Bewegung (Multifunktionale Flächen).....	82
4.1	Zusammenfassung in Karte und Tabelle.....	82
4.2	Vernetzung der Flächen.....	85
4.2.1	Veloroute, Wanderwege, etc.....	85
4.2.2	Neue Verknüpfungen (Überwindung von Höhengsprüngen).....	85
5	Aktionsprogramm.....	87
5.1	Planerische Zielsetzungen.....	87
5.2	Vorgehensweise.....	90
5.3	Aktionsprogramm „Entwicklung von Potenzialflächen“.....	92
5.3.1	Handlungsbedarfe und -optionen an den ausgewählten Standorten.....	92
5.3.2	Beispielhafte Umsetzung: „Naturnahe Spielfläche Tarup“.....	101
5.4	Aktionsprogramm „Querschnittsthemen“.....	104
5.4.1	Barrierefreiheit.....	104
5.4.2	Sitzbänke, Tische und Unterstände.....	105
5.4.3	Beleuchtung.....	109
5.4.4	Fahrradabstellanlagen.....	110
5.4.5	Grillmöglichkeiten.....	112
5.4.6	Fitnessgeräte im öffentlichen Raum.....	113
5.4.7	Kleinspielfelder.....	115
5.4.8	Öffentliche Toilettenanlagen.....	116
5.4.9	Schulhöfe.....	120
5.5	Weitere Aspekte der Umsetzung.....	121
5.5.1	Vernetzung der Flächen.....	121
5.5.2	Informationsverbreitung / Digitale Medien.....	121
5.5.3	Begleitete Angebote für Spiel- und Bewegung im öffentlichen Raum.....	122

6	Zusammenfassung und Umsetzung	123
6.1	Überblick	123
6.2	Zeitplan und Finanzierung	126
7	Anhang	130
7.1	Literaturverzeichnis	130
7.2	Quellen / Bildnachweise	131
7.3	Abkürzungen	133
7.4	Weitere Anlagen	134

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausgangspunkte der Fachplanung (Grafik Stadt Flensburg).....	9
Abbildung 2: Wirkungsbeziehungen ISEK und Stadtverwaltung, Politik, Zivilgesellschaft (Grafik Stadt Flensburg).....	10
Abbildung 3: Maßnahmenübersicht (C) Öffentliche Räume als lebendige Orte und städtische Ressource (Stadt Flensburg, ISEK 2018).....	11
Abbildung 4: Nutzen aus Bewegung, körperliche Aktivität und Sport (Grafik Stadt Flensburg).....	14
Abbildung 5: Kinderspielplätze sowie Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet (Stadt Flensburg, April 2018).....	18
Abbildung 6: Kartendarstellung Kinderspielplätze : Zustand und Nutzungsintensität (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	19
Abbildung 7: Einzugsbereiche der Spielplätze (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	20
Abbildung 8: Nutzungsintensität Kinderspielplätze, Spielpunkte, naturnahe Spielflächen und Jugendaktivitätsräume (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	20
<i>Abbildung 9: Zustand und Ausstattung Kinderspielplätze, Spielpunkte, naturnahen Spielflächen und Jugendaktivitätsräume (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....</i>	<i>21</i>
Abbildung 10: Angebote für Erwachsene und Senioren (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	22
Abbildung 11: Durch Vereine genutzte Außensportanlagen: kommunale und private Anlagen und deren Einzugsbereich (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	24
Abbildung 12: Ausstattung der kommunalen und privaten Außensportanlagen der Vereine (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	26
Abbildung 13: Trendsportanlagen und Schwimmbäder(Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)	28
Abbildung 14: Schulhöfe mit Sport- und Spielmöglichkeiten (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	30
Abbildung 15: Einzugsbereiche Grundschulen und weiterführende Schulen (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	31
Abbildung 16: Kartenansicht Schulhöfe mit Spielmöglichkeit und Kinderspielplätze (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	31
Abbildung 17: Kartenansicht Schulsportplätze und Außensportanlagen der Vereine (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	32
Abbildung 18: Kartenansicht Grünflächen(Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	34
Abbildung 19: Kartenansicht Öffentliche Plätze mit gesamtstädtischer und stadtteilübergreifender Bedeutung (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg).....	37

Abbildung 20: Das „Flensburger Y“ : Entwicklungsperspektiven des Lebens und Erlebnisraums Flensburger Innenstadt (Stadt Flensburg, Perspektiven für Flensburg, S. 75 (2018))	39
Abbildung 21: Kartenansicht Öffentliche Räume – Lebendige Orte Entwicklungsperspektive, Multifunktionale Potenzialflächen (Stadt Flensburg)	42
Abbildung 22: Kartenansicht Stadtteil Altstadt (Stadt Flensburg)	44
Abbildung 23: Kartenansicht Stadtteil Neustadt (Stadt Flensburg)	47
Abbildung 24: Kartenansicht Stadtteil Nordstadt (Stadt Flensburg).....	49
Abbildung 25: Kartenansicht Stadtteil Westliche Höhe (Stadt Flensburg)	53
Abbildung 26: Kartenansicht Stadtteil Friesischer Berg (Stadt Flensburg)	56
Abbildung 27: Kartenansicht Stadtteil Weiche (Stadt Flensburg)	59
Abbildung 28: Kartenansicht Stadtteil Südstadt (Stadt Flensburg)	62
Abbildung 29: Kartenansicht Stadtteil Sandberg (Stadt Flensburg).....	65
Abbildung 30: Kartenansicht Stadtteil Jürgensby (Stadt Flensburg).....	68
Abbildung 31: Kartenansicht Stadtteil Fruerlund (Stadt Flensburg)	71
Abbildung 32: Kartenansicht Stadtteil Mürwik (Stadt Flensburg).....	74
Abbildung 33: Kartenansicht Stadtteil Engelsby (Stadt Flensburg).....	77
Abbildung 34: Kartenansicht Stadtteil Tarup (Stadt Flensburg).....	79
Abbildung 35: Kartenansicht Ausgewählte Schwerpunkträume für multifunktionale Spiel- und Bewegungsflächen (Stadt Flensburg)	84
Abbildung 36: Topografie des Fördetals und der angrenzenden Gebiete (Weigand, 1978, Nr. 18).....	86
Abbildung 37: Aktionsprogramm Spiel- und Bewegungsräume mit seinen Bausteinen „Potenzialflächen“ und „Querschnittsthemen“	91
Abbildung 38: Die Naturnahe Spielfläche in Tarup im heutigen Zustand (Fotos: Stadt Flensburg)....	101
Abbildung 39: Gestaltungsplan für die naturnahe Spielfläche in Tarup (TBZ)	102
Abbildung 40: Sitzmöglichkeiten mit Spielwert	106
Abbildung 41: Sitzmöglichkeiten als „Hingucken/ Liegebank“	107
Abbildung 42: Unterstellmöglichkeiten	107
Abbildung 43: Parklett Norderstraße (Stadt Flensburg)	109
Abbildung 44: Grillmöglichkeiten im öffentlichen Raum im Superkilen Park Kopenhagen (Foto: Stadt Flensburg).....	112
Abbildung 45: 2018 eröffneter Fitnesspark im Kieler Stadtpark Forstbaumschule (Foto 1,2: Marco Knopp, www.intersport.de)	113
Abbildung 46: Beispiele für Fitnessgeräte im öffentlichen Raum	113

Abbildung 47: Mögliche Standorte für öffentliche Toilettenanlagen	116
Abbildung 48: Beispiele für öffentliche Toilettenanlagen.....	119
Abbildung 49: Öffentliche Räume – Lebendige Orte Entwicklungsperspektiven, Übersicht Aktionsprogramm Spiel- und Bewegungsräume (Stadt Flensburg)	125
Abbildung 50: Zeitplan zur Umsetzung des Aktionsprogramms	128
Abbildung 51: Spiel- und Bewegungsräume als Schlüsselmaßnahme aus dem ISEK in der strategischen Investitionsplanung (Stadt Flensburg, Juli 2017)	129

1 Ausgangspunkte der Fachplanung und Vorgehen

Um ein abgestimmtes Angebot an stadtteilübergreifenden und quartiersnahen multifunktionalen Spiel- und Bewegungsräumen zu schaffen, führt die **Fachplanung „Spiel- und Bewegungsräume“** im Wesentlichen vier Prozesse zusammen:

- 1) Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Perspektiven für Flensburg“ mit der Schwerpunktsetzung „Öffentliche Räume – lebendige Orte“ (2018)
- 2) Die kommunale Sportentwicklungsplanung von 2016
- 3) Die kommunale Spielplatzplanung (Fünf-Jahresplanung)
- 4) Bewegung als Teilaspekt in allen drei Gesundheitszielen der Stadt Flensburg

Gemeinsam haben Kinder- und Jugendbüro, Sportkoordination, Gesundheitsplanung, Stadtentwicklung, Landschaftsplanung, und Freilandplanung (Technisches Betriebszentrum) das vorliegende Konzept zur Optimierung der Bedingungen für Spiel, Sport und Bewegung im öffentlichen Raum erarbeitet.

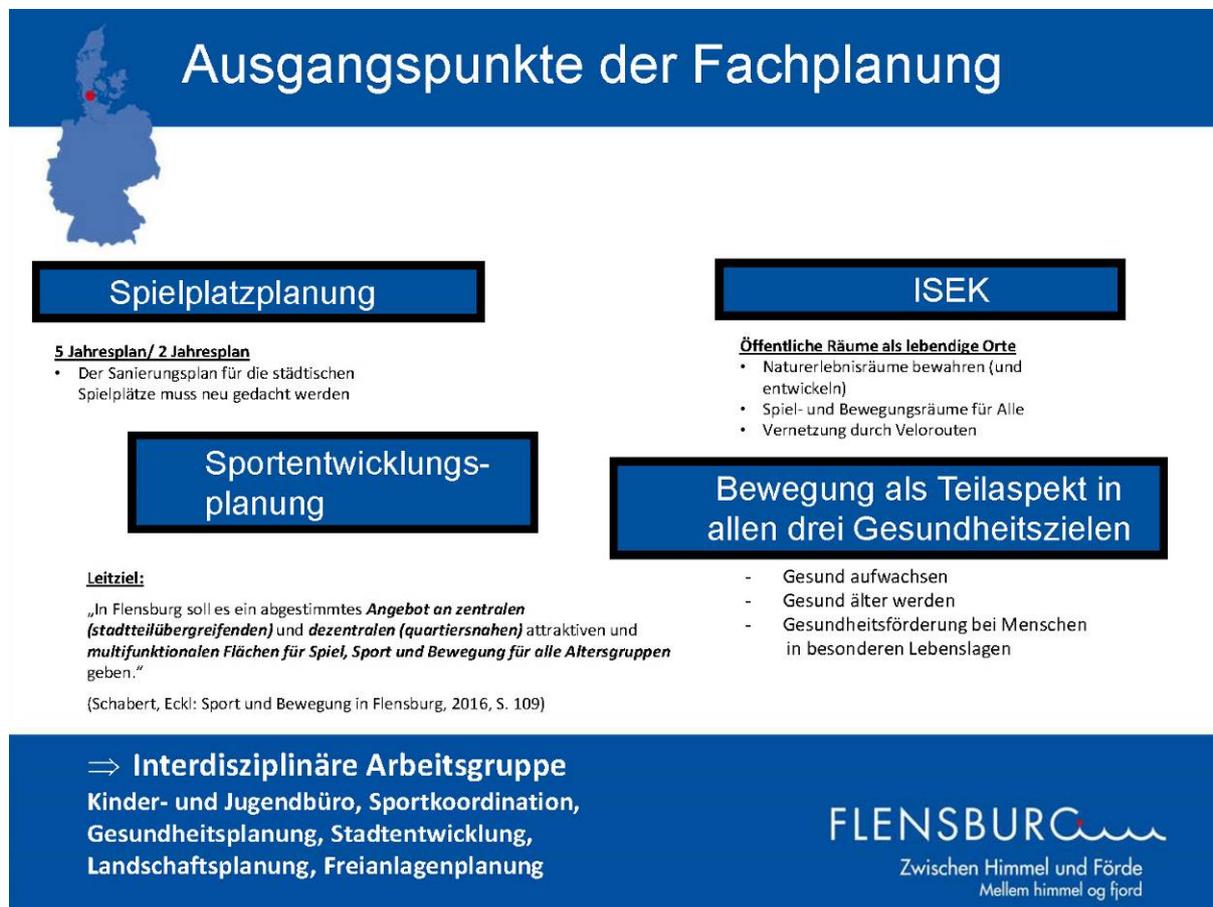


Abbildung 1: Ausgangspunkte der Fachplanung (Grafik Stadt Flensburg)

1.1 Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Perspektiven für Flensburg“ mit der Schwerpunktsetzung „Öffentliche Räume – lebendige Orte“ (April 2018)

Im April 2013 wurde die Flensburg-Strategie durch die Ratsversammlung (RV -34/2013) beschlossen. Mit ihren acht Globalzielen bildet diese die Grundlage für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) „Perspektiven für Flensburg“. Nach einer detaillierten Bestandsaufnahme (Zusammengefasst im „**Analyse- und Materialband**“, 2018) und einer umfangreichen Beteiligung von Fachöffentlichkeit und Zivilgesellschaft in 2016 (zusammengefasst im Abschlussbericht zur „**Dialogphase Perspektiven für Flensburg**“, veröffentlicht Feb. 2017) wurde das ISEK im April 2018 beschlossen.

In der Planungshierarchie steht das ISEK zwischen den strategischen Zielen der Stadtentwicklung (Flensburg-Strategie), dem in Neuaufstellung befindlichen Flächennutzungsplan und anderen Fachplanungen. Die Fachplanung „Spiel- und Bewegungsräume“ ist in diesem Zusammenhang als Ausformulierung und Verdichtung der Inhalte in Richtung Maßnahmenebene und Umsetzung zu verstehen, aus der auch nach Abschluss der Arbeiten zum ISEK in 2018 Impulse für die integrierte Stadtentwicklung zu erwarten sind.

Wirkungsbeziehungen ISEK und Stadtverwaltung, Politik, Zivilgesellschaft

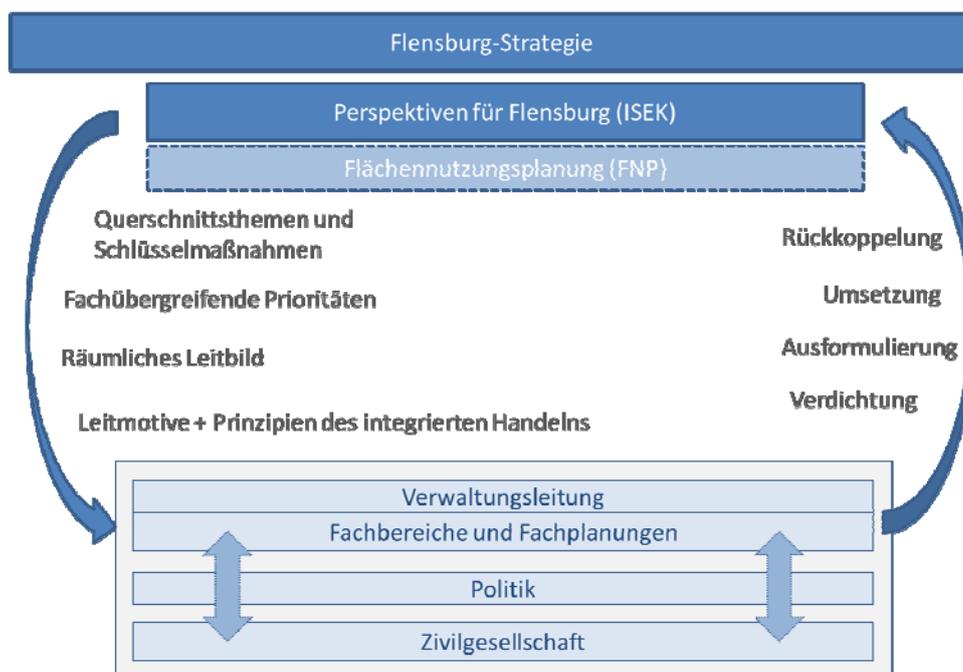


Abbildung 2: Wirkungsbeziehungen ISEK und Stadtverwaltung, Politik, Zivilgesellschaft (Grafik Stadt Flensburg)

Den Handlungsansätzen und Maßnahmen des ISEK liegt das Leitbild „Wachstum organisieren – Qualitäten entwickeln“ zu Grunde. Die Strategie der doppelten Stadtentwicklung zielt darauf ab, dem prognostizierten Wachstum der Stadt einen Qualitätsgewinn gegenüberzustellen. Die öffentlichen Räume der Stadt stehen hier besonders im Fokus. Die Anforderungen haben sich verändert, generationsübergreifende Angebote für Spiel und Bewegung und eine gute Vernetzung durch Rad- und Fußwege sind eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Dies gilt auch in hohem Maße für den Lebens- und Erlebnisraum Flensburger Innenstadt, das so genannte „Flensburger Y“.

„**Öffentliche Räume als lebendige Orte**“ ist daher eines von vier abgeleiteten Querschnittsthemen. Sowohl in der Analyse als auch in der Beteiligung des ISEK hat es eine intensive Auseinandersetzung

mit öffentlichen Räumen als städtische Ressource und Ausgangspunkt von Spiel- und Bewegung gegeben. Naturerlebnisräume bewahren und entwickeln, Spiel- und Bewegungsräume für Alle, Fahrradstadt Flensburg sowie digitale Bereitstellung von Informationen sind hierbei die Handlungsansätze, in denen u.a. die Multifunktionalität öffentlicher Räume und Vernetzung durch Velorouten als Schlüsselmaßnahmen benannt werden. Die Analysen fassen aktuelle Anforderungen an öffentliche Räume aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen wie Stadtbild, Soziales oder Sport zusammen, zeigen die Verteilung von Spiel- und Bewegungsflächen im Stadtraum und liefern erste Hinweise für potentielle multifunktionale Flächen in den Stadtteilen. Für die Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen sind durch den sogenannten Stadtentwicklungsfonds Mittel zur (Ko-)Finanzierung berücksichtigt worden. Dies gilt auch für die Spiel- und Bewegungsräume bzw. den Ausbau der Velorouten.

Maßnahmenübersicht			
(C) Öffentliche Räume als lebendige Orte und städtische Ressource			
C 1. Naturerlebnisräume bewahren und entwickeln	C2. Spiel- und Bewegungsräume für alle	C 3. Vernetzung durch Fuß- und Fahrradwege	C 4. Digitale Bereitstellung von Informationen
C 1.1 KleingartenPark(s) *	C 2.1 Multifunktionale Spiel- und Bewegungsräume mit Quartiersbezug*	C 3.1 Vernetzung durch Velorouten*	C 4.1 Digitale Aufbereitung von Informationen über Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten
C 1.2 Volkspark / Stadion*	C 2.2 Qualifizierung öffentlicher Räume mit gesamtstädtischer Bedeutung	C 3.2 Entwicklung des Bahndamms (s. Lebens- und Erlebnisraum Innenstadt)	C 4.2 Digitale Aufbereitung Mobilitätsangebote
C 1.3 Museumsberg, Alter Friedhof und Christiansenpark*	C 2.3 Qualifizierung der Flächen mit Wasserzugang (u.a. auch Stadtstrände)		

*Schlüsselmaßnahme

Abbildung 3: Maßnahmenübersicht (C) Öffentliche Räume als lebendige Orte und städtische Ressource (Stadt Flensburg, I-SEK 2018)

Mit den drei gesamtstädtischen Leitmotiven gibt es darüber hinaus eine Orientierung für die Ausgestaltung und Umsetzung von Maßnahmen der integrierten Stadtentwicklung:

- **Tradition - Marke Flensburg** im bewährten Fahrwasser: respektvoll mit vorhandenen Werten und dem Bestand umgehen, Entwicklungsperspektiven sensibel, konstruktiv und qualitativ voll verhandeln, Toleranz und Vielfalt erhalten und fördern, *erlebte Stadträume schaffen*.
- **Integration – In Flensburg ankern:** Chancengleichheit, *städtische Ressourcen für alle Flensburger*innen zugänglich machen, die Orientierung auf bestimmte Zielgruppen und Sozialräume sicherstellen sowie die Multifunktionalität von Stadträumen umsetzen*.
- **Transformation – Flensburg flottmachen:** *Trends frühzeitig erkennen und bewerten, die Treiber von Veränderungen erkennen und fördern, modellhafte und mutige Lösungen suchen, robuste, nachhaltige und anpassungsfähige Strukturen schaffen*.

1.2 Die kommunale Sportentwicklungsplanung (2016)

Ein weiterer Ausgangspunkt der Fachplanung Spiel- und Bewegungsräume ist die kommunale Sportentwicklungsplanung der Stadt Flensburg von 2016 (SEP) mit insgesamt 49 Zielstellungen, die für den Bereich „Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport“ folgendes Leitziel enthält:

„In Flensburg soll es ein abgestimmtes Angebot an zentralen (stadtteilübergreifenden) und dezentralen (quartiersnahen) attraktiven und multifunktionalen Flächen für Spiel, Sport und Bewegung für alle Altersgruppen geben.“ (Sport und Bewegung in Flensburg 2016, S. 109)

Für die stadtteilübergreifenden Standorte sind hier qualitativ hochwertige Einrichtungen im Sinne von Sport- und Bewegungsparks) gemeint, die vielfältige, alters- und sportartübergreifenden Angebote bündeln. Darüber hinaus soll „jeder Stadtteil ... über mindestens eine qualitativ hochwertige (kleinere), offen zugängliche Freizeitsportanlage verfügen, die sportartübergreifend ausgestaltet ist und sich an bestehenden Schul- bzw. Vereinsstandorten orientiert. Nach Möglichkeit sind diese Freizeitsportanlagen barrierefrei und unter dem Gesichtspunkt der inklusiven Nutzbarkeit zu gestalten.“

Grundlage der Leitziele der SEP sind u.a. Befragungen der Flensburger Bevölkerung, Sportvereine und Bildungseinrichtungen sowie ein kooperativer Planungsprozess mit lokalen Experten. Die Umsetzung der Ziele und Handlungsempfehlungen der SEP wurden 2016 im Ausschuss für Bildung und Sport, im Finanzausschuss und in der Ratsversammlung beschlossen.

In der SEP heißt es weiter: „Die Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport bilden eine der wichtigsten Grundlage für die sportliche Aktivität der Bevölkerung. Jedoch bewertet die Flensburger Bevölkerung die vorhandenen Freizeitspielfelder und die Möglichkeiten für Kinder, im Wohnumfeld Bewegung ausüben zu können, sehr kritisch. Diese kritische Bewertung wird v.a. im interkommunalen Vergleich deutlich. Zugleich sind aus der Bevölkerungsbefragung Präferenzen für einen Ausbau der dezentralen Bewegungsmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierten Sport ablesbar. (...) Die Qualität der Bewegungsräume ist (...) oft mangelhaft und soll daher verbessert werden.“

Als Teilmaßnahmen zur Verbesserung der Qualität öffentlicher Spiel- und Bewegungsräume werden außerdem die Schaffung und weitere Öffnung bewegungsfreundlicher Schulhöfe, die Vernetzung der Räume sowie deren öffentliche Darstellung im Internet bzw. als Online-Anwendung genannt.

Ein zweites Leitziel der Sportentwicklungsplanung lautet: „Die Wege für Sport und Bewegung in Flensburg sollen besser beschildert, teilweise beleuchtet und qualitativ besser ausgebaut werden.“ Hintergrund ist das Ergebnis der Bevölkerungsbefragung, nach dem Rad- und Laufsportwege stark genutzt werden und damit eine zentrale Rolle für Sport und Bewegung spielen. Hierzu gehören die Teilziele Optimierung der Laufwege, Schaffung öffentlicher Fitnessgeräte und der Ausbau des Radwegenetzes.

1.3 Die kommunale Spielplatzplanung (Fünf-Jahresplanung)

In der Stadt Flensburg gibt es zurzeit 83 Kinderspielplätze. Es werden fünf Naturnahe Spielflächen und fünf Jugendaktivitätsflächen betrieben.

Nach der Beobachtung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des TBZ und des Kinder- und Jugendbüros hat sich das Nutzungsverhalten von Kindern, Jugendlichen und auch Eltern auf öffentlichen Kinderspielplätzen verändert und reduziert. Gründe dafür sind u.a., dass Kinder zunehmend in institutionellen Kontexten (Krippen, Kindertagesstätten, Horten, offene und gebundene Ganztagschulen, Freizeitangebote mit kulturellen und sportlichen Inhalten, ...) leben. Dazu kommt, dass Eltern ihre Kinder weniger unbeobachtet im öffentlichen Raum spielen lassen (Stichworte dazu sind: Ängste, „Helikoptereltern“, Kinderschutz, ...). Auch nutzen vermehrt Kinder unter sechs Jahren und deren Eltern öffentliche Kinderspielplätze.

Auf der anderen Seite ist die Notwendigkeit, dass sich Kinder und Jugendliche intensiv bewegen, stärker zu fördern. Kindergarten- und Schuleingangsuntersuchungen belegen dies. Der öffentliche Raum als Kommunikations- und Bewegungsort hat weiterhin eine wichtige Bedeutung.

Im Zusammenspiel mit verschiedenen Fachbereichen und Akteuren vor Ort muss diesen Entwicklungen konzeptionell Rechnung getragen werden. Es braucht eine grundsätzliche Neubetrachtung der Spielplätze, Frei- und Bewegungsräume, wobei Freiflächen, Grünanlagen und insbesondere Schulhöfe mit beachtet werden müssen. In diesem Prozess müssen die Bestrebungen der Integrierten Stadtentwicklungsplanung (ISEK) und der Sportentwicklungsplanung mit eingebunden sein. Diese gemeinsame Analyse wird dann die Grundlage für die weiteren Planungen der Kinderspielplätze, die bisher in Fünf-Jahresplänen politisch verabschiedet wurden.

1.4 Bewegung als Teilaspekt in allen drei Gesundheitszielen

Gemeinsam mit der Politik haben die Gesundheitsdienste der Stadt Flensburg Gesundheitsziele entwickelt, verabschiedet und fortgeschrieben. Sie dienen als Leitlinie für die Gesundheitsberichterstattung und die darauf aufbauenden gesundheitsförderlichen Maßnahmen auf kommunaler Ebene.

Weil Bewegung in jedem Alter positive Effekte und somit einen hohen Stellenwert für die psychische und physische Gesundheit hat (siehe Abb.4), ist sie in allen Gesundheitszielen der Stadt Flensburg verankert. Bei sämtlichen Aktivitäten zur Umsetzung der Gesundheitsziele soll Bewegung mitgedacht und integriert werden, um bei verschiedenen Zielgruppen und allen Generationen die Gesundheitsressourcen auszuschöpfen.

Zahlreiche nationale und internationale Befunde verweisen auf die große Bedeutung von bewegungs- und gesundheitsförderlichen Lebenswelten für eine nachhaltige Kommunalentwicklung. Das Handlungsfeld „Bewegung“ bietet sich hier allerdings besonders an, da es ein großes gesundheitliches Potenzial aufweist und integrativ in eine gesundheitsförderliche Kommunalentwicklung eingepasst werden kann. Bewegungs- und Gesundheitsförderung sollten sich dabei auf verschiedene Einflussebenen beziehen. Aus kommunaler Sicht ist die Ebene der baulich-strukturellen Umwelt von besonderer Bedeutung, da so Möglichkeiten und Zugänge für körperlich aktive Lebensstile für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden (Faselt und Geuter, 2011).

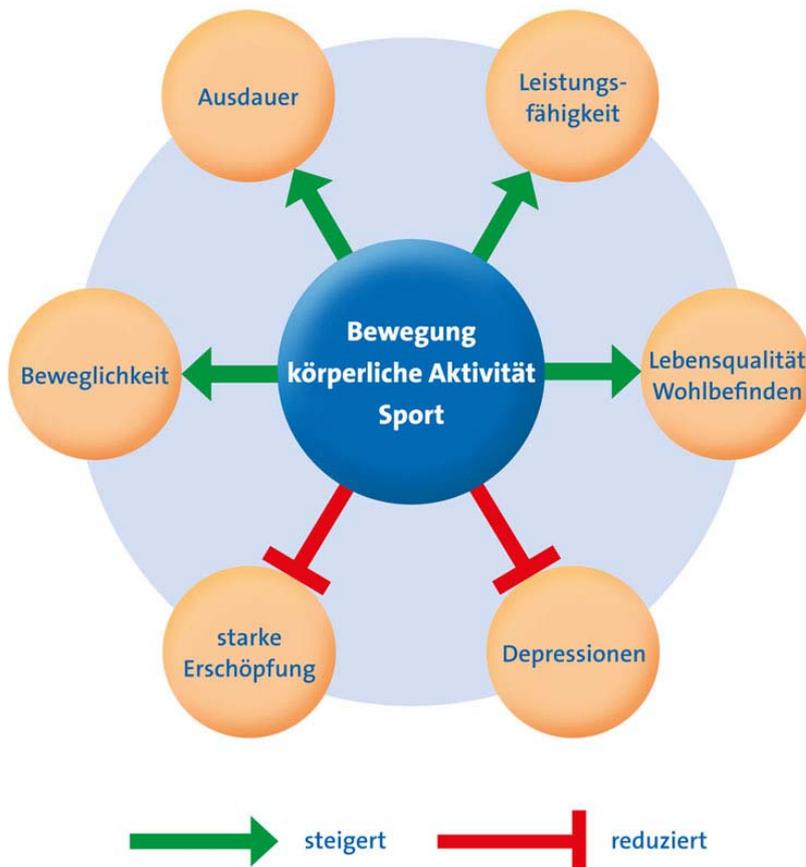


Abbildung 4: Nutzen aus Bewegung, körperliche Aktivität und Sport (Grafik Stadt Flensburg)

Entsprechende Maßnahmen versuchen beispielsweise stärker als bisher Bewegung als Teil eines gesunden Lebensstils in den Alltag von Menschen zu integrieren. Dabei werden möglichst alle Bevölkerungsschichten und -gruppen einbezogen. Insbesondere Anstrengungen, die sich auf Veränderungen der räumlich-strukturellen Umwelt beziehen, also konkret die Verbesserung der Qualität und Nutzbarkeit von Grün- und Bewegungsräumen im Wohnumfeld, sind zielführender als Maßnahmen der reinen Wissensvermittlung zum Nutzen von körperlicher Aktivität oder der individuellen Motivationssteigerung für mehr Bewegung (King und Sallis, 2009).

Dies gilt umso mehr, da Sport und Bewegung zunehmend selbstorganisiert und vereinsungebunden im öffentlichen Raum stattfindet.

1.5 Vorgehensweise

Um das genannte Ziel zu realisieren, wurde eine fachbereichsübergreifende **Arbeitsgruppe** gebildet, die sich monatlich trifft und aus Vertreter*innen folgender Bereiche zusammensetzt:

- FB Jugend, Leitung Kinder- und Jugendbüro und Spielplatzplanung
- FB Stadtentwicklung und Klimaschutz, Landschaftsplanung, Strategische Projekte, Verkehr und Umwelt (Stadtentwicklung)
- FB Bildung, Sport, Kultur, Bildungs- und Sportbüro (Sportkoordination)
- FB Soziales und Gesundheit, Gesundheitsdienste (Gesundheitsplanung)
- TBZ (Spielplatz-, Rad- und Gehwegplanung und Neuanpflanzungen)

Außerdem gibt es für die Fachplanung eine **Steuerungsgruppe**, die halbjährlich gemeinsam mit der Fachplanung zusammenkommt:

- Leitung FB Jugend
- Leitung FB Stadtentwicklung und Klimaschutz
- Leitung FB Soziales und Gesundheit
- Leitung FB Bildung, Sport, Kultur
- Kommunale Immobilien, Immobilienwirtschaft

Ziel der Untersuchung ist zum einen die Entwicklung von gesamtstädtischen Anlagen als Sport- und Bewegungsparks (Bündelung von Angeboten), sowie kleinere multifunktionale Freizeitsportanlagen in jedem Stadtteil (mindestens eine Anlage) und Bewegungslinien zwischen den einzelnen Anlagen. Qualitativ geht es um:

- Angebote für alle Altersgruppen
- Zielgruppenspezifische Angebote (auf das Umfeld/ den Stadtteil) abgestimmt
- Zugänglich für alle (barrierefrei, inklusiv)

Für die flächendeckende Bereitstellung von zentralen und dezentralen Spiel- und Bewegungsräumen wurden von der Arbeitsgruppe folgende Teilschritte unternommen:

1. **Definition.**

Die Gruppe hat definiert, welche öffentlichen Räume der Stadt Flensburg für Spiel, Sport und Bewegung betrachtet werden sollen. Gegenüber dem Ausgangspunkt der Sportentwicklungsplanung wurden die Klassifizierung noch etwas umfassender gestaltet: Gegenüber dem Ausgangspunkt der Sportentwicklungsplanung wurden die Klassifizierung noch etwas umfassender gestaltet: Die Untersuchung bezieht aufgrund der vorhandenen Potenziale neben Sportflächen, Schulhöfen und verbindenden Bewegungslinien auch Spielflächen und Grünflächen sowie öffentliche Plätze als Aufenthalts- und Kommunikationsräume mit ein.

2. **Bestandsaufnahme nach Einzelkategorien:** Mithilfe von GIS-Karten und Tabellen wurde zunächst erhoben, welche Spiel- und Bewegungsräume in Flensburg derzeit zur Verfügung stehen. Der erarbeiteten Klassifikation wurden damit ganz konkret alle vorhandenen Flächen zugeordnet, sodass ein Gesamtüberblick entsteht (siehe Kap. 2). Kernstück der Bestandsaufnahme war die umfangreiche Bewertung der Spielplätze in Flensburg im Rahmen der jährlichen Bereisungen, bei der eine Datenbank zu Ausstattung, Zustand, Nutzungsintensität und Nutzergruppen aufgebaut werden konnte. Zudem wurden Ortsbegehungen, z.T. gemeinsam mit sachverständigen Experten durchgeführt.

Auch der Einzugsbereich der Flächen wurde ausgehend von der Einteilung der Kinderspielplätze (s. 2.1) in vier Kategorien (Gesamtstadt, Stadtteil, Quartier und Nachbarschaft) bewertet. Dabei entsprechen die Kategorien Gesamtstadt, Stadtteil und Quartier der statistischen kleinräumigen Gliederung der Stadt (Flensburg gesamt, Stadtteile und statistische Bezirke). Die Einheit Nachbarschaft bezeichnet wiederum eine kleinere räumliche Einheit einzelner Siedlungsteile unterhalb der statistischen Bezirke, die in Flensburg keine offizielle statistische Entsprechung hat.

Anhand der erhobenen Daten konnten **Potenzialräume** für eine multifunktionale (Weiter-) Entwicklung definiert werden. Hier gaben Einzugsbereich, vorhandene Ausstattung und Frequentierung sowie Möglichkeiten der Erweiterung und Aufwertung bzw. das Zusammenwirken der oben genannten Einzelkategorien den Ausschlag.

3. **Analyse durch Stadtteilbetrachtungen:** Die Analyse des Bestandes erfolgte durch die stadtteilbezogene Auswertung des Kartenmaterials. Hier konnten etwa vorhandene Lücken sowie Potenziale für weitere Qualifizierungen identifiziert werden. Für jeden Stadtteil wurden anhand von Kriterien (s.2.7) **Schwerpunkträume** ausgewählt, die auch die Entwicklung des Stadtteils und das städtebauliche Umfeld mit einbeziehen. So wurde aufbauend auf den vor-

handen Angeboten ein Netz an stadtteilbezogenen und gesamtstädtisch bedeutsamen Räumen zur Weiterentwicklung definiert (siehe Kap. 3 und 4). In einem zweiten Schritt wurden nach Inaugenscheinnahme der Räume vor Ort für die ausgewählten Flächen **Steckbriefe** erstellt, die Verbesserungspotenziale aufzeigen (siehe Kap. 5 Aktionsprogramm).

4. **Workshops, Beteiligung und externe Beratung**

In zwei Workshops wurden die Zwischenergebnisse sowohl einem erweiterten verwaltungs-internen Kolleg*innenkreis als auch auf einer fachöffentlichen Veranstaltung vorgestellt und diskutiert. Weitere methodische Bestandteile der Fachplanung sind die Einbeziehung von externen Experten sowie von Best-Practice Beispielen anderer Kommunen. Für die Entwicklung der ausgewählten Potenzialflächen werden jeweils einzelne Beteiligungsverfahren stattfinden. Im Rahmen des im Folgenden beispielhaft angeführten Beteiligungsworkshops auf der naturnahen Spielfläche in Tarup wurden Ideen und Anregungen für die Gestaltung der Fläche von Kindern und Anwohner*innen gesammelt. Des Weiteren haben Treffen mit dem Verein der naturnahen Spielflächen und dem Bürgerforum Tarup stattgefunden. Hier wurde sowohl von dem Auftrag dieser Arbeitsgruppe als auch von eventuellen Ideen zur Neugestaltung berichtet. Hinweise und Anregungen aus diesen Veranstaltungen waren Grundlage für weitere Planungsprozesse und die nun folgende Umsetzung.

5. **Aktionsprogramm (Handlungsempfehlungen):** Aus der Analyse der vorhandenen Spiel- und Bewegungsräume sind **allgemeine Leitsätze und Maßnahmen** abgeleitet worden, die notwendig sind, um ein flächendeckendes Netz an zentralen und dezentralen Spiel- und Bewegungsräumen bereitzustellen. Diese beziehen sich sowohl auf die **ausgewählten Schwerpunkträume** als auch auf verschiedene **Querschnittsthemen** und die **Definition der Verbindungslinien (Vernetzung der Flächen)**. Von besonderer Bedeutung sind hier die beiden Ringlinien des geplanten Veloroutennetzes.

Durch gezielte Stärkung dieser Orte werden zusätzliche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten geschaffen und der Zugang für alle Flensburger*innen verbessert, Ergänzungen im Netz werden wo nötig vorgenommen. Die nicht ausgewählten Standorte bleiben Teil des gesamtstädtischen Netzes. Sie werden weiterhin erhalten und gepflegt, vorhandene Potenziale können z.B. im Rahmen der Spielplatzplanung auf Basis der Analyse noch gezielter genutzt werden.

6. **Öffentlichkeitsarbeit:** Der erhobene Bestand an Spiel- und Bewegungsräumen soll für die Flensburger Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Die Arbeitsgruppe verknüpft die Arbeitsergebnisse daher mit dem parallel stattfindenden Prozess der Erstellung einer digitalen Anwendung für Spiel und Bewegung in Flensburg. Dieser Prozess wird durch die Gesundheitsdienste, den FB Bildung, Sport, Kultur und die Kommunalen Immobilien realisiert (siehe Kap. 5). Darüber hinaus gibt es Hinweise auf begleitete Angebote für Spiel- und Bewegung im öffentlichen Raum.

7. Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst sowie ein Ausblick auf Zeitplan und Finanzierung der Umsetzung gegeben (siehe Kap. 6).

2 Bestandsaufnahme nach Einzelkategorien

2.1 Kinderspielplätze

Überblick

Es gibt vielfältige rechtliche Grundlagen für die Einrichtung und Unterhaltung von (öffentlichen) Spielflächen. So greifen ganz allgemein der § 1 (3) Punkt 4 des SGB VIII, § 1 Baugesetzbuch (BauGB), § 8 der Landesbauordnung Schleswig-Holstein (LBO) sowie die Artikel 27 und 31 der UN-Kinderrechtskonvention.

Die Stadt Flensburg ist auf Grundlage des JuFöG (Jugendförderungsgesetz) Schleswig-Holstein (Abschnitt V: Kinderspielplätze, § 32 Grundsätze) verpflichtet, Spiel- und Bolzplätze anzulegen und auszustatten sowie diese zu unterhalten. Die Art der Anlage und die Ausstattung der Spiel- und Bolzplätze ist in den §§ 33 und 34 festgeschrieben.

Die öffentlichen Spielplätze in Flensburg richten sich an die Zielgruppe der sechs bis 15-Jährigen. Anderen Personen ist der Aufenthalt auf dem Spielplatz nur dann gestattet, wenn keine Verdrängung der eigentlichen Zielgruppe stattfindet (vgl. § 2 Satzung der Stadt Flensburg über die Benutzung der Kinderspielplätze).

Der Mustererlass der ARGE Bau (Arbeitsgemeinschaft der für das Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen zuständigen Minister der Länder) von 1987 gibt Richtwerte für Größenordnungen und Einzugsbereiche von Spielplätzen vor. So ist im 3. Kapitel „Spielbereichskonzept“ aufgeführt, dass es zweckmäßig [ist] (...) verschiedene Spielbereiche zu unterscheiden:

Gesamtstädtischer Bereich

Stadtteilbereich

Spielmöglichkeiten mit zentraler Versorgungsfunktion für (...) einen Ortsteil und alle Altersstufen; (...) Gesamtfläche der Spielmöglichkeiten (...) 2.500 bis 4.000 m² (Brutto), Entfernung [bis] zu 1.000 m oder 15 Gehminuten.

Quartiersbereich

Spielmöglichkeiten mit begrenzter Versorgungsfunktion für einen Wohnbereich vorzugsweise für schulpflichtige Kinder; Größe der Flächen [zwischen] 400 und 1.000 m² (Brutto), Entfernung (...) soll 500 m oder acht bis zehn Gehminuten nicht überschreiten.

Nachbarschaftsbereich

Spielmöglichkeiten im Nahbereich mit Versorgungsfunktion für einen Wohnblock oder eine Hausgruppe; die Bruttospielfläche soll 100 bis 200 m² betragen, die Entfernung (...) soll 200 m (...) nicht überschreiten.

Spielangebote für null- bis sechsjährige Kinder

Grundsätzlich sind die Spielplätze der Stadt Flensburg, wie bereits zuvor dargestellt, für die Zielgruppe 6 bis 15 Jahre ausgerichtet. Demnach sind die Spielangebote auch auf diese Altersgruppe abgestimmt. Eine Nutzung der Spielflächen von jüngeren Kindern ist ausdrücklich erwünscht, dennoch gehören Kleinkinder im Alter von null bis sechs Jahren nicht in die originäre Zielgruppe (Spielmöglichkeiten für Kleinkinder müssen nach § 8 LBO in direkter Nähe zum Wohnumfeld vorgehalten werden).

Bolzplätze

Als Bolzplätze werden kleinere Fußballplätze bezeichnet, die keiner Normgröße entsprechen. Sie weisen keine Tribüne oder andere Ausstattungselemente auf. Die Stadt Flensburg hat 18 Bolzplätze, die entweder an das Spielplatzgelände grenzen oder sich direkt auf diesem befinden. Die Plätze weisen unterschiedlichen Bodengegebenheiten und unterschiedliche Tortypen (teilweise Minitore) auf.

Kinderspielplätze sowie Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet

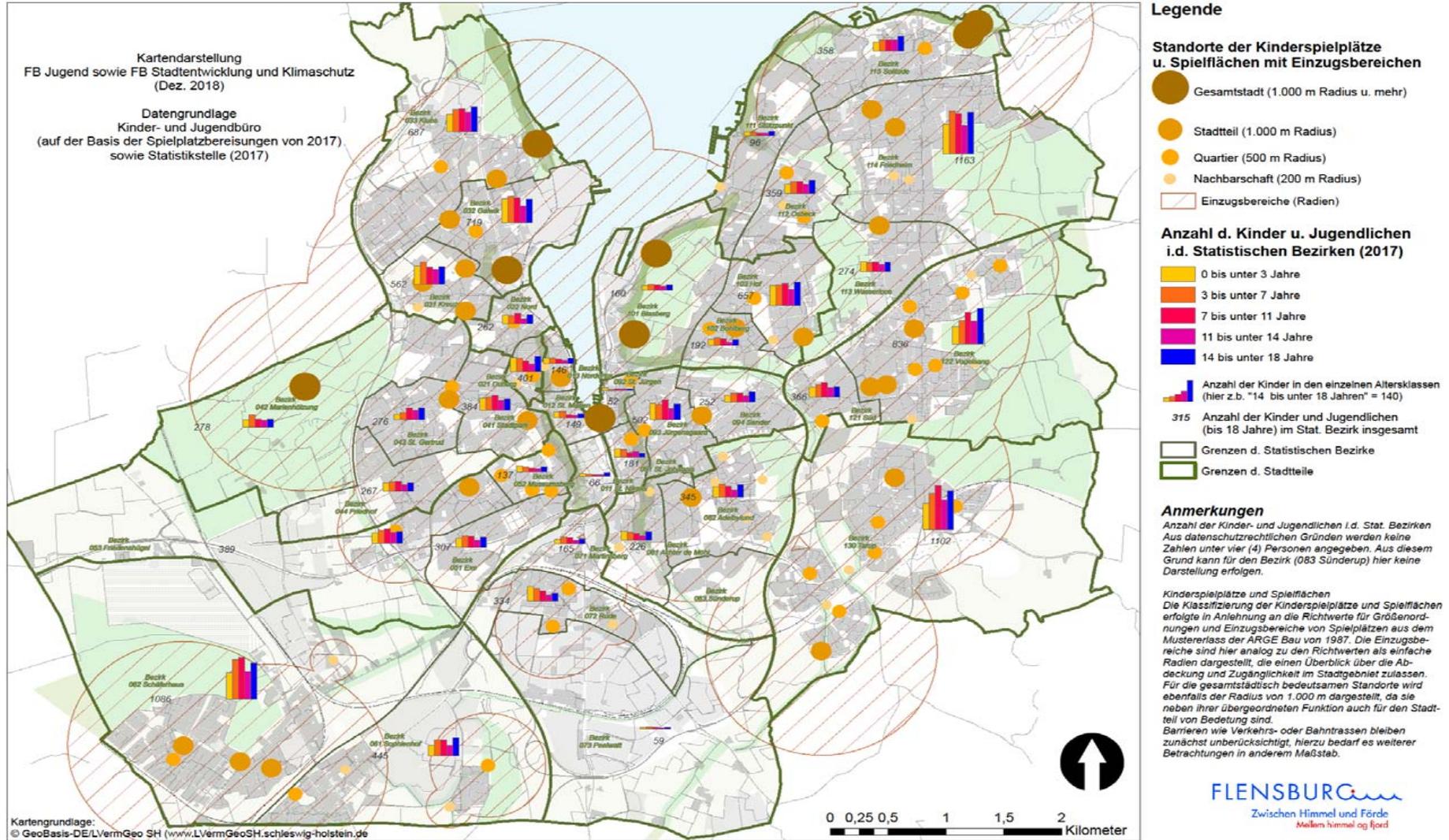


Abbildung 5: Kinderspielplätze sowie Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet (Stadt Flensburg, April 2018)

Die Karte gibt einen Überblick über die Verteilung der insgesamt 88 Spielflächen, sowie über die Anzahl von Kindern und Jugendlichen im Stadtgebiet. Die Einzugsbereiche sind hier in Anlehnung an die Klassifizierung und oben genannten Werte der ARGE Bau modellhaft anhand von Radien dargestellt. Es zeigt sich, dass die Stadt Flensburg insgesamt über ein ausdifferenziertes Netz verschiedener Spielbereiche sowie über eine gute Abdeckung und Erreichbarkeit im Stadtgebiet verfügt.

Entwicklung der Spielplatznutzung

Das Kinder- und Jugendbüro hat in der Vergangenheit immer auf entsprechende Bedarfsformulierungen von Eltern reagiert, indem gezielt Spielgeräte für Kinder unter sechs Jahren für öffentliche Spielplätze angeschafft und aufgestellt worden sind. Eine Gefahr für kleinere Kinder kann dann von Spielgeräten auf Kinderspielplätzen (KSP) ausgehen, wenn Erwachsene die Kinder oder diese sich selbst überschätzen und Spielgeräte für ältere Altersgruppen bespielen bzw. nutzen. Oft sind Spielgeräte für ältere Kinder mit Aufstiegen ausgestattet, die nicht von kleineren Kindern genutzt werden können (großer Abstand zwischen Leitersprossen o.ä.). Wenn diese „Selektion durch Körpergröße“ aber künstlich umgangen wird oder Kinder sogar noch zu einem riskanten Aufstieg ermutigt werden, kann es zu Stürzen und damit einhergehenden Verletzungen kommen.

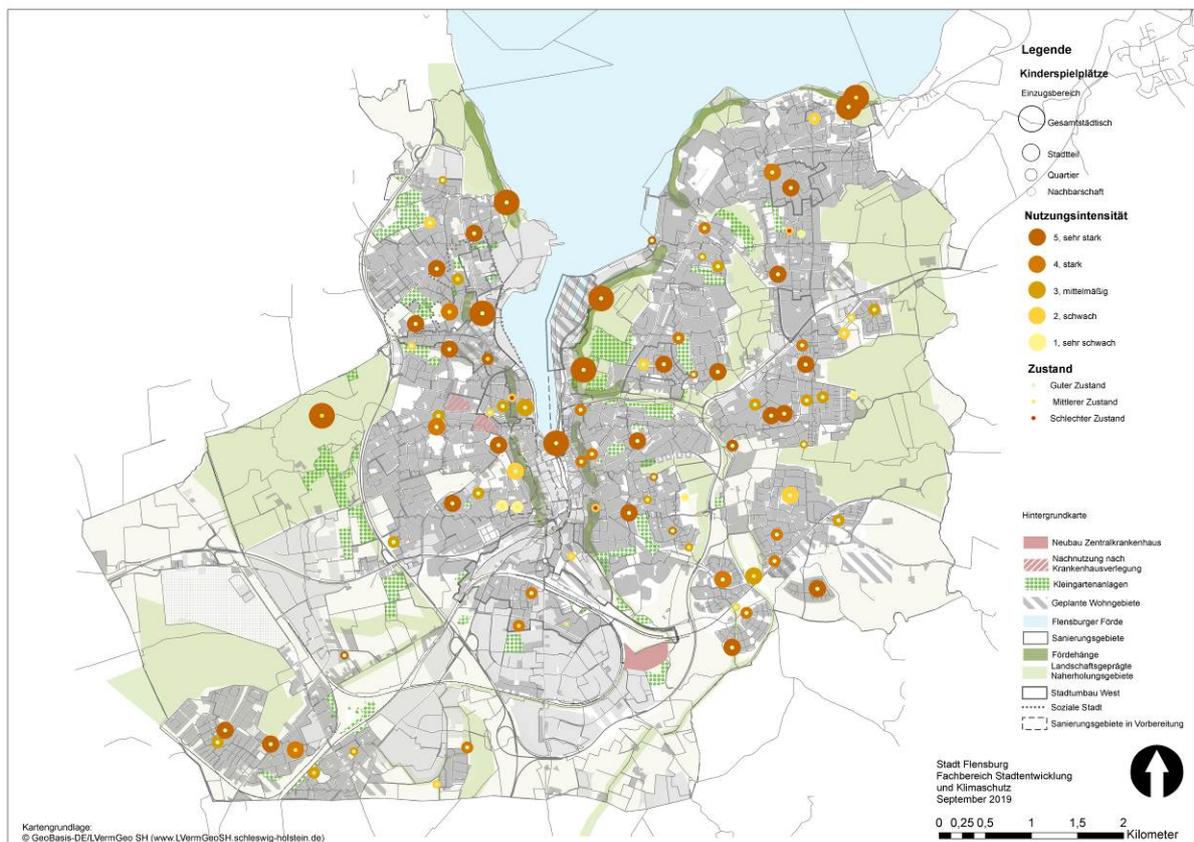


Abbildung 6: Kartendarstellung Kinderspielplätze : Zustand und Nutzungsintensität (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

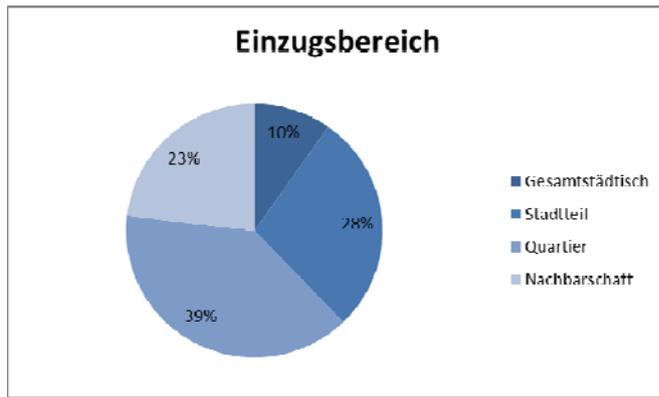
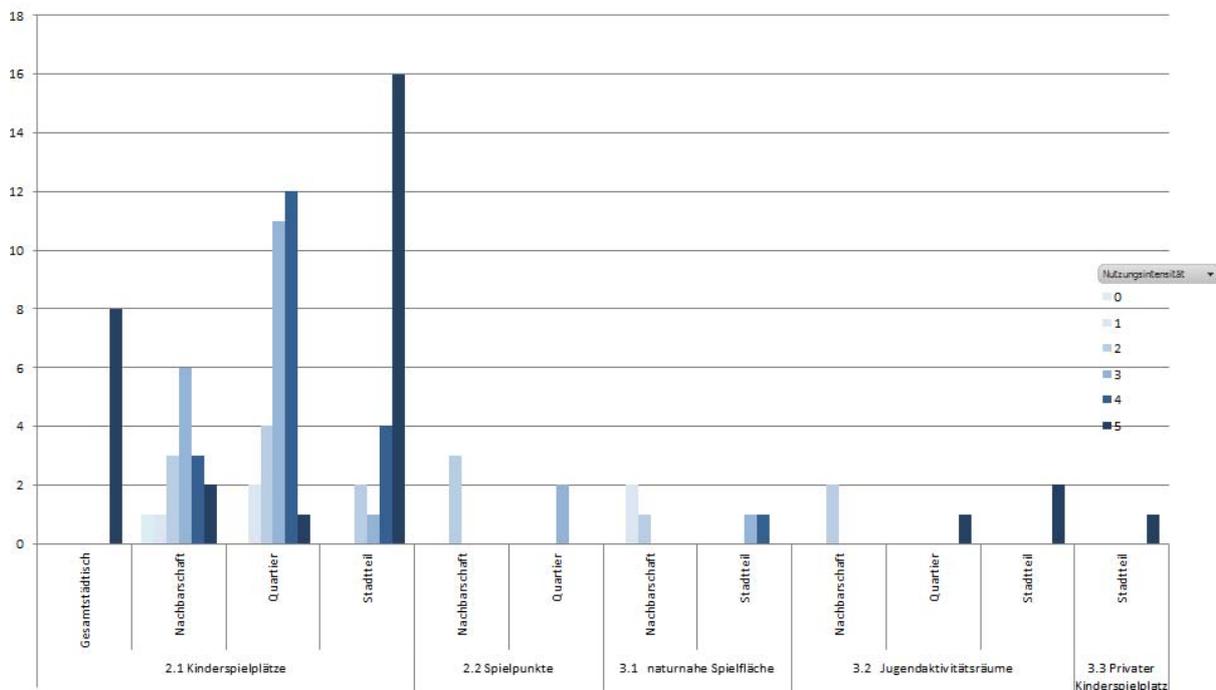


Abbildung 7: Einzugsbereiche der Spielplätze (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

Einzugsbereiche

Viele Kinderspielplätze mit gesamtstädtischer Bedeutung befinden sich an innerstädtischen Plätzen mit hoher Frequenz oder in bedeutsamen Erholungsgebieten wie der Marienhölung, dem Volkspark oder den Stadtstränden. Durch die Einteilung in Plätze von übergeordneter Bedeutung (gesamtstädtisch / Stadtteil) sowie nachrangige für Quartier und Nachbarschaft ist ein ausdifferenziertes Netz entstanden, das eine gute Grundversorgung im gesamten Stadtgebiet gewährleistet. Bis auf die Stadtteile Neustadt und Südstadt gibt es in jedem Stadtteil mindestens einen Spielplatz mit Bedeutung für den Stadtteil. Beide Stadtteile sind allerdings auch durch stark separierte Quartiere gekennzeichnet, sodass die Versorgung hier eher über quartiersbezogene Flächen stattfindet. Im Falle der Neustadt grenzt eine stadtteilbezogene Fläche aus dem Nachbarstadtteil Nordstadt direkt an. Die Stadtteile Nordstadt, Mürwik und Engelsby verfügen über eine besonders gute Ausstattung mit Spielgeräten.



Nutzungsintensität

Abbildung 8: Nutzungsintensität Kinderspielplätze, Spielpunkte, naturnahe Spielflächen und Jugendaktivitätsräume (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

Die überwiegende Anzahl der Spielplätze und Spielflächen (knapp 80%) weist eine mittlere bis starke Nutzungsintensität auf¹. Etwa ein Viertel der Spielplätze wurden sogar mit der höchsten Nutzungsintensität bewertet (insgesamt 20 und damit die höchste Anzahl in einer Bewertungsklasse). Es gibt nur 1-2 Spielplätze, die augenscheinlich zurzeit wenig genutzt werden. Die Nutzung hat sich vor allem durch den Zuwachs an Tagespflegepersonen und Kindergartengruppen auch in den Vormittagsbereich verschoben. Besonders die Kinderspielplätze mit gesamtstädtischer Bedeutung werden sehr stark genutzt. Sie werden von Familien als Ausflugsziel angesteuert. Alternative Angebote wie naturnahe Spielflächen stoßen in Gesprächen mit Eltern auf großes Interesse (beispielsweise bei der Verbreitung von Broschüren), werden aber tatsächlich nicht so intensiv genutzt wie zunächst vermutet. Im Flächennutzungsplan von 1998 sind über das tatsächliche Angebot hinaus noch weitere Standorte für naturnahes Spielen vorgemerkt worden (z.B. Friesischer Berg – Südlich der Hannah-Arendt-Schule, Fruerlund - Östlich der Friholtschule sowie Mürwik – Zwischen neuem Wohngebiet Osterallee und Reiterhof, Weiche südlich Holzkrugweg), die bislang noch nicht in diesem Sinne entwickelt worden sind. Sie stehen für mögliche Aktivitäten (z.B. Naturpädagogik) weiterhin zur Verfügung. Die vorhandenen Jugendaktivitätsräume mit Quartiers- und Stadtteilbezug werden dagegen sehr gut angenommen.

Zustand und Ausstattung

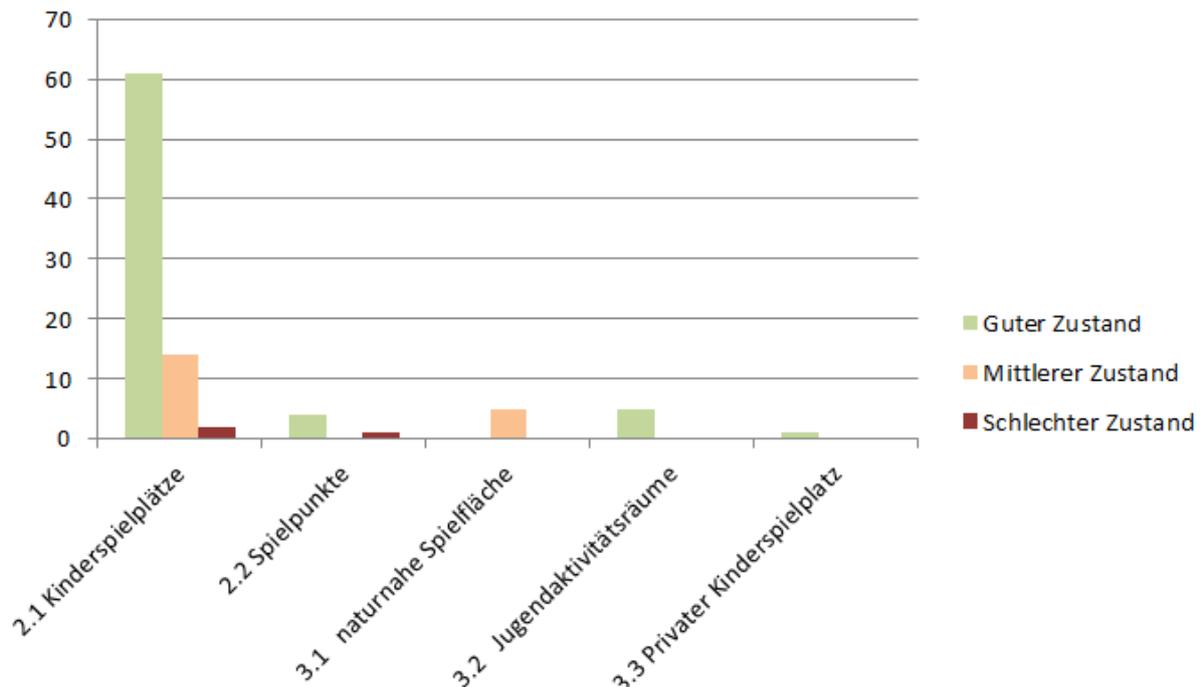


Abbildung 9: Zustand und Ausstattung Kinderspielplätze, Spielpunkte, naturnahen Spielflächen und Jugendaktivitätsräume (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

Der Großteil der Spielplätze und Spielflächen weist nach Einschätzung der Stadtverwaltung und des TBZ einen guten Zustand auf (Anzahl schlechter Zustand: 3, Anzahl mittlerer Zustand: 14, Anzahl guter Zustand: 60). Jeder städtische Spielplatz wird wöchentlich kontrolliert, sodass Mängel oder Schäden frühzeitig erkannt und behoben werden können. Die Verschlechterung des Zustandes entsteht durch Fehlnutzungen, Verschmutzungen oder Vandalismus.

Der Großteil der Kinderspielplätze weist eine ähnliche Grundausstattung mit Schaukel, Sandspiel, Rutsche und Wippe auf. Häufig kommen Klettern, Balancieren, Hüpfen und Drehen hinzu, seltener

¹ Bewertung der Nutzungsintensität und des Zustands auf Basis der jährlichen Spielplatzbereisungen (2017)

sind z.B. Wasserspiele. Die häufigsten Sportmöglichkeiten auf den Spielplätzen sind Fußball und Basketball, außerdem gibt es oftmals Tischtennisplatten. Vereinzelt gibt es Skate- und Fitnessmöglichkeiten. Durch die regelmäßige Kontrolle und Planungsworkshops werden immer wieder die aktuellen Nutzungsanforderungen überprüft und ggf. Anpassungen in der Ausstattung vorgenommen.

Zielgruppen, Nutzergruppen und weitere Nutzungen

Die Zielgruppe der Kinderspielplätze sind in der Regel Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren. 68 der 88 Spielflächen bieten auch Spielmöglichkeiten für Kinder von 0 bis 6 Jahren. Viele Spielplätze werden von Tagespflegepersonen mit Kindergruppen und Kindergärten genutzt. Die Angebote für Kinder und Jugendliche über 12 Jahren sind am häufigsten Sportmöglichkeiten und Jugendaktivitätsräume, wie Fußballplätze oder Tischtennisplatten. 6 der Kinderspielplätze bieten auch Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für Erwachsene, 2 weitere Flächen auch für Senioren, wobei es sich um Fitnessgeräte und Gesellschaftsspiele handelt.

Eine Fehlnutzung findet häufig durch nicht angesprochene Zielgruppen statt, dabei handelt es sich um Konsum von Alkohol und damit das Verschmutzen der Spielplätze. Dieser findet ebenfalls hauptsächlich im Bereich der Innenstadt statt, außerdem in der Südstadt. Eine weitere Fehlnutzung ist das Mitbringen von Hunden auf die Spielplätze und eine damit einhergehende Verunsicherung von Kindern und Verschmutzung der Anlagen.

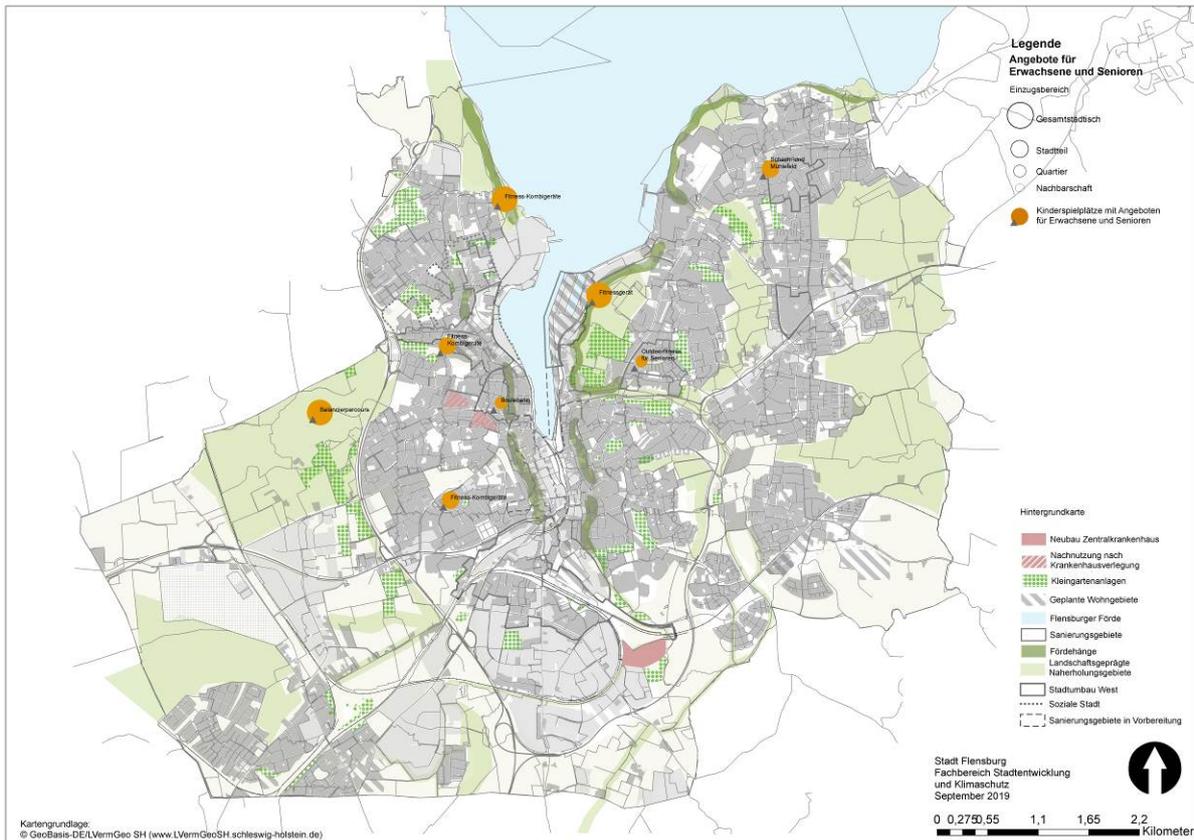


Abbildung 10: Angebote für Erwachsene und Senioren (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

In der Stadt Flensburg sind wenige Kinderspielplätze bereits mit multifunktionalen Sportgeräten ausgestattet. Hierbei handelt es sich vor allem um Fitnessgeräte. In Mürwik gibt es Spielfelder als Bodenbelag um Mühle oder Schach spielen zu können. Die Spielfiguren sind während der Öffnungszeiten vor Ort im Mehrgenerationenhaus ausleihbar. In Fruerlund gibt es einen Vitalparcours für Senioren. Dieser ist frei zugänglich und kann von Interessenten genutzt werden. Zweimal pro Woche werden

dort Gruppen von professionellen Trainern begleitet. Zusätzlich bieten diverse Spielgeräte auf verschiedenen Kinderspielplätzen auch Erwachsenen die Möglichkeit sich sportlich zu betätigen.

Konkreter Handlungsbedarf

Die Nutzung von Kinderspielplätzen befindet sich im Wandel. Kinder nutzen Spielplätze seltener. Eltern begleiten ihre Kinder oft und haben eigene und andere Bedürfnisse an die Flächen. Nachgefragt werden verstärkt Angebote für unter sechs jährige Kinder. Große, multifunktionale und thematische Spielplätze erfreuen sich deutlich größerer Beliebtheit, als herkömmliche, kleine Quartiersplätze. Hier gilt es, die Spielplätze sukzessive den veränderten Bedarfen anzupassen.

Die Bedarfsanalyse von multifunktionalen Angeboten für Erwachsene und Senioren sollen in der Zukunft bei Neu- und Umgestaltungen von Kinderspielflächen mit berücksichtigt werden.

Kommunale Außensportanlagen					
Nr.	Bezeichnung	Nutzer*innen	Stadtteil	Kunstrasenplatz	Laufbahn
4	Sportanlage Ecker-ner Platz	TSB Flensburg von 1865 e.V.	Neustadt (West-Seite)		
5	Sportanlage Weste-rallee	Polizei-Sportverein Flensburg e.V.	Westliche Höhe (West-Seite)	Baubeginn Juli 2019	Vorhanden, für Nutzung gesperrt
6	Sportanlage Adelby	Sportverein Adelby von 1950 e.V.	Sandberg (Ost-Seite)	(Optional als weiterer Standort definiert)	Vorhanden, Nutz-barkeit einge-schränkt
7	Sportanlage Mari-enhölzungsweg	Sydslesvigs danske Ungdomsforeninger e.V. / Dansk Gymnastikforening e.V.	Westliche Höhe (West-Seite)	(Bau durch den Ver-ein in Planung)	
Weitere Außensportanlagen					
Nr.	Bezeichnung	Nutzer*innen	Stadtteil	Kunstrasenplatz	Laufbahn
8	Sportanlage Engels-by Center	Sydslesvigs danske Ungdomsforeninger e.V. / Idrætsforening Stjernen e.V.	Engelsby (West-Seite)	Vorhanden	
9	Sportanlage Idrætshalle	Sydslesvigs danske Ungdomsforeninger e.V. / Dansk Håndboldklub e.V.	Westliche Höhe (West-Seite)		
10	Sportanlage der Marine	Bundeswehr	Mürwik (Ost-Seite)		

Quelle: Stadt Flensburg

Ausstattung und Zustand

Die Außensportanlagen sind unter anderem mit Groß- und Kleinspielfeldern mit unterschiedlichem Belag (Naturrasen, Kunstrasen, Sand), leichtathletischen Anlagen (z.B. Laufbahnen und Sprunganlagen) sowie Sondersportanlagen wie Beachvolleyball- oder Bolzplätzen ausgestattet.

Die sieben kommunalen Außensportanlagen sind Sportvereinen (bzw. das Stadion einem Trägerverein) im Rahmen von Nutzungsvereinbarungen zur Nutzung überlassen. Die Vereine wiederum übernehmen die Pflege der Plätze und erhalten hierfür eine kostendeckende Pflegepauschale. Durch die Motivation, den eigenen Platz entsprechend zu pflegen, sind die Anlagen insgesamt in einem guten Zustand. Im Rahmen regelmäßiger Sportplatzbegehungen werden die Plätze begutachtet und über Durchführung und Finanzierung notwendiger Maßnahmen durch die Stadt bzw. den Verein laut Pflegevertrag entschieden.

Zur Gesamtversorgung der Stadt mit Außensportanlagen und deren baulichen Zustand wird in der Sportentwicklungsplanung klar Position bezogen: „Die Bilanzierung zum Bedarf an Sportplätzen zeigt für den Sommer eine sehr gute Versorgungslage mit Sportplätzen für den vereinsgebundenen Sport (Fußball, Leichtathletik, Hockey, American Football). Obwohl die Bilanzierung auch für den Winter eine gesamtstädtisch rechnerisch ausreichende Versorgungslage ergibt, ist diese Aussage nur unter Vorbehalt zu treffen. Zum einen weisen sehr viele Sportplätze teils gravierende bauliche Mängel auf (z.B. fehlende oder defekte Drainagen), so dass die Nutzbarkeit im Winter oder bei Dauerregen entweder nur eingeschränkt oder überhaupt nicht gegeben ist.“ (SEP 2016, S. 106). Um eine ausreichende Versorgung, auch bei Nässe und Dunkelheit zu gewährleisten, ist die Ergänzung von Kunstrasenflächen, Drainagen und Beleuchtungsanlagen notwendig.

Die Sportentwicklungsplanung sieht vor diesem Hintergrund die Errichtung zentraler Kunststoffrasenplätze für den Vereinssport vor. Als geeignete Standorte werden hier das Stadion am Volkspark (hier ist bereits eine Kunstrasenfläche vorhanden), das Stadion des SC Weiche Flensburg 08 in Weiche, das Sportgelände des TSB am Schützenhof, das Sportgelände des PSV in der Westerallee sowie

von der Flensburger Bevölkerung ausgeübten Sportarten. 48,4 % der Befragten gaben an, dass sie regelmäßig laufen. Das spricht für eine Priorisierung der Ertüchtigung der Laufbahnen. Die Sportentwicklungsplanung sieht die Zentralisierung der vereinsgebundenen Leichtathletik an höchstens drei Standorten vor, sodass Ressourcen gebündelt werden. Die Sanierung von Laufbahnen wurde trotz Priorisierung im Rahmen der SEP bisher zurückgestellt, da die nutzenden Vereine mit Schwerpunkt Fußball hier keinen Bedarf für sich sehen. Leichtathletik – und Laufvereine haben geringere Mitgliedszahlen und aufgrund der geringen Kommerzialisierbarkeit keine Lobby. Die Nutzbarkeit durch die Öffentlichkeit wird bei diesem Vorgehen vernachlässigt.

Dem Ansatz, Vereins-Sportanlagen stärker für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, stehen starke Interessenskonflikte entgegen. Dies wurde u.a. in der fachlichen Beratung durch den Experten Prof. Dr. Kähler, aber auch im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Sportvereinen deutlich.

Die Flensburger Sportvereine sind durch ihre Nutzungsverträge mit der Stadt selbst für die Pflege ihrer Außensportanlagen verantwortlich und müssten laut aktueller Vertragslage für Aufräumarbeiten oder Schäden selbst aufkommen. Aktuell zeigen sich deutliche Tendenzen der stärkeren Abgrenzung von Vereinsgeländen als Schutz vor Vandalismus und Fehlnutzung. Gerade vor dem Hintergrund der zumeist ehrenamtlichen Strukturen von Sportvereinen, die ohnehin zum Teil überlastet sind, ist eine ablehnende Haltung gegenüber einer Öffnung der Gelände nachvollziehbar. Die Vereine sind zudem naturgemäß eher am Gewinnen und Binden von Mitgliedern interessiert, als an der Förderung von vereinsungebundenen Bewegungsmöglichkeiten. Ein alternativer Ansatz wäre ein Dialog mit den dänischen Vereinen, die auf ihren privaten Anlagen mit anderen Konditionen arbeiten als die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen.

Konkreter Handlungsbedarf

Die Ertüchtigung von drei Laufbahnen der Außensportanlagen (Stadion sowie je eine Anlage im Westen und Osten der Stadt) wurde in der SEP als zu realisierende Maßnahme definiert.

Kommunale Sportplätze generell für niedrigschwellige Nutzungen zu öffnen ist aus Perspektive der Fachplanung nicht zu realisieren (siehe Nutzung und Zugänglichkeiten für die Öffentlichkeit). Dennoch fehlen in Flensburg Rasen-, Sand- bzw. Kunstrasenspielfelder im Außenbereich, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Die einzige kommunale Außensportanlage, deren Rasensportflächen aus Sicht der Fachplanung für eine Öffnung in Frage kommen, ist das gesamtstädtisch bedeutsame Stadion am Volkspark. Einerseits liegt die besondere Lage der Sportstätte inmitten des Volksparks und damit ihre Einbettung in eine öffentlich genutzte Grünanlage dies nahe. Zudem ist derzeit ein Trägerverein für die Pflege der Anlage betraut, sodass die Verantwortung für den Pflegezustand nicht bei einem Verein allein liegt. Die Tendenz der Vereine, witterungsbedingt Kunstrasenflächen mit Flutlicht für eine ganzjährige Nutzbarkeit zu beanspruchen, lässt sich auf eine öffentliche Nutzung übertragen. Im Stadion am Volkspark sind im Zuge der geplanten Sanierung bereits Kunstrasenflächen vorgesehen, die auch dem vereinsungebundenen Sport zur Verfügung stehen sollen.

Jenseits von Spielfeldern, die den DIN-Normen für die Austragung von Fußballspielen der Regionalliga genügen, besteht vor allem auch Bedarf an Kleinspielfeldern zur öffentlichen Nutzung für den Freizeitsport. Neben laufenden Planungen wie z.B. dem Ausbau der Jugendaktivitätsfläche Schlachthof mit einem Streetsoccerfeld sollten an weiteren Standorten Kleinspielfelder oder Bolzanlagen ertüchtigt und/oder geöffnet werden bzw. neu entstehen können. Neben einem Angebot für Fußball sollten diese Felder auch multifunktional für andere Sportarten gestaltet sein.

2.2.2 Trendsportanlagen und Schwimmbäder

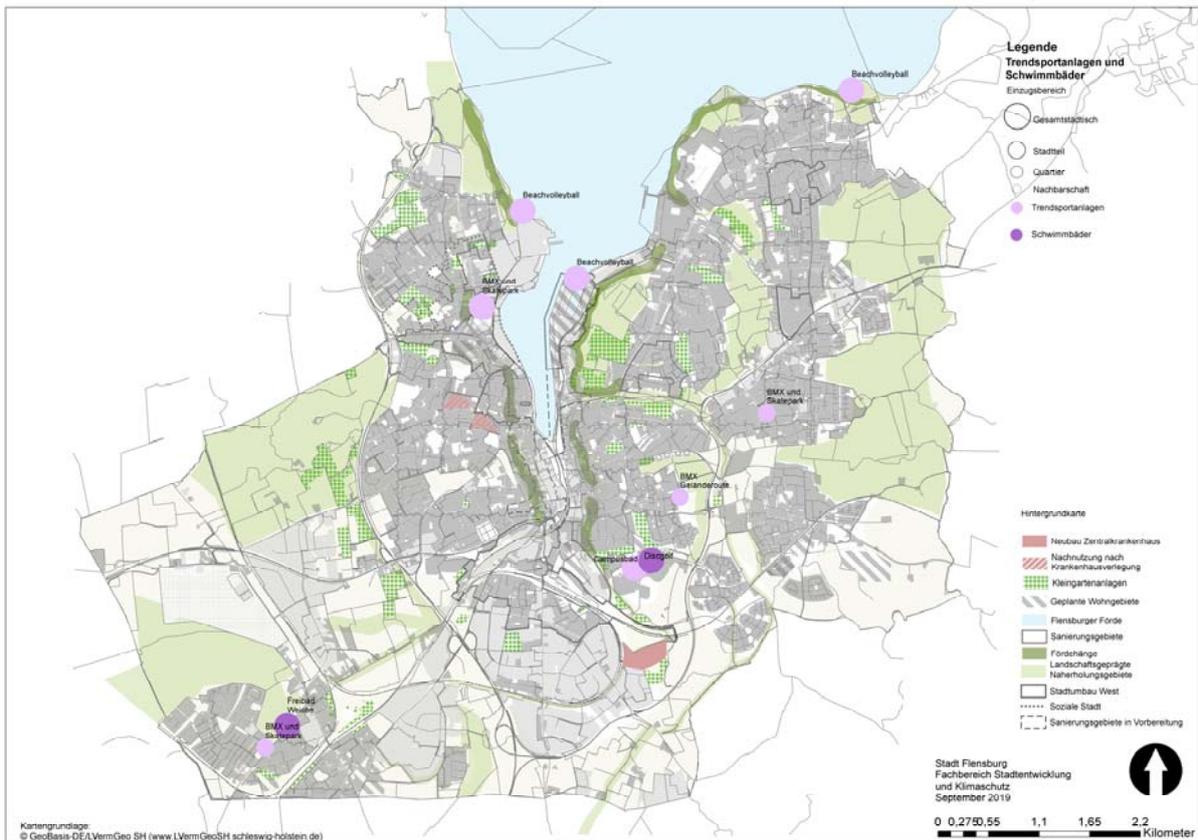


Abbildung 13: Trendsportanlagen und Schwimmbäder (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

Verteilung, Einzugsbereiche, Ausstattung und Zustand, Nutzung und Zugänglichkeiten für die Öffentlichkeit

Der Begriff „Trendsport“ hat keine klare Abgrenzung, er wird vielfältig für neue Strömungen im Sportbereich eingesetzt. Von der Stadtverwaltung Flensburg werden unter dem Stichwort bislang vor allem BMX-, Skater- und Beachvolleyballanlagen zusammengefasst. Im Unterschied zu Vereinsanlagen sind diese teilweise in den öffentlichen Raum integriert oder an die offene Jugendarbeit angeschlossen und damit leichter zugänglich. Beachvolleyball wird bislang an den Stadtstränden und in etwas improvisierter Form auf der Harniskaispitze angeboten. BMX- und Skatingrampen befinden sich in den Stadtteilen Weiche und Engelsby als Teil der örtlichen Jugendarbeit. Die Anlage des Sportpiraten e.V. am Galwikipark in der Nordstadt stellt eine Besonderheit dar. Als einer der größten Parks für BMX in Europa mit eigenem Festival wird hier Sport bis hin zum Profibereich betrieben. Der Einzugsbereich reicht auch für die Jugendlichen über die Stadtteilgrenzen hinaus.

Eine Besonderheit stellt die Discgolfanlage auf dem Campus dar. Entlang der Wege des Landschaftsparks befinden sich Körbe, die wie beim Golf von einem Abschlag aus mit einer Frisbeescheibe erreicht werden müssen. Diese Nischensportart wurde dort von einem Verein installiert und wird bislang auch fast ausschließlich von seinen Mitgliedern genutzt.

Weitere neue und aktuell populäre Sportarten wie z.B. Kletterhallen und Bouldern werden eher als kommerzielle Indoor-Angebote bereitgestellt und finden daher in dieser Fachplanung keine Berücksichtigung.

Im Stadtgebiet gibt es darüber hinaus zwei Schwimmbäder. Das große Campusbad mit Sport-, Freizeit und Wellnessbereich hat einen Einzugsbereich auch über die Stadtgrenzen hinaus. Das Freibad in Weiche wird durch den Verein Förder- und Trägerverein Jugendtreff Weiche e.V. mit betreut und hat vor allem eine Funktion für den etwas abgelegenen Stadtteil. Auf der Anlage befindet sich auch ein Beachvolleyballfeld.

Konkreter Handlungsbedarf

Trendsport ist als solches ein schwammiger Begriff, der für die in Flensburg ausgewiesenen Flächen sehr unterschiedliche Sportarten zusammenfasst. Gemeinsam ist den Sportarten, dass sie einen starken Bezug zu den Freizeitaktivitäten der Menschen haben und gewisse Modeerscheinungen aufgreifen. So wird es auch in Zukunft sicher wieder neue Trends geben, die Platz im öffentlichen Raum beanspruchen. Aktuell ist dies z.B. im Bereich der Fitnessgeräte der Fall, wo sich derzeit Calisthenics-Anlagen großer Beliebtheit erfreuen. Hier sollten in Flensburg an den Schwerpunkträumen für Spiel und Bewegung geeignete Standorte identifiziert werden. Da Modeerscheinungen auch von einer gewissen Kurzlebigkeit gekennzeichnet sind sollte allerdings zunächst mit der Umsetzung von einigen wenigen Anlagen begonnen werden.

Für die BMX und Skaterampen könnte sicher auch bei der multifunktionalen Gestaltung von Flächen in weiteren Stadtteilen ein Gestaltungselement sein. Beachvolleyball sollte auch weiterhin an den Stadtstränden in guter Qualität angeboten werden und auch bei der weiteren Gestaltung der Harniskaispitze Berücksichtigung finden.

Im Freibad Weiche ist vom Trägerverein Sanierungsbedarf angemeldet worden.

2.3 Schulhöfe

Überblick

Die Flensburger Schulen verfügen im Allgemeinen über Außengelände, die verschiedene Möglichkeiten für Spiel, Sport und Bewegung bieten. Die Nutzung der Schulhöfe für bewegungsfördernde Aktivitäten nach Schulschluss kann zusätzlich Raum für Begegnung und Bewegung im öffentlichen Raum der Stadt schaffen. Besonders vor dem Hintergrund von Bevölkerungszuwachs, Stadtverdichtung und Zunahme von Wohnbebauung sollten Schulhöfe als relevante Spiel- und Bewegungsräume der Stadtteile und Quartiere betrachtet und für eine zusätzliche öffentliche Nutzung geöffnet und ausgestattet werden. Angesichts der Zunahme von Offenen Ganztagschulen und der damit verlängerten Aufenthaltszeit der Schüler auf dem Schulgelände steigen die Anforderungen an Schulhöfe als Spiel-, Bewegungs-, Erholungs- und Kommunikationsräume aber auch generell – sowohl für die Pause, als auch für den Unterricht und die Betreuung am Nachmittag.

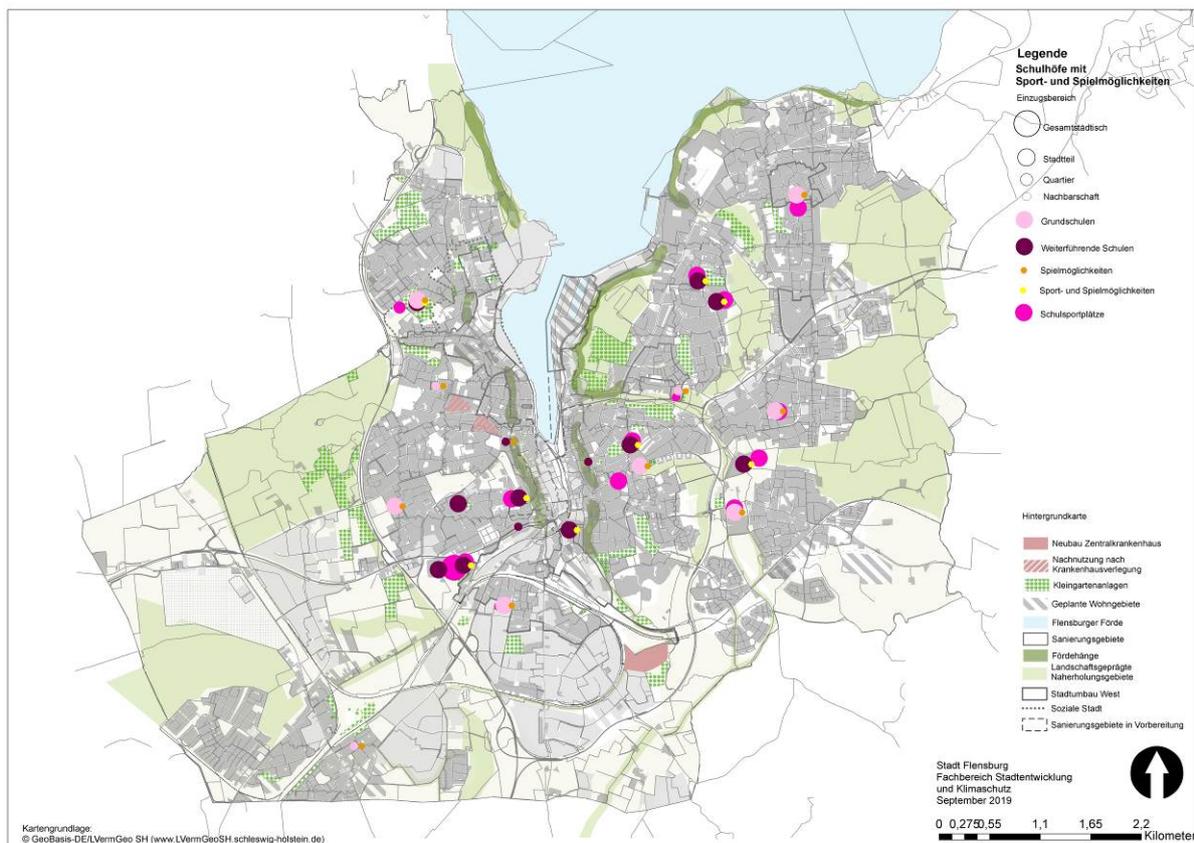


Abbildung 14: Schulhöfe mit Sport- und Spielmöglichkeiten (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

Zugänglichkeiten für die Öffentlichkeit

Am 19.02.1998 wurde der Grundsatzbeschluss zur „Freigabe der Schulhöfe zum Spielen“ durch den Schul- und Kulturausschuss verabschiedet. In den Schulzeiten erfolgt die Freigabe montags bis freitags ab 15.00 Uhr bzw. nach Unterrichtsschluss bis zum Einbruch der Dunkelheit bzw. spätestens 20.00 Uhr und samstags und in den Ferienzeiten ab 9.00 Uhr. Die Nutzungsregeln sind analog zur städtischen Satzung über die Benutzung von Kinderspielflächen. Für die Öffentlichkeit unzugänglich sind die Schulgelände damit während der Schulzeit, sonntags und nachts. Ausgenommen aus dem Beschluss sind außerdem die GBS (RBZ Eckener-Schule) und das Alte Gymnasium. Außerschulische Beschädigungen sind laut Beschluss aus dem Schulbudget zu zahlen. Durch Fehlnutzung der Schulgelände besteht die Problematik des Vandalismus und von Seiten der Stadtverwaltung die Forderung, die Öffnung und Zugänglichkeit einzuschränken. Durch den Offenen Ganztags wird die schulische Nut-

zung auf die Nachmittagsstunden ausgeweitet. Diese hat Vorrang vor anderen Nutzungsformen. Mit den hohen Kosten durch Vandalismus und der Intensivierung der schulischen Nutzung der Außengelände durch den Offener Ganzttag stehen zwei Interessenkonflikte einer Erweiterung einer öffentlichen Nutzung eher entgegen.

Einzugsbereiche

Im Stadtgebiet Flensburgs befinden sich insgesamt 22 Schulhöfe, deren Einzugsbereiche größtenteils Bedeutung für Quartier oder Nachbarschaft, z.T. auch für den jeweiligen Stadtteil haben.

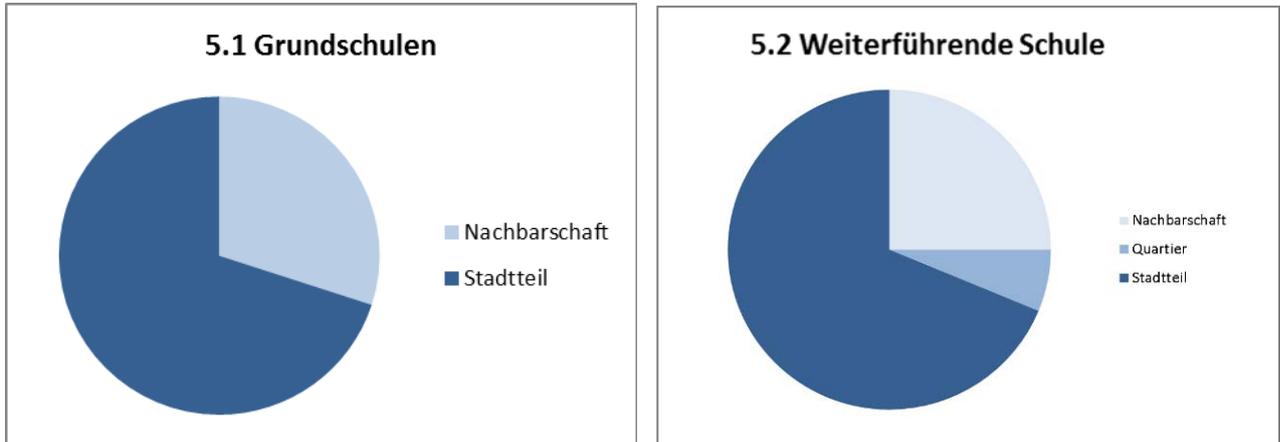


Abbildung 15: Einzugsbereiche Grundschulen und weiterführende Schulen (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

2.3.1 Schulhöfe als Spielstätten

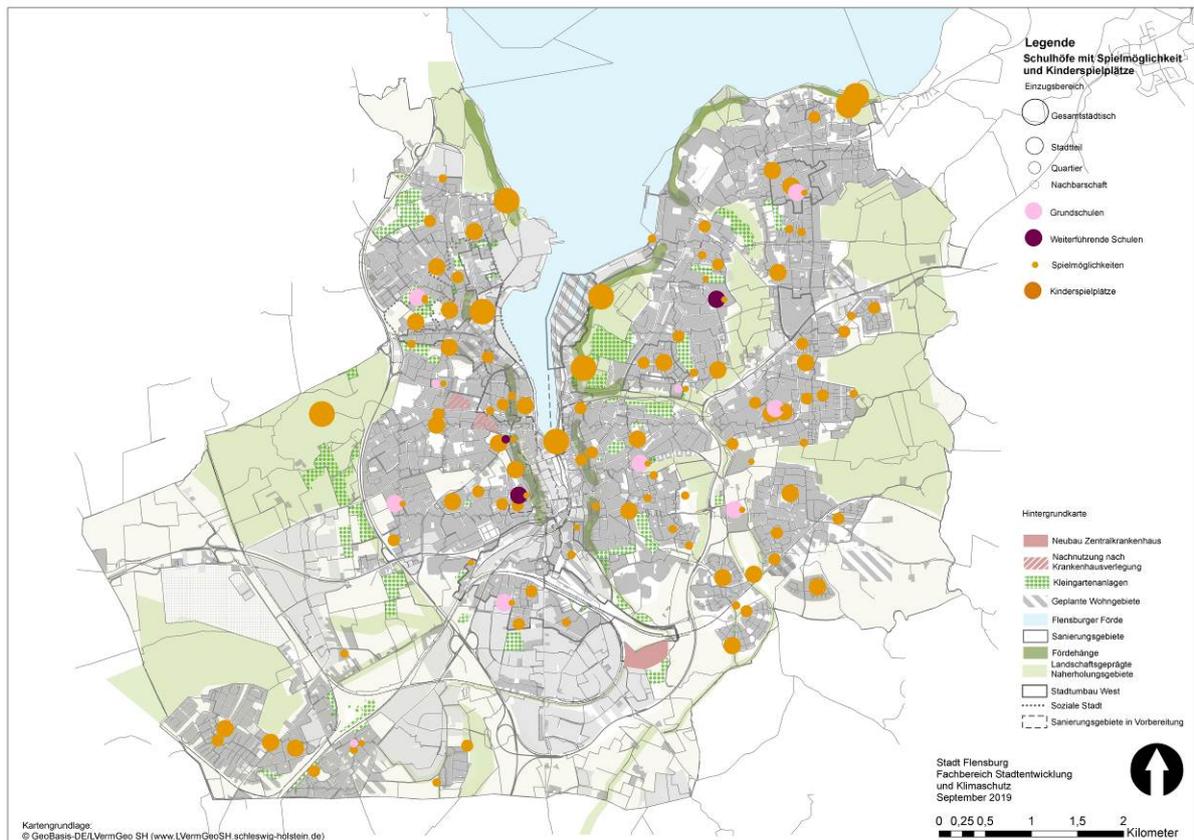


Abbildung 16: Kartenansicht Schulhöfe mit Spielmöglichkeit und Kinderspielplätze (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

Ausstattung und Zustand

18 der 22 Schulhöfe Flensburgs sind mit Spielgeräten ausgestattet. Diese befinden sich allerdings häufig in eher mittlerem oder schlechtem Zustand. Die Zuständigkeit für die Wartung obliegt im Unterschied zu den öffentlichen Spielplätzen nicht dem Kinder- und Jugendbüro. Inhaltlich zuständig ist das Bildungs- und Sportbüro (Schulverwaltung), die Wartung der Geräte übernehmen die Kommunalen Immobilien. Für Neuanschaffungen gibt es aktuell kein gesondertes Budget. Wenn auf Initiative der Schule, der Eltern oder eines Schulvereins Spielgeräte angeschafft werden, werden die Geräte von den Kommunalen Immobilien in der Regel nach Verschleiß nicht ersetzt, da sie nicht von der Stadt angeschafft wurden. Diese Praxis führt zum Teil zu Irritationen bei den Schulen.

Für die kommenden Jahre sind im Rahmen der Ersatzneubauten für die Grundschulen Ramsharde, Fruerlund und Hohlwegschule auch multifunktionale Außenanlagen an diesen Schulen geplant.

2.3.2 Schulsportplätze als Sportstätten

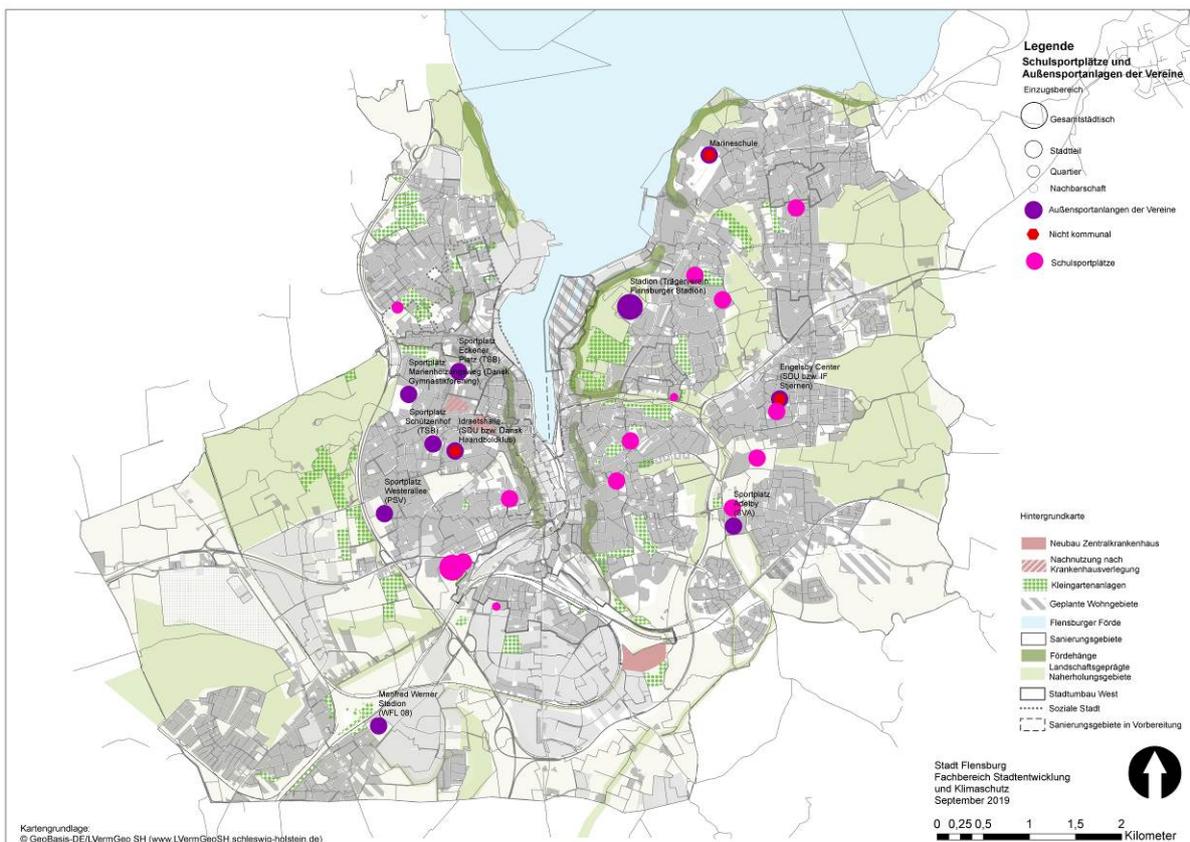


Abbildung 17: Kartenansicht Schulsportplätze und Außensportanlagen der Vereine (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

Überblick

Im Rahmen der Kommunalen Sportentwicklungsplanung wurde angeregt, Schulsportanlagen für die Öffentlichkeit freizugeben. Die Kommunalen Immobilien haben bislang drei Schulsportanlagen ausgewählt, für die nach Instandsetzung Nutzungszeiten an andere Antragsteller*innen vergeben werden (Gemeinschaftsschule West, Friedheim-Schule, KTS)

Einzugsbereich

Für den Schulsport sind zwölf Schulhöfe mit Außensportanlagen ausgestattet. Die flächendeckende Verteilung kann Ausgleich in Bezug auf Vereinssportanlagen schaffen. Sportanlagen von Privatschulen wie etwa den dänischen Schulen, der Ostseeschule und der Waldorfschule haben in der Betrachtung

tung keine Beachtung gefunden, da die Einflussmöglichkeiten für das Erreichen einer öffentlichen Nutzbarkeit sehr eingeschränkt sind.

Ausstattung und Zustand

- Ausstattung der Sportplätze ist vielseitig, es gibt z.B. Volleyballplätze, Tischtennisplatten, Bolzplätze, Basketballkörbe- und Plätze, Laufbahnen, BMX-Rampen
- Der Zustand hingegen ist z.T. eher mittelmäßig, da die Schulhausmeister mit der Pflege beauftragt sind und sie hierfür in Wirklichkeit kaum Zeit haben. Resultat sind u.a. zugewucherte Laufbahnen

Zugänglichkeiten für die Öffentlichkeit

- Wie erläutert sind Schulhöfe in bestimmten Zeiten der Öffentlichkeit zugänglich. Zum Teil schließt dies auch die Nutzung von Sportanlagen mit ein – so beispielsweise beim Förder-Gymnasium.
- Auch hier besteht meist Beschränkung auf Nutzung durch den Schulsport, Anlagen sind ab Schulschluss abgeschlossen (siehe Pflege-Situation)

Konkreter Handlungsbedarf

- Benötigt werden Ansätze dazu, wie eine Öffnung der Schulhöfe verbessert werden kann, trotz der Problematik Fehlnutzung (Vandalismus) und damit verbundener Kosten.
- z.B. Entscheidung/ Beschluss, Schulsportplätze bzw. Schulhöfe intensiver zu warten und zu pflegen.
- Dies wäre Grundvoraussetzung, bevor überhaupt Erwägungen über zusätzliche Ausstattung, z.B. mit multifunktional nutzbaren Spielfeldern und Geräten getroffen werden könnte.
- Beispiel für Ansatz, der vom Ort/den tatsächlichen Nutzern ausgeht: Fehlnutzung Schulspielplatz Engelsby durch Grillen auf dem Dach der Schule und Springen auf den Trampolinen mit BMX Rädern (Beschädigung!) – Ausstattung schaffen, die diese Nutzungen zulassen.
- Außerdem bessere Zugänglichkeit bzw. Sichtbarkeit der Schulhöfe schaffen.
- Zusammenfassend: Öffnung, Verbesserung von Pflege, Zugänglichkeit, Sichtbarkeit.
- Öffnung der Schulhöfe auch am Sonntag und in den Ferien.

2.4 Grünflächen

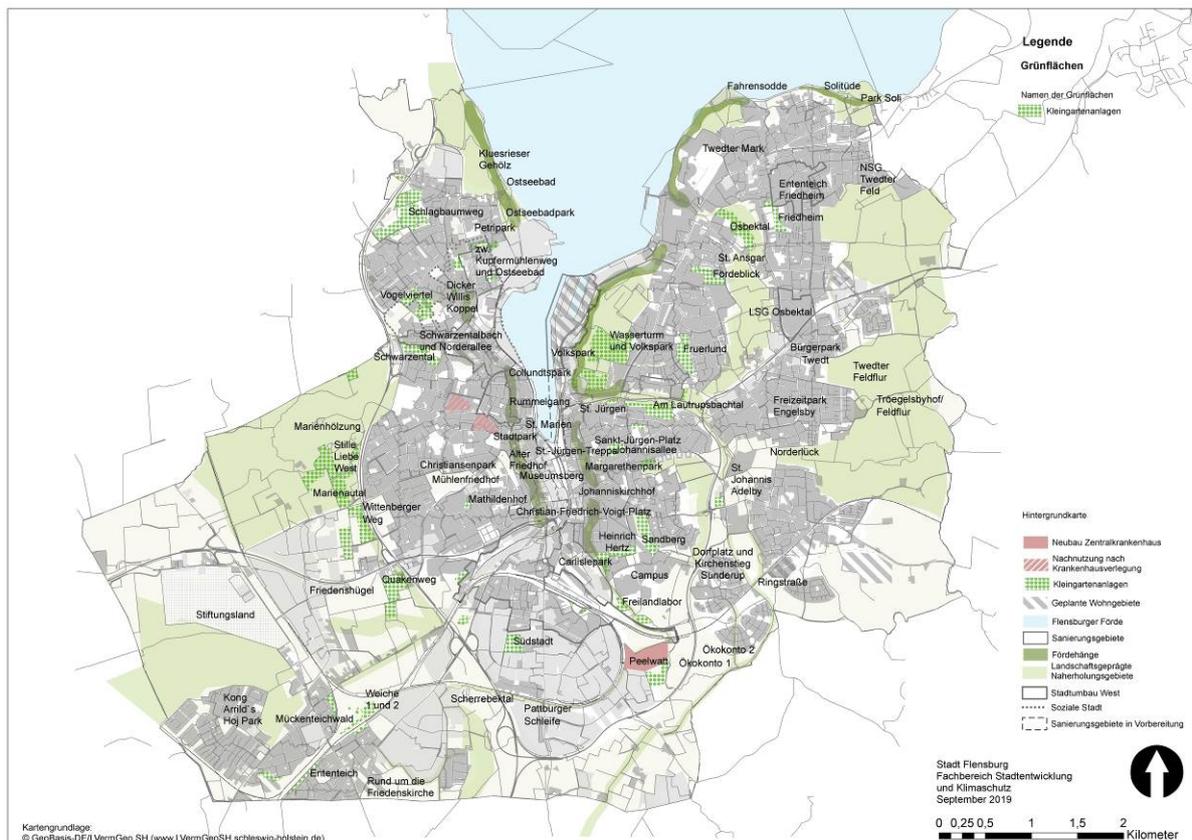


Abbildung 18: Kartenansicht Grünflächen(Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

Überblick

Parkanlagen

Je nach der Lage, der Nutzungsintensität, dem repräsentativen Charakter und rechtlichen Vorgaben (vor allem bei Ausgleichsflächen) wird durch die Pflegeklasse der Grünfläche (TBZ) deren Nutzung geprägt.

- Grünflächen mit gehobenem Standard bis normal – Pflegeklasse 1

Flächen mit überwiegend hohem Repräsentationswert, bei denen die Ansprüche an das Erscheinungsbild und die Sauberkeit hoch sind, z.B. in der Innenstadt. Die Flächen werden von Einwohner*innen sowie Besucher*innen der Stadt genutzt. Die Flächen sind etwas intensiver und vielfältiger gestaltet, z.B. mit Formschnitthecken, Blumen- und Hochbeeten. Ein dauerhafter Erhalt der Qualität ist durch die gärtnerische Pflege gewährleistet.

- Grünflächen mit normaler bis reduzierter Pflege – Pflegeklasse 2

Flächen mit geringem Repräsentationswert, bei denen der Anspruch an Sauberkeit jedoch ebenfalls hoch ist. Die Flächen werden überwiegend von Einwohner*innen genutzt. Die Pflege ist gegenüber der Pflegeklasse 1 zu Lasten des Erscheinungsbilds reduziert. Insgesamt bleibt die Qualität der Flächen jedoch annähernd erhalten

- Grünflächen mit minimaler gärtnerischer Pflege – Pflegeklasse 3

Die Flächen haben in der Regel keinen Repräsentationswert und es können nur geringe Ansprüche an die Sauberkeit gestellt werden. Die Flächen sind ähnlich den Flächen der Pflege-

klasse 2 gegliedert. Die Pflege ist stark reduziert, so dass sich die Qualität auf Dauer verschlechtert (Substanzverlust).

- Grünflächen mit keiner gärtnerischen Pflege – Pflegeklasse 4

In die Klasse vier fallen überwiegend großflächige Ausgleichsflächen und Flächen, die das Stadtbild nur geringfügig beeinflussen. Es werden nur sehr einfache Pflegemaßnahmen durchgeführt. Bei gegliederten, gärtnerischen Anlagen findet ein deutlicher Substanzverlust statt.

Wald

350 Hektar Forst verteilen sich auf elf Standorte innerhalb des Stadtgebietes. Sie dienen der Naherholung. Sie werden nachhaltig gepflegt und bewirtschaftet. Seit 1986 werden die Flensburger Forste nach den Grundsätzen der "Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft" (ANW) bewirtschaftet. Es gibt die Waldflächen Marienhölzung, Weiche (Am Mückenteich, Nikolaiforst), Volkspark, Twedter Mark, Solitüde, Ostseebad, Kupfermühle, Niehuusfeld, Krähbek und Alte Zollstraße. In Flensburg wird auf naturgemäße Waldwirtschaft gesetzt, bei der auf einen vielfältigen, unterschiedlich alten Baumbestand mit möglichst vielen Baumarten geachtet wird.

Die Marienhölzung ist mit 200 Hektar Fläche das größte zusammenhängende Waldgebiet Flensburgs. Der Sängerstein ist Teil des gleichnamigen Landschaftsschutzgebietes und gleichzeitig Naherholungsgebiet. Aufgrund der Nähe zur Stadt bietet sich hier die hervorragende Gelegenheit Pflanzen und Tiere in ihren naturnahen Lebensräumen kennenzulernen und zu erleben. Dazu dienen ein gutes Wegenetz (Lageplan) mit Wetterschutz-Unterständen, Wildgatter mit Schwarz- und Damwild, Informationstafeln zum Lebensraum Wald sowie ein Waldlehrpfad. Ein Kinderspielplatz vervollständigt dieses traditionell beliebte Ausflugsziel der Flensburger Bevölkerung im Westen der Stadt.

Strand

Die beiden Stadtstrände liegen jeweils auf der Ost- und Westseite der Förde am Stadtrand im Übergang zum Landschaftsraum (8 Hektar in Solitüde und 4 Hektar am Ostseebad). Sie sind jeweils mit großen Spielplätzen ausgestattet.

Einzugsbereiche

Die Grünflächen sind öffentliche Freiräume unterschiedlicher Größe, Qualität und Ausstattung verteilt über das gesamte Stadtgebiet. Hierzu gehören Strände, Wälder, Parks und Landschaftsparks, Grünzüge, Kleingärten, Kirch- und Friedhöfe und landwirtschaftlich genutzte Flächen, die mit entsprechenden Wegen zur Naherholung einladen. Die Einzugsbereiche sind sehr unterschiedlich. Volkspark, Marienhölzung oder auch das Stiftungsland üben mit ihrer Weitläufigkeit und der Möglichkeit sich in der Natur zu bewegen eine höhere Anziehungskraft aus als beispielsweise der kleine Collundtspark. Von besonderer kulturhistorischer Bedeutung sind die Anlagen Christiansenpark, Alter Friedhof und Museumsberg, die auch unter dem Sammelbegriff „Christiansens Gärten“ zusammengefasst werden.

Nutzungsintensität

Die Nutzungsintensität hängt zum einen von der Lage der Grünflächen ab und zum anderen von ihrer Bekanntheit bzw. den Möglichkeiten, die sich in ihnen bieten. Strände sind zu jeder Jahreszeit Magnet und haben dementsprechend eine hohe Auslastung. Naherholung in der Landschaft wirkt sich nicht so sehr in der Fläche aus sondern vielmehr in der Auslastung der Wege, die die Landschaft, Landschaftsparks o.ä. erschließen.

Zustand und Ausstattung

Der Zustand der Grünflächen ist in vielen Fällen nur mittelmäßig oder darunter. Dies liegt u.a. an begrenzter Pflege bzw. unterschiedlicher Zuständigkeiten, wie in der Bestandserfassung abzulesen ist.

Pflegeklassen sind nur für eine beschränkte Zahl an Grünflächen vom TBZ und Sondervermögen Infrastruktur vergeben. Die Pflegeklasse 2 ist, neben der 1, die einzige, die eine Bestandserhaltung gewährleistet. Die Pflegeklasse 1 existiert nur an wenigen innerstädtischen Plätzen mit etwa 5.000 m² Gesamtfläche. Die Hälfte davon liegt in Sonwik.

Flächen von den Kommunalen Immobilien (KI), dem Land SH (GMSH) oder Privaten liegen teilweise brach. Hier kann sich über kurz oder lang Wald entwickeln, sodass eine Folgenutzung eingeschränkt wird.

Die Ausstattung ist sehr unterschiedlich. An Stränden existieren Duschen, Bänke und Abfalleimer, in peripherer gelegenen Gebieten ist teilweise keine Ausstattung vorhanden.

Der Zustand der Strände sollte besser sein. Die Ausstattung ist größtenteils überaltert, es existiert ein Potpourri aus unterschiedlichsten Ausstattungsgegenständen, die sich über die Jahre und unterschiedlichste Zuständigkeiten angesammelt haben. Hier wäre eine zeitgemäße und ganzheitliche Überarbeitung dringend notwendig. Durch das Aufstellen weiterer Ausstattungsgegenstände wird noch kein zeitgemäßes Stranderlebnis erreicht. Vielmehr braucht es eine dezidierte Bestandsaufnahme, eine Herausarbeitung der wichtigsten Ziele und eine zeitgemäße Herausarbeitung der vorhandenen Qualitäten ergänzt durch funktionierende Infrastruktur.

Eine zusätzliche Herausforderung ist der Abtrag von Strandsand vor allem durch spezielle Wetterlagen wie Oststürme in Zusammenhang mit Hochwasser und dadurch erhöhter Strömung. Zudem werden diese Klimawandelfolgen in Zukunft voraussichtlich häufiger auftreten was den Effekt noch verstärken wird.

Zielgruppen, Nutzergruppen und weitere Nutzungen

Von den Grünflächen profitieren alle Nutzer*innen. Die Jüngsten unter uns sind bereits mit Hort oder Kindergarten in den Parks unterwegs, Schulen nutzen die Wege in der Landschaft für Sportveranstaltungen, die Alten gehen hier täglich spazieren und die Generationen dazwischen üben hier ihren Sport aus oder machen die tägliche Runde mit dem Hund oder den Sonntagsspaziergang. Oftmals ist keine spezifische Nutzergruppe herauszufiltern.

Konkreter Handlungsbedarf

Die Pflege und Unterhaltung der Grünflächen bzw. der Wege bedarf einer Intensivierung. Der Substanzverlust, welcher mit den Pflegeklassen 3 und 4 einhergeht, ist in den öffentlichen Grünflächen in ganz Flensburg zu spüren. Flensburg benötigt ganzjährig benutzbare Wege im Sinne der Stadt der kurzen Wege, der Naherholung und der Sportnutzung außerhalb der Vereine. Letzteres hat mit Laufen und Radsport den größten Anteil der Sporttreibenden in Flensburg.

Hierfür bedarf es guter Wege, die folgende Ansprüche erfüllen sollten. Die Nutzer erwarten ganzjährig gut benutzbare Wege mit festen Oberflächen, die zusätzlich einen gewissen Komfort fürs Laufen und Radfahren mitbringen sollen und vor allem sollten die Wegematerialien keine Reifenpannen begünstigen. Hinzu kommen Anforderungen wie nachhaltige Materialien, die möglichst wasserdurchlässig sein sollten, Pflegearmut und hohe Standzeiten aufweisen. Für diese Ansprüche fehlen die Mittel mit den nachteiligen Folgen für die Nutzer*innen. Die preiswerten Materialien, die in der Wegeunterhaltung verbaut werden, weisen folgende Nachteile auf: staubig im Sommer, matschig bei Regen oder nach Frost-Tau-Wechseln und durchsetzt mit gebrochenen scharfkantigen Feuersteinen laden diese Materialien nicht zum ganzjährigen Gebrauch ein, da sie Reifenpannen begünstigen.

Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den beiden innerstädtischen Parkanlagen Volkspark und „Christiansens Gärten“, die im ISEK bereits als „Schwerpunktebereiche für die Bestandsentwicklung Stadtgrün“ ausgewiesen wurden sowie an den beiden Stadtstränden.

2.5 Öffentliche Plätze mit gesamtstädtischer und stadtteilübergreifender Bedeutung

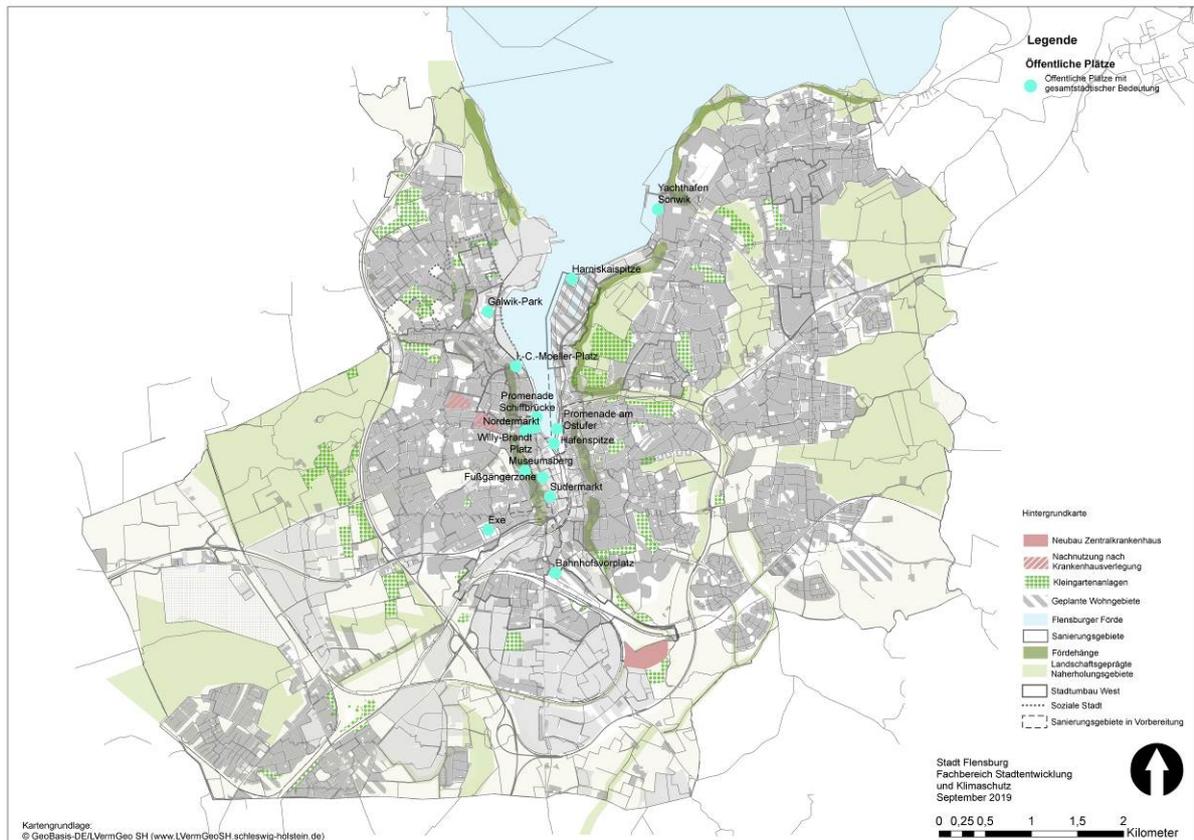


Abbildung 19: Kartenansicht Öffentliche Plätze mit gesamtstädtischer und stadtteilübergreifender Bedeutung (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)

Überblick

Im Erarbeitungsprozess des ISEK wurden bereits öffentliche Plätze und Räume von stadtweiter Bedeutung benannt. Hierzu zählen z.B. die zentralen Bereiche des Stadthafens inklusive Hafenspitze, die Promenade in Sonwik sowie die beiden Stadtstränden Solitude und Ostseebad. Der Rahmenplan „Blau Band“ (Abt. Stadt- und Landschaftsplanung) zielt darauf ab, die Zugänglichkeit der Wasserkante ausgehend von den Stadtstränden zu erhöhen. Von gesamtstädtischer Bedeutung ist zudem die Fußgängerzone der City zwischen Süder- und Nordermarkt sowie auch der Festplatz Exe.

Einzugsbereiche

Für die Bestandsaufnahme wurden vor allem öffentliche Plätze mit gesamtstädtischer Bedeutung betrachtet, die noch nicht über andere Bereiche (Grünräume, Spielplätze, etc.) abgebildet sind. Diese Orte sind in der Regel auch Orte der Identifikation, sie sind Image prägend und ebenfalls sehr wichtig für die Außenwahrnehmung von Flensburg. Sie befinden sich hauptsächlich im innerstädtischen Bereich, mit einer starken Konzentration auf die Altstadt und die Wasserlagen am Innenhafen.

Nutzungsintensität

Die meisten dieser Bereiche werden bereits intensiv genutzt. Dabei ist aber nicht zwingend Ausstattung und Zustand der Räume, sondern vor allem auch ihre Lage entscheidend (z.B. auch Hafen-Ostseite). Nicht immer entspricht die Nutzung dabei der mit der Fachplanung intendierten Multifunktionalität (zum Beispiel bei einer verstärkten Nutzung als Parkraum wie an der Schiffbrücke oder der Exe).

Zustand und Ausstattung (Aufenthaltsqualität)

Zustand und Ausstattung dieser Räume - und damit auch die Aufenthaltsqualität - sind sehr unterschiedlich. Der Galwik-Park ist bislang der einzige Ort, an dem eine umfangreiche Ausstattung für Spiel- und Bewegung bereits vorhanden ist. Durch die Anlage des „Platz am Wasser“ sowie der Promenade zum Museumshafen wird hier noch ein großes Plus an Aufenthaltsqualität und Zugänglichkeit im öffentlichen Raum erreicht werden. An der Hafenspitze sind ein Spielplatz sowie eine große Freifläche vorhanden, generationsübergreifende Angebote fehlen.

Innerstädtische Plätze wie der Südermarkt und der Nordermarkt übernehmen andere Funktionen, als Ausgangspunkte der Fußgängerzone für Marktnutzung, Gastronomie und Veranstaltungen. Eine Neugestaltung des Südermarktes ist im Rahmen der Sanierung der westlichen Altstadt geplant. Ggf. kann über die Integration von Spielelementen nachgedacht werden. Der Museumsberg ist ebenfalls ein gesamtstädtisch bedeutsamer Platz, der bezüglich Aufenthaltsqualität und Zugänglichkeit Handlungsbedarf aufweist.

Orte wie die Schiffbrücke, die Exe, der Berliner Platz oder der Bahnhofsvorplatz sind derzeit stark durch den ruhenden (teilweise fahrenden) Autoverkehr dominiert und könnten durch Alternativenangebote zur derzeitigen Parkraumnutzung aufgewertet werden.

Großes Entwicklungspotenzial bieten die brachliegenden Flächen wie die Harniskai-Spitze oder der ehemalige Bahndamm, aber auch die bislang industriell geprägte Kaikante am Hafen Ostufer, die sich auch jetzt schon als Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Abendsonnenstunden großer Beliebtheit erfreut. Im Fall der Harniskaispitze wird durch die Zwischennutzung „Piratennest“ bereits eine Besspielerung der Fläche mit Gastronomie, Biergarten und Beachvolleyball angeboten, die ggf. auch Raum für die Erprobung weiterer Ansätze bietet.

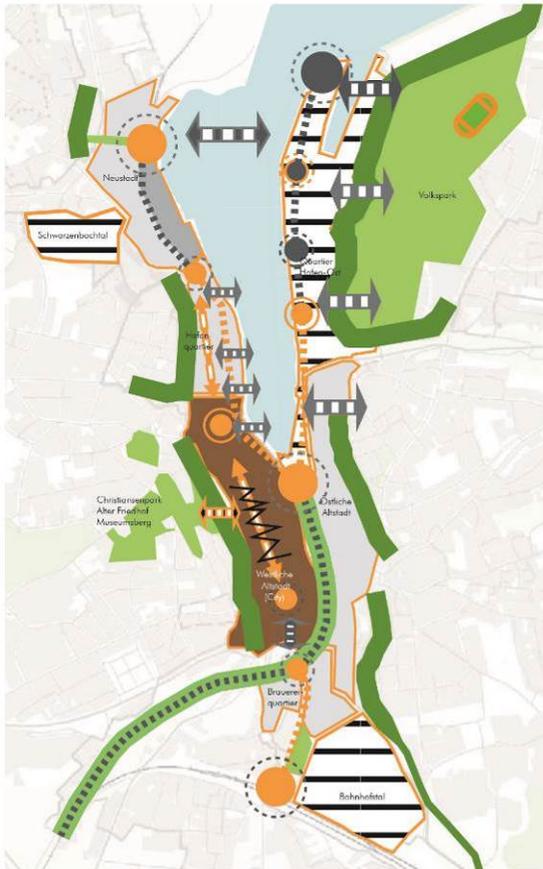
Zielgruppen, Nutzergruppen und weitere Nutzungen

Zielgruppe ist im Prinzip die gesamte Flensburger Stadtgesellschaft sowie auch die Gäste der Stadt (Städte-Tourismus). Dies stellt hohe Anforderungen an die Gestaltung und Nutzbarkeit der Flächen, sie müssen ansprechend gestaltet und robust zugleich sein. Einige dieser Flächen müssen in diesem Sinne erst hergestellt werden, auch wenn beispielsweise der ehemalige Bahndamm derzeit schon als Rückzugsraum vorwiegend von Jugendlichen genutzt wird. Die Uferbereiche der Förde gelten auch aus übergeordneter Perspektive (Landesentwicklungsplan) als Schwerpunktbereiche für Tourismus und Erholung.

Konkreter Handlungsbedarf

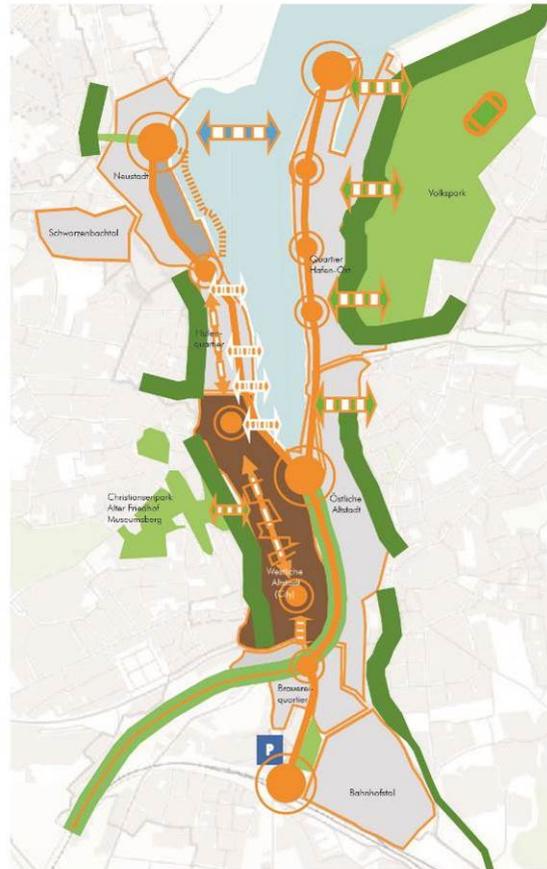
Die benannten öffentlichen Räume markieren vor allem auch die Erlebnisräume der Innenstadt mit gesamtstädtischem Bezug. Mit der Fachplanung besteht die Chance, ein abgestimmtes, in den Ausstattungen und Möglichkeiten vielfältiges Angebot zu entwickeln. In der Regel sind Anforderungen benannt, teilweise liegen bereits Planungen vor. Im Fall der Promenade auf der Hafen-Westseite zwischen Museumshafen und Galwik-Park wird sogar die Umsetzung vorbereitet. Handlungsbedarf besteht vor allem auf den brachliegenden Flächen sowie in der Verknüpfung der Räume. Die Harniskaispitze wird über die VU Hafen-Ost zur Gestaltung als grüner Freiraum mit dem Schwerpunkt Spiel, Bewegung und Erholung gedacht, die durch eine neu gestaltete Uferpromenade mit der Hafenspitze verbunden wird. Über den Handlungsansatz „Flensburger Y“ und die Velorouten sollen weitere Verknüpfungen erreicht werden. Für die Umnutzung des Bahndamms liegt eine Machbarkeitsstudie vor, Schwierigkeiten ergeben sich aus der Verfügbarkeit der Flächen bzw. der weiterhin existenten Trassensicherung als Bahnlinie.

Anmerkung: Darüber hinaus formuliert der Masterplan Mobilität für sechs kleinteilige Plätze im Umfeld der Innenstadt das Ziel der Rückgewinnung von Aufenthaltsqualität: Twedter Plack, Platz Hafendamm/ Kurze Straße, Parkplatz Kanonenberg/Stuhrsallee, Parkplatz Munketoft/Mühlendamm, Platz Harrisleer Straße/Neustadt sowie Platz Travestraße/Eiderstraße (s. auch Kap. 3, Stadtteilbetrachtungen). Vorrangig geht es hier um verbesserte Pflege und Stadtmobiliar. (Maßnahme 014)



Bestand

Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de)



Entwicklungsperspektiven

Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de)

Legende

- Quartiere in der Innenstadt
- Innerstädtische Transformationsbereiche
- Gewerbegebiete in Wasserlage
- Westliche Altstadt (City)
- Erlebnisraum
- Potenzieller Erlebnisraum mit Nutzungsdefizit
- Bestehende Verknüpfung (vorrangig zu Fuß)
- Fehlende Verknüpfung
- Sanierungsbedarf/fehlende Verknüpfung in den Hinterhöfen
- Bestehende Verknüpfung (zu Fuß und Fahrrad) mit Defiziten
- Potenzielle Verknüpfung (zu Fuß und Fahrrad)
- Stadion
- Fördehänge
- Innerstädtisches Grün

Legende

- Quartiere in der Innenstadt
- Gewerbegebiete in Wasserlage
- Westliche Altstadt (City)
- Erlebnisraum
- Bestehende Verknüpfung (vorrangig zu Fuß)
- Verknüpfung (Wasser)
- Verknüpfung (Land)
- Sanierungsbedarf/Verknüpfung in den Höfen
- Bestehende Verknüpfung (zu Fuß und Fahrrad)
- Promenade
- Stadion
- Fördehänge
- Innerstädtisches Grün
- Ergänzung Park and Ride (am Bahnhof)

Abbildung 20: Das „Flensburger Y“: Entwicklungsperspektiven des Lebens und Erlebnisraums Flensburger Innenstadt (Stadt Flensburg, Perspektiven für Flensburg, S. 75 (2018))

2.6 Verbindende Bewegungslinien

Überblick

Die „Stadt der kurzen Wege“ bezeichnet ein Leitbild der Raumplanung demzufolge das Verkehrsbedürfnis verringert und somit der Verkehr vermieden werden kann, indem solche Bedingungen geschaffen werden, dass räumliche Distanzen zwischen Wohnen, Arbeit, (Nah-) Versorgung, Dienstleistungen, Freizeit- und Bildungsorten gering sind. Durch die Vernetzung von Bewegungsräumen kann eine bedürfnisgerechte Versorgung aller Bevölkerungsgruppen mit Bewegung, Spiel und Sport gewährleistet werden.

Wanderwege

Für Wanderwege gibt es anders als bei Fußwegen (offiziell „Fußgängerverkehrsanlagen“) oder Radwegen (offiziell „Radverkehrsanlagen“) keine Richtlinien (vorgeschriebene Breiten, Beschaffenheit, Barrierefreiheit, etc.). Die Kommunen sind hier frei in der Ausgestaltung.

In und um Flensburg gibt es einige erlebnisreiche Naherholungsgebiete, die in der Regel auch durch Wanderwege erlebbar sind. Die vorhandenen vielfältigen Naturqualitäten sind u.a. über 14 großräumig abgesteckte Landschaftsteile als festgesetztes Landschaftsschutzgebiet gesichert. Das Twedter Feld, einziges Naturschutzgebiet Flensburgs, wurde aufgrund seiner Einzigartigkeit in das NATURA 2000-Programm aufgenommen und ist somit Teil des europäischen Netzes besonders schutzwürdiger Flächen.

BusRundum – Ein etwas anderer Wanderführer

Die meisten Naherholungsgebiete sind auch schnell und unkompliziert mit dem Bus zu erreichen. Die unter dem Stichwort „BusRundum“ zusammengefassten acht Ausflugsvorschläge beginnen alle am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) oder am Südermarkt in Flensburg. Mit dem Bus geht es in der Regel in weniger als 20 Minuten im Norden ans Wasser, an den westlichen oder östlichen Stadtrand oder in den zentrumsnahen Volkspark. Ab der jeweiligen Starthaltstelle führen ausgewählte, detailliert beschriebene Routen zu attraktiven Zielen und wieder (zurück) zu einer Bushaltstelle. Hierzu werden kurze Beiträge über wissenswertes aus Natur, Kultur und Geschichte der Region geliefert.

Weitere Wanderwege sind überregional der Fördesteig (analog zum Gendarmstien auf der dänischen Seite) sowie lokal z.B. das grüne Hufeisen, das als ausgeschilderte Wanderroute durch Lautrupsbachtal und Osbektal - von Förde zu Förde führt und die Erlebbarkeit der landschaftlichen Qualitäten erhöht.

Fahrradrunden

Es gibt analog zu den Wanderwegen unter dem Stichwort „RadRundum“ acht ausgeschilderte Radwanderrouen durch das gesamte Stadtgebiet (siehe Abb.21). Zudem ist Flensburg an überregionale Radwanderwege angebunden: Die beiden Ostseeküstenradwege (Deutschland und Dänemark) sowie die Grenzroute in Richtung Westküste und der sogenannte Ochsenweg.

Zudem ist die lokale Förderung des Radverkehrs ein wesentlicher Bestandteil zukünftiger Planungen. In 2018 wurde ein Konzept („Buslinien-Netz und Velorouten“) entwickelt und verabschiedet, welches ein Hauptvelorouten- und ein Ergänzungsnetz für den Radverkehr in Flensburg definiert und wesentliche Maßnahmen zur attraktiven Gestaltung des Fahrradverkehrs herausstellt (siehe Abb.21).

Ferner wird von der Stadt Flensburg die Umnutzung des seit vielen Jahren brachliegenden innerstädtischen Bahndamms zu einer autofernen, hindernisarmen und attraktive Führung des Fuß- und Radverkehrs mit Innenstadtanbindung angestrebt (derzeit wird vom Land Schleswig-Holstein aber auch eine Reaktivierung für den Bahnverkehr geprüft).

Weiterhin wurden seit 2017 im Rahmen des Projektes „Radeln zum Campus“ mehrere infrastrukturelle Maßnahmen zur Optimierung der Radverkehrsanbindung zum Campus umgesetzt, u.a. Flensburgs erste Fahrradstraße.

Strecken für Jogging und Nordic Walking

Bislang gibt es in Flensburg keine ausgewiesenen Strecken für Jogging und Nordic-Walking. Wander- und Radwanderwege, Wald- und Parkwege sowie Strände, Hafenspromeade und Parks bieten aber ausreichend Möglichkeiten zur Bewegung in der Natur.

Das Blaue Band

„Der Rahmenplan Blaues Band zielt darauf ab, die Zugänglichkeit der Wasserkante ausgehend von den beiden Stadtstränden Solitude und Ostseebad zu erhöhen. Schwerpunkte der bisherigen Betrachtung sind die zentralen Bereiche des Stadthafens, die zu den öffentlichen Räumen mit hoher gesamtstädtischer Bedeutung zählen. Die Schiffbrücke auf der Hafenwestseite, die Hafenspitze sowie auch die Folge von Plätzen auf der Hafenostseite (Silo-Anlagen) bis zur Harniskaispitze zählen zu den Bereichen, in denen Zugänglichkeit und Erlebbarkeit bislang aufgrund verschiedener Faktoren (Inanspruchnahme durch ruhenden Autoverkehr, rückläufige gewerblich-industrielle Hafennutzung, Konflikte Rad- und Fußwege etc.) noch verbessert werden können. In diesem Sinne wird die auf der Hafen-Westseite als Steganlage geplante Promenade vom Museumshafen bis zum Galwik-Park deutlich zur Aufwertung eines bislang durch Gewerbenutzung blockierten Uferbereichs beitragen.“²

Landschaftsplan

Weitere Wegebeziehungen über Grün- und Freiräume sind eine Aufgabe, die im Rahmen des Landschaftsplans berücksichtigt werden können.

Konkreter Handlungsbedarf

Großer Handlungsbedarf wird derzeit vor allem im Ausbau des Veloroutennetzes gesehen. Die Förderung von Fußwegeverbindungen, vor allem im innerstädtischen Bereich, ist ebenfalls als Maßnahme im Masterplan Mobilität (Stadt Flensburg, 2018) verankert.

Wander- und Radwanderwege sollen später bei der weiteren Qualifizierung der Potenzialflächen berücksichtigt werden. Wünschenswert ist die Verknüpfung mit Rundwegen als Maßnahme der Bewegungsförderung. Für die Anlage der Wege auf multifunktionalen Spiel- und Bewegungsflächen gilt das Ziel der Barrierefreiheit.

Es wird angestrebt, in Verbindung mit den Spiel- und Bewegungsräumen ein ausgewiesenes Angebot an Jogging und Nordic Walking Strecken zu erarbeiten.

Die Zugänglichkeit der Wasserkante ist weiterhin ein wichtiges Ziel für die Zukunft. Im Sinne des „Blauen Bandes“ sollen einzelne Schwerpunkträume für Spiel und Bewegung mit Wasserbezug verbunden werden. So kann ein Bewegungsraum von höchster Qualität entstehen.

² Stadt Flensburg, Perspektiven für Flensburg, Analyse und Materialband, 2018, S.55.

Multifunktionale Potenzialflächen mit gesamtstädtischer bzw. stadtteilübergreifender Bedeutung

- Christiansenpark / Alter Friedhof / Museumsberg / Stadtpark
- Volkspark
- Carlisle-Park
- Hafen Ost:
Hafenspitze / Bahndamm / Harniskaispitze / (Sonwik)
- Hafen West
Schlachthof / Galwikpark / Platz am Wasser / Promenade / Schiffbrücke
- Stadtstrände:
Ostseebad und Solitüde
- Marienhölzung
- Sandberg: Campus

Multifunktionale Potenzialflächen mit Stadtteilbezug

- Altstadt/Neustadt: KSP Rummelgang
- Neustadt / Nordstadt: Schwarzentel (Sanierungsgebiet), Dicker-Willis-Koppel
- Westliche Höhe / Friesischer Berg: Stadtpark, KSP Am Schützenhof
- Friesischer Berg: KSP Marienallee
- Weiche: Friedenskirche (Neubaugebiet), Gartenstadt (Kong-Arrildshoj-Park, Stiftungsland Schäferhaus, Aussengelände Jugendzentrum)
- Südstadt: Neuanlage im Neubaugebiet Bahnhofsumfeld, KSP Zur Bleiche
- Jürgensby: KSP und Sportplatz Am Sender, KSP Margarethenpark
- Fruerlund: Słupskpark als Modellhafter Ansatz, KSP Hesttoft
- Mürwik: Mürwiker Runde (KSP Marrensberg u. Süderlücke), Friedheimer Platz
- Engelsby: Freizeitpark, Bürgerpark Twedt
- Tarup: Naturnahe Spielfläche, KSP Tarup Südwest, KSP Grußkuhle

Durch die Stadtteilbetrachtung soll im Sinne der Zielsetzung der Sportentwicklungsplanung für jeden Stadtteil eine weitere Konkretisierung (**Auswahl von Schwerpunkträumen**) erfolgen, mit der dann ein abgestimmtes Netz aus stadtteilbezogenen und gesamtstädtischen Angeboten weiterentwickelt werden kann. Neben den oben genannten Kriterien erfolgte der Vergleich der Potenzialflächen auch anhand von:

- Städtebauliches Umfeld, Lage im Stadtteil / Erreichbarkeit, Zugänglichkeit
- Stadt(teil)entwicklung: Geplante Wohngebietserweiterungen, Innenstadtentwicklung

3 Analyse: Stadtteilbetrachtung

3.1 Altstadt

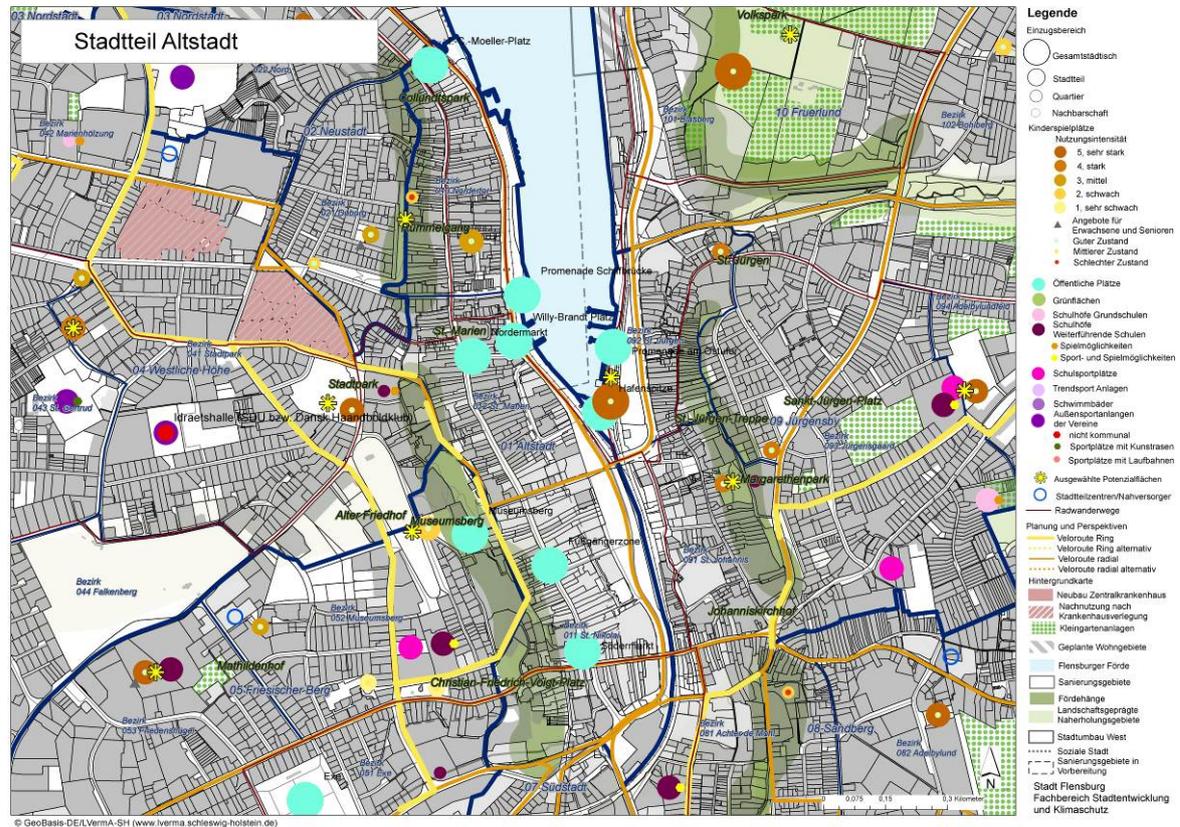


Abbildung 22: Kartenansicht Stadtteil Altstadt (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Der Stadtteil Altstadt liegt am unterem Ende der Flensburger Innenförde und bildet maßgeblich das Zentrum Flensburgs. Er besteht aus den statistischen Bezirken St. Nikolai, St. Marien und Nordertor. Alle drei Bereiche sind geprägt von den hoch verdichteten Strukturen der historischen Altstadt. Vor allem St. Nikolai und St. Marien gelten mit der innerstädtischen Fußgängerzone als Haupteinkaufsbereich der Stadt (City) und so ist auch die Nahversorgung für die Anwohner*innen geregelt. Zudem beherbergt der Stadtteil viele von Flensburgs historischen Wahrzeichen und touristischen Attraktionen. Die hohe Konzentration an ÖPNV ermöglicht den Zugang zu sämtlichen Stadtteilen. Der Anteil der Grünflächen leidet unter der Bebauungsdichte der Mehrfamilienhäuser und auch das Verkehrsaufkommen kann zu Einschränkungen im Leben der Anwohner*innen führen.

Die Altstadt weist in den letzten zehn Jahren einen starken Bevölkerungsanstieg auf. Außerdem zählt er zu den kleinsten Stadtteilen Flensburgs und besitzt im Vergleich zu den anderen Stadtteilen eine hohe Bevölkerungsdichte. Auffällig ist der hohe Anteil jüngerer Menschen zwischen 18 und 30 Jahren. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie ältere Menschen über 65 sind gegenüber der Gesamtstadt deutlich geringer vertreten. Die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund steigt in den letzten Jahren überdurchschnittlich an und auch die Zahl der Empfänger*innen von Sozialleistungen ist steigend (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 47)

Kinderspielplätze

Im gesamten Stadtteil gibt es lediglich zwei Kinderspielplätze. Dies hängt sicherlich auch mit der Bevölkerungsstruktur im Stadtteil zusammen. Der Citybereich wird derzeit eher weniger von Familien bewohnt. Der sehr kleine Spielplatz in der Segelmacherstraße hat einen Stadtteilbezug. Er ist mit einem Wasserspiel ausgestattet und befindet sich in einem guten Zustand. Er wird für seinen Einzugsbereich jedoch nur mittelmäßig genutzt. Der Spielplatz am Rummelgang hat Nachbarschaftsbedeutung. Durch seine versteckte Lage und der schwierigen Erreichbarkeit über eine Treppe wird er kaum genutzt. Die Ausstattung auf diesem Spielplatz ist sehr gering. Hier wird das vorhandene Potenzial unzureichend ausgeschöpft. Der Spielplatz grenzt direkt an den Stadtteil Neustadt. Konflikte gibt es vor allem durch die Nutzung des Bereichs als Hundeauslaufplatz.

Sportplätze und Schulhöfe

Im Stadtteil befinden sich weder Sportplätze noch Schulhöfe.

Grünflächen

In der hoch verdichteten Altstadtstruktur befinden sich kaum größere öffentliche Grünflächen. Einen Rückzugsraum stellt der Hof der Kirche St. Marien. Grünräume wie der Rummelgang, der Museumsberg oder Lutherpark sind nur in angrenzenden Bereichen vorhanden und nur durch Überwindung des Höhenunterschieds der Hangkante von bis zu 30 m erreichbar. Aufgefangen wird dies durch die Nähe zum Hafen und zur Wasserkante, wobei diese öffentlichen Räume teilweise (z.B. Schiffbrücke) stark durch den ruhenden Verkehr beansprucht werden. Der ehemalige Bahndamm verläuft ebenfalls direkt an der Stadtteilgrenze und könnte perspektivisch als Grün- und Erholungsraum dienen.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

Aufgrund der besonderen gesamtstädtischen Bedeutung des Stadtteils findet sich hier ein besonders hoher Anteil an gesamtstädtisch bedeutsamen öffentlichen Plätzen wie beispielsweise Südermarkt, Nordermarkt, Schiffbrücke, I.C. Möller-Platz (Nordertor). Vor allem im Bereich der Fußgängerzone sind diese Plätze aber durch andere Funktionen belegt (Einzelhandel, Wochenmarkt oder Gastronomie). Handlungsbedarf gibt es am Südermarkt, er soll im Rahmen der Sanierung der westlichen Altstadt umgestaltet werden. Angebote für Spiel und Bewegung sind hier schwer oder nur sehr eingeschränkt denkbar. Demgegenüber bietet sich die gesamte Wasserkante als Promenadenbereich für diese Zwecke an, gerade auch wegen der hohen Frequentierung. Bislang wird dieser Bereich gerade an der Schiffbrücke stark durch den ruhenden Autoverkehr dominiert.

Entwicklungsperspektiven/multifunktionale Räume

Der Stadtteil wird durch das Sanierungsgebiet „Westliche Altstadt“ im Bereich des städtebaulichen Denkmalschutzes in den Bereichen St. Marien und St. Nikolai in den kommenden Jahren eine deutliche Aufwertung erfahren. Dabei wird beispielsweise durch den geplanten Wettbewerb zum Südermarkt die Aufenthaltsqualität noch weiter gesteigert werden. Auch soll die Begrünung durch Aufwertung der vorhandenen Höfe verbessert werden. Potenzial bietet auch der Kirchhof der Marienkirche. Für das Ziel, die Wohnfunktionen im innerstädtischen Bereich wieder zu stärken fehlt aber vor allem der Zugang zu sozialer Infrastruktur und zu Spielplätzen mit Quartiers- oder Nachbarschaftsbezug. Der verbesserte Zugang zum Bereich Museumsberg, Alter Friedhof, Christiansenpark wäre für den Stadtteil als Gewinn in Punkto Naherholung zu benennen.

Auch im nördlichen Bezirk Nordertor sind durch den Masterplan Mobilität (2018, Maßnahme 010, 014 u. 15) Maßnahmen zur Gestaltung des öffentlichen Raums geplant. Für die Norderstraße sollen Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung geprüft werden, im Bereich Schiffbrücke soll eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs perspektivisch Raum für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität schaffen. Die Aufwertung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der Wasserkante (Umgestaltung) muss dann übergeordnet unter dem Thema Lebens- und Erlebnisraum Flensburger Innenstadt diskutiert werden und hat keinen direkten Stadtteilbezug.

Das geplante Veloroutennetz zeigt Verbindungen auf der Haupttrasse Süderhofenden und Schiffbrücke am Rand des Gebiets sowie auf zwei Durchquerungen (Rathausstraße und Angelburger / Friesische Straße). Der innere Ring führt durch Norder- und Südergraben. Der Bahndamm ist über das ISEK und den Masterplan Mobilität zur Umnutzung als Fahrradschnellweg vorgeschlagen worden. Derzeit sind die Realisierungschancen aber unklar.

Die Spielplätze Segelmacherstraße und vor allem Rummelgang haben Aufwertungsbedarf. Für den Rummelgang würde sich aufgrund der derzeitigen Situation eine Überarbeitung mit eigenem Planungsverfahren anbieten. Er ist für den Stadtteil als potentielle Multifunktionsflächen benannt worden (s. auch 3.2).

Empfehlung:

- **Aufwertung Rummelgang (In Kombination mit Neustadt)**
- **Verbesserung der Zugänglichkeit des Museumsbergs**

3.2 Neustadt

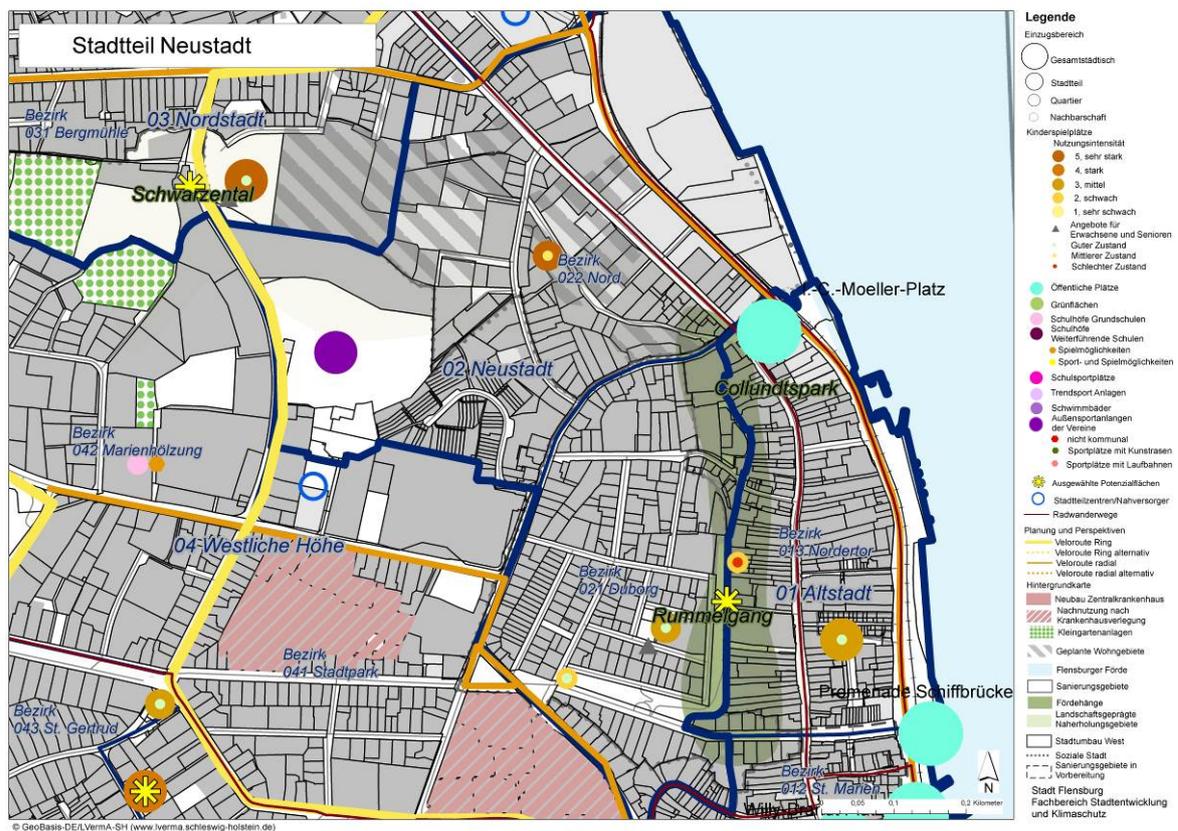


Abbildung 23: Kartenansicht Stadtteil Neustadt (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Der Stadtteil Neustadt liegt zentral gelegen, westlich der Flensburger Innenförde und besteht aus den statistischen Bezirken Duburg und Nord. Historisch war der Stadtteil vor allem durch Gewerbe geprägt und Wohnen war bis vor ca. 200 Jahren noch verboten. Lediglich sogenannte Armenhäuser befanden sich dort. Erst im Laufe der Zeit gewann die Wohnfunktion im Stadtteil an Bedeutung, wobei primär „Wohnungen für Arbeiter“ gebaut wurden. Daher prägen heute vor allem Altbauten den Häuserbestand der Neustadt. Die Lage ermöglicht einen direkten Anschluss an das Zentrum. Der Stadtteil ist geprägt vom Wohnen, Gewerbe am Wasser und Einkaufsmöglichkeiten mit einer dichten Bebauung, worunter die Anzahl der Grünflächen leidet. Trotz der Lage an der Förde ist der Zugang zum Wasser beschränkt, da die Werftstraße und das ansässige Gewerbe die Förde vom Stadtteil trennen.

Mit ca. 0,47 km² ist die Neustadt der kleinste Stadtteil Flensburgs, jedoch nicht der bevölkerungsärmste, weshalb die Bevölkerungsdichte am größten ist. Die Bevölkerungsentwicklung von 2010-2017 fällt im gesamtstädtischen Vergleich ebenfalls durch einen starken Anstieg auf, wozu der steigende Anteil an Migrant*innen maßgeblich beiträgt. Besonders hoch ist vor allem der Anteil junger Menschen, was die Neustadt zu Flensburgs jüngstem Stadtteil macht. Negativ auffällig sind die hohe Arbeitslosenquote und die höchste Anzahl der Leistungsempfänger*innen nach SGBII, III und XII, wobei beiden Zahlen rückläufig sind (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 48).

Mit den Sanierungsgebieten Duburg, Neustadt und Nordstadt sowie dem Programmgebiet „Soziale Stadt“ gehört der Stadtteil zu den Schwerpunkten der Flensburger Stadterneuerung. Auf dem ehe-

maligen Gelände der Standortverwaltung wird im Schwarzentale ein neues Wohnquartier mit ca. 480 WE entstehen und rund um die ehemalige Walzenmühle werden ca. 200 WE geplant.

Kinderspielplätze

Der Stadtteil ist mit drei kleinen bis mittleren quartiersbezogene Spielplätzen gut ausgestattet. Der Spielplatz Margarethenstraße hat eine vielfältige Ausstattung und ist im guten Zustand. Er wird viel von Kleinkindern und Kindern genutzt, aber auch Jugendliche nutzen die Fläche, da sie unmittelbar an der Schule liegt. Der KSP Gartenstraße hat ebenfalls eine gute Ausstattung und einen kleinen Bolzplatz. Er ist im mittleren Zustand und wird von allen Altersklassen Kleinkindern bis Jugendlichen viel genutzt. Beide Spielplätze wurden im Rahmen der Städtebauförderung saniert. Es gibt in der direkten Nähe außerdem den Spielpunkt Toosbüystraße. Kleinkinder aus der Nachbarschaft nutzen ihn auf dem Weg in die Stadt. Dieser ist im guten Zustand, wird jedoch häufiger von Erwachsenen mit unterschiedlichen Problemlagen als Aufenthaltsort fehlgenutzt.

Sportplätze und Schulhöfe

Es gibt eine große stadtteilbezogene Außensportanlage im mittleren Zustand in der Eckener Straße, die dem Sportverein TSB zur Nutzung überlassen ist. Auf der Anlage befinden sich zwei Fußball-Großspielfelder mit Naturrasen und Tribüne. Nutzergruppen sind Kinder ab sechs Jahren, Jugendliche sowie auch Erwachsene und Senior*innen. Der Verein toleriert die Nutzung der Flächen durch Jugendliche am Wochenende, da für den Verein die soziale Funktion der Anlage von Bedeutung ist. Außerdem verfügt die Anlage über eine Asphalt-Spielfläche, die bisher der Öffentlichkeit zugänglich war. Wegen der enormen Kosten durch Fehlnutzung und Verschmutzung hat sich der Verein nun allerdings dazu entschieden, die bisher für die Öffentlichkeit vorgesehenen Bereiche baulich zu überarbeiten und zu umzäunen. Es entsteht ein multifunktionales Spielfeld für Beach-Volleyball, Beach-Fußball und Beach-Handball.

Der Schulhof der weiterführenden Hannah-Arendt-Schule (ehemalige Petrischule) mit Quartiersbezug ist mit Toren und Klettergeräten ausgestattet und in eher schlechtem Zustand.

Grünflächen

Nur zwei kleine Grünanlage, den Collundtpark und den Rummelgang, befinden sich im Stadtteil. Der Rummelgang ist im schlechten Zustand (Pflegetaste 2), da er als Hundelaufplatz benutzt wird.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

In der Neustadt befinden sich keine öffentlichen Räume als Aufenthalts- und Kommunikationsräume mit gesamtstädtischer Bedeutung. Dies liegt vor allem daran, dass die Wasserkante durch die ansässigen Gewerbebetriebe belegt wird. Hier wird die geplante Promenade zwischen Museumshafen und Galwik-Park einen deutlichen Qualitätsgewinn für den Stadtteil mit sich bringen, die dann zwei bedeutsame öffentliche Plätze miteinander verbindet. Der Turnierplatz funktioniert als Quartiersplatz für den Bereich Duburg. Er ist als Sanierungsmaßnahme neu gestaltet worden und erfüllt daher die Anforderungen zeitgemäßer Freiraumgestaltung.

Entwicklungsperspektiven / multifunktionale Räume

Die Entwicklung des Stadtteils ist weiterhin durch Sanierungstätigkeiten in den Quartieren Duburg und Neustadt, u.a. mit Nachverdichtungsvorhaben geprägt. Für den Stadtteil sind zwei Flächen als Potenzialflächen benannt worden. Die Fläche des Spielplatzes Schwarzentale eignet sich besonders gut als potentielle multifunktionale Spiel- und Bewegungsfläche. Sie grenzt in der Nordstadt direkt an die zukünftige Wohnbaufläche „Schwarzenbachtal“ an, auf der 480 neue Wohnungen entstehen werden sowie an die vorhandene Sportfläche (s.a. 3.3) sowie südlich (in 100 m Entfernung) an die Außensportanlage des TSB.

Der KSP Rummelgang hat ebenfalls Potenzial als multifunktionale Fläche und sollte aufgewertet werden. Derzeit sind Bänke kaputt, die Sichtbeziehungen (potentieller Aussichtspunkt) sind einge-

schränkt. Der Rummelgang sollte für Tourismus und Naherholung besser erschlossen werden. Fehlnutzung durch Hundebesitzer sollte verhindert werden.

Insgesamt benötigt der Stadtteil mehr Grünverbindungen. Für Kinder gibt es aufgrund der baulichen Dichte wenige sichere Wegeverbindungen abseits der viel befahrenen Straßen. Hier bietet die Entwicklung des Schwarzenbachtals und auch rund um die Walzenmühle Verbesserungsmöglichkeiten. Die geplanten Velorouten führen nur über die Schiffbrücke durch das Gebiet. Radiale Verbindungen sowie der innere Ring laufen auf der Stadtteilgrenze. Der Spielplatz Schwarzentel ist hier sehr gut eingebunden.

Empfehlung:

- **Aufwertung „Schwarzentel“ (in Kombination mit Nordstadt)**
- **Aufwertung Rummelgang (In Kombination mit Altstadt)**

3.3 Nordstadt

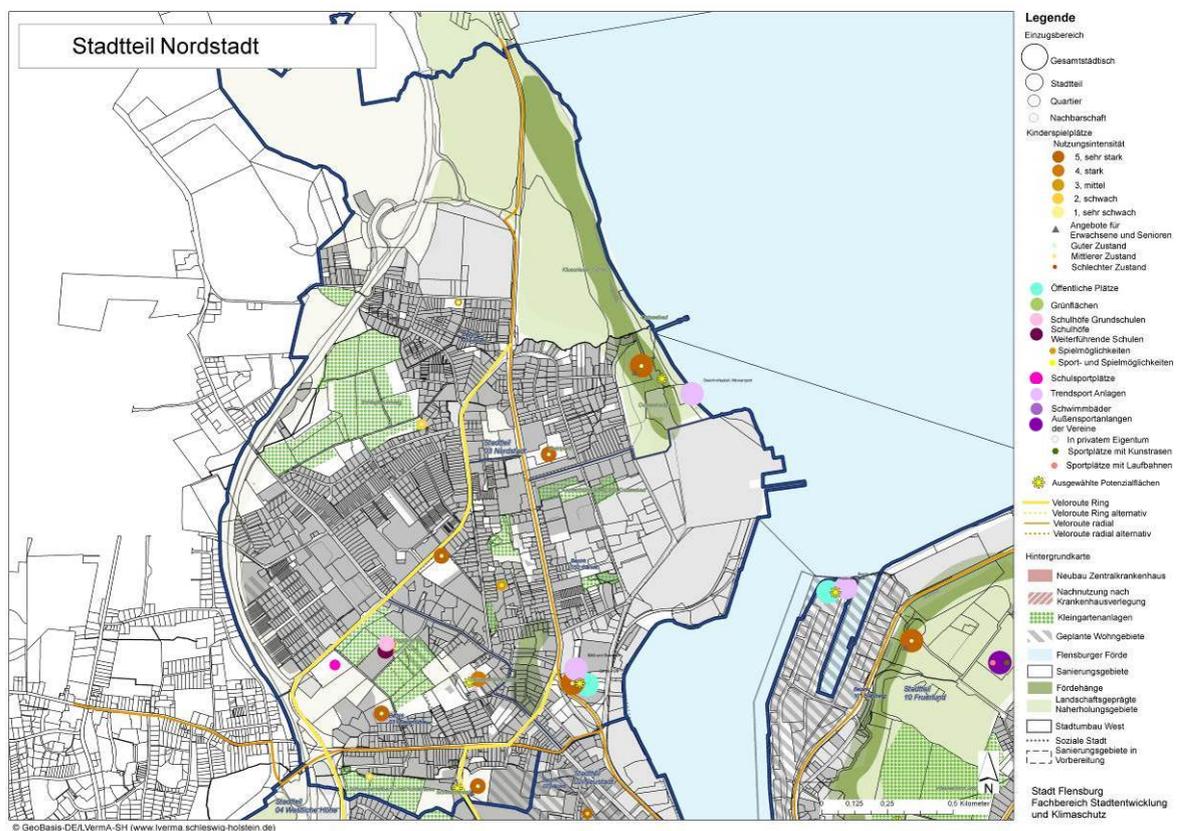


Abbildung 24: Kartenansicht Stadtteil Nordstadt (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Der Stadtteil Nordstadt liegt westlich der Flensburger Förde und ist auf dieser Seite der nördlichste Stadtteil. Er ist gegliedert in die statistischen Bezirke Bergmühle, Galwik und Klues. Trotz der nördlichen Lage ist die Nordstadt durch die Apenrader Straße gut an das Zentrum angeschlossen. Die soziale Heterogenität spiegelt sich auch in der Bebauung des Stadtteils wieder. Südwestlich ist vor allem dichte Bebauung mit Mehrfamilienhäusern vorzufinden, während weiter nördlich Einfamilienhäuser und Gärten das Stadtbild prägen. Freiflächen finden sich primär am Stadtteilrand. Zudem gibt es

mehrere kleine Kleingartengebiete. Wie in der Neustadt sind die Hauptfunktionen das Wohnen und Gewerbe. Letzteres beschränkt sich neben der Apenrader Straße den Zugang zur Förde.

Die Größe der Nordstadt ist mit ca. 4 km² durchschnittlich und dennoch besitzt der Stadtteil mit fast 12.000 Einwohner*innen die zweitgrößte Einwohner*innenzahl Flensburgs. Während die Altersstruktur durchschnittlich ist, fällt vor allem der hohe Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf, welcher gleichzeitig der größte Flensburgs ist. Überdurchschnittlich ist zudem der Anteil an Leistungsempfänger*innen nach SGBII, III und XI. Beide Werte steigen neben der Arbeitslosenquote seit einigen Jahren wieder stark an. Teile der Nordstadt gehören zum Sanierungsgebiet Neustadt sowie zum Programmgebiet Soziale Stadt. (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 49)

Kinderspielplätze

Der Stadtteil ist sehr gut ausgestattet mit zehn kleinen bis großen Spielplätzen im guten Zustand.

Von gesamtstädtischer Bedeutung sind die Spielplätze Ostseebad und Galwik-Park. Der große Spielplatz Ostseebad liegt direkt am Strand mit einer sehr vielfältigen Ausstattung und einem Bolzplatz. Viele Familien, Kindergärten und Schulen nutzen den Spielplatz als Ausflugsziel. Auch Jugendliche und Erwachsene kommen gerne zum Strand. Dieser wird für Baden und zum Grillen genutzt. Konflikte gibt es vor allem durch den hinterlassenen Müll. Der Spielplatz Galwik-Park ist erst vor wenigen Jahren neu entstanden und daher mit vielfältiger Ausstattung in gutem Zustand. Deshalb wird er intensiv von Familien und Kindergärten genutzt. Direkt neben ihm befindet sich die sehr gut ausgestattete Skater-Anlage der Sportpiraten, die noch weiter ausgebaut werden soll. Sie wird intensiv von Kindern und Jugendlichen besucht.

Von Stadtteilbedeutung sind die Spielplätze Schwarzentel, Streetsoccer Katharinenhof und Petripark. Für die Stadtteile Nordstadt und Neustadt ist der sehr große Spielplatz Schwarzentel gemeinsam von Bedeutung. Er ist vielseitig ausgestattet und hat einen Bolz- und einen Basketballplatz. Er wird sehr gut von Familien und Kindern aller Altersgruppen genutzt. Direkt angrenzend entsteht neue Wohnbebauung. In diesem Zusammenhang soll der Spielplatz saniert und aufgewertet werden. Die Streetsocceranlage Katharinenhof wird vom ganzen Stadtteil zum Bolzen benutzt. Sein Bodenbelag muss aufgrund der hohen Beanspruchung saniert werden. Der große Spielplatz Petripark wird derzeit aufgrund eines Kitaneubaus saniert. Er erhält eine sehr gute Ausstattung und wird von Kleinkindern und Kindern viel benutzt werden, auch Jugendliche können dort den kleinen Bolzplatz nutzen.

Die naturnahe Spielfläche Dicker Willi's Koppel hat für alle Altersgruppen eine Bedeutung im Stadtteil. Dort wird kreatives Spielen und Aufenthalt in der Natur ermöglicht. Die fußläufige Wegeverbindung in Richtung Finkenstraße durch die Kleingartenanlage ist leider nicht immer wie abgesprochen geöffnet.

Die Spielplätze Michelsenstraße und Schlagbaumweg haben Quartiersbedeutung. Der kleinere Spielplatz Michelsenstraße wird vor allem von dem angrenzenden Kindergarten genutzt und wird dieses Jahr saniert. Dort befinden sich u.a. ein Bolzplatz und eine Tischtennisplatte für Jugendliche. Der sanierte kleine Spielplatz Schlagbaumweg bietet eine gute Ausstattung im guten Zustand für Kleinkinder und Kinder.

Aufgrund seiner Lage hat der recht große Spielplatz Klueser Weg nur eine Bedeutung für die Nachbarschaft. Hier befindet sich ein Bolzplatz und Basketballkorb. so ist er gut für Jugendliche ausgestattet und bietet auch einiges für Kleinkinder und Kinder.

Der Spielplatz Schwalbenstraße kann auf Grund des Einzugsbereiches vernachlässigt werden. Er besteht auch nur aus einem kleinen Gerät für ein Wohnhaus.

Sportplätze und Schulhöfe

Eine große quartiersbezogene Sportfläche befindet sich an der Gemeinschaftsschule Comeniusschule. Die Laufbahn und der Basketballplatz im mittleren Zustand werden außerhalb der Schulzeit öffent-

lich genutzt. Das Kleinspielfeld mit Naturrasen ist dem Verein Roter Stern vertraglich für einige Stunden pro Woche zur Nutzung überlassen. Der Verein strebt eine Aufwertung des Platzes zur besseren Bespielbarkeit und die Verfügbarkeit von Umkleidekabinen, Sanitäreinrichtung und Lagermöglichkeiten an. Der Schulhof der Grundschule Ramsharde mit Ausstattung für Klettern, Fußball, Sandspiel, Schaukeln, Balancieren und Schwingen/Hangeln befindet sich in mittlerem Zustand. Der Schulhof hat quartiersbezogene Bedeutung und wird laut den Erhebungen aus der Ortsbegehung der Fachplanung nicht intensiv genutzt. Im Rahmen der Errichtung des Ersatzneubaus der Grundschule Ramsharde soll ein neues Schulgebäude mit neuen Außenanlagen entstehen. Aufgrund finanzieller Engpässe wurde von der Umsetzung eines neuen Kleinspielfeldes zunächst abgesehen.

Der BMX- und Skatepark Galwik-Park der Sportpiraten ist als Sportfläche gesamtstädtisch von großer Bedeutung, soll perspektivisch noch ausgebaut werden und wird an mehreren Stellen der Analyse des Stadtteils Nordstadt bereits beschrieben. Weitere Trendsportmöglichkeiten (Wassersport, Beachvolleyball) befinden sich am Ostseebad.

Grünflächen

Es gibt vier kleinere Parkanlagen, bzw. einen Grünzug verteilt im Bezirk. Der Petripark (Pflegeklasse 3, mittlerer Zustand) wird zukünftig durch den Bau einer Kindertagesstätte deutlich verkleinert. Der Park Soli ist nicht städtisch und im schlechten Zustand. Der Grünzug Dicker Willi's Koppel ist im mittleren Zustand und sollte perspektivisch stärker gärtnerisch bearbeitet werden. Der neu angelegte Galwik-Park hat eine gesamtstädtische Bedeutung als Aufenthalts- und Kommunikationsraum und ist sehr gut ausgestattet. Der Landschaftspark und Strand am Ostseebad hat eine gesamtstädtische Bedeutung und ist im mittleren Zustand (Pflegeklasse 2). Als einer von zwei Stränden Flensburgs sollte dem Ostseebad mehr Bedeutung zugemessen werden. Ein Gesamtkonzept zur Aufwertung des Ostseebades sollte in naher Zukunft erarbeitet werden. Außerdem befinden sich vier Kleingartenanlagen und ein Wald mit gesamtstädtischer Bedeutung in diesem Stadtteil.

Die Grünflächen zwischen „Am Katharinenhof“ und der Finkenstraße sind größtenteils in städtischer Hand. Eine Nutzbarkeit für die Öffentlichkeit ist zurzeit auf Grund fehlender Gestaltung nicht möglich. Die Finkenstraße ist eine wichtige Schulwegeverbindung zwischen Harrisleer Straße und der Comeniuschule. Die starke Topographie erzeugt eine gewisse Barrierewirkung.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

Der Bereich Galwik-Park/ehem. Schlachthof mit Spielplatz und BMX-Park der Sportpiraten hat bereits jetzt durch die vielfältigen Angebote, Aktivitäten und Festivals eine übergeordnete, gesamtstädtische Bedeutung. Von Nordwesten aus stellt dieser Bereich den Eingangsbereich zum Innenstadttal dar. Diese Funktion soll noch weiter ausgebaut werden, nicht zuletzt durch die Anlage eines Platzes am Wasser als Auftakt / Endpunkt der zukünftigen Promenade bis zum Museumshafen. Hierdurch wird ein neuer öffentlicher Platz entstehen, der mit Blick auf den sommerlichen Nutzungsdruck im Galwik-Park eine wichtige Ergänzung sein wird. Weiterhin wird auch mit der geplanten Erweiterung des Schlachthofgeländes als Jugendpark für die ganze Familie weitere Aufenthaltsqualität entstehen, ebenso durch die Ansiedlung einer soziokulturellen Nutzung (Gemeinbedarfseinrichtung).

Anm.: Der Platz Harrisleer Straße Ecke Neustadt soll gemäß Masterplan Mobilität in seiner Aufenthaltsqualität als Quartiersplatz verbessert werden (Maßnahme 014).

Entwicklungsperspektiven / multifunktionale Räume

Der Stadtteil Nordstadt bleibt ein Quartier mit sozialen Herausforderungen und Schwerpunkt von Migration und Integration. Die Entwicklung der multifunktionalen, öffentlichen Räume ist daher von besonderer Bedeutung. Der KSP Schwarzentel neben der zukünftigen Wohnbaufläche und dem Sportplatz des TSB eignet sich sehr gut als potenzielle multifunktionale Spiel- und Bewegungsfläche (s. auch 1.3). Dieser Spielplatz wird auf dem internen Workshop vor allem als multikulturell neu ge-

staltet gewünscht, sowie kreativere Flächengestaltung mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten, barrierefrei und mit öffentlicher Toilette und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch mehr Pflege und verschiedene Sitzmöglichkeiten. (s. auch 3.2)

Anzustreben ist auch die Aufwertung des KSP Ostseebad mittels mehr multifunktionaler Ausstattung und evtl. Verbesserung für mehr Ballsport. Bei dem externen Workshop kamen die Wünsche nach mehr Pflege, einem Unterstand und einer Mountainbike-Strecke.

Ein weiterer Ausbau und Aufwertung am Schlachthofgelände sollte stattfinden. Hierfür liegt schon eine umfangreiche Planung vor. Bei dem externen Workshop wurden multifunktionale Flächen mit Fußballtoren, Basketballkörben und Fitnessgeräten gewünscht.

Ebenfalls als Potenzialfläche wurde die naturnahe Spielfläche Dicker-Willis-Koppel benannt. Hier kann eine Weiterentwicklung über die Spielplatzplanung erfolgen.

Die benannten Flächen sind alle über das geplante Veloroutennetz verbunden (Innenstadtverbindung sowie innerer Ring). Der äußere Ring stellt eine Verbindung von Ostseebad und Marienhölzung her.

Für die Belebung und Nutzbarkeit des neu entstehenden Schulgeländes (auch außerhalb der Schulzeiten) am Standort Ramsharde wird perspektivisch aus Sicht der Fachplanung auch die Umsetzung des Kleinspielfeldes ein wichtiger Baustein sein.

Empfehlung:

- **Aufwertung „Schwarzental“ (in Kombination mit Neustadt)**
- **Aufwertung Ostseebad**
- **weitere Entwicklung Galwik-Park, Schlachthof, Platz am Wasser, Promenade**
- **Aufwertung Dicker-Willies-Koppel im Rahmen der Spielplatzplanung**
- **Herstellung des Kleinspielfeldes am neuen Schulstandort Ramsharde**

3.4 Westliche Höhe

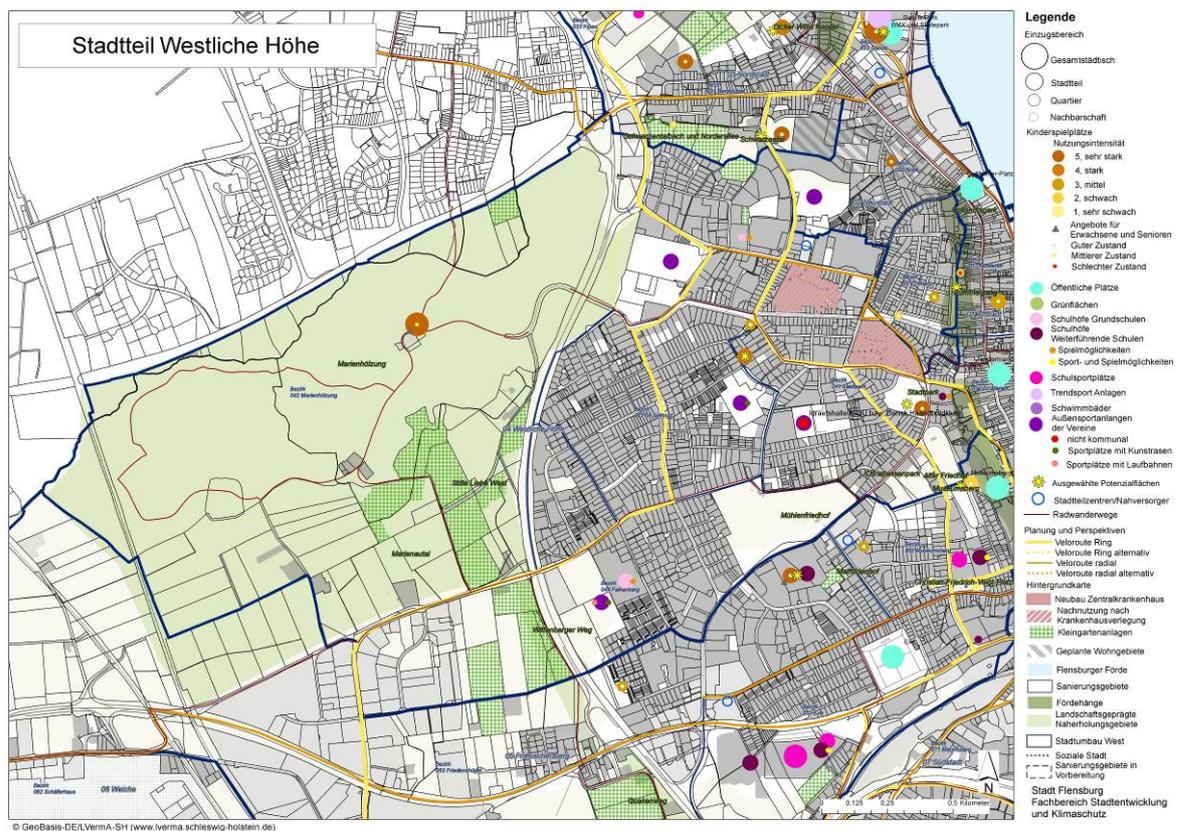


Abbildung 25: Kartenansicht Stadtteil Westliche Höhe (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Der Stadtteil Westliche Höhe grenzt im Westen am Stadtrand Flensburgs und erstreckt sich im Osten bis in das Zentrum. Demzufolge ist das Zentrum gut an den Stadtteil angebunden und fußläufig zu erreichen. Unterteilt wird der Stadtteil in die statistischen Bezirke Stadtpark, Marienhölzung, St. Gertrud und Friedhof. Die Kernfunktion bildet das Wohnen, gewerbliche Nutzung ist nur wenig vertreten. Dies spiegelt sich auch im Stadtbild wieder, welches primär durch Ein- und Mehrfamilienhäuser geprägt ist. Besonders ist die Nähe zum Stadforst. Zudem bieten die Kleingartenanlagen und Grünflächen Erholungsräume für die Anwohner*innen. Negativ ist der in manchen Bereichen starke Durchgangsverkehr mit einer hohen Frequentierung. Eine große Veränderung wird sich mit dem Umzug der Krankenhäuser an den Zentralstandort Peelwatt ergeben. Auf den derzeitigen Standort der Diako und des St. Franziskus könnten langfristig bis zu 1.000 Wohneinheiten entstehen, so erste überschlägige Planungen.

Mit ca. 4,6 km² ist der Stadtteil durchschnittlich groß und weist eine positive Bevölkerungsentwicklung auf. Auffällig an der Bevölkerungsstruktur ist der hohe Anteil älterer Menschen, weshalb der Stadtteil einen hohen Altenquotienten aufweist. Die Arbeitslosenquote und der Anteil von Leistungsempfänger*innen nach SGBII, III und XII sind unterdurchschnittlich. Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund steigt, ist jedoch ebenfalls im gesamtstädtischen Vergleich unterdurchschnittlich (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 50)

Kinderspielplätze

Der Stadtteil ist gut ausgestattet mit vier kleinen bis großen Spielplätzen. Der sanierte Spielplatz Marienhölzung hat einen Bezug zur gesamten Stadt. Der in den Wald zum Tiergehege führende Balancierpfad muss dringend saniert werden. An den Parkplätzen und am Kindergarten fehlen Fahrrad-

ständer. Die Spielplätze Stadtpark und Am Schützenhof haben Bedeutung für den Stadtteil. Sie sind vielfältig für Kleinkinder und Kinder ausgestattet. Am Schützenhof gibt es eine kleine Bolzfläche. Der kleine Spielplatz am Hermann-Löns-Weg direkt am Kindergarten hat hauptsächlich Quartiersbezug. Für Jugendliche wurde hier ein Basketballkorb aufgestellt. Alle Spielplätze sind in einem guten Zustand und haben eine mittlere bis sehr hohe Nutzungsintensität. Drei der Spielplätze (Marienhölung, Stadtpark und Am Schützenhof) weisen Entwicklungspotenzial auf. Direkt angrenzend an den Stadtteil befindet sich noch der KSP Museumsberg.

Sportplätze und Schulhöfe

Es gibt drei Schulhöfe. Der Schulhof der Grundschule Falkenberg ist in einem guten Zustand. Der Schulhof der Waldschule befindet sich jedoch im mittleren Zustand und wird etwas häufiger am Nachmittag genutzt.

Insgesamt kommt die Westliche Höhe auf vier Außensportanlagen die auch Bezug zu den angrenzenden Stadtteilen haben und weist damit die größte Dichte an Sportplätzen in Flensburg auf. Die Anlagen sind überwiegend in gutem Zustand sind. Der Sportplatz Westerallee stellt mit einem schlechten Zustand eine Ausnahme dar. Alle Plätze außer der Idræts-halle sind in kommunaler Hand. Sämtliche Sportplätze werden von Kindern und Jugendlichen genutzt, die beiden Plätze Marienhölungsweg und Schützenhof werden außerdem auch von Erwachsenen genutzt. Der Sportplatz am Schützenhof verfügt seit 2018 über einen neuen Kunstrasenplatz.

Grünflächen

Die Westliche Höhe ist außerdem mit zahlreichen Grünflächen versehen, die meist peripher zum bebauten Bereich liegen. Dazu gehören fünf Kleingartenanlagen, wovon zwei einen Stadtteilbezug, drei weitere eine stadtweite Bedeutung haben. Hinzu kommt der Christiansenpark, der einen mittleren Zustand aufweist, jedoch viel genutzt wird. Auch die Marienhölung gehört zum Stadtteil, ein Wald mit gesamtstädtischer Bedeutung, der ebenfalls einen mittleren Zustand aufweist und viel genutzt wird. Sowohl Alter Friedhof als auch der Mühlenfriedhof werden als Grünfläche von Personen aller Altersgruppen häufig genutzt. Der Alte Friedhof besitzt mit dem Idstedt-Löwen zudem eine touristische Bedeutung.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

Der Museumsberg (speziell die Freiflächen rund um das Museumsareal) zählt als Teil des Ensembles „Christiansens Gärten“ zu den öffentlichen Räumen mit stadtweiter Bedeutung. Derzeit wird die Freiraumgestaltung zwischen den Museumsbauten dieser Bedeutung aber noch nicht gerecht. Wünschenswert wäre hier eine urbanere Platzgestaltung, die sowohl die Aufenthaltsqualität erhöht und den Ausblick auf die Stadt inszeniert als auch eine gastronomische Nutzung mit Bezug zum Museum zulässt.

Verbesserungen können hier auch bei der Zugänglichkeit des Areals (über die Hangkante) von der Altstadt aus erzielt werden, da die natürlich gegebene Barriere an dieser Stelle eine große Problematik darstellt. Angestrebt wird auch die Vernetzung mit dem Alten Friedhof und dem Christiansenpark durch barrierefreie Übergänge.

Anm.: Der öffentliche Raum im Bereich Kanonenberg /Stuhrsallee soll gemäß Masterplan Mobilität in seiner Aufenthaltsqualität verbessert werden (Maßnahme 014).

Entwicklungsperspektiven / multifunktionale Räume

Die Nachnutzung der Krankenhausstandorte wird langfristig auch zu einem erhöhten Druck auf die vorhandenen Freiräume führen. Die drei Areale Museumsberg / Alter Friedhof / Christiansenpark sollen daher in ihrem Nutzungszusammenhang wiederhergestellt werden, sodass für die Naherholung (insbesondere auch für die hochverdichtete Altstadt) als auch für den Tourismus ein bisher nicht seinen Potenzialen entsprechend genutzter öffentlicher Raum attraktiver wird.

Die Marienhölzung hat eine stadtweite Bedeutung und einen hohen, ganzjährigen Nutzungsgrad als Naherholungsgebiet insbesondere für Familien mit kleinen Kindern aber auch als Bewegungsraum für Jogger*innen, Radfahrer*innen und Spaziergänger*innen. Der Balancierparcours in der Marienhölzung ist bereits multifunktional, sollte aber erneuert, bzw. durch Fitness- und Spielgeräte ergänzt werden.

Die Kinderspielplätze am Stadtpark sowie am Schützenhof sind ebenfalls als Potenzialfläche benannt worden und können im Rahmen der normalen Routinen weiterentwickelt werden.

Als geplante Velorouten führen vor allem die beiden Ringlinien durch den Stadtteil. Der äußere Ring verbindet die Marienhölzung mit dem Ostseebad im Norden sowie dem Stadtteil Weiche im Südwesten. Der innere Ring bindet das Areal der Christiansens Gärten über die Stuhrsallee an. Der Weg in die Innenstadt führt über den Marienhölzungsweg und den Nordergraben.

Empfehlung:

- **Aufwertung und Vernetzung Museumsberg / Alter Friedhof / Christiansenpark**
- **Aufwertung Marienhölzung (Bewegungslinie ausweiten, Balancierpfad für Kinder erneuern; Radabstellanlagen, etc.)**
- **Weiterentwicklung KSP Stadtpark und Am Schützenhof im Rahmen der Spielplatzplanung**

3.5 Friesischer Berg

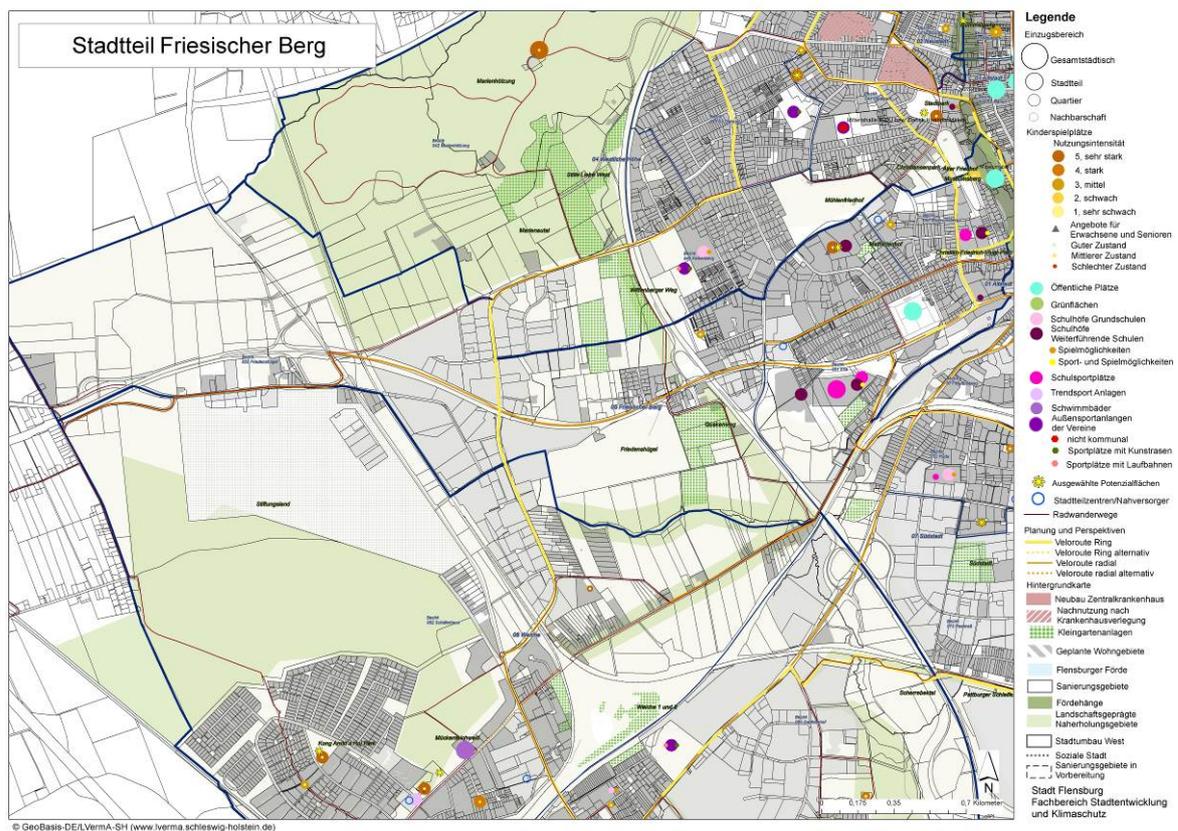


Abbildung 26: Kartenansicht Stadtteil Friesischer Berg (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Der Stadtteil Friesischer Berg erstreckt sich vom Zentrum im Osten bis an die Stadtgrenze im Westen und liegt zwischen den Stadtteilen Westliche Höhe und Weiche. Vor allem östlich ist das Zentrum daher gut fußläufig zu erreichen. Das Stadtviertel ist untergliedert in die statistischen Bezirke Exe, Museumsberg und Friedenshügel, welche stark unterschiedliche Nutzungen aufweisen. Der östliche Bereich ist durch Wohnnutzung, überwiegend von Altbaubestand in Blockrandbebauung geprägt. In westlicher Richtung ändert sich die Bebauung in Zeilenbau der 1950/60er Jahre sowie Reihen- und Einfamilienhäuser bis ein Übergang in eine überwiegend gewerbliche und landwirtschaftliche Nutzung stattfindet. Neben einigen Kleingärtenanlagen zur Erholung beherbergt der Stadtteil stadthistorische Grünflächenanlagen wie zum Beispiel den Museumsberg. Zudem ist der Platz „die Exe“ zugehörig zum Stadtteil und bietet durch Floh- und Jahrmärkte sowie Veranstaltungen Räume der Begegnung. Größere Nachverdichtungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

Mit ca. 4,2 km² ist der Stadtteil durchschnittlich groß und weist eine positive Bevölkerungsentwicklung auf. Die Altersstruktur ist dominiert von jungen Menschen im Alter zwischen 18 und 30. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ist durchschnittlich, während die Arbeitslosenquote sowie die Anzahl der Leistungsempfänger*innen nach SGBII, III und XII unterdurchschnittlich, jedoch seit 2016 leicht steigend ist (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 51)

Kinderspielplätze

Der Stadtteil ist gut ausgestattet mit sechs kleinen bis großen Spielplätzen. Drei Spielplätze Marienallee mit Stadtteilbedeutung, Marienhöhe und Mathilde, beide mit Quartiersbedeutung, haben einen Bolzplatz. Sie sind in einem überwiegend guten Zustand und werden häufig genutzt. Die übrigen drei Spielplätze Museumsberg mit Stadtteilbedeutung, Voigtplatz und Anthon, beide mit Quartiers-

bedeutung, sind ebenfalls in einem überwiegend guten Zustand, werden aber teilweise sehr wenig genutzt. Der Kinderspielplatz Anthon liegt etwas versteckt. Die Spielplätze Marienallee und Museumsberg weisen Entwicklungspotenzial für Multifunktionsnutzung auf.

Südlich der Hannah-Arendt-Schule ist im FNP von 1998 eine naturnahe Spielfläche gekennzeichnet, die bislang nicht in diesem Sinne entwickelt wurde. Als Standort für weitere Aktivitäten scheint eine Anbindung an eine naturpädagogische Initiative, (z.B. Vilekula) perspektivisch sinnvoller.

Sportplätze und Schulhöfe

Im Stadtteil befindet sich der Schulhof der weiterführenden Auguste-Viktoria-Schule. Er ist in einem mittleren Zustand.

Hinzu kommen drei Schulsportplätze, die das Angebot gemeinsam um einen Basketball-, Handball- und Beachvolleyballfeld bereichern.

Die Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit dieser Sportanlage der Auguste-Viktoria-Schule etwa ist nicht gegeben. Die Anlage ist durch einen Zaun abgegrenzt, dessen Zugang außerhalb der Schulöffnungszeiten abgeschlossen wird.

Grünflächen

Die bemerkenswertesten Grünflächen des Friesischen Berges sind die Anteile an den „Christiansens Gärten“ mit Christiansenpark, Alter Friedhof und Museumsberg. Diese befinden sich in einem mittleren bis schlechten Zustand, werden jedoch viel genutzt und besitzen ein hohes Entwicklungspotenzial. Weitere größere Grünflächen finden sich vor allem außerhalb der dicht besiedelten Bereiche nämlich südlich der berufsbildenden Schulen, im Marienatal und am Stiftungsland Nord. Mit dem Christian Friedrich-Voigt-Platz gibt es noch eine kleinere Parkanlage mit Spielplatz, aber wenig Aufenthaltsqualität.

Der Bunzenweg und das Marienatal sind durch die B200 vom dichter besiedelten Teil des Friesischen Berges abgeschnitten, die landwirtschaftlichen Flächen am östlichen Stadtrand sind so weit entfernt, dass sie für die Naherholung nicht in Frage kommen.

Zudem existieren zwei Kleingartenanlagen (Mathildenhof, Quakenweg) und es gibt den Friedhof Friedenshügel.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

Der Friesische Berg teilt das Areal der Christiansens Gärten und darin enthalten den Museumsberg (s. 3.4.) mit dem Stadtteil Westliche Höhe. Darüber hinaus gibt es noch den Festplatz Exe, der sich in einem annehmbaren Zustand befindet und von der gesamten Stadt sehr stark genutzt wird, allerdings bisher nicht multifunktional, sondern vorrangig für Festveranstaltungen und ansonsten als Parkraum. Potenzial für Freiraumgestaltung gäbe es im nördlichen Bereich der „Alten Marktwache“.

Entwicklungsperspektiven / multifunktionale Räume

Der Friesische Berg zählt zu den wenigen Stadtteilen, in denen kaum Ergänzungen durch Wohnbauvorhaben geplant sind. Die Christiansens Gärten (direkt angrenzend an den Stadtteil) haben eine hohe Bedeutung als Parkanlage/Grünfläche für den Stadtteil und eine große Inanspruchnahme im Sommer, hier soll die Vernetzung aufgewertet werden. U.a. ist eine weitere Zuwegung von Süden aus dem Stadtteil zum Park eine Schlüsselmaßnahme, denn vom Friesischen Berg gibt es für diese peripher gelegene Grünfläche nur eine unzureichende Erschließung. Auch im Bereich der Spielplätze ist viel Entwicklungspotenzial vorhanden, beim KSP Museumsberg ist die Parkanlage zwischen Museum und Spielplatz als Multifunktionsfläche denkbar, sie ist ein viel genutzter Weg zur Innenstadt.

Durch seine Größe eignet sich auch der KSP Marienallee für eine multifunktionelle Nutzung, allerdings ist in diesem Fall eine klare Abgrenzung zu den Spielgeräten notwendig.

Der Festplatz Exe hat Entwicklungspotenzial. Wird bisher nicht als multifunktionaler Raum wahrgenommen und genutzt, die Aufenthaltsqualität kann verbessert werden.

Über die B 199 und im weiteren der Straße zur Exe (sowie parallel in der Friesischen Straße) führt die geplante Veloroute in die Innenstadt. Der Äußere Ring tangiert den Stadtteil nur im westlichen und gewerblich geprägten Teil als Übergang zwischen Westlicher Höhe und Weiche. Der Innere Ring bindet die Christiansens Gärten an und führt an der Stadtteilgrenze durch den Nordergraben.

Der Wittenberger Weg und die Sauermannstraße werden ebenfalls durch die B200 getrennt. Hier könnte mit Hilfe eines Tunnels eine Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer möglich werden, die eine Erschließung des Bunzenweges von Osten und zudem eine umweltfreundliche Erreichbarkeit des Gewerbegebietes im Alltagsverkehr herstellt (Stadt der kurzen Wege).

Empfehlung:

- **Aufwertung Museumsberg / Alter Friedhof / Christiansenpark**
- **Ggf. Aufwertung der Exe / Verbesserung der Aufenthaltsqualität im nördlichen Bereich des Platzes**
- **Weiterentwicklung KSP Marienallee bei Spielplatzplanung**

3.6 Weiche

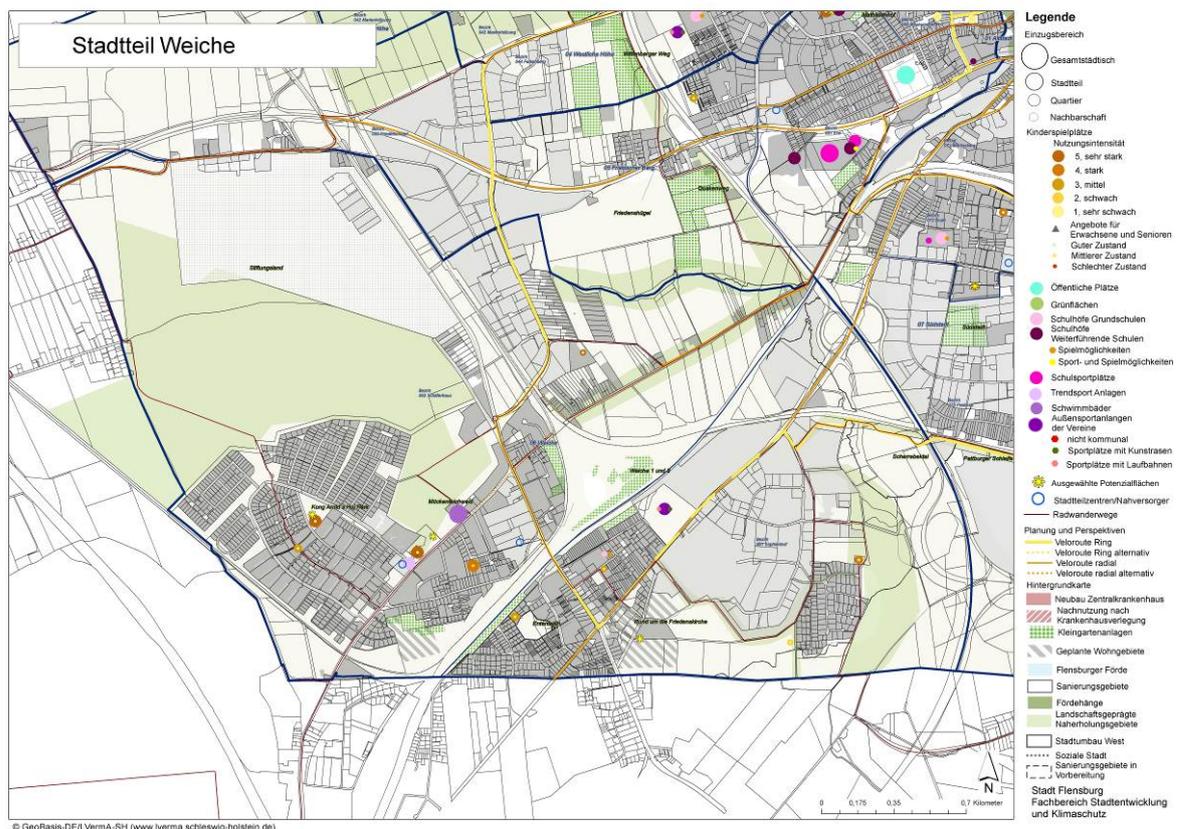


Abbildung 27: Kartenansicht Stadtteil Weiche (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Der Stadtteil Weiche liegt im äußersten Südwesten der Stadt Flensburg und grenzt zu einem großen Teil an die Gemeinde Handewitt. Während der Stadtteil nach Süden städtebaulich mit den angrenzenden Handewitter Ortsteilen verwachsen ist, wirkt die Bahnlinie als starke Barriere zu den benachbarten Flensburger Stadtteilen, sodass sich keine fließenden Übergänge zu den Wohnquartieren des Friesischen Bergs oder der Südstadt entwickelt haben. Die Zufahrten nach Weiche führen jeweils durch Industriegebiete bzw. Gewerbegebiete. Die Bahnlinie unterteilt den Stadtteil in zwei unterschiedliche Quartiere: Sophienhof (südlich) und Schäferhaus (nördlich). Diese bilden gleichzeitig die statistischen Bezirke des Stadtteils, welche vorrangig durch Einfamilienhausbebauung und in Teilen auch durch Geschosswohnungsbau geprägt sind.

Mit ca. 8,026 km² ist Weiche der größte Stadtteil Flensburgs, wobei die Bevölkerungsdichte eher gering ausfällt. Die Bevölkerungsentwicklung ist positiv und hat vor allem im Bezirk Schäferhaus zugenommen. Der der angestrebten Wohnbauentwicklung rund um die Friedenskirche (ca. 450 WE) wird sich diese Entwicklung aber stärker in den Bereich Sophienhof verlagern.

Weiche scheint primär für junge Familien attraktiv zu sein und besitzt daher einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen, welcher im gesamtstädtischen Vergleich stark überdurchschnittlich ist. Gering vertreten sind hingegen Personen im Alter von 18 bis unter 30 Jahren. Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund ist auch in Weiche steigend und mittlerweile auf Höhe des städtischen Durchschnitts. Die Zahl der Arbeitslosen und der Leistungsbezieher*innen nach dem SGB II, III und XII sind stark unterdurchschnittlich, steigen jedoch beide (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 52).

Kinderspielplätze

Es gibt derzeit acht Kinderspielplätze im Stadtteil Weiche. Die Spielplätze Gartenstadt- Weiche und Holzkrugweg mit Bolzfläche haben eine Stadtteilbedeutung. Eine Bedeutung für das Quartier haben die Spielplätze Sophienhof mit Bolzfläche, Eschenweg mit Bolzfläche, Grüne Linie und Gletscherbogen. Sylter Platz ist ein kleiner Spielplatz mit Bedeutung für die Nachbarschaft. Der Kinderspielplatz Friedensweg steht ausschließlich den Bewohner*innen der Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung. Alle Spielplätze in diesem Bereich befinden sich in einem guten bis sehr guten Zustand. Sie werden alle von Kleinkindern und Kindern genutzt, die Bolzplätze von Kindern und Jugendlichen. Viele von ihnen wurden in den letzten Jahren saniert. Im Bereich Sophienhof befindet sich zusätzlich eine naturnahe Spielfläche. Sie ist mit Rutsche, Tischtennisplatte und Bolzplatz gut für alle Altersgruppen ausgestattet. Der Flächennutzungsplan weist eine weitere Fläche für naturnahes spielen südlich des Holzkrugwegs aus. Eine Überprüfung / Aktivierung der Nutzung könnte im Zuge der aktuellen Ergänzung des Wohngebiets stattfinden.

Sportplätze und Schulhöfe

Es gibt einen Schulhof, der das Spielen am Nachmittag ermöglichen. Er ist mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten ausgestattet und befindet sich im mittleren Zustand. Eine weitere soziale Einrichtung für Kinder und Jugendliche ist der Jugendtreff Weiche. Am Jugendtreff befinden sich eine kleine BMX/Skate-Anlage, ein Spielplatz sowie ein Soccer Kleinspielfeld. Der Verein betreut darüber hinaus das Freibad mit einer kleinen Beachvolleyballanlage (Anlage derzeit mit Sanierungsbedarf).

Sportplatz und Stadion (Manfred-Werner-Stadion) des SC Weiche-Flensburg 08, hervorgegangen zur Hälfte aus dem Traditionsverein ETSV Weiche, befindet sich am nordöstlichen Rand der Wohnbebauung, quasi dem Eingang des Stadtteils aus Richtung Innenstadt. Der Bereich soll durch einen neuen Kunstrasenplatz ertüchtigt werden, durch die jüngsten sportlichen Erfolge des SC und die Ambitionen auf einen Aufstieg in die 3. Liga ist das Stadion derzeit aber an seinen Kapazitätsgrenzen. Perspektivisch gilt es hier, aus Sicht des Vereins, einen geeigneten Standort zu finden.

Grünflächen

Der Stadtteil verfügt über sieben erfasste Grünflächen mit unterschiedlicher Größe. Einen großen Anteil hat hier das hochwertige Stiftungsland nördlich der Gartenstadt und in der Nähe des Luftlandeplatzes Schäferhaus als Landschaftsschutzgebiet.

Die Freiräume der Gartenstadt sind über die sogenannte Grüne Linie zeitgemäß mit einander vernetzt. In der Gartenstadt befindet sich auch der Kong-Arrildshoj- Park. Südlich der Bahnlinie liegt der Eschenteich mit viel Potenzial qualitativ aufgewertet zu werden. Sowohl Eschenteich als auch Kong-Arrildshoj- Park dienen aufgrund der Wohnbebauung rundum als Treffpunkte im Stadtteil.

Rund um die Friedenskirche ist viel Natur- und Freiraum, der zur Naherholung einlädt. Es gilt auch bei weiterer Siedlungsentwicklung die Qualitäten zu erhalten!

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

In Weiche befinden sich keine öffentlichen Plätze mit gesamtstädtischer Bedeutung.

Entwicklungsperspektiven/multifunktionale Räume

Eine Besonderheit des Stadtteils Weiche ist die Trennung durch die Bahnlinie. Nördlich der Bahn sind in der Gartenstadt bereits modern gestaltete Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten vorhanden. Hier ist die Siedlungsentwicklung weitestgehend abgeschlossen und die Runde aus Jugendzentrum, Freibad, Kong-Arrildshoj-Park und Stiftungsland bietet ein umfangreiches Angebot, das durch die grüne Linie bereits in weiten Teilen vernetzt ist. Die Ergänzung des Weges zu einer Runde durch das Quartier wäre wünschenswert, Sanierungsbedarf gibt es im Freibad.

Der Bereich um die Friedenskirche steht zeitnah für Wohnbebauung mit bis zu 450 Wohneinheiten zur Verfügung. Bei der Planung sollte Freiraum für die Entwicklung einer multifunktionalen Fläche (Zielgröße 0,4, bis zu 0,5 ha.) in Verbindung mit dem Areal der Friedenskirche berücksichtigt werden.

Weiche wird im geplanten Veloroutennetz über den äußeren Ring und zwei radiale Verbindungen zur Innenstadt angebunden (Husumer Str. und Nikolaiallee). Für die Nikolaiallee soll die Einrichtung einer Fahrradstraße sowie die Lückenschließung durch einen Fußweg und Fahrradbrücke zum Alten Husumer Weg geprüft werden. Der äußere Ring stellt über den Ochsenweg und die Husumer Str. die Verbindung zur Marienhölzung und zur Südstadt her. Die Spiel- und Bewegungsräume der Gartenstadt sowie auch die neuen Quartiere an der Friedenskirche sind hierdurch angebunden.

Empfehlung:

- **Ergänzung einer Anlage mit Stadtteilbezug „Rund um die Friedenskirche“, Freiraumgestaltung im Hinblick auf Spiel- und Bewegungspotenzial bei der Wohngebietsentwicklung**
- **Im Bereich Gartenstadt Ergänzung der grünen Linie und Sanierung des Freibades. Langfristig Sicherung und Pflege der Spiel- und Bewegungsangebote.**

3.7 Südstadt

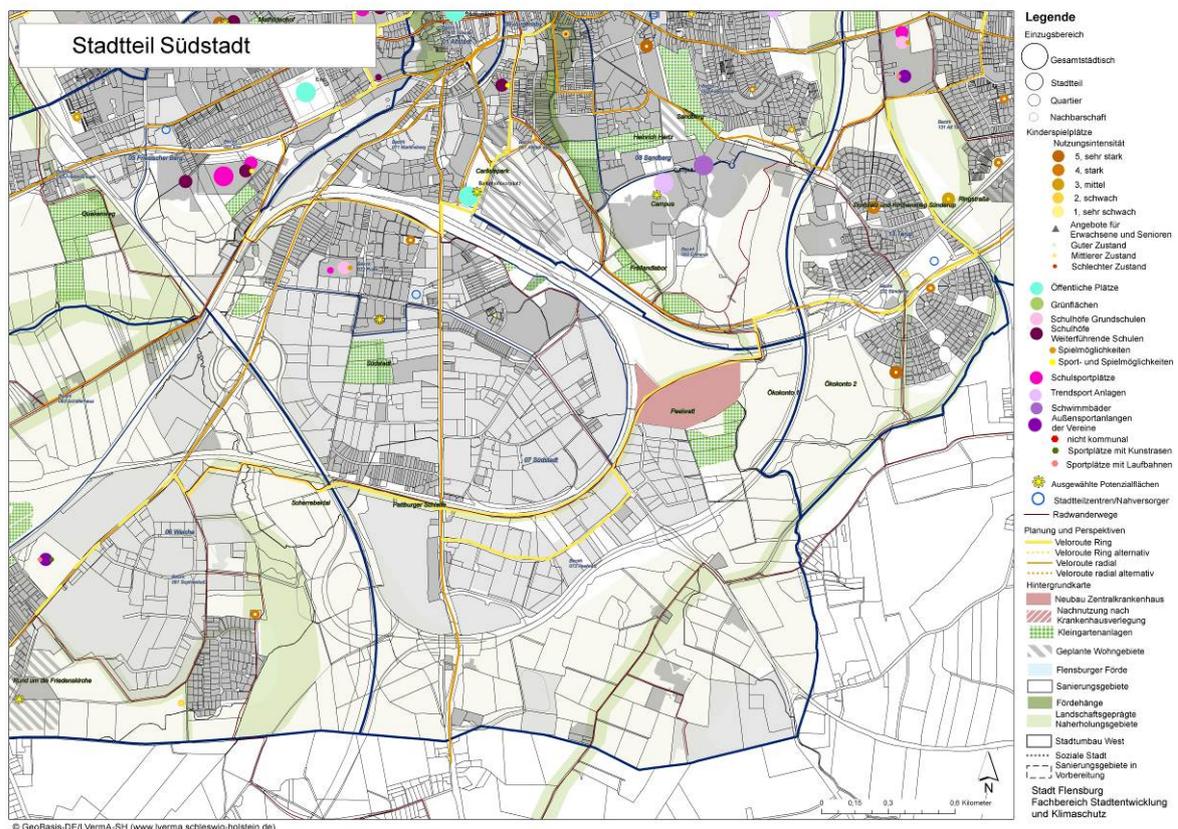


Abbildung 28: Kartenansicht Stadtteil Südstadt (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Südlich der Innenstadt liegt der Stadtteil Südstadt mit den angrenzenden Gemeinden Tastrup, Freienwill und Handewitt. Untergliedert ist er in die statistischen Bezirke Martinsberg, Peelwatt und Rude. Auf Grund der Streckenführung der Eisenbahn und des Höhensprungs südlich des Bahnhofs kommt es zu besonderen Gegebenheiten bei der Mobilität, so dass man zum Beispiel vom Bahnhofsviertel nur über Umwege mit dem Auto zum restlichen Teil der Südstadt gelangt. Die Quartiere sind unterschiedlich geprägt. Während der Süden wesentlich durch ein großes Gewerbegebiet mit zahlreichen Läden sowie dem Fördepark, ein Einkaufszentrum mit stadtweiter Bedeutung, geprägt ist, konzentriert sich die Wohnbebauung mit Punkthochhäusern und Zeilenbauten der 1950/60er Jahre sowie vereinzelt Ein- und Mehrfamilienhausquartiere vorrangig auf den Bezirk Rude. Der Bereich Bahnhofsvorplatz, Carlisle-Park und Bahnhofstraße gehört zum Sanierungsgebiet Bahnhofsumfeld und damit zu einem Schwerpunkt der Stadterneuerung. Zukünftig wird sich der Bereich Peelwatt als Standort des geplanten Zentralkrankenhauses in seiner Struktur stark verändern.

Mit 5,17 km² ist die Größe des Stadtteils leicht überdurchschnittlich. Dennoch ist die Südstadt, mit Ausnahme der Altstadt, der Stadtteil mit der geringsten Bevölkerungszahl und weist demzufolge eine sehr niedrige Bevölkerungsdichte auf, was ihn von der Altstadt stark unterscheidet. Der Altenquotient liegt deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt und sinkt weiterhin. Besonders hoch ist die Zahl der Personen zwischen 18 und 30 Jahren. Die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund steigt stark an und liegt seit 2016 über dem Durchschnitt. Ebenfalls ansteigend sind die Arbeitslosen- und Wohngeldquoten, sowie die Zahl der Leistungsempfänger*innen nach SGBII, III und XII (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 53)

Kinderspielplätze

Im Stadtteil Südstadt gibt es drei Spielplätze, die sich alle im Bezirk Rude befinden. Die Spielplätze Diblerstraße und Zur Bleiche haben beide Quartiersbezug. Sie sind vielfältig für Kleinkinder und Kinder ausgestattet und in einem guten Zustand. Diblerstraße ist für Jugendliche mit einem Bolzplatz und Zur Bleiche mit einer Tischtennisplatte ausgestattet. Es kommt es gelegentlich zu Konflikten zwischen Jugendlichen und Anwohner*innen der mehrgeschossigen angrenzenden Wohnanlagen. Der Kinderspielplatz Valentinerhof ist bei der Betrachtung zu vernachlässigen. Die Fläche ist aufgrund der Lage und der Größe eigentlich als Spielplatz ungeeignet.

Sportplätze und Schulhöfe

In der Südstadt liegt die Grundschule Schule auf der Rude. Sie bietet durch eine große Sportanlage und einen gut ausgebauten Schulhof mit Spielmöglichkeiten eine weitere Spiel- und Bewegungsfläche für Nachbarschaft und Quartier am Nachmittag.

Grünflächen

Der Stadtteil verfügt über vier erfasste Grünflächen mit einer Gesamtquadratmeterzahl von 202.603 m². Einen großen Anteil an Grünflächen nimmt der Bezirk Peelwatt ein. Ein großer Teil dieser Freiflächen wird durch den Neubau des Zentralkrankenhauses überbaut. Durch eine neue Parkanlage (Gesundheitspark) werden hier aber auch neue Freiraumqualitäten entstehen. Ein wichtiger Grünzug in diesem Stadtteil ist die „Südspange“ angefangen bei der Peelwattbrücke im Osten über Eckernförder Landstraße, Schleswiger Straße bis zur alten ZOB-Brücke über die B200. Dieser Weg ist eine wichtige Fahrradverbindung, die mit geringen Höhenunterschieden Nord-Ost- und Südfleensburg verbindet.

Der Carlisle-Park liegt im Bezirk Martinsberg. Er markiert den südlichen Auftakt bzw. Abschluss des Innenstadttals, wichtig auch für die Entwicklung des geplanten Wohngebiets im angrenzenden Bahnhofstal im Stadtteil Sandberg. Vor allem in den Sommermonaten dient er als Treffpunkt für Kommunikation und Sport.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

Gemeinsam mit dem Carlisle-Park zählt der Bahnhofsvorplatz als Ankunftsort vor dem Bahnhof zu den öffentlichen Räumen mit gesamtstädtischer Bedeutung. Der Bereich wird derzeit sehr stark durch den Autoverkehr dominiert und soll gemäß Sanierungszielen und Masterplan Mobilität in seiner Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Entwicklungsperspektiven/multifunktionale Räume

Im Stadtteil gibt es mehrere Entwicklungsvorhaben. Im Bahnhofsumfeld inklusive angrenzendem Bahnhofstal werden umfangreiche Wohnbauvorhaben realisiert. Oberhalb des Innenstadttals werden im Wohnquartier „Auf der Rude“ Ersatzneubauten durch den SBV umgesetzt. Mit der Verlagerung des Krankenhauses an den Standort Peelwatt wird die Bedeutung dieses Bereichs stark verändern. Im Umfeld soll auch eine Parkanlage entstehen, die auf den jetzigen Kleingartenanlagen Frei- und Erholungsraum für Patient*innen und Personal aber auch für den Stadtteil schafft.

Carlisle-Park und Bahnhofsvorplatz sollen über einen Wettbewerb im Rahmen der Sanierung im Bahnhofsumfeld weiter qualifiziert werden. Aufenthaltsqualität und Verbindung in Richtung Innenstadt stehen hier im Vordergrund. Bei der Neuplanung des Bahnhofstals mit bis zu 500 Wohneinheiten (an den Carlisle-Park angrenzend im Stadtteil Sandberg) würde sich die Integration multifunktionaler Flächen entlang des geplanten Grünzugs am vorhandenen Bachlauf anbieten, ebenso die Stärkung der Fahrradsüdspange u.a. durch verbesserte Wegequalität.

Im Bezirk Rude ist der Spielplatz zur Bleiche als Potenzialfläche benannt worden. Er kann im Rahmen der Spielplatzplanung weiterentwickelt werden.

Sowohl der äußere Ring als auch der innere Ring des geplanten Veloroutennetzes verlaufen durch den Stadtteil. Zwischen Weiche und Campus / Sandberg bindet der äußere Ring südlich entlang der Bahnlinie zukünftig auch das geplante Zentralkrankenhaus mit neuem Gesundheitspark in Peelwatt an. Der innere Ring führt von der Rude über die Serpentine am Bahnhof vorbei an Carlisle-Park und Bahnhofstal in Richtung Jürgensby. Die Schleswiger Straße stellt die direkte Route in die Innenstadt dar.

Empfehlung

- **Schwerpunktsetzung bei der Freiraumgestaltung zur Sanierung „Carlisle-Park, Bahnhofsvorplatz und Bahnhofstal, Ergänzung einer neuen Anlage im Wohngebiet.**
- **Weiterentwicklung Spielplatz „Zur Bleiche“ durch die Spielplatzplanung**

3.8 Sandberg

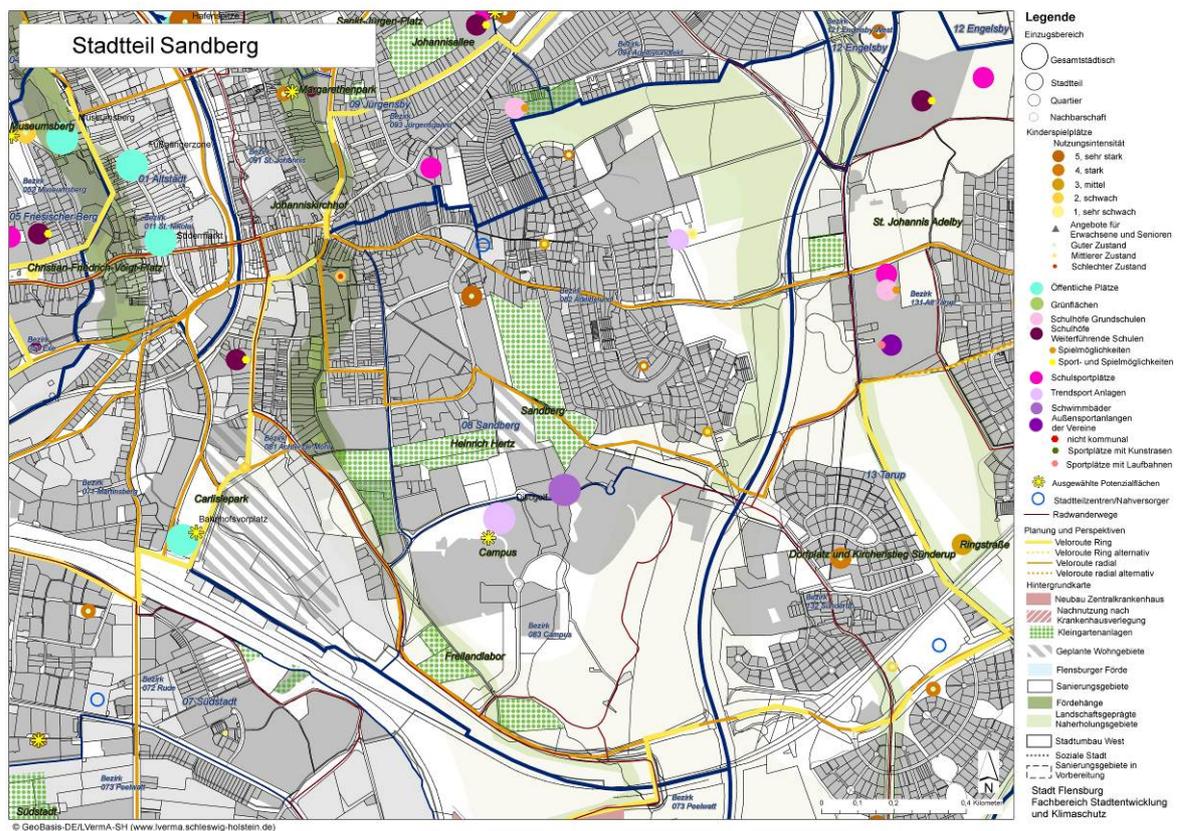


Abbildung 29: Kartenansicht Stadtteil Sandberg (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Der Stadtteil Sandberg liegt im Südosten Flensburgs und ist in die statistischen Bezirke Achter de Möhl und Adelbylund unterteilt. Der durch die Wohnfunktion dominierte Stadtteil besitzt eine gute Anbindung an die Innenstadt. Sandberg ist Standort von zwei Hochschulen, der Europa-Universität Flensburg sowie der Hochschule (früher Fachhochschule) Flensburg auf dem Campusgelände. Der Bezirk Achter de Möhl besteht überwiegend aus Altbauten in Blockrandbebauung und Wohnbauten der 1970er Jahre. Adelbylund ist geprägt von drei- bis viergeschossigen Mehrfamilienhäusern der Gründerzeit und der 1960/70er Jahre, von Hochhäusern der 1960/70er Jahre sowie von Einfamilienhäusern. Letztere dominieren zudem den Bezirk Sünderup. Darüber hinaus zählt Sandberg zu den Schwerpunkten von Wohnungsbau durch Nachverdichtung: In den Gebieten Auf der Canzeley, studentisches Wohnen am Campus und zukünftig die Mummsche Koppel im oberen Bereich sowie unterhalb der Hangkante das Bahnhofstal und weitere kleinere Maßnahmen umfassen insgesamt fast 1.500 neue Wohnungen, von denen seit 2011 bereits 450 WE umgesetzt wurden (Stadt Flensburg, eigene Erfassung).

Mit ca. 2,33 km² gehört der Stadtteil Sandberg zu den kleineren Stadtteilen Flensburgs. Neben einer positiven Bevölkerungsentwicklung weist das Gebiet unterdurchschnittliche Werte in der Arbeitslosenquote, der Anzahl an Leistungsempfänger*innen nach SGBII, III und XII und in der Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund auf. Auffällig ist der Anteil an Kinder und Jugendlichen. Er weist den zweitniedrigsten Wert im gesamtstädtischen Vergleich auf. Die Anzahl der 18-30-Jährigen ist hingegen sehr hoch, denn die Bevölkerungsstruktur ist stark vom Hochschulstandort und damit einem hohen Anteil an Studenten geprägt (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 54).

Kinderspielplätze

Im Stadtteil Sandberg gibt es sieben Kinderspielplätze, wobei sechs dieser Spielplätze (Hallenbad, Hele Mond, Am Lustgarten, Angelsunder Weg, Sünderuper Weg und Spielpunkt Konventgarten) vergleichsweise klein sind und ausschließlich Quartiersbezug haben. Einzig der Kinderspielplatz Johannismühle hat Stadtteilbedeutung. Als einziger Spielplatz in diesem Stadtteil mit Bolzplatz ist er auch für Jugendliche geeignet. Sechs der Spielplätze sind in gutem bis mittlerem Zustand, eine Ausnahme mit schlechtem Zustand bildet der Spielpunkt am Konventgarten. Der Platz liegt ungünstig im Hang an einer sehr engen Sackgasse, ist daher schlecht zu pflegen und wird sehr gerne von Erwachsenen mit Unterschiedlichen Problemlagen besucht. Bis auf den Konventgarten sind alle KSP für Kleinkinder und Kinder geeignet.

Im Bereich Preesterberg befindet sich zusätzlich die naturnahe Spielfläche Südlicher Holländerhof. Diese liegt direkt neben einem Kindergarten. Die Fläche ist mit Bolzfläche und Fahrradparcours ausgestattet.

Sportplätze und Schulhöfe

Im Stadtteil liegen zwei Schulhöfe – der des Zentrums für kooperative Erziehungshilfe (ZKE) in der Waitzstraße mit Nachbarschaftsbezug und der Schulhof der ehemaligen Schule am Campus mit Stadtteilbezug. Auf den beiden Schulhöfen gibt es keine Spielplätze, dafür Sport-Ausstattung für Basketball am ZKE und für Klettern und Bolzen an der Schule am Campus. Die Ausstattung ist in einem mittleren Zustand. Insgesamt lässt sich für beide Schulhöfe konstatieren, dass die Ausstattung vergleichsweise spärlich ist. Das betrifft sowohl die Nutzungsmöglichkeiten für die Schüler*innen in den Pausen, als auch für die außerschulische Nutzung am Nachmittag. Der Schulhof der ehemaligen Schule am Campus etwa besteht hauptsächlich aus einer großen Asphaltfläche. Dementsprechend ist die Nutzungsintensität niedrig. Angrenzend an den Stadtteil Sandberg befinden sich allerdings die Schulhöfe der Grundschule Adelby und der Kurt-Tucholsky-Schule in Tarup sowie der Käte-Lassen-Schule und der Hohlwegschule in Jürgensby, deren Ausstattung und Nutzungsmöglichkeiten umfassender sind.

Die Potenzialfläche Campus ist Standort einer Ansammlung von unterschiedlichen Sportanlagen: die überregional bedeutsamen Campusbad (Schwimmen) und Campushalle (Profi-Handball), einem Fitnesszentrum und Sporthalle für das Sportangebot der Universität (neben Lehre auch Freizeitsport) und dem Landschaftspark mit Discgolf-Ausstattung, Rad- und Laufwegen. Eine Fläche auf dem Gelände ist im Flächennutzungsplan als Sportfläche ausgezeichnet, wird aber nicht als solche genutzt. Hier wäre die Errichtung eines Spielfelds oder anderer Sportflächen denkbar. Vor dem Hintergrund der Bevölkerungsstruktur des Stadtteils (Studenten) und den Gegebenheiten des Landschaftsparks auf dem Campusgelände wäre eine Ergänzung des Geländes um Outdoor Fitnessgeräte für Trendsport naheliegend.

Die vom Sportverein Adelby genutzte Sportplatz Adelby ist mit Fußball-Plätzen und Kleinspielfeld ausgestattet. Die Rundlaufbahn ist der Öffentlichkeit zugänglich, kann aber wegen mangelhafter Drainage bei nassem Wetter nicht genutzt werden. Der Sportverein legt seinen Schwerpunkt klar auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Der Einzugsbereich der Sportanlage erstreckt sich auf den Stadtteil und angrenzende Stadtteile und ist in einem mittleren Zustand. Außerdem bietet der Sandberg einige Möglichkeiten für Sport und Bewegung im öffentlichen Raum: ein Bolzplatz Auf dem Löwenberg, die Geländeroute Preesterberg, jeweils mit Stadtteilbezug und die Disc Golf Anlage auf dem Campus mit gesamtstädtischem Einzugsbereich.

Grünflächen

Auf dem Sandberg befinden sich vier Grünflächen, darunter der Landschaftspark Campus mit gesamtstädtischem Einzugsbereich, der Wald des Freilandlabors, die Landschaftsachse am Holländerhof sowie mehrere Kleingartenanlagen, jeweils mit Stadtteilbezug. Der Wald und die Kleingartenanlagen werden vom TBZ nicht gepflegt. Eigentümer des Campusgeländes ist das Land Schleswig-Holstein,

sodass die Pflege nicht dem TBZ Flensburg obliegt. Der Zustand des Geländes entspricht in den gemähten Abschnitten der Pflegeklasse zwei, in den Wiesenabschnitten der Pflegeklasse vier.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

Der Campus ist ein Aufenthaltsraum mit gesamtstädtischer Bedeutung. Neben den Sport- und Bewegungsmöglichkeiten gewinnt er u.a. durch die Campus Suite und einem öffentlichen, von Studenten gepflegten Garten an Aufenthaltsqualität. Der gesamte Campusbereich wird regelmäßig gepflegt und ist in sehr gutem Zustand.

Auch der Carlisle-Park als Auftakt zur Innenstadt grenzt direkt an den Stadtteil Sandberg (s. 3.7).

Anm.: Der öffentliche Raum an der Kreuzung Munketoft/Mühlendamm soll gemäß Masterplan Mobilität in seiner Aufenthaltsqualität als Quartiersplatz verbessert werden. Er wird derzeit noch stark durch den ruhenden Verkehr dominiert (Maßnahme 014).

Entwicklungsperspektiven/multifunktionale Räume

Sowohl im Bahnhofstal als auch rund um den Campus als Schwerpunkte der Siedlungstätigkeit ist einer Weiterentwicklung der Angebote für Spiel- und Bewegung wünschenswert. Das Bahnhofstal ist gemeinsam mit dem Carlisle-Park im angrenzenden Stadtteil Südstadt zu denken (Sanierungsgebiet Bahnhofsumfeld, s. 3.7).

Der Flächennutzungsplan der Stadt Flensburg sieht auf dem Campusgelände eine bislang nicht entwickelte Grünfläche für Sport vor. Der hohe Anteil der 18-30-Jährigen legt nahe, den Campus als möglicher Standort für öffentliche Fitnessgerätegeräte wie einen Calisthenics-Park (s. auch 5.4.5) in Betracht zu ziehen. Im Verfahren wurde deutlich, dass es hierzu aus dem Campusumfeld unterschiedliche Haltungen gibt. Bisherige Versuche sind an finanziellen und rechtlichen Fragen gescheitert. Durch Studierende wird derzeit erneut der Versuch unternommen, das Thema zu etablieren. In einem Beteiligungsverfahren wäre zu prüfen, wie die Entwicklungsflächen für Sport auf dem Campusgelände dann weiter qualifiziert werden können.

Über das Projekt „Radeln zum Campus“ wurden bereits verschiedene Wege aus und in die Innenstadt bzw. zum Bahnhof (Munketoft sowie über die angrenzenden Kleingartenanlagen und Kanzleistr. sowie Waitz- und Viktoriastraße) für die Fahrradnutzung ausgebaut. Das Campusgelände ist zudem an die äußere Ringerschließung des geplanten Veloroutennetzes angebunden. Vom Bahnhofstal führt der geplante innere Ring in Richtung Südstadt und Jürgensby.

Empfehlung:

- **Weiterentwicklung des Campusgeländes (Outdoor-Fitness, Sportfläche)**
- **Integration von neuen Anlagen für Spiel- und Bewegung bei der Entwicklung des Bahnhofstals mit einer Zielgröße von insgesamt 0,5 ha**
- **Aufwertung des Außengelände einer der Schulen (abhängig von ausstehender Entscheidung, ob Unterrichtsräume des ZKE von Waitzstraße in die ehemalige Schule am Campus verlegt werden)**

3.9 Jürgensby

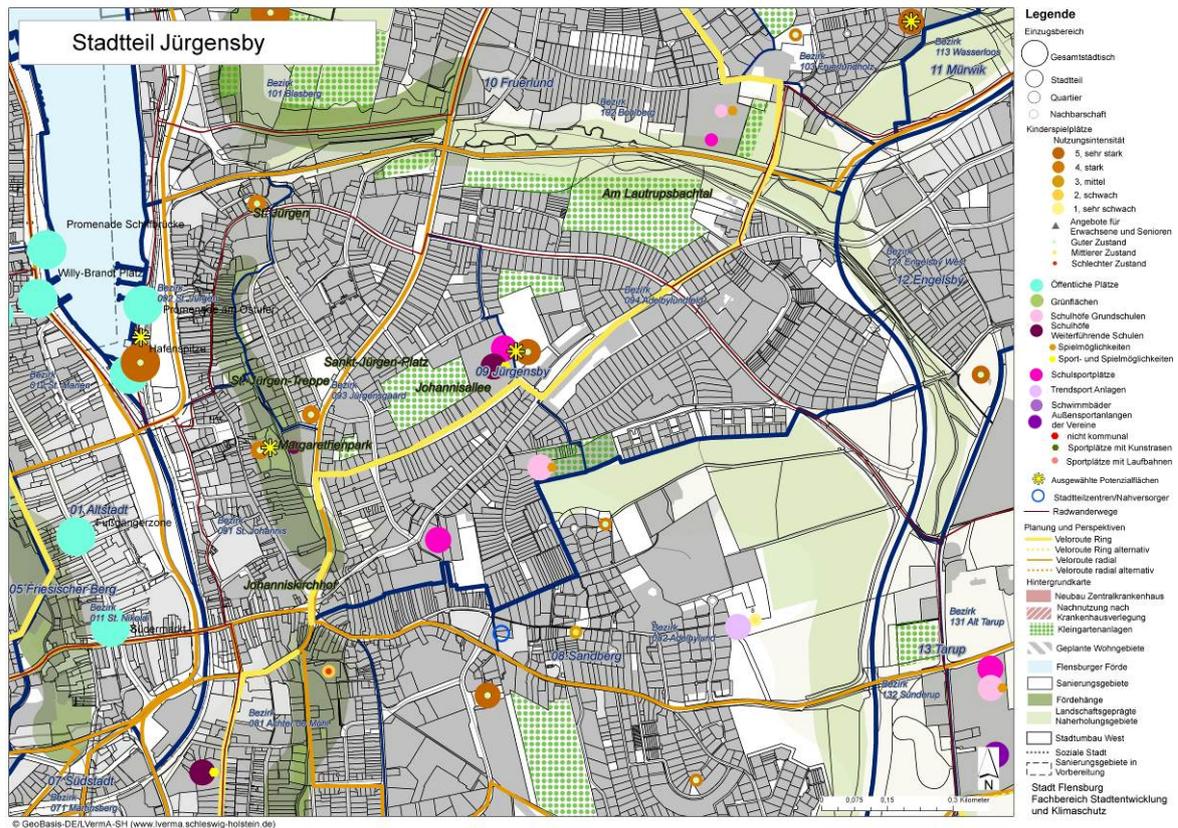


Abbildung 30: Kartenansicht Stadtteil Jürgensby (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Östlich der Innenförde im Zentrum Flensburgs liegt der Stadtteil Jürgensby, welcher in die statistischen Bezirke St. Johannes, St. Jürgen, Jürgensgaard und Sender gegliedert ist. Mehr als die Hälfte der rund 8.000 Einwohner*innen leben in dem überwiegend von Geschosswohnungsbau geprägten Jürgensgaard. Der Bezirk ist ein gründerzeitlicher Stadterweiterungsbereich oberhalb der Hangkante. St. Johannes und St. Jürgen, auch bekannt als Gängeviertel, sind hoch verdichtete Bereiche mit zahlreichen Denkmälern in der östlichen Altstadt. Der statistische Bezirk Sender im östlichen Teil Jürgensbys ist geprägt von Einfamilienhausbebauung. Die teilweise historischen Wohnquartiere werden ergänzt durch den Erholungsraum Hafenspitze, welcher ebenfalls zum Stadtteil gehört. Die Fördehänge stellen einen markanten Übergang zwischen der Altstadt und der Gründerzeitstadt dar, können aber gleichzeitig eine Barriere für mobilitätseingeschränkte Personen sein.

Mit ca. 1,4 km² ist Jürgensby einer der kleineren Stadtteile Flensburgs und weist typisch für die zentralen Quartiere eine hohe Bevölkerungsdichte auf. Auffällig ist der geringe Anteil an Kindern und Jugendlichen, wohingegen die Anzahl der 18-30-Jährigen dominierend ist. Neben der zentralen Lage und der historischen Bausubstanz macht vor allem die Nähe zum Campus den Stadtteil zu einem attraktiven Wohnquartier für Studierende. Die Arbeitslosenquote und die Anzahl der Leistungsempfänger*innen nach SGBII, III und XII sind nahe dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Die Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund ist unterdurchschnittlich aber steigend (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 55)

Kinderspielplätze

In Jürgensby befinden sich insgesamt fünf Kinderspielplätze. Die Spielplätze Margarethenpark, Bremer Platz und Friedagang haben einen Quartiersbezug. Die Fläche Am Sender hat für den gesamten Stadtteil eine Bedeutung und der Kinderspielplatz an der Hafenspitze hat einen gesamtstädtischen Bezug. Drei der fünf Spielplätze sind mit einer Bolzfläche (Am Sender, Margarethenpark und Friedagang) ausgestattet. Alle Spielplätze sind in einem guten Zustand und werden stark bis sehr stark genutzt. Am Sender und Margarethenpark werden von Kindergartengruppen und Tagesmüttern besucht. Der Spielplatz an der Hafenspitze dient als Ausflugsort und zentraler Treffpunkt für verschiedene Kindergruppen aus unterschiedlichen Altersgruppen. Es gibt allerdings Konflikte durch Alkoholkonsum im öffentlichen Raum.

Schulhöfe, Schulsportplätze, Sportanlagen

Im Stadtteil befinden sich eine Grundschule (Hohlwegschule) sowie zwei weiterführende Schulen (Goethe Schule und Käthe-Lassen-Schule). Der Schulhof der Hohlwegschule ist mit Spielgeräten ausgestattet, auch befinden sich mehrere kleine Fußballfelder in der Außenanlage. Der Schulhof ist nach 16:00 Uhr für alle Kinder öffentlich zugänglich und wird gerade von den Grundschulern auch in der Freizeit genutzt. Gelegentlich gibt es Konflikte mit Jugendlichen. Aktuell steht die Überplanung des Schulstandortes mit Sanierung des Altgebäudes und Anbauten sowie der Ergänzung durch eine Kita an.

Der Schulhof der Käthe-Lassen-Schule ist ebenfalls gestaltet (Tartan-Hügellandschaft, Basketballkorb) und in den Nachmittagsstunden mit mittlerer Frequenz genutzt. Etwas weniger Anreiz zur Nutzung in der Freizeit bieten die beiden Flächen der Goethe-Schule. Der große Bolzplatz „Am Sender“ zählt offiziell zur Schulsportanlage der Käthe-Lassen-Schule. Er wird zudem als Freizeitfläche genutzt und zählt zu den größten öffentlich zugänglichen Spielfeldern der Stadt. Am Rande des Spielfeldes gibt es leider zunehmend Verwahrlosungstendenzen durch Müll. Dies gilt auch für die angrenzende Grünfläche in Richtung der Straße „Am Sender“. Die ehemaligen Zugänge zur Anlage über die angrenzenden Kleingärten sind zugewuchert. Sportanlagen des Vereinssports gibt es in Jürgensby keine.

Grünflächen

Der Stadtteil verfügt über eine sehr gute Ausstattung und eine gute Zugänglichkeit von Grünflächen. Die Fördehänge inklusive der gestalteten Anlage an der St. Jürgen-Treppe, der nahe Hafen mit Uferpromenade, angrenzend das Lautrupsbachtal, der Lustgarten sowie auch kleinere quartiersbezogene Anlagen wie der St.-Jürgen-Platz und der Johanniskirchhof zählen zu den besonderen Qualitäten. Zum Stadtteil gehört auch der ehemalige Bahndamm, der für die Abschottung des Johannisviertels gegenüber dem innerstädtischen Autoverkehr sorgt. Bereits jetzt wirkt der Bereich als grünes Band. Mit einer Umnutzung als Fuß- und Fahrradweg sowie als Erholungs- und Bewegungsraum könnte die Lebensqualität im Stadtteil noch weiter erhöht werden.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

In Jürgensby gibt es mit der Hafenspitze und der angrenzenden Promenade am Ostufer einen der bedeutendsten Plätze in Flensburg, der gesamtstädtisch als Treff- und Ausgehpunkt bekannt ist. Da er als Veranstaltungsort genutzt wird, ist die offene Gestaltung als wassergebundene Decke derzeit zwar multifunktional, aber mit Defiziten in der Aufenthaltsqualität verbunden. Probleme gibt es bei Wind auch durch Staubentwicklung. Schwierig sind durch die Verkehrsstrassen die Übergänge aus dem Gängeviertel und dem Johannisviertel zum Wasser.

Der Platz „Am Margarethenhof“ ist mit der Sanierung und Nachverdichtung im Johannisviertel entstanden und als Quartiersplatz etabliert. Der kleine Platz mit Wasserspiel wird inzwischen auch für nachbarschaftliche Aktivitäten wie Freiluftkino im Sommer genutzt.

Anm.: Der Platz am Hafendamm / Kurze Straße soll gemäß Masterplan Mobilität in seiner Aufenthaltsqualität verbessert werden (Maßnahme 014).

Entwicklungsperspektiven / Empfehlung

Der Stadtteil ist kein Schwerpunkt weiterer Siedlungsentwicklung. Dafür findet aber vor allem in den Einfamilienhausgebieten ein Generationenwechsel statt. Am Hafen-Ostufer liegt das Sanierungsgebiet nun direkt angrenzend im Stadtteil Fruerlund. Der Bereich Hafenspitzpromenade (inklusive Übergänge ins Gängeviertel) ebenso wie die Umnutzung des Bahndamms, der sich an der Hafenspitze als Scheitelpunkt des sogenannten „Flensburger Y“ mit den beiden Auf- und Abfahrten in Richtung Ost- und Westufer teilt, muss übergeordnet im Rahmen der Ausformulierung des Lebens- und Erlebnisraums Flensburger Innenstadt mitgedacht werden. Eine Einbeziehung des Bereichs in das Wettbewerbsgebiet zur Gestaltung des Hafenostufers wird angeregt.

Als Potenzialfläche für die multifunktionale Nutzung ist die Fläche „Am Sender“ benannt worden. Hier sind bereits mit Kinderspielplatz sowie Bolzplatz (Großspielfeld) und Basketballkorb gute Grundvoraussetzungen für die weitere Ertüchtigung und Qualifizierung vorhanden. Der Bereich besticht durch seine zentrale Lage im gesamten Stadtteil, er ist auch von Jürgensgaard aus gut zu erreichen. Für die weitere Gestaltung bietet dieser Bereich viele Möglichkeiten.

Darüber hinaus hat der Spielplatz am Margarethenpark eine wichtige Funktion für den Bereich östliche Altstadt. Er kann bei seiner routinemäßigen Überholung noch in seiner Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Über die Bismarckstraße/ Angelburger Str., Heinrichstraße und die Nordstraße führen geplante Velorouten in die Innenstadt. Über den inneren Ring ist in der Verbindung von Bahnhofstal und Fruerlund die Fläche „Am Sender“ direkt angebunden. Der Margarethenpark ist ebenfalls gut zu erreichen, allerdings über die Hangkante. In der Tallage führt die Veloroute über den Hafendamm und entlang des Bahndamms an den Süderhofenden, der ebenfalls für eine Umnutzung als Veloroute vorgeschlagen wurde.

Empfehlung:

- **Qualifizierung Hafenspitze und Bahndamm als Teil des Flensburger Y**
- **Aufwertung und Weiterentwicklung der Anlage „Am Sender“ als Schwerpunktbereich für Spiel- und Bewegung**
- **Weiterentwicklung des KSP Margarethenpark im Zuge der Spielplatzsanierung**

3.10 Fruerlund

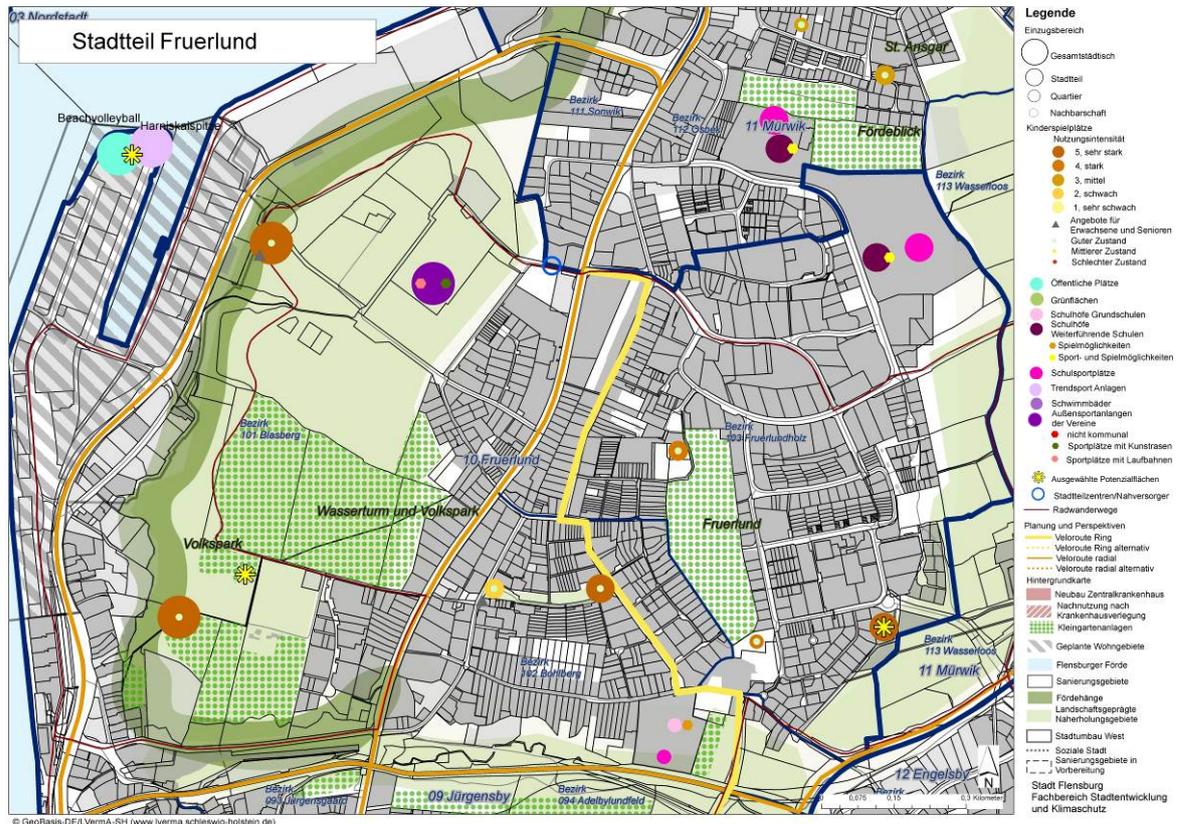


Abbildung 31: Kartenansicht Stadtteil Fruerlund (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

An der Ostseite der Flensburger Innenförde liegt der Stadtteil Fruerlund mit einer guten Anbindung an die Innenstadt. Er ist in die statistischen Bezirke Blasberg, Bohlberg und Fruerlundholz untergliedert, welche unterschiedlich geprägt sind. Während Bohlberg kleinteilige Mehrfamilienhäuser der 1940-50er Jahre im Zeilenbau mit maximal drei Geschossen sowie Einfamilienhäuser in den Randbereichen beherbergt, prägen im Bezirk Fruerlundholz vor allem Mehrfamilienhäuser der 1970-90er Jahre das Bild. Einfamilienhäuser gibt es jedoch auch. Durch das Sanierungsgebiet Fruerlund sind in den letzten Jahren viele Ersatzneubauten entstanden, die das Gebiet rund um den neu angelegten Stupspark neu strukturieren. Der Bezirk Blasberg liegt an der Förde und beheimatet Hafen- und Industrienutzung. Hier liegt auch das Sanierungsgebiet Hafen-Ost, in dem durch Umstrukturierung ein neues gemischtes Quartier mit bis zu 1.000 Wohneinheiten entstehen soll. Außerdem liegt in ihm der Volkspark, der als großflächige Grünanlage der Naherholung der Bewohner*innen zu Gute kommt. Allgemein ist Fruerlund relativ dicht bebaut, denn die Grünanteile liegen im Ring rund um Fruerlund größtenteils im unbebauten Außenbereich. Dort finden sich zudem zahlreiche Bewegungsflächen.

Mit ca. 2,51 km² ist Fruerlund nicht sonderlich groß, die Bevölkerungsdichte ist unauffällig. Der Anteil an jungen Leuten im Stadtteil ist eher gering, weshalb der Altenquotient überdurchschnittlich und sogar weiter steigend ist. Die Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund, Leistungsbezügen nach SGBII, III und XII sowie die Arbeitslosenquote sind nahe dem Durchschnitt. Einzig die Wohngeldquote ist überdurchschnittlich und weiter steigend (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 56).

Kinderspielplätze

Es gibt derzeit sieben Spielplätze im Stadtteil Fruerlund, wovon drei davon mit Bolzplätzen ausgestattet sind. Im Volkspark befinden sich 2 Spielplätze von stadtweiter Bedeutung. Der Spielplatz am Stadion wurde kürzlich saniert. Der Spielplatz am Wasserturm könnte noch weiter ausgebaut werden. Bei beiden Spielplätzen gibt es Wiesen mit Ausblick auf die Förde, die noch Entwicklungspotenzial wie der ganze Volkspark aufweisen. Der für den Stadtteil wichtige Kinderspielplatz im Słupsk-Park verfügt über eine sehr moderne, hochwertige und generationsübergreifende Ausstattung, unter anderem einen Vitalparcours (Fitnessgeräte). Der Bereich steht modellhaft für eine multifunktionale Gestaltung. Von weiterer Bedeutung für den Stadtteil ist der große Spielplatz Hesttoft. Er soll nach inklusiven Aspekten ergänzt werden. Der sanierte Spielplatz Gammeldamm wird von Kleinkindern und Kindern aus seinem Quartier genutzt. Aufgrund seiner versteckten Lage wird der Spielplatz Fruerlundhof nur von der Nachbarschaft genutzt. Er liegt dicht zwischen den Spielplätzen Hesttoft und Quartierspark. Alle Spielplätze befinden sich in einem guten Zustand und werden gut bis sehr gut genutzt.

Östlich der Friholtschule befindet sich eine bislang ungenutzte Fläche für naturnahes Spielen. Sie steht perspektivisch als Möglichkeitsraum z.B. für naturpädagogische Aktionen zur Verfügung.

Sportplätze und Schulhöfe

Die drei Schulen entlang der Elbestraße: Gemeinschaftsschule Fritjof-Nansen-Schule (mit Basketballplatz, Tischtennisplatte, Bolzplatz), Fördegymnasium (mit Handballfeld, Basketballplatz, Laufbahn) sowie Friholtschule als Förderzentrum für geistige Entwicklung, verfügen über teilweise zugängliche Schulhöfe, die auch mit Sportplätzen zu Spiel und Bewegung einladen. Die Lage auf den Stadtteil bezogen ist eher peripher. Die Grundschule Fruerlund liegt im Süden des Stadtteils und verfügt über Spielgeräte sowie Ausstattung für Basketball, Tischtennis und Fußball. Aktuell steht die Überplanung des Schul- und Kitastandes mit einem zeitgemäßen Ersatzneubau (Bildungszentrum Fruerlund) im Zuge der Sanierung an. In den Quartieren gibt es hohes Verkehrsaufkommen durch die Schulen und teilweise unterdimensionierte Straßen.

Die Sportanlage im Flensburger Stadion im Volkspark ist von stadtweiter Bedeutung und wird durch mehrere Sportvereine, die Schulen und die Öffentlichkeit genutzt. Aktuell gibt es einen hohen Sanierungsbedarf. Es wird eine Ertüchtigung der Anlage für den Schul- und Breitensport und eine Verknüpfung zwischen Stadion und Volkspark angestrebt.

Grünflächen

Lautrupsbachtal und Osbektal bilden rund um Fruerlund eine Spange, das sog. Grüne Hufeisen. Innerhalb von Fruerlund liegt die Kolonie 102, die einen Riegel von über 500 m Länge im Stadtteil bildet und damit eine hohe Barrierewirkung hat. Des Weiteren liegt der Volkspark in Fruerlund mit stadtweiter Bedeutung für Naherholung und nicht vereinsgebundenem Laufsport sowie der denkmalgeschützten Anlage des Stadions und umliegender Sportplätze für den Vereinssport. Die Hafensprome-nade zwischen Sonwik im Norden und dem Lautrupsbachtal im Süden gehört auch zu Fruerlund. Jedoch ist dieser Bereich für die Fruerlund-Bewohnenden nur schwer zu erreichen, da die ehemalige Steilküste am Volkspark nur schwer zu überwinden ist.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

Die Hafenkante vom Lautrupsbachtal bis zur Harniskaispitze gehört zum Stadtteil und ist von gesamtstädtischer Bedeutung. Sie ist derzeit noch nicht als Promenade ausgebildet, wird aber trotz der Gestaltungsdefizite teilweise schon intensiv als Aufenthalts- und Erholungsraum genutzt (Sonnenseite der Förde). Die Aufwertung / Umgestaltung wird Teilziel der Sanierung im Gebiet Hafen-Ost sein. Die Harniskaispitze stellt derzeit mit der Zwischennutzung Piratennest, u.a. auch mit einem Beachvolley-

ballfeld, auch einen Möglichkeitsraum für das Austesten von Ansätzen im Bereich Spiel- und Bewegung dar. Perspektivisch wird hier ein gestalteter, grün geprägter Freiraum entstehen.

Der Stupskpark mit dem 360°-Haus und der Quartiersplatz an der Travestraße haben Potenzial als Aufenthalts- und Kommunikationsraum mit Stadtteilbezug.

Anm.: Der öffentliche Raum Travestraße / Eiderstraße soll gemäß Masterplan Mobilität in seiner Aufenthaltsqualität verbessert werden (Maßnahme 014).

Entwicklungsperspektiven/multifunktionale Räume

In Fruerlund ist die Sanierung im oberen Bereich rund um den Stupsk-Park nahezu abgeschlossen. Damit ist hier ein Freiraum entstanden, der relativ neu und modern im Rahmen der Stadtsanierung mit Fördergeldern hergestellt wurde. Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurde dieser als multifunktionaler Raum hervorgehoben und als Beispiel für weitere Flächen in anderen Stadtteilen gesehen.

Beim Volkspark gibt es sowohl im Bereich der Sport- als auch der Parkanlagen Handlungsbedarf, fehlende Sanierung und Pflege der letzten Jahre haben Spuren hinterlassen. Der Volkspark zeigt überwiegend Waldstrukturen auf, derzeit werden hier durch verstärkte Pflege wieder stärker Parkstrukturen herausgearbeitet. Am Hauptweg zwischen Wasserturm und Stadion / Sonnenwendenwiese gibt es durch begleitende Geländetaschen, Spielplätze und Stadtausblicke weitere Gestaltungsmöglichkeiten in Richtung Spiel- und Bewegungspark.

Im Gebiet Hafen-Ost steht perspektivisch eine große Umstrukturierung bevor. Die Hafensperrmauer und insbesondere die Harniskaispitze sowie auch die Verbesserung der Verbindung Hafen => Volkspark sind Schwerpunktthemen der Quartiersentwicklung. Gerade die Harniskaispitze, bietet großes Flächenpotenzial für die spiel-, erholungs- und bewegungsorientierte Freiraumgestaltung.

Der große Spielplatz Hesttoft soll nach inklusiven Aspekten ergänzt werden. Es gibt weiterhin viel Verbesserungspotenzial bei der Vernetzung des Stadtteils mit dem Grüngürtel und einer deutlichen Erhöhung der Pflege.

Durch Fruerlund verlaufen mehrere Linien des geplanten Veloroutennetzes, die über Kielseng und die Mürwiker Straße eine Verbindung in zwischen Innenstadt und Mürwik herstellen. Der Stupsk-Park und der Volkspark sind darüber hinaus an den inneren Ring angebunden. Der Spielplatz Hesttoft ist ebenfalls vom inneren Ring aus in geringer Entfernung zu erreichen. Mit dem vorgeschlagenen Brückenschlag zwischen Volkspark und Harniskaispitze würde der innere Ring eine sinnvolle Komplettierung erfahren.

Empfehlung:

- **Aufwertung des Volksparks und Verknüpfung mit dem Stadion (Spiel- und Bewegungspark)**
- **sowie der Hafensperrmauer und der Harniskaispitze als städtischer Freiraum mit gesamtstädtischer Bedeutung im Rahmen der Quartiersentwicklung Hafen-Ost.**
- **Der Stupskpark kann als Beispiel für die weitere Entwicklung anderer Spiel- und Bewegungsräume dienen. Langfristig: Erhalt und Weiterentwicklung**
- **Gestaltung des KSP Hesttoft als Sonderstandort „Inklusiver Spielplatz“**

3.11 Mürwik

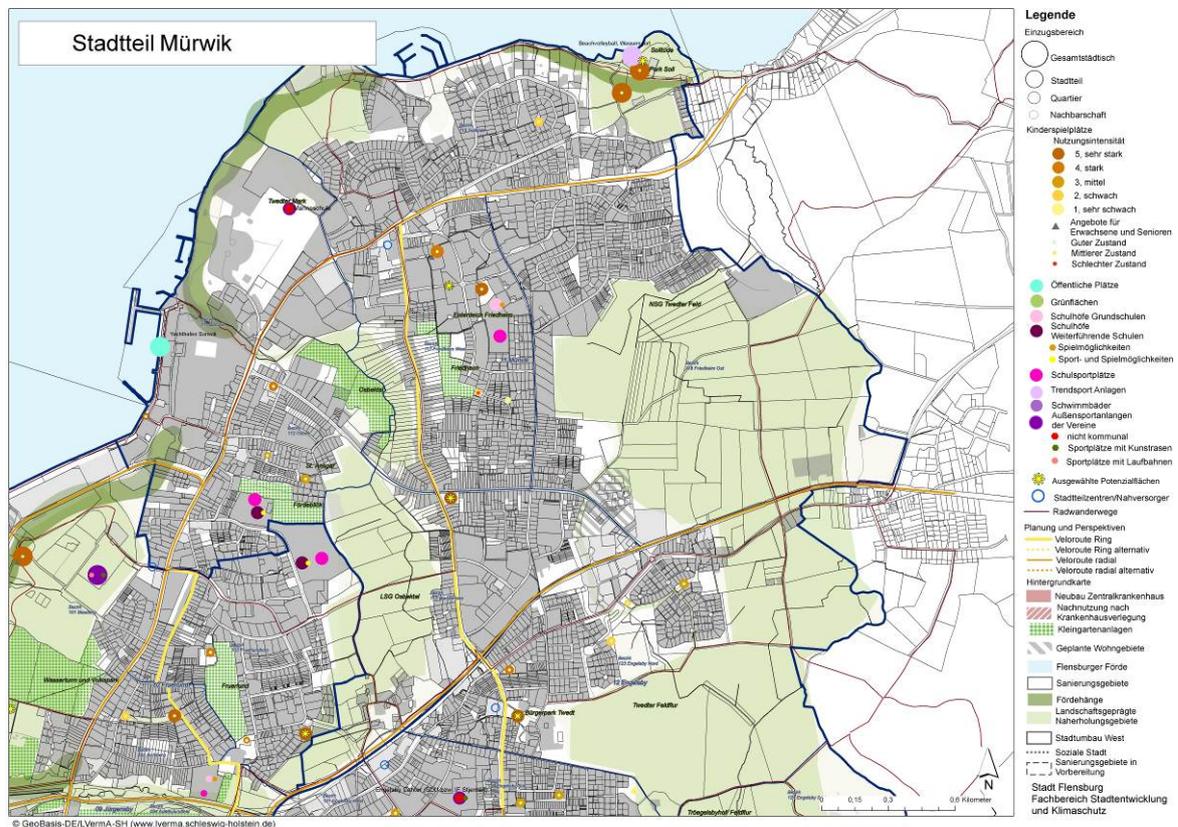


Abbildung 32: Kartenansicht Stadtteil Mürwik (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Mürwik ist einer der peripher gelegenen Stadtteile am Stadtrand und liegt im Nordosten Flensburgs östlich der Förde. Untergliedert wird der Stadtteil in die fünf statistischen Bezirke Stützpunkt, Osbek, Wasserloos, Friedheim und Solitüde. Wasserloos besteht überwiegend aus Hochhäusern und 3-4-geschossigen Wohnblöcken der 1960/70er Jahre. Friedheim bildet eine Mischung aus Zeilenbauten, vereinzelt Hochhäusern und Einfamilienhäusern, während Solitüde überwiegend aus Einfamilienhäusern in Fördenähe besteht. Die Bereiche Stützpunkt und Osbek beherbergen eine Mischung aus Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern, die Marineschule sowie den Grünraum Osbektal. Besonders sind vor allem die hohen Grünanteile im Stadtgebiet, zu denen unter anderem ein Strand und ein größerer Wald gehört.

Mit 6,531 km² ist Mürwik der zweitgrößte Stadtteil Flensburgs und der bevölkerungsreichste. Gleichzeitig ist Mürwik der älteste Stadtteil mit einer hohen Anzahl an Personen über 65 Jahren und einer geringen Zahl an Personen zwischen 18 und 30. Die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund und die Wohngeldquote sind nahe dem Durchschnitt. Die Anzahl der Leistungsempfänger*innen nach SGBII, III und XII ist weitestgehend konstant (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 57).

Kinderspielplätze

Es gibt derzeit zwölf Spielplätze in diesem Stadtteil wovon vier eine Möglichkeit zum Bolzen bieten. Die meisten dieser Plätze sind in gutem bis sehr guten Zustand und werden gut bis sehr gut genutzt. Die Spielplätze Solitude Strand, Solitude Freilichtbühne und Sonwik haben stadtweite Bedeutung. Sonwik dient an der Promenade beim Anleger des Ausflugsschiffes als Pausenstation. Als Ausflugsziel für viele Familien dienen die Spielplätze Solitude direkt am Strand. Dort ist viel Fläche mit Entwicklungspotenzial. Die Plätze Marrensberg, Süderlücke, Friedheim (alle drei mit Stadtteilbedeutung) und Solitude weisen bereits einen multifunktionalen Ansatz auf und haben eine hochwertige und mehr oder weniger generationsübergreifende Ausstattung. Im Rahmen der Mürwiker Runde wurden Marrensberg mit Bolzfläche aus Kunststoffbelag und Süderlücke attraktiv saniert. Der Spielplatz am Friedheimer Platz hat ebenfalls einen Bolzplatz und eine vielfältige Ausstattung für Kinder aller Altersgruppen. Die sehr gute Ausstattung dieses Stadtteils wird durch die von der Nachbarschaft genutzten Spielplätze Stralsunder Straße, Mistelhof und Birkenweg ergänzt. Der Kinderspielplatz Mistelhof bietet nur einen Bolzplatz und wenig Ausstattung im mittelguten Zustand und wird selten genutzt. Der sehr kleine Spielplatz Birkenhof ist nur mit dem notwendigsten für Kleinkinder ausgestattet.

Zwischen Wohngebiet Osterallee und Reiterhof befindet sich eine bislang ungenutzte Fläche, die im FNP für naturnahes Spielen gekennzeichnet ist. Sie steht als mögliches Freiraumpotenzial für die aktuelle Wohngebietsentwicklung an der Osterallee zur Verfügung.

Sportplätze und Schulhöfe

Zwei Schulen liegen im Stadtteil Mürwik: Die Grundschule Friedheim sowie die private Ostseeschule. Die Friedheimschule ist mit einem umfangreichen Spielplatz und Möglichkeiten für Sport und Bewegung (Tischtennisplatte, Basketballkorb, Klettern, Bolzplatz) ausgestattet in mittlerem Zustand ausgestattet und öffentlich zugänglich.

Der Sportplatz der Marineschule der Bundeswehr liegt ebenfalls im Stadtteil, ist aber nicht öffentlich zugänglich.

Grünflächen

Mürwik grenzt direkt an Fruerlund und Engelsby an. Ansonsten ist Mürwik durch Grünflächen umschlossen. Im Westen liegt das Osbektal, im Norden die Twedter Mark, Fahrensodde, und Solitude, im Osten liegt die Munkenhölzung, die in den Glücksburger Staatsforst übergeht und das NSG Twedter Feld. Barrierewirkung haben die Marineschule, die Kolonie Osbektal und Privateigentum an der Straße Friedheim.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

Die Promenade in Sonwik ist ein bereits gut gestalteter öffentlicher Raum mit gesamtstädtischer Bedeutung mit Spielplatz, Skulpturen, Steganlagen und Strandkörben. Verbesserungsbedarf gibt es hier vor allem beim Spielplatz.

Anm.: Der öffentliche Raum am Twedter Plack soll gemäß Masterplan Mobilität in seiner Aufenthaltsqualität verbessert werden (Maßnahme 014).

Entwicklungsperspektiven/multifunktionale Räume

Auch in Mürwik gibt es intensive Wohnbautätigkeiten, die aber durch die bestehenden Freianlagen und angrenzenden Naturräume insgesamt ausreichend mit Spiel- und Bewegungsräumen versorgt sind.

Der Stadtstrand Solitüde ist immer wieder im Blickfeld der Öffentlichkeit, vor allem auch durch den hohen Nutzungsdruck im Sommer. Verbesserungsmöglichkeiten gibt es hier vor allem bei Müllentsorgung, Grillplätzen sowie Fahrradabstellanlagen. Eine Überarbeitung durch ein zeitgemäßes Freiraumkonzept wird angestrebt.

Die Mürwiker Runde und die Spiel- und Sporträume an Marrensberg und Süderlücke sind im Rahmen der Stadtsanierung vorbildlich hergestellt worden und bieten mit Ausnahme des Bolzplatzes nur wenig Aufwertungspotenzial. Am Bolzplatz muss der Belag ausgetauscht werden.

Der Spielplatz Friedheim ist ebenfalls als Potenzialfläche benannt worden, durch die Spielplatzplanung aber relativ frisch umgestaltet worden. Er wird viel und intensiv genutzt. Es gibt viel Verbesserungspotenzial bei der Vernetzung des Stadtteils mit dem Grüngürtel und einer deutlichen Erhöhung der Pflege.

Mürwiker Runde und Friedheimer Platz sind über den äußeren Ring an das geplante Veloroutennetz angeschlossen. Die Fördestraße stellt die weitere Verbindung nach Solitüde (und auch in die Innenstadt) her.

Empfehlung:

- **Aufwertung des Stadtstrands Solitüde (Freiraumkonzept)**
- **Ggf. Ergänzung der Mürwiker Runde, Sanierung Kleinspielfeld**

Erhalt der Qualitäten am Spielplatz Friedheim

3.12 Engelsby

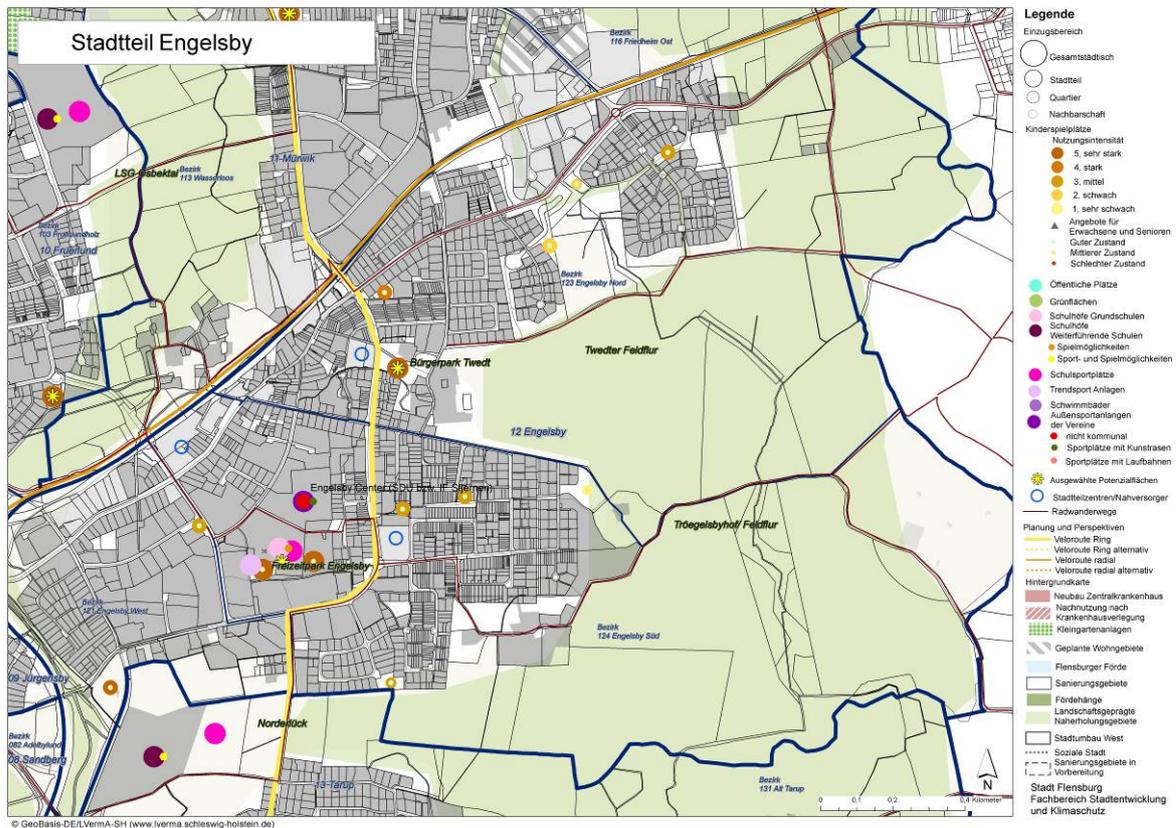


Abbildung 33: Kartenansicht Stadtteil Engelsby (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Der Stadtteil Engelsby liegt südlich seiner namensgebenden Keimzelle beim Osbektal, die heute Engelsby-Dorf oder Alt-Engelsby genannt wird. Östlich zu Engelsby gehörig liegt zudem das zum Großteil naturbelassene Gebiet Vogelsang, dem sich der Nachbar Wees anschließt. Der Stadtteil ist untergliedert in die statistischen Bezirke Vogelsang und Süd. Neben wenigen gründerzeitlichen Strukturen entlang der Glücksburger und Engelsbyer Straße ist der Kernbereich von Engelsby durch Nachkriegsbebauung der 1950er bis 1970er Jahre geprägt (Zeilen und Hochhausstrukturen). In den östlichen Bereichen im Übergang zum Naturraum dominieren die seit den 1980er Jahren entstandenen Einfamilienhausstrukturen.

Mit ca. 3,74 km² ist Engelsby durchschnittlich groß und auch die Bevölkerungsdichte ist unauffällig. Besonders ist hingegen die Bevölkerungsentwicklung, denn Engelsby ist der einzige Stadtteil Flensburgs, welcher in den letzten zehn Jahren Einwohner*innen verloren hat. Zudem gibt es einen hohen Anteil an Personen im Alter von 45-65 Jahren, weshalb der Altenquotient überdurchschnittlich und steigend ist. Die Zahl der Personen im Alter von 18-45 Jahren ist hingegen gering. Der Anteil der Arbeitslosen und Leistungsempfänger*innen nach SGBII, III und XII ist unterdurchschnittlich und weiterhin sinkend (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 58).

Kinderspielplätze

In Engelsby gibt es acht Kinderspielplätze. Bürgerpark Twedt und Freizeitpark Engelsby bieten die Möglichkeit zum Bolzen und haben eine Bedeutung für den gesamten Stadtteil. Der gerade sanierte und sehr vielfältig ausgestattete Spielplatz Engelsby im Freizeitpark liegt direkt an einer Schule, daher gibt es dort zu der Rasen-Bolzfläche auch noch einen Bolzplatz mit Kunststoffbelag. Der Spielplatz im

Bürgerpark Twedt wird im nächsten Jahr saniert. Die anderen, eher kleinen Spielplätze in diesem Stadtteil haben eine Bedeutung für das jeweilige Quartier, Siriusbogen, Venusbogen, Uranusbogen, Östliches Sternenviertel und Kauslund-Osterfeld) oder die Nachbarschaft (Dietrich-Buxtehude-Straße). Alle Spielplätze befinden sich in einem guten Zustand. Die Spielplätze Uranusbogen und Dietrich-Buxtehude-Straße bieten nicht nur ein Angebot für Kleinkinder und Kinder, sondern dank Bolzplätzen und Basketballkörben auch für Jugendliche. Durch die Jugendaktivitätsflächen Dreiecksfläche mit Bolzplatz, Skater Rampen im Freizeitpark Engelsby und Kauslund wird in diesem Stadtteil den Jugendlichen viel angeboten.

Sportplätze und Schulhöfe

Eine Schule liegt im Stadtteil Engelsby. Der Schulhof der Grundschule Engelsby ist mit Spielgeräten und Sportbereich (Laufbahn und Bolzplatz) in gutem Zustand ausgestattet. Er ist am Nachmittag zugänglich und wird von Kindern und Jugendlichen genutzt. Angrenzend befindet sich der Sportplatz des dänischen Vereins Stjernen Engelsby inklusive dänischem Fritidshjem. Es gibt in Engelsby insgesamt drei Jugendaktivitätsflächen (Freizeitpark, Kauslund und die Dreiecksfläche an der Richard-Wagner-Straße) mit Außenbereichen in gutem Zustand. Im Freizeitpark ist ein gummiertes Kleinspielfeld für Fuß- und Basketball vorhanden. Neben der selbstverwalteten Jugendhütte ist dort eine kleine Skateanlage vorhanden.

Grünflächen

Engelsby bietet einige Möglichkeiten zum Spaziergehen und Wandern. Fußläufige Verbindungslinien sind gut ausgeprägt. Parkanlagen gibt es mit dem Freizeitpark Engelsby und dem Bürgerpark Twedt zudem existiert der Grünzug Kauslund. Der Freizeitpark liegt im Zentrum von Engelsby und ist bereits ein gut ausgestatteter Kommunikationsraum für Kinder und Jugendliche, bietet aber auch Aufenthaltsmöglichkeiten für Erwachsene und weiteres Entwicklungspotenzial.

Öffentliche Plätze (mit gesamtstädtischer Bedeutung)

Es gibt in Engelsby keine klassischen öffentlichen Stadtplätze.

Entwicklungsperspektiven/multifunktionale Räume

Der Stadtteil zählt nicht zu den Schwerpunkten der Siedlungstätigkeit. Nachverdichtung findet nur in geringem Maße statt. Die Fläche „Freizeitpark“ hat noch Entwicklungspotenzial als generationsübergreifende Multifunktionsfläche. Bereits jetzt bündelt sich dort ein vielfältiges Angebot für Spiel- und Bewegung. Die Gestaltung ist in den 1990er Jahren bereits mit umfangreicher Bürger*innenbeteiligung überholt worden und im Grundsatz immer noch zeitgemäß. Die Befassung mit der Fläche ist daher eher als langfristiger Prozess zu sehen, in punkto Aufenthaltsqualität können aber vorher schon kleinere Verbesserungen vorgenommen werden.

Der Bürgerpark Twedt hat ebenfalls Entwicklungspotenzial.

Beide Flächen sind an den äußeren Ring des geplanten Veloroutennetzes angebunden, der über den Taruper Weg und die Merkurstraße in Richtung Tarup und Mürwik (Solitüde) führt. Entlang der B 199 führt eine Verbindung mit Anbindung Nordstraße in die Innenstadt.

Empfehlung:

- **Erhalt und Weiterentwicklung der Fläche „Freizeitpark“ mit viel vorhandenem und weiterem Potenzial als Multifunktionsfläche**
- **Aufwertung Bürgerpark Twedt im Rahmen der Spielplatzplanung**

3.13 Tarup

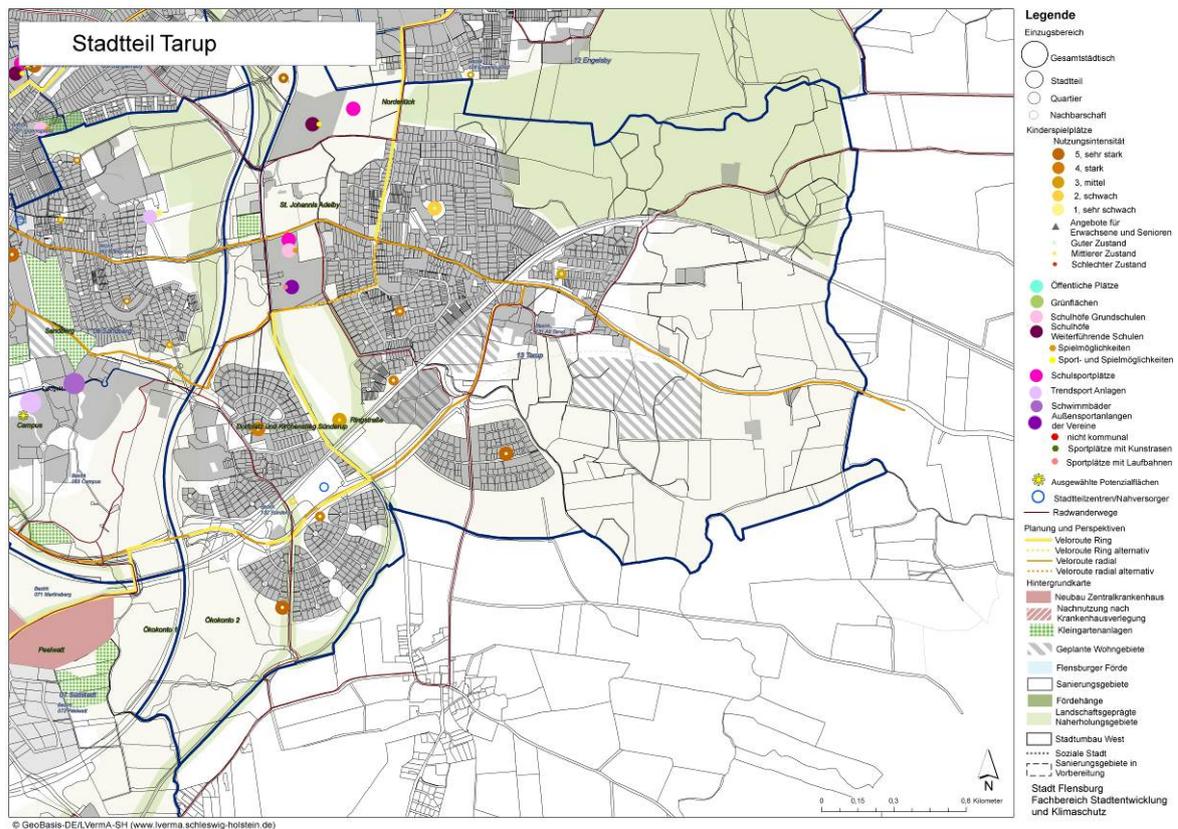


Abbildung 34: Kartenansicht Stadtteil Tarup (Stadt Flensburg)

Allgemeine Situation

Der Stadtteil Tarup liegt im südöstlichen Teil Flensburgs und grenzt an die Gemeinde Tastrup. Zu Tarup gehören heute die Orte Adelby, Sünderup, Kattloch und Hochfeld. Seit Anfang der 1980er Jahre entstanden neue große Wohngebiete um Tarup herum, zunächst im Süden die Kreuzkoppel, dann weitere kleinere Bebauungen im Südwesten und Norden und schließlich in Richtung Klein-Tarup die Struvelücke und zukünftig in Hochfeld. Tarup ist mit den großen Entwicklungsgebieten Hochfeld und Südost ein gesamtstädtischer Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung (auch mittel- bis langfristig). Aufgrund der Flächenknappheit für den Wohnungsbau werden inzwischen in dem stark von Einfamilienhausbebauung geprägten Bereich auch stärker verdichtete Bereiche mit Geschosswohnungsbau umgesetzt, woraus insgesamt eine große Veränderung des Stadtteils in seiner Siedlungs- und Bewohner*innenstruktur resultiert.

Mit ca. 5,27 km² ist Tarup durchschnittlich groß mit einer geringen Bevölkerungsdichte. Gesamtstädtisch nimmt Tarup die Rolle als jüngster Stadtteil Flensburgs ein. Demzufolge ist die Bevölkerungsstruktur geprägt von jungen Familien und einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen. Geringer sind hingegen die Zahl der 18- bis 30-Jährigen sowie der Anteil der Personen über 65 Jahren. Weiterhin gibt es wenig Personen mit Migrationshintergrund sowie eine extrem niedrige Arbeitslosenquote und einen geringen Anteil von Personen im Leistungsbezug nach SGB II, III und XII. Beide Werte sind in den letzten Jahren zudem gesunken (vgl. Stadt Flensburg, Sozialatlas, 2018, S. 58).

Kinderspielplätze

In Tarup gibt es acht Kinderspielplätze. Der Piratenspielplatz Pielweg, der Spielplatz Gruuskuhle und der Spielplatz Sünderup Nord haben aufgrund ihrer Lage, Größe und Ausstattung eine Bedeutung für den Stadtteil. Der Piratenspielplatz in Hochfeld mit seinem großen Spielschiff und vielen Kletter- und Balanciergeräten ist besonders attraktiv für Kinder und wird sehr stark genutzt. Der Spielplatz Gruuskuhle hat durch seine Trichterlage und Größe eine besondere Atmosphäre. Der Spielplatz Sünderup Nord wird viel von Tagesmüttern und Kindergärten genutzt, da er eine geschützte Lage und vielfältige Ausstattung hat. Einen Quartiersbezug haben die Kinderspielplätze Tarup Süd am Hagebuttenweg, Tarup Südwest am Vogelbeerenweg und der Spielplatz Maria-Christina-Lorck-Straße. Der Spielplatz Tarup Südwest ist mit einer Bolzmöglichkeit ausgestattet. Der neueste Kinderspielplatz ist der Indianerspielplatz im Neubaugebiet Groß Tarup. Alle Spielplätze sind vielfältig ausgestattet, befinden sich in einem guten Zustand und werden gut bis sehr gut genutzt. Das gute Spielflächenangebot wird mit der naturnahen Spielfläche Tarup an der Ringstraße ideal ergänzt. Diese kann zu einer Kommunikationsfläche für den Stadtteil Tarup erweitert werden. Für Jugendliche gibt es die Jugendaktivitätsfläche Sünderup-Hochfeld mit Bolzplatz, Basketballkorb und Tischtennisplatte. Sie wird seit dem Bau des Stadtteilzentrums auch gut angenommen. Gemäß Bebauungsplan soll in Groß Tarup ebenfalls eine Jugendaktivitätsfläche entstehen. Für ihre Ausgestaltung soll eine Beteiligung stattfinden.

Sportplätze und Schulhöfe

Der Schulhof der Schule Adelby mit Bezug zum Tarup und den angrenzenden Stadtteilen ist mit einem attraktiven DFB-Kleinspielfußballfeld ausgestattet, welches am Nachmittag außerhalb des Schulbetriebs von Kindern und Jugendlichen intensiv genutzt wird. Das Spielfeld wurde auf Initiative des Fördervereins der Schule errichtet. Das Außengelände der Kurt-Tucholsky-Schule bietet beträchtliche Entwicklungspotenziale. Das Schulsportgelände mit 400 m Laufbahn, Basketballplatz, Handballfeld, Beachvolleyballplatz und Kleinspielfeld wird derzeit lediglich von der Schule genutzt. Von der Straße aus ist nicht gut sichtbar, dass sich hinter der Schule ein großes und vielseitig ausgestattetes Außengelände befindet. Der Zustand der Sportanlage ist eher schlecht, die Laufbahn etwa ist zugewachsen.

Im angrenzenden Stadtteil Sandberg befindet sich der Sportplatz des SV Adelby. Er wird mit Ausnahme der Laufbahn, die öffentlich zugänglich ist, durch den Verein genutzt.

Eine Jugendaktivitätsfläche mit Nachbarschaftsbezug liegt im Ortsteil Hochfeld. Dort sind ein Kleinspielfeld und ein Basketballkorb in gutem Zustand vorhanden.

Grünflächen

Tarup bietet ein gut ausgebautes Netz von Wanderwegen und kleinen Parkanlagen (z.B. Grünzug Struve Lücke, Wanderweg bei der Naturnahen Spielfläche, Wege rund um Tarup Süd, Grünzüge Hochfeld und Neubaugebiet Groß Tarup).

Öffentliche Plätze mit gesamtstädtischer Bedeutung

Es gibt in Tarup keine gesamtstädtisch bedeutsamen Plätze. Dem Stadtteil, bestehend aus alten und neuen Siedlungsteilen, fehlt eine „Ortsmitte“ und eine Kommunikationsfläche im Sinne eines „Stadtplatzes“.

Entwicklungsperspektiven/multifunktionale Räume

Die Siedlungserweiterung hat in Tarup rund um den alten Dorfkern neue Siedlungsteile entstehen lassen, (insgesamt rund 900 Wohneinheiten) die teilweise noch in der Umsetzung sind. Die Ergänzungen durch Geschosswohnungsbau (teilweise im geförderten Segment) führen zu veränderten Strukturen, auch in der Bevölkerungszusammensetzung, Es fehlt aber an einem Kommunikationsort und Treffpunkt, der alte und neue Taruper*innen zusammenbringt.

Die zwischen den Siedlungsteilen gelegene Naturnahe Spielfläche kann zu einem generationsübergreifenden und multifunktionalen Raum entwickelt werden. Für diese Fläche wurde bei den Beteiligungen vor allem die Sanierung der vorhandenen Ausstattung gewünscht. Sowie die Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch mehr Pflege, mehr Sitzmöglichkeiten und eine Hundenauslaufmöglichkeit. Hierbei soll die Fläche aber möglichst naturnah gestaltet bleiben.

Die Fläche ist an den äußeren Ring des geplanten Veloroutennetzes angeschlossen. Dieser verläuft durch die Hochfelder Landstraße und Ringstraße weiter in Richtung Engelsby. Die Taruper Hauptstraße und die Anbindung an die Straße Munketoft führen in die Innenstadt.

Darüber hinaus ist eine bessere Vernetzung der Stadtteile durch Wegeverbindungen anzustreben, sowie die Realisierung des Tunnels zur Verbindung von Alt-Tarup und Tarup-Süd. Eine ausgeschilderte „Taruper Runde“, analog zur „Mürwiker Runde“ ist eine umsetzbare Idee.

Die Spielplätze Tarup Südwest und Grußkuhle haben ebenfalls Entwicklungspotenzial und können im Rahmen der Spielplatzplanung weiterentwickelt werden. Die weiteren Planungen der Neubaugebiete muss beobachtet werden. Hier gibt es durch Neuanlage von Spielplätzen und Jugendaktivitätsflächen ebenfalls Gestaltungsmöglichkeiten.

Empfehlung:

- **Weiterentwicklung der naturnahen Spielfläche als Treffpunkt für den Stadtteil**
- **Vernetzung der Siedlungsteile durch Rundweg**
- **Berücksichtigung der KSP Tarup Südwest und Grußkuhle bei der Spielplatzplanung, weitere Ergänzung der Anlagen bei weiterer Siedlungserweiterung**

4 Auswahl der Schwerpunktbereiche für Spiel- und Bewegung (Multifunktionale Flächen)

4.1 Zusammenfassung in Karte und Tabelle

Durch die Stadtteilbetrachtung in Kapitel 3 wurde für alle Stadtteile eine Bewertung der benannten Potenzialflächen anhand der dargestellten Auswahlkriterien vorgenommen (siehe Bestandsaufnahme Kap.2.8). Die nachfolgenden Tabellen und Karten fassen die Auswahl der gesamtstädtisch bedeutsamen und stadtteilbezogenen Räume grafisch und inhaltlich zusammen.

Überwiegend handelt es sich um bestehende Freiräume mit Optimierungspotenzial, Raum für Weiterqualifizierung bzw. Erweiterung. An drei Stellen wird der Bau einer neuen Anlage als notwendig erachtet. Insgesamt vier ausgewählte Bereiche befinden sich in einem bestehenden oder in Vorbereitung befindlichen Sanierungsgebiet, d.h. teilweise mit Zugriff auf die Städtebauförderung.

Ausgangspunkt für die Auswahl war das der Sportentwicklungsplanung entlehnte Ziel, ein Netz aus gesamtstädtisch bedeutsamen und stadtteilbezogenen Spiel- und Bewegungsräumen zu entwickeln. Dies ist mit den ausgewählten Standorten möglich. Für jeden Stadtteil konnte ein Schwerpunktraum benannt werden. Dabei haben nicht alle Stadtteile sowohl einen stadtteilübergreifenden als auch einen stadtteilbezogenen Schwerpunktraum. Für die Stadtteile Westliche Höhe und Friesischer Berg übernimmt der Bereich Museumsberg / Alter Friedhof / Christiansenpark auch die Stadtteilversorgung. Engelsby, Tarup und Weiche sind als Stadtrandbezirke ohne Wasserzugang nicht mit gesamtstädtisch bedeutsamen Räumen ausgestattet. In Weiche wird dafür aber die Anlage eines neuen zweiten Schwerpunktbereiches vorgeschlagen, um der Siedlungserweiterung und der Zweiteilung des Stadtteils durch die Bahnanlagen gerecht zu werden. Teilweise liegen die ausgewählten Flächen auch direkt an den Stadtteilgrenzen (z.B. zwischen Neustadt und Nordstadt, Neustadt und Altstadt, sowie zwischen Südstadt und Sandberg), sodass sich der Einzugsbereich auch in den Nachbarstadtteil erstreckt.

In den meisten Stadtteilen befinden sich darüber hinaus ein bis zwei weitere als Potenzialflächen benannte Räume (siehe Kap. 2.7) mit entsprechenden Qualitäten. Zwar wurden diese nicht für eine erweiterte Betrachtung im Rahmen eines eigenen Planverfahrens ausgewählt, sie stehen aber für die Ertüchtigung im Rahmen des jährlichen Spielplatzprogramms sowie Querschnittsbetrachtungen von Einzelaspekten (siehe Kap 5.4) zur Verfügung.

Über die Kartendarstellungen wird die gleichmäßige Verteilung im Stadtraum deutlich. Die in Kapitel 2 untersuchten Einzelkategorien kommen an den ausgewählten Orten in unterschiedlichsten Kombinationen zusammen, sodass zum einen eine Vielfalt des Angebots erreicht wird, zum anderen aber auch fast alle Aspekte der Fachplanung Berücksichtigung finden (siehe Karte S. 72). Der Bereich Schulhöfe stellt hierbei eine Ausnahme dar, da sich die abgegrenzten Anlagen schwerer in eine Gesamtkonzeption einbeziehen lassen. Vereinzelt grenzen Schulen direkt an die ausgewählten Bereiche (Engelsby) oder es wurden Schulsportanlagen integriert (Jürgensby). Es wird aber als sinnvoll erachtet, die Gestaltung und Öffnung von Schulhöfen über die Gestaltung der dargestellten Räume hinaus als Sonderthema zu behandeln.

Die nicht ausgewählten Standorte bleiben Teil des gesamtstädtischen Netzes. Sie werden weiterhin erhalten und gepflegt, vorhandene Potenziale können z.B. im Rahmen der Spielplatzplanung auf Basis der Analyse noch gezielter genutzt werden.

(B) bestehende Anlage ggf. mit Optimierungspotenzial (Q) Qualifizierung bestehender Anlagen,
(E) Erweiterung bestehender Anlagen, (N) Bau neuer Anlagen notwendig
*Anlage in bestehendem oder zukünftigem Sanierungsgebiet

Stadtteil	Gesamtstädtisch / Stadtteilübergreifend	Stadtteilebene
Nordstadt	Stadtstrand Ostseebad (Q) Schlachthof / Galwik-Park / Platz am Wasser (Q + E)*	Schwarzental (Q)*
Neustadt	Schlachthof / Galwik-Park / Platz am Wasser (Q + E)*	Schwarzental (Q)* Rummelgang (Q)
Altstadt	Zugang zum Museumsberg (Q) Hafenspitze (Bahndamm) (Q +(N))	Rummelgang (Q)
Westliche Höhe	Marienhölzung (Q) Museumsberg / Alter Friedhof / Christiansenpark (Q)	---
Friesischer Berg	Museumsberg / Alter Friedhof / Christiansenpark (Q)	---
Mürwik	Stadtstrand Solitüde (Q)	Mürwiker Runde (B + Q)
Frøerlund	Volkspark (Q) Harniskaispitze / Hafenpromenade Ostufer (N)*	Stupskpark (B)*
Jürgensby	Hafenspitze und Hafenpromenade Ostufer (Bahndamm) (Q+ (N))	Am Sender (Q)
Engelsby	---	Freizeitpark (Q)
Tarup	---	Naturnahe Spielfläche (Q)
Weiche	---	Gartenstadt, Kong-Arrildshøj-Park, Stiftungsland, Jugendzentrum (B+Q) <i>Neue Anlage Friedenskirche und Verknüpfung Naturnahe Spielfläche Sophienhof (N+ Q)</i>
Südstadt	Carlisle-Park, Bahnhofsvorplatz (Q) *	<i>Neue Anlage Bahnhofstal (N)*</i>
Sandberg	Campusgelände (Q)	<i>Neue Anlage Bahnhofstal (N)*</i>
Gesamtstadt	10 Anlagen (8 Q, 1 Q+E, 1N) Darunter 3 in Sanierungsgebieten	10 Anlagen (2 B+Q, 1 B, 5Q, 2N) Darunter 2 in Sanierungsgebieten

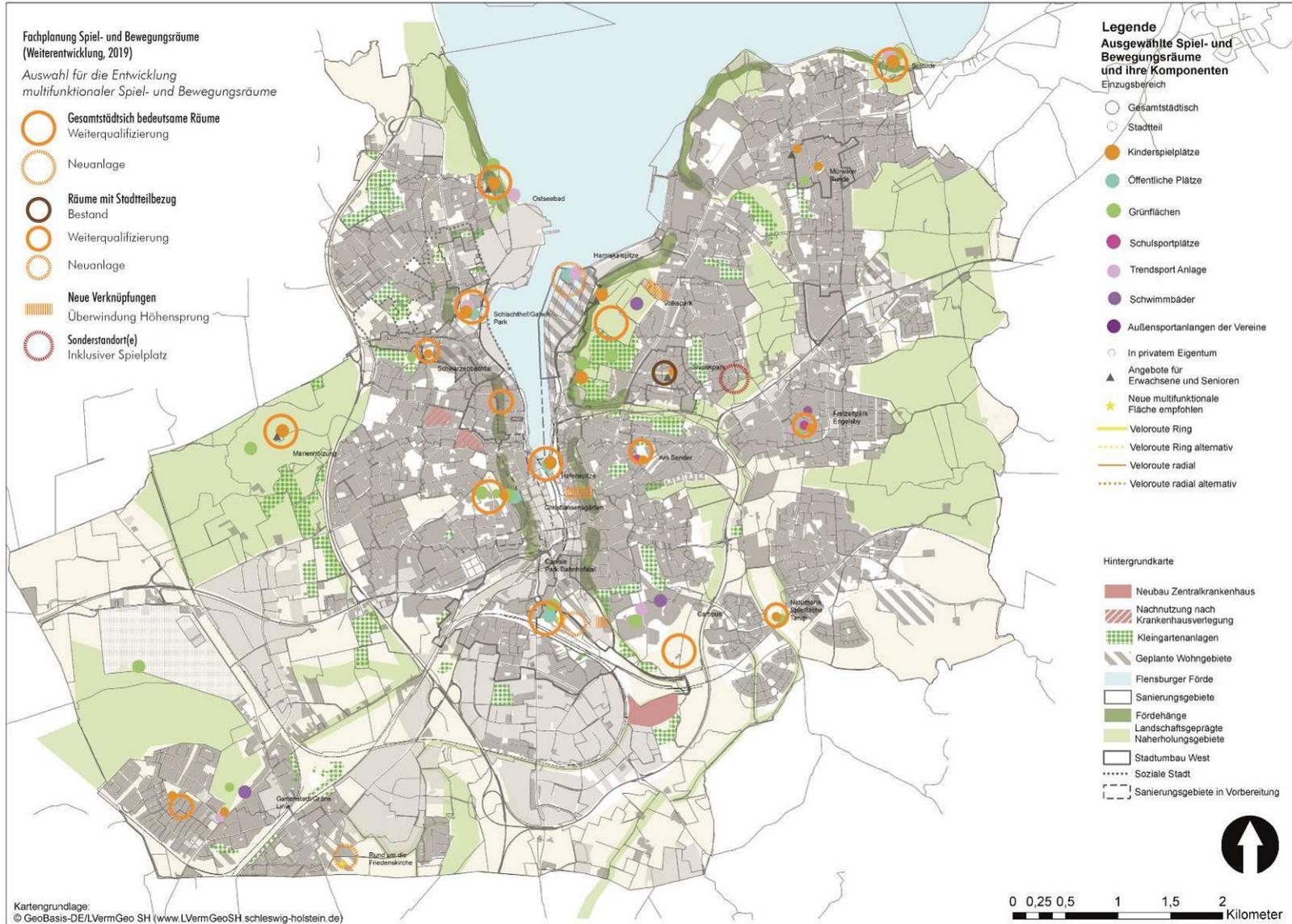


Abbildung 35: Kartenansicht Ausgewählte Schwerpunkträume für multifunktionale Spiel- und Bewegungsflächen (Stadt Flensburg)

4.2 Vernetzung der Flächen

4.2.1 Veloroute, Wanderwege, etc.

Die Stadt Flensburg hat im August 2018 den Ausbau eines Veloroutennetzes beschlossen, das auch in oben stehender Karte sichtbar wird. „In der Plangrafik wird zwischen Radialen (orange dargestellt), [die aus den Quartieren in die Innenstadt führen] und [einer äußeren und einer inneren] Ringroute (gelb dargestellt) unterschieden – im Straßenraum erfolgt letztlich keine Differenzierung. Über das Veloroutennetz hinaus gibt es in Flensburg ein gut aufbereitetes Angebot an Radwanderwegen und Wanderwegen, das zusätzlich Anreize für Bewegung schafft.

Für die Spiel- und Bewegungsräume sind vor allem die beiden Ringverbindungen wichtige Bestandteile der Gesamtkonzeption, da sie die ausgewählten Flächen in den äußeren Stadtteilen ausgehend von den beiden Stadtstränden miteinander verbinden sowie im inneren Bereich rund um das Innenstadttal verlaufen.

Entlang des äußeren Rings befinden sich die ausgewählten Bereiche Ostseebad, Marienhölung, Gartenstadt Weiche und Stiftungsland Schäferhaus, Rund um die Friedenskirche Weiche, Campus, Naturnahe Spielfläche Tarup, Freizeitpark Engelsby, Mürwiker Runde und der Stadtstrand Solitüde sowie weitere Spielflächen mit hoher Qualität (z.B. Bürgerpark Twedt und Friedheimer Platz). Am inneren Ring befinden sich die Standorte Galwikpark / Schlachthof, Schwarzentel, „Christiansens Gärten“, Carlisle Park und Bahnhofstal sowie ebenfalls weitere Spielflächen mit hoher Qualität (z.B. Stadtpark und Margarethenpark). Am Sender, Slupspark und Volkspark sowie weitere Spielflächen mit hoher Qualität. Über den Volkspark gäbe es auch die Möglichkeit, die Harniskaispitze als Endpunkt mit anzubinden (siehe hierzu auch 4.2.2)

Für den gesamten Innenstadtbereich wurde bereits im ISEK unter dem Stichwort „Flensburger Y“ ein übergeordnetes räumliches Muster entwickelt, das sich an den naturräumlichen Gegebenheiten im Stadtgebiet orientiert. Ausgehend vom Bahnhofstal erstreckt sich die Innenstadt in Tallage bis an die Grenzen des Stadthafens auf der Ost- und Westseite in Y-Form. Ziel ist es, hier eine möglichst komfortable Erschließung für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen mit den Eckpunkten Bahnhof / Carlisle-Park, Hafenspitze und Galwik-Park auf der Westseite sowie Harniskaispitze auf der Ostseite herzustellen. Von großer Bedeutung sind hier die Wasserpromenaden auf beiden Fördeseiten. Inwieweit für ein solches System die brachliegenden Gleisanlagen inklusive Bahndamm einbezogen werden können, ist derzeit noch in der Prüfung und mit hoher Unsicherheit verbunden. Für die Verknüpfung der Spiel- und Bewegungsflächen wäre dies ein ausgesprochenes Qualitätsgewinn. Ziel soll es weiterhin bleiben, die Nahmobilität im Innenstadttal zu verbessern.

4.2.2 Neue Verknüpfungen (Überwindung von Höhensprüngen)

Durch die topographischen Rahmenbedingungen entstehen in Flensburg vor allem im Übergang vom Innenstadttal in die ca. 30-40 m höher gelegenen angrenzenden Quartiere Herausforderungen, die das Thema Mobilität und Zugänglichkeit extrem beeinflussen. Bereits für Menschen ohne Einschränkungen sind die Steigungen nur mit einiger Anstrengung zu überwinden (s. hierzu auch Grafik nächste Seite)

An drei Stellen im Stadtgebiet wird derzeit über Maßnahmen zur Barrierenreduzierung nachgedacht. Als Maßnahmen des Masterplans Mobilität wird für den Bereich der Serpentine von der Schleswiger Straße zum Bahnhof sowie für den Aufstieg aus der Rathausstraße zum Museumsberg eine Aufzugslösung vorgeschlagen. Darüber hinaus schlägt die vorbereitende Untersuchung zum Sanierungsgebiet Hafen-Ost den Bau einer Fußgänger*innen und Radfahrer*innen-Brücke von der Harniskaispitze zum Volkspark vor, die durch eine geringere Steigung einen barrierefreien Aufstieg in das Parkgelände ermöglichen würde.

Da mit diesen Maßnahmen ein erheblicher finanzieller Aufwand verbunden sein wird, muss die Umsetzbarkeit an den jeweiligen Standorten im Einzelfall geprüft werden. Alle drei Maßnahmen unterstützen in jedem Fall die mit der vorliegenden Planung verfolgten Ziele, die Zugänglichkeit und Vernetzung der ausgewählten Areale für eine möglichst große Anzahl von Menschen zu ermöglichen. Auf die Aspekte vor Ort ist jeweils in den Stadtteilbetrachtungen (siehe Kapitel 3) hingewiesen worden.

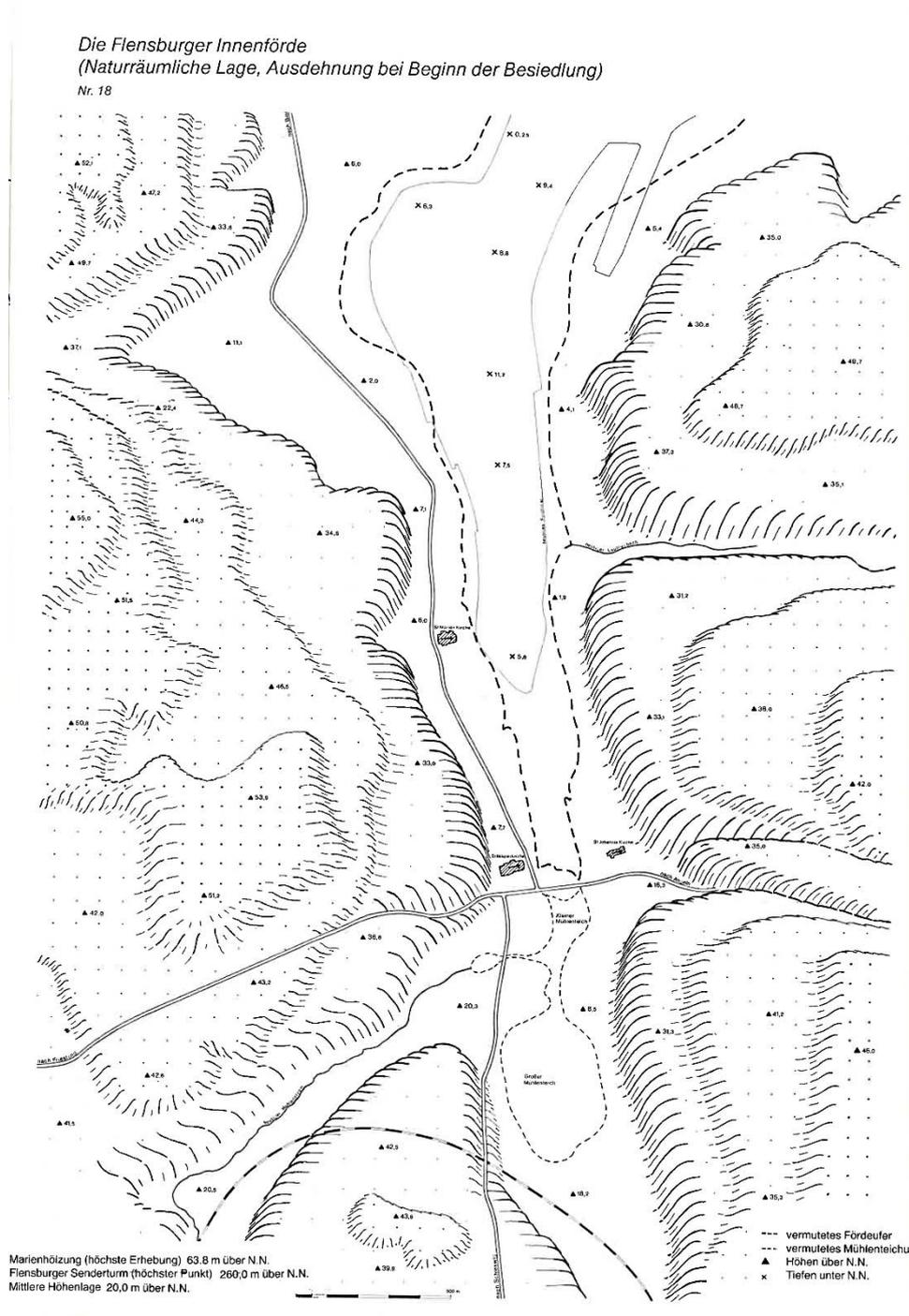


Abbildung 36: Topografie des Fördetals und der angrenzenden Gebiete (Weigand, 1978, Nr. 18)

5 Aktionsprogramm

5.1 Planerische Zielsetzungen

Im Zuge der Projektarbeit wurden unterstützt durch die externe fachliche Begleitung und die Beteiligungsbausteine folgende Aspekte als planerische Zielsetzungen herausgearbeitet (Vgl. hierzu auch Kähler, 2014):

Neuer Zugang zur Schaffung von Spiel- und Bewegungsräumen

- Bewegung als Mittel zur Gestaltung von Begegnungen / sozialen Beziehungen / Kommunikation (nicht als Selbstzweck)
- Ausgangspunkt für Planung: Orte der Stadt und dortige Menschen, statt normierte Räume mit standardisierten Fitnessgeräten
- Ziel: Verweilorte für Begegnung schaffen, die dann über Bewegung stattfindet
- Multifunktionalität (Nutzbarkeit für verschiedene Ziel- und Altersgruppen sowie unterschiedliche Sport-, Spiel- und Bewegungsarten)
- Qualifizierung vorhandener Räume durch Verbesserung der Aufenthaltsqualität: kleine Veränderungen, einfache Bauten, Natur erhalten, mehrere Funktionen integrieren, Räume öffnen und neu interpretieren/umfunktionieren

Querschnittsthemen zur Erhöhung von Aufenthaltsqualität / Nutzbarkeit vorhandener Räume

- Angemessene Pflegeintervalle (Reinigung und Grünpflege)
- Barrierefreiheit
- Sichtbarkeit und Zugänglichkeit (Eingänge markieren, Zuwegung, Zebrastreifen, Barrieren entfernen)
- Sitzgelegenheiten (ggf. höhere Bänke für Ältere)
- Überdachungen (Erhöhung der Nutzbarkeit bei nassem und heißem Wetter)
- Beleuchtung (Erhöhung der Nutzbarkeit in der dunklen Jahreszeit)
- Fahrradabstellanlagen
- Grillgelegenheiten
- Öffentliche Toiletten
- Vernetzung (Flensburger Y, Velo-Route, die bedeutsame Räume verbindet, Erreichbarkeit durch ÖPNV)

Organisatorisches

- Zuständigkeiten
z.B. Einbeziehung des Kinder- und Jugendbüros in Unterhaltung und Planung von Schulhöfen, Spielplätzen und deren Umgebung als Einheit
- Finanzielle Ressourcen
z.B. mehr Mittel für Gestaltung und Pflege des öffentlichen Raums, Investitionen für die Gestaltung von Schulhöfen
- Initiativen und Kooperationen,
die Räume für Spiel und Bewegung mit Leben füllen, z.B. Kooperation mit kulturellen Aktionen, mit den Hochschulen (öffentliche Fitnessgeräte auf dem Campus)

Best-Practice-Beispiele

Über die externe Beratung und eigene Exkursionen sind auch eine Reihe von Best-Practice-Beispielen zusammengetragen worden, die einen Eindruck über die Möglichkeiten der Gestaltung von Spiel- und Bewegungsräumen vermitteln (vgl. hierzu auch Kähler, 2017).



Bild 1: Ahorn-Sportpark Paderborn
(Foto: Ahorn-Sportpark)



Bild 2: Überdachung Lycée Francais Antoine-de-Saint-Exupéry, Hamburg (Foto: smc2-bau.de)



Bild 3: Calisthenic-Anlage im öffentlichen Raum
(Foto: R. Kähler)



Bild 4: Modellierung, Træningspark Odense Syddansk Universitet, (Foto: Keingart space activators, www.keingart.com)



Bild 5: Mehrgenerationenpark „Alla Hopp-Schwetzingen“
(Foto: R. Kähler)



Bild 6: Ulriceham, Schweden (Foto: Stadt Flensburg)



Bild 1: The Puls, Assens (DK),
(Foto: Keingart space activators, www.keingart.com)



Bild 2: Nykøbing, Falster (DK) (Foto: Stadt Flensburg)



Bild 3/4 Maria Park, Vejle, DK (Fotos: Vejle Kommune)



Bild 5/6: Sport- und Freizeitcampus, Kohlelager in Landau, Deutschland, (Fotos: © Hanns Joosten / A24 LANDSCHAFT, Berlin)



Thema Leichtathletik neu erleben und lehren in einer veränderter Wettkampfanlage
Træningspark Odense, Syddansk Universitet, (Foto: Keingart space activators, www.keingart.com)

5.2 Vorgehensweise

Mit dem Aktionsprogramm werden zwei Handlungsansätze strategisch zusammengeführt. Die schrittweise Entwicklung der Potenzialflächen über eigene Planungs- und Beteiligungsverfahren wird begleitet durch Maßnahmen zu den benannten Querschnittsthemen. Beide Ansätze greifen wechselseitig ineinander. Unter 6. wird auch eine Priorisierung der Bearbeitung mit zeitlicher Abfolge vorgenommen.

Entwicklung der Potenzialflächen

Für die Entwicklung der ausgewählten Potenzialflächen sind die planerischen Zielsetzungen rahmengebend. Für jeden der ausgewählten **Standorte** soll ein **gesondertes Beteiligungsverfahren** im Stadtteil (oder bei den Flächen mit stadtteilübergreifendem bzw. gesamtstädtischem Bezug auch darüber hinaus) durchgeführt werden. Exemplarisch ist dies aus der Projektgruppe heraus bereits für die naturnahe Spielfläche im Stadtteil Tarup durchgeführt worden. Es wird das Ziel verfolgt, weitere Planverfahren im Jahr sowie die Umsetzung im Folgejahr federführend zu begleiten. Weitere Qualifizierungsmaßnahmen werden an Einzelstandorten über die Stadtsanierung und die Wohngebietsentwicklung erfolgen. Unter 5.3 sind alle Standorte tabellarisch bezüglich der Ausgangssituation und dem möglichen Aktionsprogramm dargestellt.

Aktionsprogramm Spiel- und Bewegungsräume

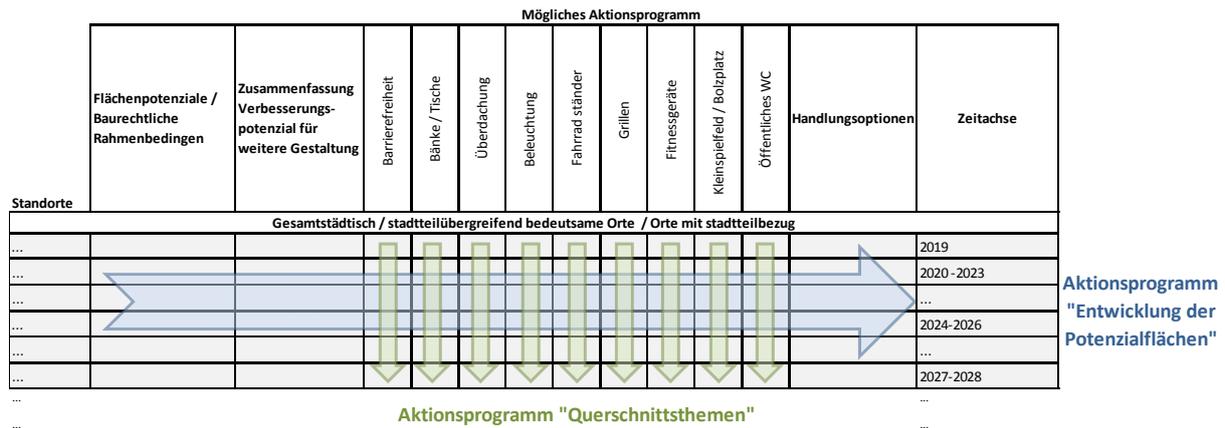


Abbildung 37: Aktionsprogramm Spiel- und Bewegungsräume mit seinen Bausteinen „Potenzialflächen“ und „Querschnittsthemen“

Querschnittsthemen

Da diese Umsetzung nur schrittweise (mit einem Zielhorizont bis ins Jahr 2028 / 2030) erfolgen kann, wird an einzelnen Standorten ein eigenes Planverfahren erst mittel- bis langfristig realisierbar sein. Neben den Potenzialflächenanalysen für die gesamte Stadt Flensburg wurden daher entlang der planerischen Zielsetzungen unterschiedliche Querschnittsthemen herausgearbeitet, die parallel zur Flächenaufwertung für die gesamte Stadt zu betrachten sind. Bei diesen Querschnittsthemen handelt es sich um Barrierefreiheit, Sitzbänke und Unterstände, Beleuchtung, Fahrradabstellanlagen, Grillmöglichkeiten, Fitnessgeräte, sowie Kleinspielfelder und Schulhöfe. Durch die gezielte Bearbeitung dieser Teilaspekte können Fortschritte im gesamten Stadtgebiet an einzelnen Standorten auch ohne ein gesondertes Planverfahren (und somit schneller) erzielt werden. Die einzelnen anvisierten Schritte werden ebenfalls unter 6. dargestellt.

Weitere Aspekte der Umsetzung

Neben den beiden Hauptsträngen des Aktionsprogramms werden folgende Aspekte bei der Umsetzung eines stimmigen Gesamtkonzepts von Bedeutung sein: die Vernetzung der Flächen (siehe 4.2), die Informationsverbreitung über bestehende Angebote sowie begleitete Angebote für Spiel- und Bewegung im öffentlichen Raum. Alle drei Aspekte sind in ihrer Umsetzung vorwiegend durch laufende Aktivitäten der Stadt Flensburg abgedeckt, die parallel zum Aktionsprogramm der Fachgruppe Spiel- und Bewegung bereits laufen. Die Umsetzung des Velorouten-Konzepts ist Teil des Masterplans Mobilität, Informationsverbreitung zu Spiel-, Sport- und Bewegungsangeboten unter Federführung des Regiebetriebs Kommunale Immobilien, begleitete Angebote für Spiel- und Bewegung im öffentlichen Raum werden bereits über jährliche saisonale Angebote des Kinder- und Jugendbüros sowie der Fachstelle 50 + und der Gesundheitsplanung angeboten. Für alle drei Aspekte wird eine möglichst enge Verzahnung angestrebt. Unter 5.5 sind diese laufenden Prozesse kurz dargestellt. Die inhaltliche Nähe ist auch durch die Zuständigkeitsbereiche der Mitglieder der Fachgruppe gegeben.

5.3 Aktionsprogramm „Entwicklung von Potenzialflächen“

5.3.1 Handlungsbedarfe und -optionen an den ausgewählten Standorten

Alle ausgewählten Standorte für Spiel- und Bewegungsflächen wurden durch Ortsbegehung und Auswertung vorliegender Materialien zu Besitzverhältnissen und baurechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich der vorhandenen Ausstattung (Ausgangssituation) sowie der Potenziale für eine Aufwertung (mögliches Aktionsprogramm) bewertet. Die Aspekte der Querschnittsthemen finden bei der Bewertung Berücksichtigung. Der Handlungsbedarf stellt sich auf den Flächen sehr unterschiedlich dar: Für alle Flächen wurde ein Steckbrief erstellt (s. Anlagenband), deren Inhalte in nachfolgender Tabelle als Übersicht zusammengefasst wurden.

Gesamtstädtisch und stadtteilübergreifend bedeutsame Räume

Mit dem Volkspark und dem Areal der Christiansens Gärten sind bereits im ISEK zwei Schwerpunkträume für die „Bestandsentwicklung Stadtgrün“ benannt worden. Im Bereich Christiansens Gärten wird in 2019 eine komplette Freiraumplanung zur Sanierung der drei Teilareale **Museumsberg, Alter Friedhof, Christiansenpark** sowie deren Vernetzung erstellt, die auch für eine verbesserte Zugänglichkeit des Museumsbergs aus der Altstadt sorgen soll. Im **Volkspark** ist nach einer Absage für eine Bundesförderung zur Ertüchtigung des gesamten Areals inklusive Sportanlagen am Stadion das weitere Vorgehen noch abzustimmen. Eine erhöhte Pflegeintensität im Park wird durch das TBZ bereits gewährleistet und führt zu ersten sichtbaren Veränderungen. Entlang des Hauptweges sind über die Fachplanung auch bereits einzelne Geländetaschen identifiziert worden, die als Stationen für Spiel- und Bewegung gestaltet werden können.

Über den „Stranddialog“ wurde auch die freiraumplanerische Neuordnung der beiden **Stadtstrände Solitude und Ostseebad** politisch beauftragt. An beiden Standorten gibt es viel Potenzial (und Bedarf) für weitere Aufwertung. Ziel des Prozesses wird es in den kommenden drei Jahren sein, die erhöhten Nutzungsansprüche gerade in den Sommermonaten mit den Belangen des Landschaftsschutzes in Einklang zu bringen.

Im **Stadtwald Marienhölzung** sind die Spielräume für Gestaltung gering, aufbauend auf vorliegenden Beteiligungsergebnissen aus dem letzten Jahr soll aber kurzfristig der bestehende Balancier-Parcours ausgebessert und durch Fitnessangebote, weitere Unterstände und Fahrradabstellanlagen ergänzt werden.

Auf dem **Campus der Hochschulen** in Sandberg gibt es bereits vielfältige Angebote rund um die landschaftsparkartig gestaltete Grünfläche. Denkbar wäre hier u.a. die Ergänzung moderner Fitnessgeräte im öffentlichen Raum (Calisthenics) mit Anbindung an den Hochschulsport, eine Diskussion die auch aus dem Kreis der Studierenden bereits geführt wird.

Im **Innenstadttal** befinden sich die Flächen des **Carlisle-Parks**, der **Hafenspitze**, des **Schlachthofs / Galwikiparks** sowie der **Harniskaispitze**. Sie markieren Randbereiche und Scheitelpunkt des sogenannten „**Flensburger Y**“, der im ISEK unter diesem Begriff zusammengefassten Strategie zur Innenstadtentwicklung. Die vielfältige Gestaltung des öffentlichen Raums mit hoher Aufenthaltsqualität und multifunktional nutzbaren Räumen ist hier ein erklärtes Ziel der Flensburger Stadtentwicklung.

Beim **Carlisle-Park (inkl. Bahnhofsvorplatz)** wird es in einem städtebaulichen Wettbewerb um die sensible Bestandsentwicklung des Bereichs unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes mit dem Fokus Aufenthaltsqualität gehen. Spiel- und Bewegungsangebote werden eher bei der Planung des angrenzenden Wohngebietes im Bahnhofstal zu berücksichtigen sein.

Das **Gelände des ehemaligen Schlachthofs** hat mit dem BMX Park schon jetzt stadtteilübergreifende Bedeutung für Spiel- und Bewegung und bietet für Flensburg besondere Qualität. Durch die geplante

Erweiterung und ganzheitliche Weiterentwicklung mit soziokulturellem Schwerpunkt als „Ort für die ganze Familie“ wird diese Bedeutung weiter steigen, sowohl für die Stadt als auch und für die Stadtteile Neustadt / Nordstadt als Quartier mit sozialen Herausforderungen und Schwerpunkt von Migration und Integration. Ergänzt wird dies durch den **Galwik-Park** und die Anlage des neuen „**Platz am Wassers**“ / **der Promenade**, die eine neue Brücke in Richtung Altstadt schlägt. Perspektivisch ist auf der Westseite auch der Bereich Schiffbrücke neu zu denken (Masterplan Mobilität).

Hafenspitze und **Harniskaispitze** werden im Zuge der Sanierung und Quartiersentwicklung Hafen-Ost mit städtebaulichem Wettbewerb eine wichtige Rolle spielen. An der Hafenspitze sind die Spielräume für weitere Gestaltung durch die Anforderungen als Veranstaltungsort (Hafenfeste, etc.) geringer, aber auch hier sind weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität denkbar. An der Harniskaispitze ist die Entwicklung einer komplett neu zu errichtenden Parkanlage für Spiel, Sport und Erholung geplant, ein langfristiges Ziel, das ggf. auch die Ergänzung der bereits begonnenen Zwischennutzung (Gastro, Beachvolleyball) zuließe. Die Verbindung dieser beiden Bereiche durch eine in Teilen neu zu gestaltende Promenade gehört ebenfalls zur Wettbewerbsaufgabe wie die bessere Verknüpfung der Wasserkante mit dem Volkspark (ggf. über eine Brücke).

Anzustreben ist insgesamt eine konsistente Freiraumplanung für die gesamte Uferkante des Innenhafens von der Harniskaispitze über die Hafenspitze bis zum Galwik-Park / Platz am Wasser.

Stadtteilbezogene Räume

Es wurden ebenfalls zehn Räume ausgewählt, die als Spiel- und Bewegungsräume und Treffpunkte im Stadtteil bereits eine Bedeutung haben bzw. zukünftig als diese fungieren sollen.

Ein Vorzeigebeispiel für multifunktionale Gestaltung und generationsübergreifende Angebote ist **der Stupsk-Park in Fruerlund**, der mit der Sanierung des Quartiers entstanden ist. Hier sind bereits die angesprochenen planerischen Zielsetzungen verwirklicht worden, die möglichen Maßnahmen bewegen sich hier im Rahmen kleinerer Verbesserungen.

Die **Naturnahe Spielfläche in Tarup** liegt im Stadtrandbezirk sozusagen „zwischen den Welten“. Die Tätigkeiten der Siedlungserweiterung haben zum ehemaligen Dorfkern und klassischer Einfamilienhaussiedlung neue Quartiere hinzugefügt (Hochfeld, Tarup Süd-Ost). Auf der Fläche, derzeit im Dornröschenschlaf, soll unweit des neuen Stadtteilzentrums Hochfeld durch Sanierung und Aufwertung ein Treffpunkt für alte und neue Taruper*innen entstehen. Nach einem Beteiligungsverfahren in 2018 liegen Planungen zur Aufwertung dieser Fläche bereits vor und sollen in 2019 umgesetzt werden (s. 5.3.2).

Der Spielplatz im **Schwarzenbachtal** im Sanierungsgebiet Neustadt ist bereits jetzt ein Anziehungspunkt im Quartier. Für die Freiraumgestaltung zum neuen Wohnquartier, das auf der angrenzenden Fläche der ehemaligen Standortverwaltung der Bundeswehr mit etwa 480 Wohneinheiten entsteht, soll auch diese Fläche eine Neugestaltung erfahren, um den zukünftig erhöhten Nutzungsansprüchen gerecht zu werden. Zu berücksichtigen sind hier Aspekte des Landschaftsschutzes.

An zwei Orten sieht das Aktionsprogramm den Bau neuer Anlagen für Spiel und Bewegung vor: Im Stadtteil Weiche entstehen im Bereich „**Rund um die Friedenskirche**“ fast 500 neue Wohnungen. Hier ist ein Freiraumkonzept notwendig, das im zentralen Bereich südlich der Kirche auch einen öffentlichen Platz beinhaltet, auf dem Spiel und Bewegungsangebote mit einer **Zielgröße von 0,5 ha** untergebracht sind. Ähnlich verhält es sich mit dem geplanten Wohngebiet im **Bahnhofstal** im Stadtteil Sandberg bzw. Südstadt. Der Rahmenplan für das Sanierungsgebiet sieht einen Grünzug entlang des vorhandenen Bachlaufs vor, an dem über den städtebaulichen Wettbewerb die Angebote mit gleicher Zielgröße platziert werden können. Wünschenswert ist die Verknüpfung über eine fußläufige Verbindung mit dem Bahnhofsvorplatz / Carlisle Park (Rundweg).

Handlungsbedarf gibt es ebenfalls bei den Flächen „**Rummelgang**“ (Stadtteile Altstadt / Neustadt) und „**Am Sender**“ (Stadtteil Jürgensby).

Die Anlagen des kleinen Parks am **Rummelgang** liegen auf halber Höhe zwischen der nördlichen Altstadt und dem Quartier Duburg. Durch die versteckte Lage und auch durch Konflikte mit dem Thema Hundenauslauf ist die Nutzbarkeit des vorhandenen Spielplatzes zurzeit stark eingeschränkt. Dabei stellt der Bereich für die hochverdichteten angrenzenden Quartiere der Altstadt und Gründerzeit eigentlich einen idealen Rückzugsraum für Spiel und Erholung dar. Wichtig wird hier vor allem die Einbeziehung der Nutzer*innen, um mit der Gestaltung auch auf eine Auflösung vorhandener Nutzungskonflikte hinzuwirken.

Die Flächen „**Am Sender**“ in Jürgensby stellen eine Besonderheit dar: Die Schulsportfläche hinter dem Kinderspielplatz bietet einen öffentlich zugänglichen Fußballplatz mit voller Spielfeldgröße. Darüber hinaus ist auf den Flächen, die sich im Besitz der Stadt befinden, viel Raum für die Umsetzung weiterer Ideen und Angebote. Im Übergang zu den Kleingärten könnte auf einem zu gewucherten Grundstück sogar noch eine zusätzliche kleine Grünanlage entstehen.

Weniger Bedarf und Möglichkeiten gibt es im Bereich der bestehenden Anlagen der **Mürwiker Runde**, der **Gartenstadt Weiche** sowie des **Freizeitparks Engelsby**. Bei allen drei Anlagen handelt es sich um relativ neu angelegte bzw. überholte Freiräume, bei denen bereits viele Aspekte aktueller Gestaltungsansprüche Berücksichtigung gefunden haben. Hier wird es eher um die Ergänzung beispielsweise von Sitzgelegenheiten, Fahrradabstellanlagen, etc. zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität sowie um die Komplettierung des Wegsystems für Rundwege und die Verknüpfung vorhandener Angebote gehen. Auch hier ist ein eigenes Beteiligungs- und Qualifizierungsverfahren im Stadtteil angedacht, zeitlich gehören diese Flächen aber zu den längerfristig geplanten Umsetzungsschritten, auch weil dann wieder notwendige Schritte der Instandhaltung und Sicherung der Flächen unternommen werden können. Durch die Aktionsprogramme zu den Querschnittsthemen könnten aber auch auf diesen Flächen kurz- bis mittelfristig Maßnahmen umsetzbar sein.

		x = vorhanden, o = vorhanden mit Handlungsbedarf, - = nicht vorhanden ?= unklar										x = vorhanden, s= Sanierung / Aufwertung, e = Ergänzung, n = neu anzulegen, - = nicht möglich, ? = zu klären, # = nicht notwendig												
Standorte [Größe]	Ausgangssituation										Mögliches Aktionsprogramm													
	Kurzbeschreibung (Umfeld, Lage im Stadtgebiet, [Größe])	Vorhanden Ausstattung / Besonderheit	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolzplatz	Öffentliches WC	Flächenpotenziale / Baurechtliche Rahmenbedingungen	Zusammenfassung Verbesserungspotenzial für weitere Gestaltung	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolzplatz	Öffentliches WC	Handlungsoptionen	
Gesamtstädtisch / stadtteilübergreifend bedeutsame Orte																								
G 01	(Nordstadt) Stadtstrand Ostseebad [Gesamt 19.200 m ² , Spielplatz 4.033 m ²]	Wohngebiet, Wasserlage; Stadtrand Übergang zum Wald	Spiel- und Bolzplatz, Strand, Hundestrand, Beachvolleyball, Kiosk	-	x	-	x	-	o	o	x	o	Hoher Nutzungsdruck im Sommer, durch Weitläufigkeit aber Gestaltungsspielraum, Auflagen durch Landschaftsschutz zu berücksichtigen	Fahrradabstellanlagen, Bänke, etc. sowie Sportgeräte generationsübergreifend könnten ausgebaut werden, Freizeitangebote etablieren (z.B. Stand-Up-Paddling, Strandkörbe, Bootsverleih), Temporäre Gastronomie	?	e	e	s / e	n	s / e	e	x	s	Mittelfristig: Neuordnung d. Freiraumplanung, Verknüpfung mit Umsetzung Stranddialog
G 02	(Neustadt / Nordstadt) Schlachthof / Galwikipark / Platz am Wasser [Gesamt 10.000m ² , Spielplatz 702m ²]	Im Gewerbegebiet nahe am Wasser, angrenzende Wohngebiete, neues Stadtteilzentrum	Spielplatz mit Wasserspiel, Skater- und BMX-Anlage, Grünfläche, Urban Gardening, Jachtclub, Aufenthaltsmöglichkeiten	x	x	-	x	x	-	-	-	x	Erweiterungsflächen auf ehemaligem Schlachthofgelände, Kulturzentrum, Promenade, Platz am Wasser, Eigentum FGS (Sanierungsträger)	Vergrößerung Schlachthof als "Ort für die ganze Familie", Aufenthaltsqualität: Promenade und Platz am Wasser, Sanierung und Umnutzung des Gebäudebestands (kultureller Schwerpunkt)	e	e	n	e	e	n	n	n	?	Programm Soziale Integration im Quartier: Soziokulturelle Entwicklung: Ausschöpfen der Entwicklungspotenziale des Schlachthofgeländes (Realisierung durch Sportpiraten in Planung), Umsetzung weiterer Sanierungsmaßnahmen
G 03	(Altstadt/Jürgensby) Hafenspitze [ca. 12.800 m ² , davon ca.7.000 Bahndamm, 500 m ² Spielplatz, 4.000 m ² Schotterplatz]	Umgeben von ehemaligen Bahnanlagen, Auffahrten zum Bahndamm, Verkehrsachsen Angrenzend Quartiere der westlichen und östlichen Altstadt	Kinderspielplatz Gastro mit Außenbereich / Terrasse in unterschiedlicher Preisklasse (von Kiosk bis Gosch) Veranstaltungsfläche, Sitztreppe am Wasser	o	x	-	x	x	-	-	-	x	Viel Platz, aber Einschränkung: B-Plan, FNP: Sonderbaufläche f. Veranstaltungen sowie am Rand gewidmete Bahnanlagen	Verbesserung des Eingangsbereichs an der Hafenspitze, Erhalt und Ausbau bestehender Freiräume für Spiel und Erholung, Veranstaltungen, Ergänzung Bänke, Boule-Platz, Gestaltung der Randbereiche	s	e	n	e	e	-	?	?	x	Kurzfristig: Fahrradabstellanlagen und Sitzmöglichkeiten erweitern ("Picknick-Bank"), Mittelfristig: Berücksichtigung beim städtebaulichen Wettbewerb "Hafen-Ost", ggf. Aufwertung als Grünanlage

		x = vorhanden, o = vorhanden mit Handlungsbedarf, - = nicht vorhanden ?= unklar										x = vorhanden, s= Sanierung / Aufwertung, e = Ergänzung, n = neu anzulegen, - = nicht möglich, ? = zu klären, # = nicht notwendig												
Standorte [Größe]	Ausgangssituation										Mögliches Aktionsprogramm													
	Kurzbeschreibung (Umfeld, Lage im Stadtgebiet, [Größe])	Vorhanden Ausstattung / Besonderheit	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Fahrradständer	Beleuchtung	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolzplatz	Öffentliches WC	Flächenpotenziale / Baurechtliche Rahmenbedingungen	Zusammenfassung Verbesserungs- potenzial für weitere Gestaltung	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolzplatz	Öffentliches WC	Handlungsoptionen	
G 04	(Westliche Höhe) Marienhölung [2.776.000m², davon 1.200 m² Spielplatz]	Großer Stadtwald auf der Westseite der Stadt	Spielplatz, Rundweg mit Trimm-Dich und Balancierpfad, Wanderwege	-	x	x	-	-	-	-	-	Einschränkungen durch Waldstatus, (Landschaftsschutz, Fokus auf Ertüchtigung und behutsame Ergänzung	Erneuerung des Trimm-Dich-Pfades zwischen Spielplatz und Gehege Neuanlage Fitnessparcours, Beschilderung, Karten mit Wegenetz Ergänzung Waldpädagogik, Erreichbarkeit verbessern	-	e	e	-	n	-	n	-	?	Beteiligungsergebnisse aus 2018 liegen vor, Option prüfen: Angebote für Fitnessparcours durch DTB und Barmer "Fitness-Locations"	
G 05	(Westliche Höhe) Christiansenpark / Alter Friedhof / Museumsberg [ca. 10.000 m², davon 500 m² Spielplatz]	Innenstadtnahe, historische Anlage „Christiansens Gärten“, angrenzende Wohngebiete und Hangkante	Parkanlage mit 3 Teilbereichen: Christiansenpark m. Rodelhügel, Alter Friedhof, Museumsberg, Denkmäler, Museen, Spielplatz	-	x	-	o	o	-	-	-	Einschränkungen durch Denkmalschutz: Naturdenkmal, Gestaltungspotenzial v.a. im Museumsumfeld	Aufwertung und Verbindung der Areale, barrierefreie Wegeführung, Barrierefreie / barrierearme Verbindung zum Museumsberg aus der Altstadt über die Hangkante und zwischen den Arealen	n	e	n	s / e	n	n	?	-	e	Förderprogramme EFRE und Nationale Projekte des Städtebaus (Projekt genehmigt) Umfangreiche Planung in 2019 vorgesehen. Umsetzung bis 2023	
G 06	(Fruehlund)Volkspark[Gesamt ca. 50 ha, zwei Spielplätze mit 2.703 m² und 3.280 m²]	Wald, Verbindung Hafens-Ost und Wohngebiet Fruehlund, Kleingärten	2 Spielplätze, Sportanlage Stadion, Rodelberge, Rundwege, Aussichtsplätze	-	x	-	x	x / -	-	-	x	Überwiegend Waldfläche => beschränkte Entwicklungsmöglichkeiten, Eigentum der Stadt Flensburg und Forst (TBZ), Flächen am Wasserturm, entlang der Hauptwegeführung (kleinere Taschen) und an der Sonnenwendwiese ggf. Jugendarbeit auf ehemaligem „Betriebshof Volkspark“	Verbindung mit generationsübergreifenden Angeboten zw. Volkspark und Stadion schaffen, Aufenthaltsqualität verbessern (Sitznischen), Durchwegung und Zugänglichkeit von der Hafenseite verbessern	?	e	e	e / -	e	-	n	s / e	?	e	Förderantrag Bundesmittel abgelehnt, Prüfung weiterer Förderoptionen, Entwicklung muss in enger Abstimmung mit dem TBZ (Förster) und Betreibergesellschaft Stadion erfolgen, Zusammenarbeit mit Fachschule f. Technik und Gestaltung

		x = vorhanden, o = vorhanden mit Handlungsbedarf, - = nicht vorhanden ?= unklar										x = vorhanden, s= Sanierung / Aufwertung, e = Ergänzung, n = neu anzulegen, - = nicht möglich, ? = zu klären, # = nicht notwendig												
Standorte [Größe]	Ausgangssituation										Mögliches Aktionsprogramm													
	Kurzbeschreibung (Umfeld, Lage im Stadtgebiet, [Größe])	Vorhanden Ausstattung / Be- sonderheit	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolz- platz	Öffentliches WC	Flächenpotenziale / Baurechtliche Rah- menbedingungen	Zusammenfassung Verbesse- rungspotenzial für weitere Gestaltung	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolz- platz	Öffentliches WC	Handlungsoptionen	
G 07	(Mürwik) Stadtstrand So- litüde [Gesamt Strand 19.000 m², zwei Spielplätze mit 3.622 m² und 7.866 m²]	Einfamilienhausbebau- ung, Promenade nach Fahrensodde mit Was- sersportanlagen	Strand, Beachvolleyball, Mini- golf, zwei Spielplätze, Gastro, Hundestrand	-	x	-	x	-	o	-	o	o	Hoher Nutzungsdruck im Sommer, durch Weitläufigkeit aber Ge- staltungsspielraum, Auf- lagen durch Land- schaftsschutz zu be- rücksichtigen	Fahrradabstellanlagen, Bänke, etc. sowie Sportgeräte genera- tionsübergreifend könnten ausgebaut werden, Freizeitan- gebote etablieren (z.B. Stand- Up Paddeling, Strandkörbe, Bootsverleih), Temporäre Gastronomie	?	e	n	x / e	n	e	n	s	s	Mittelfristig: Neuordnung d. Freiraumplanung, Verknüp- fung mit Umsetzung Strand- dialog
G 08	(Frøerlund / Jürgensby) Harniskaispitze [Ca. 16.500 m²]	Brachfläche in expo- nier- ter Lage am Hafenufer, hohe öffentliche Aufmerksamkeit, der- zeit Zwischennutzun- gen	Beachvolleyball, Gastro Pira- tennest	-	o	-	-	-	-	-	o	In städtischem Besitz, Wird im Zuge der Ent- wicklung des Gebiets Hafen Ost zukünftig als bedeutsame Grünfläche für Erholung und Bewe- gung mit Spielplatz ge- sehen	Übergangszeit für Zwischen- nutzungen nutzen: Ort zum Ausprobieren, Barrierefreiheit mitdenken ; Verknüpfung zum Volkspark	n	n	n	n	n	n	n	n	n	Städtebauförderung / Sanie- rungsgebiet: Aspekte f. Multifunktionali- tät bei Wettbewerb berück- sichtigen.	
G 09	(Südstadt) Carlisle-Park, Bahnhofsvorplatz, Grünzug entlang Bachlauf im Bahnhofstal [14.745 m² Park, 3.000 m² Vorplatz]	Am Bahnhof, im Sanie- rungsgebiet, Gewerbe- einheiten, Ehem. Hauptpost, Feuerwa- che, Naturraum in Richtung Gleisbach	Grünfläche mit Brunnen, denkmalgeschützt, Bahnhofsvor- platz, Minispielplatz	o	x	-	o	x	-	-	-	x	Carlisle-Park begrenzt durch Denkmalschutz, Bahnhofsvorplatz:	Sanierung des denkmalge- schützten Carlisle-Parks sowie Umgestaltung des Bahnhof- vorplatzes mit Erhöhung der Aufenthaltsqualität	s	e	n	e	x	?	#	-	x	Alle Aspekte von Multifunk- tionalität und Barrierefrei- heit bei Freiraumkonzept / Wegeverbindungen städte- baulichem Wettbewerb für Bahnhofstal mitdenken,
G 10	(Sandberg) Campus [220.000 m²]	Direkte Nähe zu zwei Hochschulen, Anteil der 18-30- Jährigen besonders hoch	Ansammlung von Sportanlagen: Campusbad, Campushalle (Handball), Fit- nesszentrum und Sporthalle mit Sportangebot der Hoch- schulen, Landschaftspark mit Disc-Golf-Aus-stattung, Rad- und Laufwegen, Hunde- Auslauffläche	x	x	x	x	x	-	-	-	x	Weitere Ausgestaltung Campus, Zielgruppe für öffentliche Sportgeräte wie Calisthenics-Park, daher als Standort für Calastenics Parcours geeignet, Flächen wä- ren zu prüfen	Dialog mit Hochschulen über Gestaltungsmöglichkeiten auf dem Campus	x	e	x	x / ?	x	?	n	?	x	Dialog bzw. eine Kooperati- on mit den Hochschulen: Campus/"Landschaftspark" als Standort v. Fitness im öffentlichen Raum

		x = vorhanden, o = vorhanden mit Handlungsbedarf, - = nicht vorhanden ?= unklar										x = vorhanden, s= Sanierung / Aufwertung, e = Ergänzung, n = neu anzulegen, - = nicht möglich, ? = zu klären, # = nicht notwendig												
Standorte [Größe]	Ausgangssituation										Mögliches Aktionsprogramm													
	Kurzbeschreibung (Umfeld, Lage im Stadtgebiet, [Größe])	Vorhandene Ausstattung / Besonderheit	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolzplatz	Öffentliches WC	Flächenpotenziale / Baurechtliche Rahmenbedingungen	Zusammenfassung Verbesserungs- potenzial für weitere Gestaltung	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolzplatz	Öffentliches WC	Handlungsoptionen	
Stadtteilbezogene Räume																								
S 01	(Neustadt / Nordstadt) Schwarzental [11.856m², Spielplatz ca. 7.000m²]	Im direkten Umfeld Geschosswohnungsbau und Sanierungsgebiet, Gewerbegebiet	Spielplatz mit Bolzplatz, Basketball, Tischtennis, Fitnessgerät für Erwachsene, Grünfläche, Aufenthaltsmöglichkeiten	o	x	-	-	-	-	x	x	-	Landschaftsschutz, Nutzungsdruck, Leitungsverlauf über das Grundstück Von der Fläche her noch Gestaltungsspielraum	Trendsport, Interaktive Spielgeräte, Bolzplatz, Sportflächen verbessern, mit Sportgeräten erweitern, Kiosk mit Öffentlichem WC oder Fahrrad-Reparatur Station, Insektenfreundl. Bepflanzung, Natur-Klettermöglichkeiten, Multikultur-Spielplatz	s	e	n	e	n	n	?	s	n	Beteiligung bei der Freiraumplanung im Auftrag des Sanierungsträgers
S 02	(Altstadt / Neustadt) Rummelgang [ca. 3.500 m²]	Verbindung zweier Quartiere: Nördliche Altstadt und Duburg, Norderstraß, Schulgebäude, Spielplatz Margarethenstraße in fußläufiger Nähe	Spielplatz, Hanglage (Intensiver Pflegeaufwand Fallschutz), "Grüne Insel" inmitten von Wohnbebauung	-	o	-	-	-	-	-	-	-	Bestehende Grünanlage mit Sanierungsbedarf und Gestaltungsmöglichkeiten, es fehlt eine klare Abgrenzung Spielplatz - Park (Hundeauslauf)	Eher Park als Aufenthaltsfläche, kleine Sitznischen mit Grill- und Picknickmöglichkeiten, Spielplatz umgestalten: nur Spielgeräte ohne Fallschutz-Bedarf (z.B. Balancier-Sitz-Kombination), Hundeauslauffläche	-	s/e	#	-	-	n	#	-	?	Beteiligung vor Ort mit Stadtteilforum, insgesamt Entwicklung im Quartier berücksichtigen, z.B. Verkehrsberuhigung Norderstraße, Diskussion um Erhalt des Spielplatzes
S 03	(Mürwik) Mürwiker Runde, Pampelmuse [Gesamtlänge ca. 1600m, zwei Spielplätze mit 3.560 m² und 1.094 m²]	Geschosswohnungsbau, Stadtteilzentrum Twedter Plack, Senioreneinrichtung	Beispielhafte Verknüpfung von Stationen f. Spiel und Bewegung, 2 Spielplätze u.a. m. Seniorengerät, Schulhof, Bolzplatz, Grünanlagen	o	x	x	x	x	-	o	o	x	Wenig Erweiterungsflächen, aber Ergänzungsmöglichkeiten, wegbegleitende Flächen teilw. nicht in städtischem Eigentum	Beschilderung prüfen, Rundweg vervollständigen, Hinweis auf Toiletten am Twedter Plack / Pampelmuse - "Nette Toilette" (Klärungsbedarf mit Besitzern)	s	e	?	x	e	#	e	s	x	Aufwertung der barrierefreien Fläche anhand multifunktionaler Elemente, z.B. im Rahmen des Bundesförderprogramms für Barrierefreiheit, • Beteiligung von Akteuren, Einrichtungen wie JuZ, KiTA, Seniorenwohnheim
S 04	Stupsk-Park (Frøerlund) [Gesamt 6.200 m², Spielplatz 1.023 m²]	Wohngebiet Geschosswohnungsbau	Vorzeigebispiel für multifunktionale Freiraumgestaltung	o	x	x	x	x	-	x	x	?	Kaum Gestaltungsspielraum Fördermittelbindung durch Sanierungsgebiet	Wenige Optimierungsmöglichkeiten: Beschaffenheit der Fußwege, Fahrradabstellanlagen, Überdachungen	e	x	x	x	x	#	x	x	?	Beteiligung Stadtteilforum Frøerlund

		x = vorhanden, o = vorhanden mit Handlungsbedarf, - = nicht vorhanden ? = unklar										x = vorhanden, s= Sanierung / Aufwertung, e = Ergänzung, n = neu anzulegen, - = nicht möglich, ? = zu klären, # = nicht notwendig											
Standorte [Größe]	Ausgangssituation										Mögliches Aktionsprogramm												
	Kurzbeschreibung (Umfeld, Lage im Stadtgebiet, [Größe])	Vorhandene Ausstattung / Besonderheit	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolzplatz	Öffentliches WC	Flächenpotenziale / Baurechtliche Rahmenbedingungen	Zusammenfassung Verbesserungspotenzial für weitere Gestaltung	B Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolzplatz	Öffentliches WC	Handlungsoptionen
S 05	(Jürgensby) Am Sender [16.164 m ² , davon ca. 5.000 m ² Spielplatz, ca. 8.500 m ² Sportplatz]	Im direkten Umfeld Einfamilienhausbebauung sowie Geschosswohnungsbau des SBV, Kleingartenanlage, Einrichtung für Menschen mit Behinderung und die Käthe-Lassen-Schule	Spielplatz, Fußballplatz (Großspießfeld), Basketballkorb, Aufenthaltsmöglichkeiten, Grünflächen, an den Rändern Verwahrlosungstendenzen	-	o	-	-	-	-	o	-	Grünfläche mit Kennzeichnung Schulsport, Angrenzende Fläche mit Wildwuchs Eigentum der Stadt Flensburg, Sportplatz gehört zur Käthe-Lassen-Schule (KI) und wird auch von der Schule gepflegt	Randbereiche für weitere Ausstattung, z.B. Fitnessgeräte auch f. Senioren ggf. für Grillplatz, Streuobstwiese, Zugänglichkeit auch über Kleingartenanlage wiederherstellen,	n	e	n	?	n	-	n	s	n	Viel Gestaltungsspielraum für Beteiligungsverfahren mit Stadtteilforum, Schule, Kleingärtner*innen, Einrichtung für Menschen mit Behinderung
S 06	Freizeitpark (Engelsby) [Gesamt 15.000 m ² , Spielplatz 3.428 m ²]	Mitten im Stadtteil, direkt an der Grundschule, Jugendzentrum und Sportverein	Spielplatz, Fußballfläche, Park, selbst organisierte Jugendhütte, Bänke, Kl. BMX-Park	o	o	-	x	o	-	-	x	Erhöhung Aufenthaltsqualität durch Toilette und Grillgelegenheit, Rasenflächen mit Entwicklungspotenzial	Auf dem Schulgebäude wurde mehrfach gegrillt - Grillgelegenheit daher wünschenswert	s	e	n	x / ?	e	n	#	x	n	Beteiligungsverfahren mit Anwohner*innen und Nutzern
S 07	Tarup (Naturnahe Spielfläche) [ca. 17.800 m ²]	Verbindungsfläche zwischen Tarup, Hochfeld und Sünderup	Naturnahe Fläche mit Rodelberg, Feuerstelle und Kleinspielfeld, angrenzend Streuobstwiese und Spielplatz	-	-	-	-	-	o	-	x	Grünfläche mit Kennzeichnung Naturnahe Spielfläche, Eigentum Flensburg, Pflegeklasse muss zwingend auf Spielplatz-Niveau angehoben werden	Mehr Spielmöglichkeiten auf der gesamten Fläche u.a. Barfußpark, balancieren, Sanierung Fahrradparcours, Feuerstelle, mehr Aufenthaltsqualität (Sitzbänke, etc.)	n	n	n	- / ?	n	s	-	x	?	Planung liegt nach öffentl. Beteiligung (Anwohner*innen, Nutzer, Verein Naturnahe Spielfläche Tarup) vor, ggf. Sportförderrichtlinie
S 08	(Weiche) Gartenstadt [Gesamt 14.608 m ² , Spielplatz 1.790 m ² , Grüne Linie 8.144 m ²]	Gartenstadt, Wohngebiet mit Einfamilienhäusern,	Beispiel für integrierte Freiraumplanung: Spielplatz mit multifunktionaler Ausstattung (Fläche) und Spiellinie "Grüne Linie", Jugendzentrum mit Kleinspielfeld, Grünfläche Stiftungsland, Freibad	x	x	-	x / - / -	-	-	-	x	Ergänzung / Zuführung der Spiel- und Bewegungsräume zu einem Rundweg	Rundweg Erweiterung Grüne Linie (mit Stationen/Sitzmöglichkeiten), Sanierung Freibad	x	e	?	x / - / ?	n	#	?	x	?	Beteiligungsverfahren mit Anwohner*innen und Nutzern, Jugendeinrichtung

		x = vorhanden, o = vorhanden mit Handlungsbedarf, - = nicht vorhanden ?= unklar										x = vorhanden, s= Sanierung / Aufwertung, e = Ergänzung, n = neu anzulegen, - = nicht möglich, ? = zu klären, # = nicht notwendig											
Standorte [Größe]	Ausgangssituation										Mögliches Aktionsprogramm												
	Kurzbeschreibung (Umfeld, Lage im Stadtgebiet, [Größe])	Vorhandene Ausstattung / Besonderheit	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolzplatz	Öffentliches WC	Flächenpotenziale / Baurechtliche Rahmenbedingungen	Zusammenfassung Verbesserungspotenzial für weitere Gestaltung	Barrierefreiheit	Bänke / Tische	Überdachung	Beleuchtung	Fahrradständer	Grillen	Fitnessgeräte	Kleinspielfeld / Bolzplatz	Öffentliches WC	Handlungsoptionen
S 09	(Weiche) Neuanlage „Rund um die Friedenskirche“ [Zielgröße bis zu 0,5 ha]	Neubaugebiet mit ca. 500 WE, Friedenskirche m. Kita,	bisher keine Anlage, aber Naturnahe Spielfläche Sophienhof in fußläufiger Entfernung mit Bolzplatz, Rodelhügel und Rutsche	-	-	-	-	-	-	-	-	Bislang noch kein B-Plan in Aufstellung für das Gebiet südlich der Friedenskirche ,Fläche südlich des Kirchengeländes nur teilweise in städtischen Besitz	Neukonzeption ggf.auch in Verbindung mit einer sozialen Einrichtung / Stadtteilhaus	n	n	n	n	n	n	?	n	n	Freiraum / Grünplanung für das gesamte Gebiet „Rund um die Friedenskirche“, Verknüpfung mit Naturnaher Spielfläche, (Sophienhof bei Planung von Rundweg berücksichtigen)
S 10	(Sandberg/Südstadt) Neuanlage im Bahnhofstal [Zielgröße 0,5 ha entlang Bachlauf, Grünzug insgesamt ca. 25.000m²]	Bahnhof und Gleisanlagen, Gewerbeeinheiten, Ehem. Hauptpost, Feuerwache Naturraum in Richtung Gleisbach	Städtebauliche Entwicklung von ca. 450 – 500 WE im Bahnhofstal sowie Sanierung Umgestaltung geplant	-	-	-	-	-	-	-	-	„Grüner Ring“ wie im Rahmenplan angedeutet bietet Möglichkeiten zur Gestaltung eines Rundwegs	Potenzielle Freiflächen für „grünen Ring“ bieten Chancen auch für Verknüpfung mit dem Carlisle-Park, allerdings teilweise nicht in städtischem Besitz	n	n	n	n	n	n	?	n	?	Berücksichtigung aller Aspekte und Flächenbedarfe- bei Wettbewerbsaufgabe

Es wird eine schrittweise Entwicklung dieser Flächen angestrebt. Eine grobe zeitliche Perspektive für die Bearbeitung wird unter dem Punkt 6. dargestellt. Mit der Auswahl als Schwerpunktbereich für Spiel- und Bewegung soll aber auch der besondere Wert der Flächen herausgestellt werden, der als Qualität im Prozess der Nachverdichtung unbedingt zu bewahren, zu pflegen und weiterzuentwickeln ist. Eine besondere Herausforderung stellt bei der Flächenentwicklung auch die Abwägung mit Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes dar. Hier gilt es, die Ansprüche einer robusten Gestaltung für die intensive Nutzung durch den Menschen mit Aspekten wie z.B. dem Erhalt der Artenvielfalt in Einklang zu bringen und modellhaft Lösungen zu entwickeln.

5.3.2 Beispielhafte Umsetzung: „Naturnahe Spielfläche Tarup“

Die Neugestaltung der Naturnahen Spielfläche Tarup ist der Startpunkt für eine Überarbeitung der Spiel- und Bewegungsflächen in Flensburg. Der Stadtteil zählt zu den Schwerpunkten der Siedlungsentwicklung, am Stadtrand entsteht derzeit aufgrund des hohen Wohnraumbedarfs neben der prägenden Einfamilienhausbebauung auch zunehmend Geschosswohnungsbau. Damit ist Tarup ein Stadtteil im Wandel, in dem es bislang keine „Ortsmitte“ oder Kommunikationsfläche im Sinne eines „Stadtplatzes“ gibt, auf der sich alte und neue Taruper*innen begegnen können.

Die naturnahe Spielfläche wurde im Rahmen der Fachplanung für den Stadtteil daher als Schwerpunktbereich für Spiel und Bewegung ausgewählt. Sie wurde vor ca. 20 Jahren hergestellt, seitdem sind massive Veränderungen durch Bewuchs entstanden. Durch die lokale Lage zwischen den Wohnbaugebieten Tarup Süd, Sünderup Hof, Hochfeld und Groß Tarup kann sie sich zukünftig zu einer Art Treffpunktfäche zwischen den Bereichen entwickeln, auf der nicht nur für Kinder sondern auch für Erwachsene ein unmittelbares Naturerlebnis möglich ist.



Abbildung 38: Die Naturnahe Spielfläche in Tarup im heutigen Zustand (Fotos: Stadt Flensburg)

Für die Hundehalter wird (wenn mit den Belangen des Naturschutzes vereinbar) eine abgeschlossene Hundewiese angelegt, die nur über den begleitenden Fußweg an der Bahn erreichbar ist. Auf der restlichen Fläche ist das Führen der Hunde nur an der Leine und nur auf dem befestigten Fußweg erlaubt.

Der Unteren Naturschutzbehörde liegt die bereits vorabgestimmte Planung derzeit zur endgültigen Abstimmung vor. Es finden noch letzte Abstimmungen zu genehmigungspflichtigen Teilaspekten statt. Für relevante Eingriffe in die Natur (u.a. Befestigung der Wege) soll ein Ausgleich auf der Fläche selbst geschaffen werden.

Die Kosten für die Gestaltung der Naturnahen Spielfläche sind mit 175.000 € geschätzt. Die jährlichen Folgekosten für Pflege und Wartung werden sich ca. um 7.000 € erhöhen. Diese werden im Haushalt 2021 und folgende in der Gesamtsumme der Pflege – und Wartungskosten für Spielplätze und Naturnahe Spielflächen, die dem TBZ gezahlt wird, kalkuliert und dargestellt. Eine Beantragung von Fördermitteln im Rahmen der Sportförderrichtlinie (mit einer Höchstfördersumme von 25.000 €) wird angestrebt.

Der **Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung** und der **Jugendhilfeausschuss** haben der Umsetzung dieser vorgezogenen Maßnahme im Juni 2019 bereits zugestimmt. Daher soll nun schnellstmöglich ausgeschrieben werden, um möglichst noch in 2019 mit dem Umbau zu beginnen.

5.4 Aktionsprogramm „Querschnittsthemen“

Neben den Potenzialflächenanalysen für die gesamte Stadt Flensburg wurden unterschiedliche Querschnittsthemen herausgearbeitet, die parallel zur Flächenaufwertung, für die gesamte Stadt zu betrachten sind. Bei diesen Querschnittsthemen handelt es sich um **Barrierefreiheit, Sitzbänke und Unterstände, Beleuchtung, Fahrradabstellanlagen, Grillmöglichkeiten, Fitnessgeräte, Kleinspielfelder und Schulhöfe**.

Mit Ausnahme der Schulhöfe sind diese Themen auch als Einzelaspekte bei der Flächenbewertung unter 5.3 berücksichtigt worden, sodass das Aktionsprogramm sich zumindest teilweise aus der Betrachtung der einzelnen Spalten speist. Neben der Berücksichtigung im Planverfahren kann mit **gezielten Aktionen** dann unter Umständen **auf mehreren Flächen gleichzeitig** eine bestimmte Verbesserung erzielt, bzw. **ein Ort** ertüchtigt werden, an **dem Qualitäten in besonderer Form** hergestellt werden (s. Kap. 5.4.1). Dabei werden auch die Potenzialräume berücksichtigt, die ggf. nicht mehr als Schwerpunktbereich ausgewählt wurden (s. Kap. 2.7).

Die Schulhöfe stellen hier eine Sonderkategorie dar. Bereits im Kapitel 2 wurde auf die besondere Bedeutung auch als Sozialraum hingewiesen. Trotz der Öffnung für die Nutzung durch die Allgemeinheit außerhalb der Schulzeiten bleiben die Schulhöfe in sich geschlossene Bereiche, die schwerlich gemeinsam mit den anderen hier untersuchten Raumkategorien öffentlicher Räume zu entwickeln sind. Die Öffnung und bewegungsorientierte Gestaltung ist daher weiterhin ein wichtiges Ziel, das mit dem gesonderten Aktionsprogramm parallel zur Flächenentwicklung verfolgt wird.

5.4.1 Barrierefreiheit

Analyse

Das Thema Barrierefreiheit kann bei der Gestaltung von Spiel- und Bewegungsräumen oft leider nur schwer bis ins letzte Detail umgesetzt werden, da die Rahmenbedingungen dies nicht immer zulassen. Die Standorte für Spielplätze etwa werden häufig auf Flächen gewählt, die nicht anderweitig bebaubar sind. Die Zugänglichkeit solcher Flächen ist oftmals durch die Topographie erschwert.

Ziel

Auf den Beteiligungsveranstaltungen haben sich trotzdem einige Aspekte herauskristallisiert, die im Rahmen der Möglichkeiten bei der bei der Ertüchtigung der Potenzialflächen Beachtung finden sollen:

- Barrierefreie (oder zumindest barrierearme) Zugänglichkeit des Spiel- und Bewegungsraums
- Barrierefreie (oder zumindest barrierearme) Gestaltung der Durchwegung.
- Zugang zu barrierefreien Toiletten bei Neugestaltung (s. hierzu auch 5.4.7)

Hierdurch kann erreicht werden, dass sich die Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen an Aktivitäten im öffentlichen Raum erhöht.

Der Einsatz spezieller Spielgeräte für Menschen mit Einschränkungen sollte bei der Neuplanung von Spiel- und Bewegungsräumen geprüft werden.

Darüber hinaus soll die Potenzialfläche **Spielplatz Hesttoft** im **Stadtteil Fruerlund** durch eine umfangreiche Erweiterung von inklusiven Spielgeräten unter Berücksichtigung einer Vielzahl unterschiedlichen Behinderungen aufgewertet werden. Die Initiative hierzu kommt von der Just-Hansen-Stiftung, die sich auch an der Finanzierung beteiligt.

Kosten / Perspektiven

Mit Unterstützung durch die Stadt Flensburg und des TBZ konnten die Vorplanungen für den Spielplatz bereits abgeschlossen und ein Fördermittelantrag gestellt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 325.000 €, eine Förderung aus dem Fonds für Barrierefreiheit in Höhe von 227.500 € steht in Aussicht, der verbleibende Eigenanteil in Höhe von 97.500 € soll im Falle der Bewilligung von der Just-Hansen-Stiftung übernommen werden.

Hierdurch entsteht ein **Standort** mit einer **besonderen Qualität in punkto Barrierefreiheit**, der das Angebot für Spiel- und Bewegung im Stadtgebiet um ein wichtiges Element ergänzt und entscheidend bereichert.

5.4.2 Sitzbänke, Tische und Unterstände

Analyse

Sitzmöglichkeiten unterschiedlicher Art sowie Unterstellmöglichkeiten an unterschiedlichen Orten in Flensburger sind unter dem Aspekt `Kommunikationsräume schaffen` ein wichtiger Baustein.

Sitzmöglichkeiten:

Die Zuständigkeit für das übergeordnete Thema „Sitzmöglichkeiten“ ist weit gestreut. Je nach Aufenthaltsort werden aus verschiedenen Fachbereichen verschiedene Sitzmöglichkeiten, häufig ohne weitere Absprache, aufgestellt.

Eine vielseitige Betrachtung des Themas ist bei der Planung von Kommunikationsräumen dringend notwendig.

Bei der Spielplatzplanung werden je nach Bedarf „Standardbänke“ und Tischbankgruppen aufgestellt. Die Wahl der richtigen Sitzmöglichkeit ist entscheidend für deren Nutzung. Hierbei gilt es verschiedenen Fragen mitzudenken.

Wer soll sich setzen? Warum soll sich jemand setzen? Wie lange soll hier jemand sitzen?

Diese Fragen gilt es bei der Wahl vorab zu klären um die ideale Sitzmöglichkeit für einen bestimmten Standpunkt auszuwählen.

- So ist die optimale Sitzhöhe für Senioren beispielsweise höher (60cm) als bei Standardbänken (50cm). Des Weiteren sind Armlehnen wichtig. Sie erleichtern das Aufstehen.
- Die Oberflächenbeschaffenheit entscheidet, wie bequem, also auch wie lange jemand hier sitzen soll.
- Auch die Erreichbarkeit sowie der Ausblick sind entscheidend für wen sich die Sitzmöglichkeit eignet.
- Ist es gewollt, dass die Sitzmöglichkeit Spielwert aus sich heraus mitbringt? Eignet sie sich beispielsweise zum Balancieren, Klettern, Wippen, Schaukeln oder Ähnliches, dann ist die Zielgruppe eine andere.
- Lädt die Sitzmöglichkeit zum Verweilen ein oder ist sie ausschließlich Mittel zum Zweck? Für wie viele Menschen soll diese Sitzmöglichkeit nutzbar sein? Können und sollen beispielsweise ganze Personengruppen gleichzeitig die Chance haben Platz zu nehmen oder soll ganz bewusst der Platz für einzelne Personen zur Verfügung stehen?

Die Vielzahl an unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten lässt sich grob in vier Kategorien unterteilen:

Kategorie A

Dies ist eine typische Standardbank auf der 2-3 Personen gleichzeitig Platz nehmen können. Hier lassen sich Varianten mit und ohne Armlehne unterscheiden. Auch die Sitzhöhe, genauso wie das Material der Standardbank, sollten überlegt werden.

Kategorie B

An einer Tischbankgruppe, häufig auch Picknickbank genannt, können 4-6 Personen gleichzeitig Platz nehmen. Wie auch in Kategorie A gelten Material- und Sitzhöhenvarianten zu überdenken. Beispielsweise besteht in diesem Fall auch die Möglichkeit eine Sitzbank mit und eine ohne Rückenlehne auszustatten um den Nutzer*innen möglichst viele Nutzungsoptionen anzubieten.

Kategorie C

Dies können jede Art von Sitzmöglichkeiten „Hingucker“ sein, die durch ihre Bauweise dazu einladen zu verweilen.

Kategorie D

Sitzmöglichkeiten mit Spielcharakter sind vor allem auf Kinderspielflächen sinnvoll. Hier gilt zu bedenken, dass der Wartungs- und Pflegeaufwand größer ist als bei allen anderen Kategorien.

Unterstellmöglichkeiten

Die Überdachung von Flächen und die Schaffung von Unterständen sind ein weit verbreitetes Thema. Überdachungen bieten einerseits Schutz vor Regen, andererseits geben sie Schatten an heißen Tagen. Dieser Aspekt ist besonders für Kleinkinder aber auch bei älteren Menschen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen von großer Relevanz.

Das Thema Unterstellmöglichkeiten wird sehr häufig in der Kombination mit Sitzmöglichkeiten betrachtet.

Im Folgenden sind verschiedene Beispiele aufgeführt, die die Vielfältigkeit des Querschnittthemas Sitzmöglichkeiten verdeutlichen.



Bild 1-4: www.emsland-spielgeraete.de

Abbildung 40: Sitzmöglichkeiten mit Spielwert



Bild 5 (www.michow.com)



Bild 6 (www.emsland-spielgeraete.de)



Bild 7/8(www.michow.com)

Abbildung 41: Sitzmöglichkeiten als „Hingucken/ Liegebank“



Bild 9: Maria Park Vejle, DK (Foto: Vejle Kommune)

Abbildung 42: Unterstellmöglichkeiten

Ziel

Das Ziel ist eine verbesserte Aufenthaltsqualität an unterschiedlichen Orten mit Hilfe von Sitz- /und Unterstellmöglichkeiten zu entwickeln.

Die vielfältige Auswahl von Sitzmöglichkeiten lässt sich in unterschiedliche Kategorien darstellen um die Individualität von Sitzmöglichkeiten und Unterständen zusammenzufassen.

e = Ergänzung, n = neu anzulegen					
Fläche	Standardbänke(A)	Sitzbankgruppe(B)	Liege/ Hingucker(C)	Spielbank(D)	Unterstand(E)
<i>Gesamtstädtisch</i>					
Ostseebad	e	e	n		e
Solitüde	e	e	n	n	n
Marienhölung	e	e			e
Christiansenpark	e	e	n	n	n
Hafenspitze	e	e	n		n
Volkspark	e	e	e	e	e
Harniskaispitze	n	n	n	n	n
<i>Stadtteilebene</i>					
Mürwiker Runde	e				
Am Sender		e			n
Freizeitpark Engelsby	e	e	n		n
Naturnahe Spielfläche in Tarup	n	n	n	n	n
Gartenstadt	e	e			
Rummelgang	e	e	n	n	
Galwikpark/ Platz am Wasser	e	e	n		e
Carlisle- Park/ Bahnhofstal	n	n	n	n	n
Friedenskirche	n	n	n	n	n
Schwarzental	e	e	e	e	n
Dicker-Willis-Koppel	e	e			
Bürgerpark Twedt		e	n		n

Auf den Blau markierten Flächen sollen die Umsetzungen als erstes stattfinden. Rot markierte Flächen werden von Externen unter unserer Beteiligung geplant und durchgeführt.

Kosten

Die Kosten unterscheiden sich je nach Art und Design der Sitzmöglichkeit. Es ist davon ausgehen, dass Sitzmöglichkeiten der Kategorie A ca. 1.000€ und Tischbankgruppen, wie in Kategorie B beschrieben, ca. 2000€ kosten. Die Kosten für Sitzmöglichkeiten der Kategorien C und D lassen sich nicht vorab kalkulieren, sondern erst wenn die konkrete Auswahl im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens festgelegt wird.

Auch die Folgekosten sind unterschiedlich zu berechnen. So kostet eine Bank mit aufforderndem Spielcharakter mehr Geld in der Unterhaltung, da sie einer engmaschigeren Sichtkontrolle unterliegt als andere Bänke.

Vorschlag zur Verknüpfung mit den Arbeiten des JAW-Flensburg

Im Rahmen der Bearbeitung des Masterplans Mobilität wurde gemeinsam mit dem Jugendaufbauwerk Flensburg (JAW) eine besondere Form der Stadtmöblierung entwickelt. Das so genannte "Parklett" (siehe Foto) trug im letzten Sommer als Alternative zum Autoparkplatz zu Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Norderstraße bei. Ähnliche Elemente wären auch auf multifunktionalen Flächen – z.B. in Kombination mit Fahrradabstellanlagen denkbar.



Abbildung 43: Parklett Norderstraße (Stadt Flensburg)

5.4.3 Beleuchtung

Die Rahmenbedingungen in der nördlichsten Stadt Deutschlands stellen besondere Anforderungen an die Ausstattung ihrer Spiel- und Bewegungsflächen im Außenbereich. In Flensburg wird es während der Wintermonate bereits sehr früh am Nachmittag dunkel, sodass gerade die Freizeit nach Schule bzw. Arbeit nur eingeschränkt für Bewegung genutzt werden kann. Eine witterungs- und jahreszeitenunabhängigere Nutzung z.B. von Sportanlagen, Laufwegen oder Spielplätzen kann unter anderem durch Beleuchtung ermöglicht werden. Neben Überdachungen sind Beleuchtungsanlagen eine der Stellschrauben, anhand derer Aufenthaltsqualität und Attraktivität bereits vorhandene Räume ganzjährig gesteigert werden kann.

Bei der Bestandserhebung der Sportstätten im Rahmen der kommunalen Sportentwicklungsplanung etwa werden nicht beleuchtete Anlagen in den Wintermonaten für den Vereinssport als nicht verfügbar gezählt. Trainingseinheiten, die am späten Nachmittag oder Abend beginnen, können im Winter nicht stattfinden. „Die Bilanzierungsergebnisse zeigen bezogen auf die Gesamtstadt im Sommer eine sehr gute Versorgung mit Groß- und Kleinspielfeldern. Im Winter ist hingegen von einer knapp ausreichenden Versorgungslage auszugehen, was insbesondere auf den hohen Anteil an Naturrasenspielfeldern sowie auf nur wenige Anlagen mit Beleuchtung zurückzuführen ist.“ (Schabert, Eckl: Sport und Bewegung in Flensburg, S. 86) In den Ergebnissen der Planung wird deswegen unter der Zielstellung der Modernisierung, Sanierung und Öffnung von Sportplätzen die Ergänzung von Beleuchtungsanlagen explizit benannt. (Schabert, Eckl: Sport und Bewegung in Flensburg, S. 106). Auch im vereinsungebundenen Sport wird das Thema aufgegriffen. Das Teilziel der

Optimierung der Laufwege beinhaltet als Maßnahme, die Schaffung einer beleuchteten Rundlaufstrecke in Flensburg zu prüfen. (Schabert, Eckl: Sport und Bewegung in Flensburg, S. 111)

Aus Sicht der Fachplanung für Spiel und Bewegungsräume sollte die Ausstattung mit Beleuchtung auf andere Spiel und Bewegungsräume erweitert werden. Zu beachten ist allerdings, dass das Thema Beleuchtung häufig im Konflikt mit naturschutzrechtlichen Belangen steht. Auf vielen Grünflächen, in Parks und Wäldern wie der Marienhölzung, dem Volkspark oder auch den Stadtstränden und naturnahen Spielflächen ist die Ausstattung mit Beleuchtungsanlagen vor diesem Hintergrund weitestgehend ausgeschlossen oder auf die Hauptwege begrenzt. Dies gilt auch für historische Anlagen wie den Christiansenpark oder den Carlislepark. Auch im Rahmen der Spielplatzgestaltung ist eine Nutzbarkeit in den Abendstunden mit Sicherheitsaspekten und der Gefahr von Vandalismus und Fehlnutzung abzuwägen.

Es gilt also bei den Planungen abzuwägen und ggf. auch punktuelle Verbesserungen (z.B. bei Kleinspielfeldern) und Schwerpunktsetzungen vorzunehmen. Anlagen wie die Sportstätten im Stadion am Volkspark oder auch die Promenadenbereiche entlang des Innenhafens könnten perspektivisch für das gesamte Stadtgebiet attraktive (und beleuchtete) Bewegungsmöglichkeiten darstellen.

5.4.4 Fahrradabstellanlagen

Analyse

An vielen der ausgewählten multifunktionalen Flächen sind bislang noch keine Fahrradabstellanlagen vorhanden. Dies gehört aber zunehmend zu einem Standard, der maßgeblich die Nutzungsintensität der Orte positiv beeinflussen und die Anfahrt mit dem Rad (statt mit dem Auto) befördern kann. Die angestrebte Vernetzung durch Velorouten und die Erhöhung des Radverkehrsanteils im Alltag wird hierdurch ebenfalls positiv unterstützt.

Ziel

Folgende ausgewählte Flächen sollen mit neuen bzw. zusätzlichen Fahrradabstellanlagen ausgestattet werden:

Gesamtstädtisch

- Die Stadtstrände am Ostseebad und Solitüde
- Schlachthof / Galwikpark / Platz am Wasser
- Marienhölzung
- Museumsberg / Christiansenpark
- Hafenspitze
- Volkspark
- Harniskaispitze

Sowie auf Stadtteilebene:

- Schwarzentel
- Marrensberg (Pampelmuse)
- Am Sender
- Freizeitpark Engelsby
- Naturnahe Spielfläche in Tarup
- Gartenstadt Weiche, Kong-Arrildshøj-Park
- Mürwiker Runde (KSP Marrensberg u. Süderlücke)

Darüber hinaus die Potenzialflächen:

- Naturnahe Spielfläche „Dicker Willies Koppel“
- KSP Stadtpark, KSP Schützenhof
- KSP Marienallee
- KSP Zur Bleiche
- KSP Margarethenpark
- KSP Hesttoft
- KSP Friedheimer Platz
- Bürgerpark Twedt
- KSP Tarup Südwest, KSP Grußkuhle

Dabei soll die Ausstattung an die Nutzungsanforderungen des jeweiligen Ortes angepasst werden. An den einfachen Kinderspielplätzen werden die Bedarfe von Familien (vom Laufrad bis zum Lastenrad) im Vordergrund stehen, an den höher frequentierten Orten wie z.B. den Stadtstränden eher die Unterbringung einer großen Anzahl von Rädern.

Anm.: Auch an der Exe sind bislang keine Anlagen vorhanden, allerdings auch keine Spiel- und Bewegungsangebote. Der Bedarf muss daher noch weiter geprüft werden.

Kosten

Die Kosten hierfür können erst bei der Detailplanung für die einzelnen Standorte ermittelt werden.

Perspektiven

Fördermöglichkeiten bestehen im Rahmen der Kommunalrichtlinie für den Klimaschutz im Sinne der Ziffer 2.11.2 g, die öffentliche Spielplätze und Freizeitanlagen mit einschließt. Für finanzschwache Kommunen sieht das Programm eine maximale Förderquote von 60% vor, die Mindestzuwendung beträgt 10.000 €, daraus ergeben sich knapp 17.000 € Mindestvorhabenssumme.

Antragsfenster sind: **(1.1. – 31.3.) sowie 1.7. bis 30.9.** Es ist vorgesehen, eine gebündelte Beantragung mit weiteren Vorhaben (Ausstattung von Schulhöfen) aus dem Bereich Klimaschutz und Radverkehr vorzunehmen. Es ist von einer Bearbeitungszeit von ca. einem halben Jahr bis zur Ausstellung des Bewilligungsbescheids auszugehen, sodass die Umsetzung voraussichtlich Ende 2019 / Anfang 2020 vollzogen werden kann.

5.4.5 Grillmöglichkeiten

Analyse

Begreift man Spiel- und Bewegungsräume als Begegnungsstätten, so gehört eine Infrastruktur für die Verpflegung mit zu den Qualifizierungsmaßnahmen, welche die Aufenthaltsqualität dieser Räume verbessert. Vielerorts wurde im Rahmen der Bestandsaufnahme und der Begehung der ausgewählten Potenzialflächen festgestellt, dass Besucher öffentliche Flächen zum Grillen nutzen und hierfür Einweggrills verwenden. Das verursacht nicht nur mehr Abfall, sondern verbrennt auch Rasenflächen. Als Standorte für öffentliche Grillanlagen eignen sich insbesondere die Stadtstrände und Parkanlagen (falls aus Naturschutz-Gründen das Grillen nicht untersagt ist).

Ziel / Kosten / Perspektiven

Grundsätzlich bedarf das Thema eines gesamtstädtischen Konzeptes. Beispiele aus anderen Städten zeigen, dass Lösungsmöglichkeiten vorhanden sind. In Flensburg sind vor allem die Stadtstrände, an denen bereits Grillen erlaubt ist, prädestiniert als Standorte für feste Grillgelegenheiten. Auch naturnahe Spielflächen würden es sich grundsätzlich eignen, solange kein Wald direkt angrenzt. Bei der weiteren Entwicklung der Potenzialflächen soll im Planungsprozess nach Umsetzungsmöglichkeiten gesucht werden.



Abbildung 44: Grillmöglichkeiten im öffentlichen Raum im Superkilen Park Kopenhagen (Foto: Stadt Flensburg)

5.4.6 Fitnessgeräte im öffentlichen Raum

Analyse

Aktuell entstehen vielerorts Outdoor-Fitnessparks im öffentlichen Raum. Die „Schaffung offen zugänglicher Fitnessgeräte“ wird in der Sportentwicklungsplanung als Zielstellung definiert (Sport und Bewegung in Flensburg 2016, S. 111). Darüber hinaus haben Akteure wie zum Beispiel der Sportverband aber auch einzelne Personen und Gruppen aus der Bevölkerung den Wunsch nach öffentlichen Fitnessgeräten aktiv an die Arbeitsgruppe herangetragen.



Abbildung 45: 2018 eröffneter Fitnesspark im Kieler Stadtpark Forstbaumschule (Foto 1,2: Marco Knopp, www.intersport.de)

Outdoor-Fitnessgeräte für Erwachsene sind in Flensburg bislang nur vereinzelt bei Spielplätzen und als Fitness-Park für die Zielgruppe Senior*innen im Vitalparcours Fruerlund vorhanden (siehe Kapitel 2.1, Abbildung 10: Angebote für Erwachsene und Senioren (Erhebung und Auswertung Stadt Flensburg)). Trendsportangebote wie einen Calisthenics-Park gibt es bisher nicht. Beim Training an Calisthenics-Geräten geht es um Kraftübungen, für die das eigene Körpergewicht genutzt wird. Die Krafttrainings-Stationen eines Calisthenics-Parks umfassen neben Klimmzugstangen, Parallelbarren und Sprossenwänden häufig Hangelstrecken und horizontale und vertikale Leitern.



Foto 3 : Stadtgemeinde Gleisdorf, A



Bild 4: www.calisthenics-parks.com



Bild 5: www.trimmfit.de



Bild 6: www.kompan.com.au

Abbildung 46: Beispiele für Fitnessgeräte im öffentlichen Raum

Durch Expertengespräche mit Prof. Dr. Kähler, Freizeitsportler sowie und Anbieter von Outdoor-Fitnessgeräten wurde deutlich, dass eine Voraussetzung für eine gelungene Implementierung von Outdoor-Fitnessgeräten die Wahl von zentralen, gut zugänglichen, hoch frequentierten Standorten ist. Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wird empfohlen, die Geräte an einer Laufstrecke oder einem der Laufsportzentren bzw. in Abstimmung mit den öffentlichen Sport- und Bewegungsflächen zu errichten (Vgl. Sport und Bewegung in Flensburg 2016, S. 111). Allerdings gilt zu bedenken, dass ganz bestimmte Zielgruppen von diesem Angebot angesprochen werden, andere eher nicht. Bevölkerungsgruppen mit körperlichen Einschränkungen etwa werden sich nur bedingt für Passanten sichtbar an öffentlichen Fitnessgeräten betätigen. Auch sind insbesondere die Fitnessgeräte, die den Geräten von Indoor-Fitnessstudios nachempfunden sind, hochgradig standardisiert, auf ganz bestimmte Bewegungsabläufe beschränkt und damit nicht für jeden Anwender nutzbar. Das Konzept der Outdoor-Fitnessparks bietet damit keinen besonders großen Gestaltungsspielraum für unterschiedliche Nutzer mit individuellen Bedürfnissen. Anschaffungs- und Folgekosten solcher Anlagen müssen daher mit einer zwar sehr repräsentativen Wirkung, aber einem auf bestimmte Gruppen beschränkten Nutzen für die Bevölkerung abgewogen werden.

Ziel

Zielstellung ist die Errichtung von Outdoor-Fitness-Parks bzw. einzelner Geräte an ausgewählten Potenzialflächen im Stadtgebiet, die den Standortanforderungen für öffentliche Fitnessgeräte entsprechen.

Kosten

Die tatsächlichen Kosten für Investition, Wartung und Instandhaltung variieren stark je nach Anzahl und Beschaffenheit der Geräte, Untergrund, Fallschutz etc. Sie sind seriös erst nach der Angebots-einholung zu ermitteln.

Perspektiven

In der Sportentwicklungsplanung werden neben der Marienhölung das Ostseebad, der Volkspark (Stadion) und die Hafenspitze als denkbare Standorte für die Errichtung öffentlicher Fitnessgeräte angeführt. Im Rahmen der Analyse der Fachplanung wurde ein Großteil der gesamtstädtisch bedeutsamen Potenzialräume als geeignete Standorte für öffentliche Fitnessgeräte identifiziert. Zusätzlich zu den in der Sportentwicklungsplanung angesprochenen Räumen erscheint insbesondere das Campus-Gelände als geeignet. Hier befindet sich bereits eine Ansammlung verschiedener Sport-Anlagen, Lauf- und Radwege, ein im Flächennutzungsplan als Sportfläche ausgewiesener Bereich. Durch einen hohen Anteil an Studierenden im Stadtteil gibt es hier auch geeignete Nutzergruppen. Dazu kommt der Schlachthof / Galwik Park in der Nordstadt, der Stadtstrand Solitude und der Volkspark.

Der dänische Spiel- und Sportgerätehersteller KOMPAN mit Dependenz in Flensburg hat 2018 mit der Stadt Kiel einen Outdoor-Fitnesspark realisiert. Für das Projekt wurde eine Mischfinanzierung mit Mitteln der Stadt und des Landes sowie von Sponsoren (INTERSPORT, AOK NordWest, PUMA) gewählt. KOMPAN und INTERSPORT bezeichnen den Park als Pilotprojekt, das im Rahmen der Kooperation in weiteren Städten umgesetzt werden soll. Bei der Stadt Flensburg hat ein erstes Gespräch mit KOMPAN stattgefunden. Die Realisierung eines ähnlichen Fitnessparks in Flensburg ist aus Sicht der Fachplanung wünschenswert. Die Planungen sollen in den kommenden Monaten konkretisiert werden.

Auch im Rahmen der Planungen für das Projekt Christiansens Gärten wurden auf Anregung der Fachplanung Sportgeräte für Erwachsene in die Vorentwürfe eingeplant.

5.4.7 Kleinspielfelder

Analyse

Die Kleinspielfelder im Flensburger Stadtgebiet sind unter dem Aspekt von Spiel- und Bewegungsflächen in sehr unterschiedlichen Zuständen. Dieses hat verschiedene Ursachen:

- Es stehen so gut wie keine Investitionsmittel für Neuanlagen und Sanierung zur Verfügung.
- Gespendete, an Schulen befindliche Anlagen mit Kunstrasen, wie an der Grundschule Adelby und Am Katharinenhof, sind nun nach ca. zwölf Jahren sanierungsbedürftig. Die mit Sanierungsgeldern gebaute Fläche Marrensburg an der Pampelmuse (2009), muss schon repariert werden. Für die eigentlich jährlich notwendigen Pflegemaßnahmen gibt es keinen Etat und kein Pflegegerät.
- Verschiedene Eigentümer*innen und Pächter*innen erschweren den Unterhalt der Flächen.
- Die öffentliche Zugänglichkeit zu den Flächen der Sportplätze ist für die Bevölkerung i.d.R. nicht gegeben.
- Es gibt immer stärker das Bedürfnis nach mehr Kunststoffbelagsflächen für die Allgemeinheit (muss immer mit den Belangen des Naturschutzes abgewogen werden).

Ziel

Sanierung und Erstellung von Kleinspielfeldern (z.B. wie auf dem Schulhof der Grundschule Adelby, mit Kunstrasen) mit einer offenen und jugendgerechten Gestaltung (zum Fußballspielen und u.a. Sportarten wie z.B. Basketballspiel).

Als Standorte sind Schulhöfe besonders geeignet. Daraus ergibt sich eine Verbesserung für die öffentliche Nutzung.

Kosten

Die tatsächlichen Kosten sind seriös erst nach der Angebotseinholung zu ermitteln.

2020 soll mit der Umsetzung einer ersten Maßnahme gestartet werden. Vorgeschlagen wird das bereits geplante Kleinspielfeld auf dem Gelände der neu entstehenden Ramsharde-Schule.

Perspektive: Idee: „Initiative Schaffung von Kleinspielfeldern in vielen Stadtteilen“

Für die Folgejahre ist es wünschenswert, wenn nach und nach im Stadtgebiet an mindestens fünf weiteren Standorten multifunktional nutzbare Kunststoffflächen, insbesondere unter dem Blickwinkel Spiel und Bewegung, hergestellt werden. Drei vorhandene gibt es in Marrensburg, Grundschule Adelby und Streetsoccer Katharinenhof. Es wird empfohlen bei Neuanlagen von Schulen das Thema Kleinspielfelder zu berücksichtigen.

Für diese muss eine Grundsanierung ca. alle 15 Jahre vorgesehen werden mit jährlich stattfindenden Pflegemaßnahmen.

Auf dem Gelände des BMX- und Skateparkes Schlachthof ist in der Erweiterung ein öffentlich zugängliches Feld vorgesehen. Auf dem Gelände des Jugendtreffs Weiche steht bereits jetzt eine weitere Anlage.

5.4.8 Öffentliche Toilettenanlagen

Analyse

Der Bedarf für öffentliche Toilettenanlagen wurde mehrfach (sowohl in der fachlich-wissenschaftlichen Begleitung als auch im Beteiligungsverfahren) als ein entscheidendes Kriterium zur Erhöhung der Nutzbarkeit von Spiel- und Bewegungsräumen benannt. Für Nutzergruppen wie ältere Menschen, Familien mit kleinen Kindern und nicht zuletzt Menschen mit Behinderung ist das Vorhandensein einer solchen Anlage manchmal ausschlaggebend, diese Orte überhaupt aufzusuchen.

Ziel

Mit Blick auf die vorhandenen Bedarfe im Stadtgebiet, die Effekte für Nutzbarkeit und Barrierefreiheit und die Lösungen, die in anderen Städten offensichtlich gefunden wurden (s.u.) soll hier für ausgewählte Standorte die Prüfung der Machbarkeit zur Errichtung neuer und Ertüchtigung bestehender Toilettenanlagen vorgeschlagen werden:

Gesamtstädtisch / stadtteilübergreifend	Mit Stadtteilbezug
<ul style="list-style-type: none"> • Stadtstrände (Sanierung) • Schlachthof (öffentliche Nutzung der Anlage der Sportpiraten klären) • Marienhölung (prüfen, ob Kompost-Toilette möglich) • Christiansenpark / Museumsberg (Ergänzung bei Freiraumplanung m. neuem Museumscafé mitdenken) • Volkspark (Nutzung am Stadion und neuen Standort im Bereich Wasserturm prüfen) • Harniskaispitze (bei Planung Parkanlage berücksichtigen, ggf. in Verbindung mit öffentlicher / kultureller Einrichtung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz Schwarzentel (bei Planung in Verbindung mit Kiosk / Café prüfen) • Rummelgang (neuen Standort prüfen) • Slupskpark (Nutzung im Umfeld prüfen) • Jürgensby, Spiel- und Sportplatz Am Sender (neuen Standort prüfen) • Freizeitpark Engelsby (neuen Standort prüfen) • Naturnahe Spielfläche Tarup (prüfen, ob Kompost-Toilette möglich) • Weiche (im Bereich Gartenstadt Nutzung prüfen, sowie neuer Standort an der Friedenskirche, ggf. in Verbindung mit sozialer Einrichtung) • Bahnhofstal (bei Freiraumplanung für neues Quartier prüfen, ansonsten Verweis auf Möglichkeiten im Bahnhof)

Abbildung 47: Mögliche Standorte für öffentliche Toilettenanlagen

Kosten / Perspektive

Zwar spricht der Kostenfaktor (vor allem in der Unterhaltung) mit Blick auf die begrenzten Finanzressourcen in angespannten öffentlichen Haushalten (wie in Flensburg) oft gegen die Errichtung und den Betrieb öffentlicher Toiletten in städtischer Regie. Folgende Beispiele für öffentliche Toilettenanlagen in Spiel- und Bewegungsräumen / Parkanlagen konnten aber in anderen Städten als Vorbild und Anreiz für mögliche Flensburger Lösungen gefunden werden. Sie stehen exemplarisch für gute und einfache Umsetzungen, die Aspekte von Barrierefreiheit und Familienfreundlichkeit aber auch des Umweltschutzes berücksichtigen.

Nykøbing / Falster (DK)



Spiel- und Bewegungspark



Fotos: Stadt Flensburg

Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg



Öffentliche Parkanlage auf der Halbinsel Stralau



Fotos: Stadt Flensburg

Berlin-Lichtenberg



Komposttoilette am Naturschutzgebiet an der Rummelsburger Bucht



Fotos: Stadt Flensburg

Abbildung 48: Beispiele für öffentliche Toilettenanlagen

5.4.9 Schulhöfe

Analyse

Die Schulhöfe im Flensburger Stadtgebiet sind unter dem Aspekt von Spiel- und Bewegungsflächen in sehr unterschiedlichen Zuständen. Dieses hat verschiedene Ursachen.

- Es stehen keine Investitionsmittel für die Gestaltung von Schulhöfen zur Verfügung
- Die vorhandenen Spielgeräte und Bewegungselemente sind zumeist durch Initiative der Schule bzw. der Elternschaft entstanden.
- Die Zugänglichkeit der Schulhöfe ist grundsätzlich außerhalb der Schulzeiten, mit Ausnahme des Sonntags und der Ferien, gegeben. Die tatsächliche Nutzung ist jedoch abhängig vom Standort innerhalb des Stadtteils und der Attraktivität des Angebots.
- Welche Regelungen es durch die Nutzung der offenen Ganztagschule gibt ist derzeit nicht einheitlich festgelegt.
- Es gibt bedingt durch die Nutzung am Nachmittag und Abend an einzelnen Schulen (Engelsby, Hohlwegschule, UNESCO Schule Weiche, ...) Probleme mit Vandalismus.

Ziel

Verbesserung der Spiel- und Bewegungsqualität auf Flensburger Schulhöfen, sowohl für die Nutzung am Vormittag im Rahmen des Schulbetriebes, als auch für die öffentliche Nutzung am Nachmittag, Wochenende und in den Ferien.

Kosten

Die tatsächlichen Kosten sind seriös erst nach der Durchführung eines Beteiligungsverfahrens an den jeweiligen Schulen zu ermitteln.

2020 soll mit einem ersten Projektschulhof gestartet werden.

Perspektive

Für die Folgejahre ist es wünschenswert, wenn nach und nach alle Schulhöfe für eine Grundsanierung, insbesondere unter dem Blickwinkel Spiel und Bewegung, vorgesehen werden. Idee: „Sanierungsprogramm Schulhöfe in Flensburg“

In den nächsten Jahren werden drei Grundschulen neu gebaut. Mit den Bauarbeiten der Ramshardeschule wird im Jahr 2019 bereits begonnen. Die Fruerlundschule und die Hohlwegschule werden in den nächsten Jahren folgen. Die Ziele der Spiel- und Bewegungsplanung müssen sowohl in der Planung, als auch in der Umsetzung verfolgt werden. Die Beteiligung der Kinder, Lehrkräfte und Eltern muss gewährleistet werden.

Siehe auch Kapitel 5.4.6. Kleinspielfelder.

Wir regen an, den Beschluss zur Nutzung der Schulhöfe, so zu ändern, dass eine Nutzung der Schulhöfe grundsätzlich auch am Sonntag gilt.

5.5 Weitere Aspekte der Umsetzung

5.5.1 Vernetzung der Flächen

Velorouten

Das Veloroutenkonzept von 2018 sieht die stufenweise Ertüchtigung und den Ausbau der Radial- und Ringlinien bis etwa 2023 vor. Auf den beiden geplanten Ringlinien, die wie dargestellt die ausgewählten Spiel- und Bewegungsräume optimal miteinander verbinden, sind auf der äußeren Anlage sieben kleinere Maßnahmen bis ca. 5.000 €, zwei Maßnahmen bis 25.000 € sowie 5 größere Maßnahmen mit einem Finanzvolumen bis zu 500.000 € bzw. in zwei Fällen sogar darüber hinaus vorgesehen. Die Bandbreite reicht dabei von Markierungsarbeiten über die Befestigung von Wegen bis hin zur Sanierung von Straßenoberflächen und der Optimierung von Bushaltestellen. Im übrigen Bereich sind lediglich drei Maßnahmen bis zu 25.000 € vorgesehen, acht Maßnahmen reichen dagegen bis 500.000 € bzw. in einem Fall sogar darüber hinaus.

Die Velorouten werden anders als die bereits ausgestellten Radwanderwegen sich stärker auf das zurücklegen von Alltagswegen fokussieren, d.h. in Abschnitten auch immer wieder entlang von Hauptstraßen führen. Trotzdem ist es denkbar, aus beiden Ringlinien und den ausgewählten Räumen (gegebenenfalls in Kombination mit den Radwanderwegen) ein stimmiges und gegebenenfalls auch nach außen vermarktungsfähiges Angebot (z.B. für Familienausflüge oder Stadttouristen) zu entwickeln. Die Darstellung könnte als Ergänzung zum vorhandenen Rad-RundUm erfolgen. Sowohl die Entwicklung der Spiel- und Bewegungsräume als auch die der Velorouten sollen in enger Abstimmung miteinander erfolgen.

Verbindende Bewegungslinien

Das Thema der verbindenden Bewegungslinien wurde von der Fachplanung noch nicht übergreifend betrachtet, da zunächst die Räume identifiziert wurden, die weiterentwickelt werden sollen. Vorstellbar wäre etwa eine Auswahl von zehn bis 15 Stadtteil-Runden, die etwa durch Beschilderung und ggf. Erweiterungen der Zuwegung ergänzt werden. Es bestehen bereits Routen die hier als Ausgangspunkt betrachtet werden können (Mürwiker Runde, grünen Linie in Weiche, Kapitänspfad, Rad-RundUm, Grünes Hufeisen, Fördesteig).

5.5.2 Informationsverbreitung / Digitale Medien

Die Fachplanung hat im vorliegenden Bericht eine umfassende Bestandsaufnahme der öffentlichen Räume in Flensburg vorgenommen, die für Sport, Spiel und Bewegung zur Verfügung stehen. Dabei sind auch Informationen wie Ausstattung, etwa mit spezifischen Spielgeräten, Zustand oder Oberflächen erfasst. Um diese Informationen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und damit die Sichtbarkeit und Präsenz dieser Räume und damit der Bewegungsmöglichkeiten zu erhöhen, sollen die Daten der Bestandsaufnahme mit einem anderen Prozess verknüpft werden, der innerhalb der Stadt Flensburg in Umsetzung ist.

Die Stadt Flensburg wird ihre Sport- und Bewegungsangebote zukünftig gebündelt in Form einer digitalen Anwendung präsentieren. Ziel ist es, sportliche Betätigung und Bewegung innerhalb und außerhalb von Sportvereinen zu fördern. Inhaltlich liegt die Zuständigkeit für die Entwicklung dieser Anwendung beim Optimierten Regiebetrieb Kommunale Immobilien, Abt. Immobilienmanagement, dem Fachbereich Bildung, Sport, Kultureinrichtungen, Abt. Bildungs- und Sportbüro und dem Fachbereich Soziales und Gesundheit, Abt. Gesundheitsdienste. Geplant ist ein dreigeteiltes Konzept, welches eine Hallenbelegungs-Software, eine Sport-Informationsplattform und eine Gesundheits-App verbindet.

Für Anwender*innen soll sich die Anwendung in Form eines kartenbasierten, interaktiven Informationsportals zu Sport- und Bewegungsmöglichkeiten darstellen. Neben Turnhallen und Sportplätzen

sollen hier auch offen zugängliche Spiel-, Sport- und Bewegungsräume (z.B. Spielplätze, naturnahe Spielflächen, Wege) dargestellt werden. Die Anwendung soll die Abbildung von Punkten, Flächen und Linien ermöglichen, denen mehrere Nutzungsmöglichkeiten zugeordnet werden können (Multifunktionalität). Den einzelnen Räumen für Sport und Bewegung können u.a. ein genauer Standort, Bilder, Nutzungsmöglichkeiten, Zustand, Kontaktmöglichkeiten, Veranstaltungen oder Angebote zugeordnet werden. Die Anwendung soll die Möglichkeit der aktiven Beteiligung der Nutzer bieten, sodass jede/r angemeldete Nutzer*in (das können Bürger*innen/Freizeitsportler*innen, aber auch Sportvereine, soziale Einrichtungen, andere Anbieter, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Verwaltung, Politik sein) auch selbst Informationen einstellen kann. Dabei werden unterschiedliche Schreibrechte für verschiedene Nutzergruppen festzulegen sein. Auf diese Weise soll es Flensburger*innen ermöglicht werden, sich auch außerhalb des organisierten Sports zu vernetzen, um sich zum Beispiel zum gemeinsamen Joggen oder Spielplatzbesuch zu verabreden.

Die Gestaltung bzw. Festlegung der Funktionen der drei Elemente der digitalen Anwendung soll in Workshops erarbeitet werden. Das Projekt ist derzeit in Umsetzung, die Inbetriebnahme der Anwendung ist für Ende 2019, die Fertigstellung aller drei Elemente für 2020 geplant.

5.5.3 Begleitete Angebote für Spiel- und Bewegung im öffentlichen Raum

Mit der Aktion "Flensburger Bewegungssommer" bietet die Stadtverwaltung allen Menschen in Flensburg eine Übersicht verschiedenster Bewegungsangebote. In Form eines Kalenders werden diese, meist kostenfreie Angebote im öffentlichen Raum in der "Freiluftsaison" von Mai bis September gebündelt und sowohl auf der städtischen Homepage veröffentlicht als auch als Flyerkarten an die Bevölkerung verteilt. Ziel ist neben der Information eine Aktivierung zu mehr Bewegung, die niedrigschwellig und kostenfrei - wie z.B. Sonntagsfitness an der Hafenspitze für alle sein soll.

Das Spielmobilteam des Kinder- und Jugendbüros wird in 2019 an fünf Mittwochen in den Sommerferien ein offenes Spielangebot im Volkspark durchführen. Verschiedene anmeldepflichtige Ferienpasstermine werden im Volkspark stattfinden und drei offene Jonglierangebote werden ebenfalls stattfinden. Dies sind erste Versuche die Attraktivität des Volksparkes zu erhöhen, die im kommenden Jahr weiter fortgesetzt werden soll.

Für die erste Jahreshälfte 2020 gibt es die Planung, dass die Bildhauerschule ein Projekt im Volkspark durchführen wird, bei dem Kunstwerke aus Holz entstehen werden. Eine Konkretisierung erfolgt im Herbst 2019.

6 Zusammenfassung und Umsetzung

6.1 Überblick

Mit der **Fachplanung Spiel- und Bewegungsräume** werden in einem integrierten, gesamtstädtischen Ansatz verschiedene relevante Fachaspekte zum Thema zusammengeführt. Die Stadt Flensburg wächst, neue Wohngebiete entstehen zunehmend auch durch Nachverdichtung oder Geschosswohnungsbau am Stadtrand, Freiräume geraten stärker unter Druck, werden öfter und intensiver genutzt. Gleichzeitig steht der Erhalt dieser Räume auch für den Erhalt von Lebensqualität und die Offenheit für soziale Teilhabe. Durch die **Strategie der doppelten Stadtentwicklung** wird beides gleichermaßen berücksichtigt. Das **Leitbild „Wachstum organisieren-Qualitäten schaffen“** hat diese Strategie im Integrierten Stadtentwicklungskonzept „Perspektiven für Flensburg“ von 2018 prominent verankert. Darauf aufbauend ist die Qualifizierung der öffentlichen Räume (als Orte von Spiel- und Bewegung) als Schlüsselmaßnahme für die Schaffung von Qualitäten definiert worden, die Siedlungsentwicklung sowohl in neuen Siedlungsteilen als auch in der Nachverdichtung begleiten soll.

In den Gesundheitszielen der Stadt Flensburg ist Bewegung als Schlüssel für Gesundheit und Wohlbefinden benannt. In der Sportentwicklungsplanung von 2017 wurde zu dem auf die Bedeutung des öffentlichen Raums für Spiel- und Bewegung hingewiesen und der Auftrag formuliert, ein abgestimmtes Netz aus gesamtstädtisch bedeutsamen und stadtteilbezogenen Schwerpunkträumen zu definieren, weiter zu entwickeln und gut zu verbinden. Ähnliche Zielsetzungen gibt es aus dem Bereich der Spielplatzplanung. Auf der Basis einer umfassenden **Bestandsaufnahme in den Einzelkategorien** Kinderspielplätze, Schul- und Sportplätze, Grünflächen und öffentliche Plätze und einer weiteren **Analyse durch Stadtteilbetrachtungen** liegt dieses Netz im Konzept nun vor. Es beinhaltet **zehn Orte mit gesamtstädtischem Bezug** sowie **zehn Orte mit Stadtteilbezug** (siehe Abb. 46). An drei Standorten (an der Friedenskirche in Weiche, im Bahnhofstal und an der Harniskaispitze) wird aus Sicht der Fachplanung die Errichtung neuer Spiel- und Bewegungsräume notwendig sein. Weitere Fachplanungsansätze unterstützen konzeptionell, wie beispielsweise das Veloroutenkonzept aus dem Masterplan Mobilität mit den beiden Ringlinien zur Vernetzung der Flächen.

Bei den ausgewählten Standorten handelt es sich um **Schwerpunktsetzungen** innerhalb des bestehenden Angebots aus Spiel-, Grün und Freiräumen. Durch gezielte Stärkung dieser Orte werden **zusätzliche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten** geschaffen und der Zugang für alle Flensburger*innen verbessert, Ergänzungen wo nötig vorgenommen. Die nicht ausgewählten Standorte bleiben Teil des gesamtstädtischen Netzes. Sie werden weiterhin erhalten und gepflegt, vorhandene Potenziale können z.B. im Rahmen der Spielplatzplanung auf Basis der Analyse noch gezielter genutzt werden.

Die Gestaltung der Orte selbst wird aufbauend auf der Vorbewertung (Steckbriefe) mit dem **Aktionsprogramm „Entwicklung von Potenzialflächen“** jeweils Gegenstand eines eigenen Planungs- und Beteiligungsverfahrens sein. Das Kinder- und Jugendbüro, das als ein Motivationstreiber für die Fachplanung die Federführung übernommen hat, verfügt hier in Kooperation mit dem TBZ über ausreichend Erfahrung, Orte partizipativ unter Einsatz des Beteiligungsmobils zu entwickeln und zu gestalten. Dabei stehen immer die Einbeziehung der Akteure aus dem Stadtteil sowie die Aufenthaltsqualität auf den Flächen im Vordergrund. Mit der naturnahen Spielfläche in Tarup konnte bereits ein erster Schritt in Richtung Umsetzung gegangen werden: Nach einem Beteiligungsverfahren in 2018 wird nach Beschluss durch den Planungs- und Jugendhilfeausschuss im Juni 2019 noch in diesem Jahr mit der Neugestaltung begonnen werden. Dies markiert bereits den Startpunkt für eine perspektivische Überarbeitung der Spiel- und Bewegungsflächen in Flensburg.

Die Bestandsaufnahme hat neben der Benennung von Entwicklungspotenzialen aber auch gezeigt: Flensburg ist reich an besonderen Orten, vielfach kann auf einer guten Substanz aufgebaut werden. Neben der Weiterentwicklung sind daher gleichermaßen auch der Erhalt und die Pflege dieser Orte eine Aufgabe für die Stadt Flensburg. Für die weiteren Perspektiven wird es als wichtig angesehen, Gestaltungsspielräume nicht per se zu Gunsten der Nachverdichtung aufzugeben, bzw. auch nicht

durch heranrückende Bebauung die Nutzbarkeit der Flächen durch neues nachbarschaftliches Konfliktpotenzial einzuschränken.

Eine besondere Herausforderung bei der Flächenentwicklung stellt die Abwägung mit Belangen des Natur- und Landschaftsschutzes dar. Hier gilt es, die Ansprüche einer robusten Gestaltung für die intensive Nutzung durch den Menschen mit naturschutzrechtlichen Vorgaben in Einklang zu bringen und modellhaft Lösungen zu entwickeln. Dies soll durch eine frühzeitige Einbindung der Unteren Naturschutzbehörde in die Planungsprozesse möglich werden. Im Bereich der Vernetzung kann die Entwicklung und Gestaltung weiterer Wegebeziehungen zwischen den Flächen über Grün- und Freiräume eine Aufgabenstellung für die Landschaftsplanung bzw. den Landschaftsplan sein.

Das **Aktionsprogramm „Querschnittsthemen“** leitet sich aus den planerischen Zielsetzungen ab, die im Erarbeitungsprozess durch externe Beratung und Teilnehmungsformate für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität aufgestellt werden konnten (s. 5.1/2). Das Ziel ist es, Verweilorte für Begegnung zu schaffen, die dann über Bewegung stattfindet. Bei diesen Querschnittsthemen handelt es sich um **Barrierefreiheit, Sitzbänke und Unterstände, Beleuchtung, Fahrradabstellanlagen, Grillmöglichkeiten, Fitnessgeräte, Kleinspielfelder und Schulhöfe**.

Sie dienen bei der Flächenentwicklung als Checkliste, bieten darüber hinaus aber auch die Möglichkeit, Einzelaspekte der Freiraumgestaltung gezielt zu bearbeiten. Parallel zu der zeitlich gestaffelten Bearbeitung der Schwerpunkträume kann **auf mehreren Flächen gleichzeitig** eine bestimmte **Verbesserung erzielt werden**. Weiterhin kann auch **ein Ort** ertüchtigt werden, an **dem Qualitäten in besonderer Form** hergestellt werden, da sich die Ansätze so modellhaft nicht an allen Standorten realisieren lassen.

In einem ersten Schritt sollen umfangreiche Ergänzungen von Fahrradabstellanlagen vorgenommen werden. Davon profitieren auch die Standorte in den Stadtteilen, die erst mittel- oder langfristig für die erweiterte Bearbeitung vorgesehen sind. Weitere Initiativen sind auch für die Themen Sitz- und Grillmöglichkeiten, Fitnessgeräte und Kleinspielfelder angedacht. Darüber hinaus wird in Fruerlund am Standort Hesttoft **mit Schwerpunkt Barrierefreiheit** ein **inklusive Spielplatz** in Flensburg entstehen.

Die **Schulhöfe** stellen eine Sonderkategorie dar. Schulhöfe bleiben Orte, die als abgegrenzte Bereiche schwerer gemeinsam mit den anderen hier untersuchten Kategorien öffentlicher Räume zu entwickeln sind. Die Öffnung und bewegungsorientierte Gestaltung ist daher aber weiterhin ein wichtiges Ziel, das mit dem gesonderten Aktionsprogramm parallel zur Flächenentwicklung verfolgt wird. Insbesondere bei der Errichtung der drei Ersatzneubauten in den kommenden Jahren muss die Gestaltung von Schulhöfen als Spiel- und Bewegungsräume Schwerpunkt der Planungen sein. Dies wurde auch in der Sportentwicklungsplanung bereits als Zielstellung definiert.

Weitere Aspekte bei der Umsetzung sind die **Vernetzung der Flächen**, die **Informationsverbreitung über bestehende Angebote** sowie **begleitete Angebote für Spiel- und Bewegung im öffentlichen Raum**. Alle drei Aspekte sind in ihrer Umsetzung vorwiegend durch laufende Aktivitäten der Stadt Flensburg abgedeckt, die parallel zum Aktionsprogramm der Fachgruppe Spiel- und Bewegung laufen. Die Umsetzung des Velorouten-Konzepts ist Teil des Masterplans Mobilität, Informationsverbreitung zu Spiel-, Sport- und Bewegungsangeboten unter Federführung des Regiebetriebs Kommunale Immobilien, begleitete Angebote für Spiel- und Bewegung im öffentlichen Raum werden über jährliche saisonale Angebote des Kinder- und Jugendbüros sowie der Fachstelle 50 + und der Gesundheitsplanung angeboten. Für alle drei Aspekte wird eine möglichst enge Verzahnung angestrebt. Die inhaltliche Nähe ist auch durch die Zuständigkeitsbereiche der Mitglieder der Fachgruppe gegeben.

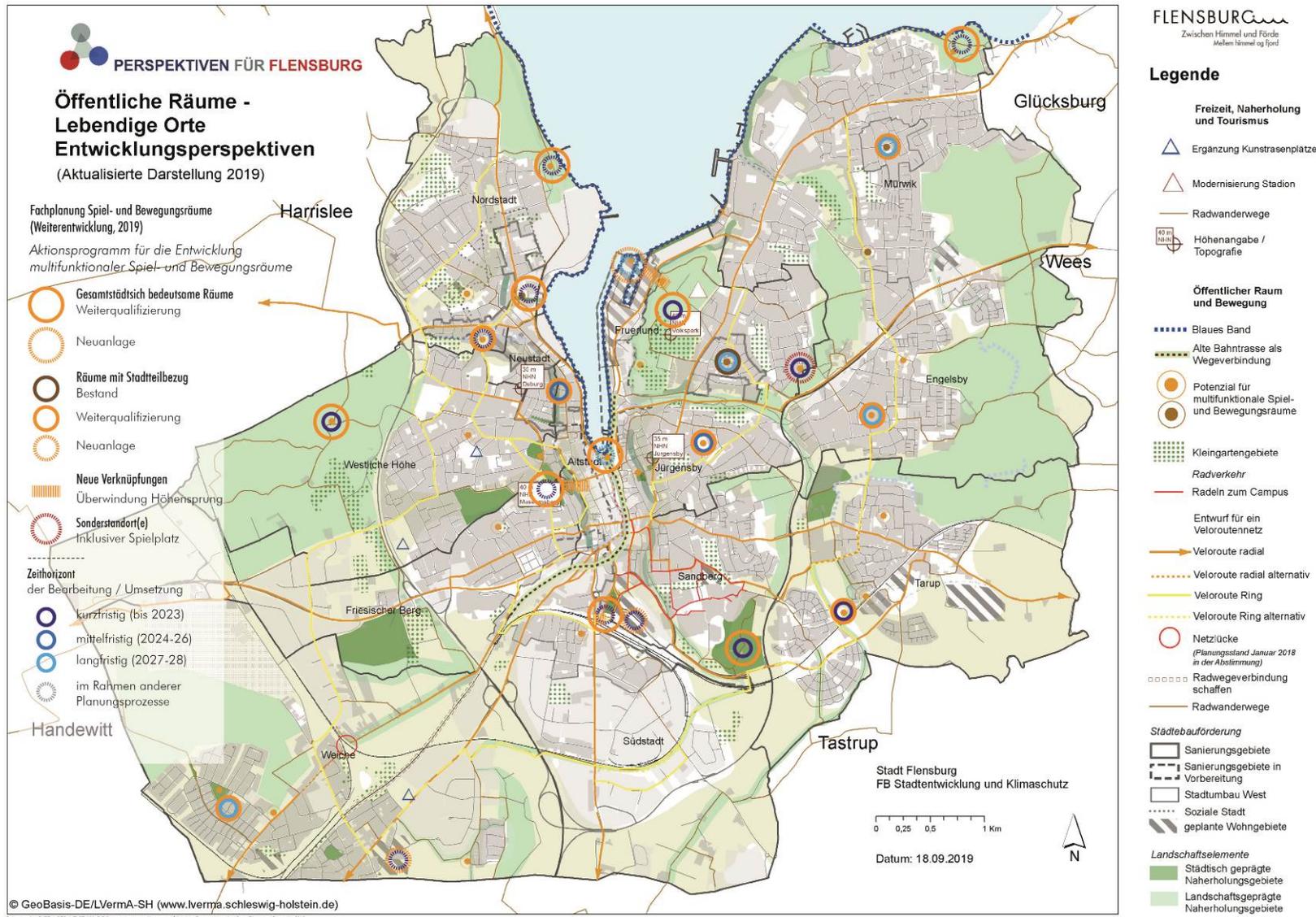


Abbildung 49: Öffentliche Räume – Lebendige Orte Entwicklungsperspektiven, Übersicht Aktionsprogramm Spiel- und Bewegungsräume (Stadt Flensburg)

Die Aufgaben bei der Umsetzung des Aktionsprogramms werden vielfältig sein. Zunächst soll mit der Fachplanung der Beschluss verbunden sein, dass die interdisziplinäre Projektgruppe der Fachbereiche Jugend, Stadtentwicklung und Klimaschutz, Bildung, Sport und Kultur, Soziales und Gesundheit sowie des TBZ sich dieser Aufgaben annimmt und die Arbeit auch nach Erstellung dieses Abschlussberichts weiter fortführt. Dabei werden nicht alle Projektschritte federführend zu bearbeiten sein. Auch die Begleitung von Verfahren der Freiraumgestaltung beispielsweise im Rahmen von Sanierungsgebieten in enger Abstimmung mit dem Sanierungsträger oder der Quartiersentwicklung mit externen Planer*innen ist ein wichtiger Bestandteil. Bereits jetzt hat sich gezeigt, dass mit den vorliegenden Analysen und Zielsetzungen die Qualitätsansprüche gut vermittelt werden können. Auch die verfahrensbegleitende Einwohner*innenbeteiligung kann zum Markenzeichen der Arbeit der Projektgruppe werden.

Das Projektteam und die Steuerungsgruppe sind inhaltlich breit aufgestellt, die Kompetenzen von der strategischen Herangehensweise bis zur praktischen Umsetzung gut verteilt. Auch wenn der Dialog zwischen den einzelnen Fachdisziplinen manchmal eine Herausforderung darstellt, sind die Abläufe inzwischen gut eingespielt. Im Verlaufe der bisherigen Arbeit hat sich aber auch gezeigt: Wenn die Arbeit erfolgreich weitergeführt werden soll, muss den Mitgliedern aus den Fachbereichen die entsprechenden Zeitkapazitäten zur Verfügung gestellt werden. Die Projektarbeit muss Teil der allgemeinen Aufgaben sein, als Extra zum Alltagsgeschäft ist sie nur schwer bzw. gar nicht zu leisten. Darüber hinaus gibt es Teilaspekte, wie beispielsweise Lösungen für die Bereitstellung öffentlicher Toilettenanlagen zu finden, die sich außerhalb der Zuständigkeiten der Projektgruppe befinden. Es ist also auch eine breite Unterstützung im Haus notwendig.

Mehr noch als im Erarbeitungsprozess wird es bei der Umsetzung um Kooperationen und Partnerschaften gehen. Im bisherigen Prozess ist deutlich geworden, dass zum Thema Spiel und Bewegung im öffentlichen Raum viel Initiative und Bereitschaft zum Engagement vorhanden ist. Dieses zu befördern wird auch wesentlich zum Gelingen und zur Akzeptanz der Vorhaben beitragen. Weiterhin bleibt der Dialog mit der Stadtgesellschaft, also den Nutzer*innen der Spiel- und Bewegungsräume eine zentrale Aufgabe. So können die Maßnahmen auch bewertet und ggf. Anpassungen vorgenommen werden. Die Offenheit hierfür ist im Aktionsprogramm mit angelegt.

6.2 Zeitplan und Finanzierung

Die Umsetzung ist in drei verschiedene Phasen (kurz-, mittel- und langfristig) eingeteilt. Mit der folgenden tabellarischen Darstellung wird deutlich, dass im **Zeitraum bis 2023 bereits ein umfangreiches Paket angesiedelt** ist. Dies liegt vor allem auch daran, dass durch das Stadtwachstum derzeit umfangreiche Sanierungs- und Wohnbautätigkeiten in der Stadt Flensburg mit vielen laufenden Verfahren stattfinden, die inhaltlich begleitet werden sollen.

Neben der Umsetzung der naturnahen Spielfläche in Tarup und dem inklusiven Spielplatz in Fruerlund sowie kleinerer Sanierungen und Ergänzungen in der Marienhölung, die federführend von der Projektgruppe begleitet werden, sind dies die Verfahren zur Freiraumgestaltung an den Flächen Christiansens Gärten, Schwarzentel, Erweiterung des Schlachthofs und (als Ergebnis des Stranddialogs) zu den beiden Stadtstränden. In den Sanierungsgebieten Bahnhofstal und Hafen-Ost sowie im neuen Wohnquartier an der Friedenskirche in Weiche werden neue Standorte empfohlen, auch hier werden die Planungen in den nächsten Jahren – teilweise über Wettbewerbe - inhaltlich zu qualifizieren sein.

Der Volkspark stellt ebenfalls eine Herausforderung dar. Nachdem eine Förderung für die komplette Bearbeitung des Areals inklusive Parkanlagen und Sanierung der Sportanlagen am Stadion nicht akquiriert werden konnte, ist nun das weitere Vorgehen mit dem Bereich der kommunalen Immobilien abzustimmen. Es ist denkbar, dass nach den bereits vorliegenden Vorarbeiten mit dem zuständigen Förster eine schrittweise Entwicklung von einzelnen Inseln (Geländetaschen) zum Thema Spiel- und Bewegung auch losgelöst von den Sportanlagen unter Federführung der Projektgruppe vorgenom-

men werden könnte. Für das Campusgelände gab es bereits eine studentische Initiative für die Einrichtung von Fitnessgeräten im Freiraum. Hier wird der Dialog mit den beiden Hochschulen der zentrale Ansatzpunkt sein, um Möglichkeiten der Realisierung auszuloten.

Die benannten Aktionen zu den Querschnittsthemen sollen ebenfalls in den nächsten vier Jahren anlaufen. Konkret wird es bereits im Bereich der Fahrradabstellanlagen. Hier soll Anfang 2020 der Förderantrag für eine umfangreiche Ausstattung an bis zu 20 Standorten im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Klimaschutzteam der Stadt gestellt werden.

Mittelfristig soll eine Bearbeitung der Flächen „Rummelgang“ (Altstadt) und „Am Sender“ (Jürgensby) unter Federführung der Projektgruppe erfolgen. Am Rummelgang ist die Situation derzeit aufgrund von Nutzungskonflikten mit Hundeauslauf nicht zufriedenstellend. „Am Sender“ gibt es noch viel Gestaltungspotenzial. Die Intensität der Fortführung der Programme zu den Querschnittsthemen wird auch von den Fortschritten abhängen, die kurzfristig erzielt werden können.

Weniger Handlungsbedarf und Möglichkeiten gibt es derzeit im Bereich der bestehenden Anlagen des Freizeitparks Engelsby, der Mürwiker Runde sowie der Gartenstadt Weiche und der Fruerlunder Slupsk-Park. Bei allen vier Anlagen handelt es sich um (relativ) neu angelegte bzw. überholte Freiräume, bei denen bereits viele Aspekte aktueller Gestaltungsansprüche Berücksichtigung gefunden haben. Zeitlich gehören diese Flächen daher zu den **längerfristig geplanten Umsetzungsschritten**, auch weil dann wieder notwendige Schritte der Instandhaltung und Sicherung der Flächen unternommen werden können. Durch die Aktionsprogramme zu den Querschnittsthemen (QT) können aber auch auf diesen Flächen kurz- bis mittelfristig kleinere Maßnahmen, wie z.B.: Fahrradabstellanlagen, umsetzbar sein. Die Neugestaltung der Harniskaispitze im Sanierungsgebiet Hafen-Ost ist ebenfalls für die Jahre 2027-28 angestrebt.

Zeitplan	Inhalte	Umsetzungsschritt	Aufgaben der Projektgruppe
<i>kurzfristig</i>			
2019	Naturnahe Spielfläche Tarup – Ausschreibung	Realisierung	Federführung
	Marienhölung samt sportlicher Wald-Erlebnispfad	Planung und Realisierung	Federführung
	Christiansens Gärten	Planverfahren	Inhaltliche Unterstützung Beteiligungsverfahren
	Schwarzenbachtal	Planverfahren	Inhaltliche Unterstützung
	Volkspark	Vorbereitung Planverfahren	Federführung (zu prüfen: externe Vergabe), Koordination mit Stadionsanierung
	Stadtstrände	Beginn Planverfahren	Inhaltliche Begleitung, Beteiligungsverfahren, ggf. anteilige Finanzierung
	QT Barrierefreiheit: Inklusiver Spielplatz Hesttoft	Planverfahren und Vorbereitung Realisierung	Federführung (FB J)
	QT Fahrradabstellanlagen	Vorbereitung Beantragung	Vorplanung, Unterstützung Antragstellung
	QT Schulhöfe	Planung erster Schritte	Federführung / Koordination
	QT Kleinspielfelder	Planung erster Schritte	Federführung / Koordination
2020-2023	Christiansens Gärten	Realisierung	(Ggf. anteilige Finanzierung)
	Volkspark	Planverfahren und Realisierung	Federführung / Koordination mit Stadionsanierung
	Stadtstrände	Planverfahren und Umsetzung	Inhaltliche Begleitung, Beteiligungsverfahren, (ggf. anteilige Finanzierung)
	"Campus" (Sandberg)	Dialog, ggf. Planverfahren, Realisierung	Dialog, inhaltliche Begleitung, ggf. Finanzierung

Zeitplan	Inhalte	Umsetzungsschritt	Aufgaben der Projektgruppe
2020-2023 (Forts.)	(Neustadt / Nordstadt) Schlachthof / Galwikipark / Platz am Wasser	Realisierung	Ggf. inhaltliche Unterstützung
	Hafen-Promenade (Harniskaispitze, Hafenspitze, Schiffbrücke, Wasserplatz)	Planverfahren	Inhaltliche Unterstützung
	(Südstadt) Carlisle-Park, Bahnhofsvorplatz, Grünzug entlang Bachlauf im Bahnhofstal	Planverfahren und Realisierung	Inhaltliche Unterstützung
	(Weiche) Neuanlage „Rund um die Friedenskirche“	Planverfahren und Realisierung	Inhaltliche Unterstützung, (ggf. anteilige Finanzierung)
	QT Barrierefreiheit: Inklusiver Spielplatz Hesttoft	Realisierung	Federführung FB J
	QT Fahrradabstellanlagen	Antragstellung und Realisierung	Federführung
	QT Sitzgelegenheiten, Unterstände	Planverfahren und Realisierung	Federführung / Koordination
	QT Schulhöfe	Planverfahren und Realisierung	Federführung / Koordination
	QT Kleinspielfelder	Planverfahren und Realisierung	Federführung / Koordination
	QT Fitnessgeräte	Planverfahren und Realisierung	Federführung
<i>mittelfristig</i>			
2024 - 2026	„Rummelgang“ (Altstadt)	Planverfahren und Realisierung	Federführung
	Am Sender“ (Jürgensby)	Planverfahren und Realisierung	Federführung, ggf. externe Vergabe
	Freizeitpark (Engelsby)	Planverfahren z. Weiterentwicklung	Federführung
	Weiterführung Aktionsprogramme Querschnittsthemen	Umsetzung	Federführung
<i>langfristig</i>			
2027 - 2028	Freizeitpark (Engelsby)	Planverfahren	Federführung
	(Weiche) Gartenstadt	Planverfahren z. Weiterentwicklung, Realisierung	Federführung
	(Mürwik) Mürwiker Runde, Pampelmuse	Planverfahren z. Weiterentwicklung, Realisierung	Federführung
	Ślupsk-Park	Bei Bedarf Planverfahren zur Weiterentwicklung	Federführung
	Neuanlage Harniskaispitze	Realisierung	Inhaltliche Begleitung

Abbildung 50: Zeitplan zur Umsetzung des Aktionsprogramms

Finanzierung: Umsetzung u.a. mit Hilfe des Stadtentwicklungsfonds (ISEK)

Über den sogenannten **Stadtentwicklungsfonds** sind für Spiel- und Bewegungsräume bereits Mittel für die Jahre 2019 und 2020 eingestellt worden. Das mit dem ISEK neu konzipierte Finanzierungsinstrument dient dazu, „für Schlüsselmaßnahmen der Stadtentwicklung Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.“ Mit einem städtischen Eigenanteil von maximal 1 Mio. € jährlich soll nach Möglichkeit für die jeweiligen Maßnahmen eine Förderquote von 50 % und mehr erreicht werden. Die Zweckbindung konkretisiert sich dann durch die jährliche Veranschlagung in den Budgets der verantwortlichen Fachbereiche (Stadt Flensburg, Perspektiven für Flensburg (ISEK) 2018, S.81ff). Für das Projekt Spiel- und Bewegungsräume sind im Fachbereich Jugend daher ein Investitionsrahmen in Höhe von 250.000 für 2019 bzw. 500.000 € für 2020 festgelegt worden.

Die strategische Finanzplanung³ sieht darüber hinaus jährliche Mittel von 500.000 € bis 2028 vor. Mit dem aufgestellten Aktionsprogramm wird dieser Ansatz nun mit Maßnahmen hinterlegt, die durch die kontinuierliche Arbeit weiter zur Umsetzung konkretisiert werden können. Damit verbunden ist somit auch der Anspruch, dass die Mittel dem Fachbereich Jugend weiterhin bereitgestellt werden. Um die angestrebte Förderquote auch tatsächlich zu erreichen, wird die enge Zusammenarbeit mit dem Fördermittelmanagement der Stadt Flensburg eine Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit sein. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die Stadt für die Maßnahmen auch auf zusätzliche Fördergelder bzw. in Teilen sogar private Initiativen angewiesen sein wird, da der genaue Finanzbedarf erst mit der Konkretisierung der Maßnahmen feststehen wird.

2.2.10. Maßnahmen aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept



Abbildung 51: Spiel- und Bewegungsräume als Schlüsselmaßnahme aus dem ISEK in der strategischen Investitionsplanung (Stadt Flensburg, Juli 2017)

Auf diese Weise könnte ein Erfolgsmodell entstehen, bei dem durch Projektarbeit über Fachbereichsgrenzen hinweg und mit einem hohen Maß an Bürger*innenbeteiligung Kompetenzen und Ressourcen bis zur Umsetzung von Maßnahmen gebündelt eingesetzt werden. Die langfristige Perspektive ermöglicht, das quantitative Wachstum der Stadt Flensburg qualitativ zu begleiten. Die Verstetigung bedeutet daher auch die Festigung von Strukturen integrierter Stadtentwicklung.

³ „In der strategischen Investitionsplanung in den Jahren 2019 - 2021 wird jeweils ein Investitionsvolumen von bis zu 2,5 Mio. € brutto [für alle ISEK-Schlüsselmaßnahmen zusammen] ausgewiesen. Unterstellt wird hierbei also eine Förderquote, die über 50 % hinausgeht. Je nach Ausnutzung dieses Budgets kann es hierbei auch noch zu Verschiebungen kommen, ... [d.h., dass] auch andere Maßnahmen an ihre Stelle treten können. ... Weiterhin sollte eine Verstetigung ab dem Jahr 2022 mit dem genannten Eigenanteil von 1 Mio. € jährlich angestrebt werden, was aktuell in der strategischen Investitionsplanung noch nicht vollständig abgebildet ist.“ (Perspektiven für Flensburg, S. 83)

7 Anhang

7.1 Literaturverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft der für das Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen zuständigen Minister der Länder, Mustererlass der ARGE Bau, 1987.

Faselt, Franziska, Geuter, Gunnar (Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen), Bewegungsförderung in Lebenswelten. Wissenschaftliche Grundlagen und Beispiele guter Praxis. Erweiterte Dokumentation der Fachtagung „Bewegungsförderung in Lebenswelten“ am 18. Oktober 2011 in Düsseldorf.

Kähler, Robin, Prof., Dr., Sportpark – Parksport – Sport im Park, in: Stadt + Grün, 7/2017.

Kähler, Robin, Prof., Dr., Städtische Freiräume für Sport, Spiel und Bewegung, in: Stadtentwicklung, Verbandszeitschrift, vhw FWS 5 / Oktober – November 2014.

King, A.C., Sallis, J.F. Why and how to improve physical activity promotion: Lessons from behavioral science and related fields. Preventive Medicine, 49, 286-288, 2009.

Eckl, Stefan; Schabert, Wolfgang, Sport und Bewegung in Flensburg. Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung, Stuttgart, 2016.

Stadt Flensburg, Satzung der Stadt Flensburg über die Benutzung der Kinderspielplätze, 1992.

Stadt Flensburg, Grundsatzbeschluss zur „Freigabe der Schulhöfe zum Spielen“, 1998.

Stadt Flensburg (1), Masterplan Mobilität, Maßnahmenkatalog, Bearbeitung durch SHP Ingenieure, Flensburg 2018.

Stadt Flensburg (2), Perspektiven für Flensburg, Ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK), Flensburg 2018.

Stadt Flensburg (3), Perspektiven für Flensburg, Analyse und Materialband, Flensburg 2018.

Stadt Flensburg (4), Sozialatlas, Flensburg 2018.

Stadt Flensburg, Strategische Investitionsplanung - Ausgangslage und Lösungsansätze -, Flensburg 2017.

Stadt Flensburg (5), Veloroutenkonzept, Bearbeitung durch SHP Ingenieure, Flensburg 2018.

Weigand, Karl, Flensburg Atlas, Die Stadt Flensburg in der deutsch-dänischen Grenzregion in Geschichte und Gegenwart, Flensburg, 1978.

Online-Quellen:

Pflegeklassen des TBZ

(<https://www.TBZ-flensburg.de/%C3%96ffentliches-Gr%C3%BCn/Gr%C3%BCnfl%C3%A4chenpflege>)

(Zugriff 09/2019)

7.2 Quellen / Bildnachweise

Grafiken und Bilder

Titel: Stadt Flensburg

- S. 88 1: Ahorn-Sportpark Paderborn, www.ahorn-sportpark.de
 2: smc2-Bau, www.smc2-bau.de,
 3: Robin Kähler
 4: Keingart space activators, www.keingart.com
 5: Robin Kähler
 6: Stadt Flensburg
- S. 89 1: Keingart space activators, www.keingart.com
 2: Stadt Flensburg
 3/4: Vejle Kommune
 5: © Hanns Joosten
 6: Architekt: A24 LANDSCHAFT, www.a24-landschaft.de
- S. 90 Keingart space activators, www.keingart.com
- S. 101 Stadt Flensburg
- Seite 106/ 107
- 1-4: www.emsland-spielgeraete.de
 5: www.michow.com
 6: www.emsland-spielgeraete.de
 7/8: www.michow.com
 9 Vejle Kommune
- S. 109 Stadt Flensburg
- S. 112 1: Stadt Flensburg
 2: Stadt Flensburg
- S. 113 1,2: Marco Knopp, www.intersport.de
 3: Stadtgemeinde Gleisdorf, A
 4: www.calisthenics-parks.com
 5: www.trimmfit.de
 6: www.kompan.com.au
- S. 117-119 Stadt Flensburg

Kartendarstellungen

Für die Kartendarstellungen wurden die Ergebnisse von Recherchen, Workshops und Analysen sowie die daraus resultierenden planerischen Zielsetzungen von der Stadtverwaltung Flensburg über ein geografisches Informationssystem räumlich verortet und aufbereitet. Die grafische Grundlage ist bewusst abstrakt gestaltet, um sich im Maßstab der Gesamtstadt und der Stadtteile nicht in Details zu verlieren. Die Hintergrundkarten bauen in Teilen auf Daten des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein auf (©GeoBasis-DE/LVermGeo SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de)). Eine kommerzielle Nutzung ist ausgeschlossen.

7.3 Abkürzungen

ANW: Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft

ARGE Bau: Arbeitsgemeinschaft der für das Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen zuständigen Minister der Länder

Bau GB: Baugesetzbuch

BMX: Bicycle Motocross

GBS: Gewerbliche Berufliche Schule

GMSH: Gebäudemanagement Schleswig-Holstein

ISEK: Integriertes Stadtentwicklungskonzept

JuFöG: Jugendförderungsgesetz Schleswig-Holstein

KJHG: Kinder- und Jugendhilferecht

KI: Kommunale Immobilien

KSP: Kinderspielplätze

KTS: Kurt-Tucholsky-Schule

LBO: Landesbauordnung Schleswig-Holstein

NSG: Naturschutzgebiet

PSV: Polizeisportverein

RBZ: Regionales Bildungszentrum

s.a.: siehe auch

SC: Sportclub

SEP: Sportentwicklungsplanung

SGB: Sozialgesetzbuch

SV: Sportverein

TBZ: Technisches Betriebszentrum Flensburg AÖR

TSB: Turn- und Sportbund

WE: Wohneinheiten

z.B.: zum Beispiel

ZKE: Zentrum für kooperative Erziehungshilfe

7.4 Weitere Anlagen

Eine Tabellenübersicht der Stadtteilbetrachtungen, die Steckbriefe zu den Potenzialflächen sowie die Ergebnisse aus der Beteiligung und der Kartenteil finden sich in zwei gesonderten Anlagenbänden.